



F559

D. 5.





Die

# Livländische Heimchronik

von

**Dittlieb von Anpeke**

in das Hochdeutsche übertragen und mit Anmerkungen  
versehen

von

**G. Meyer,**

Oberlehrer der lateinischen Sprache am Kaiserlichen Gymnasio  
zu Reval.



---

**Reval, 1848.**

Verlag von Franz Kluge.

Der Druck ist unter der Bedingung gestattet, daß, nach Beendigung desselben die gesetzliche Anzahl der Exemplare an die Censur-Comität abgeliefert werde.

Dorpat, den 18. September 1847.

**Censor Michael v. Nosberg.**



Einer

Hoch- und Hochwolgebornen

**Ritterschaft**

des Herzogthums Ebstland

und

**Einem Hochedlen Rathe**

der Stadt Reval

dargebracht

**Eduard Meyer.**



3808





- Gott, der Himmel und Erden  
zuerst hat lassen werden,  
und Alles, das darinnen ist,  
erschuf in gar kurzer Frist:
- 5 Sonne, Mond, der Sterne Schein,  
die laufen nach dem Willen sein;  
Thiere so wie Fische,  
Vögel in lebender Frische,  
die that er unterscheiden.
- 10 An Juden und an Heiden  
hat er zuvor in alten Tagen,  
wie manch Buch kann von ihm sagen,  
begangen manch Wunder groß,  
das seine Güte nicht verdroß:
- 15 nicht gelingt's den Zungen allen  
von der Wunder Zahl zu lassen.  
Daß Gott die Menschheit an sich annahm,  
welch Freudenheil uns davon kam,  
das kann auch Niemand völlig zeigen,
- 20 darüber muß ich selber schweigen. —  
So alle Menschen, was nur ist

[p. 3 Bergm.]

- geboren deren von Adams Frist  
 bis hie zu dem letzten Ziel,  
 das Gott zum Ende machen will  
 25 der Welt in ihrer letzten Stund',  
 könnten sprechen, was einen Mund  
 in der Luft auf Erden je gewann,  
 und wären weise wie der Mann,  
 der Salomon war genannt;  
 30 könnte Laub, Gras und Sand  
 lobelich sprechen von der That,  
 die Gott an uns begangen hat,  
 die könnten ihn nicht gnug erheben.  
 Darob sollten auch Herzen beben  
 35 nach seiner Liebe zu aller Stund;  
 Begierde, Willen, Zunge, Mund  
 sollte ihm stetig sein bereit.  
 Daß Gott begann die Christenheit  
 und uns vom Tode hat befreit,  
 40 das ist ein Trost voll Seligkeit  
 Allen, die da Christen sind.  
 Wenn wir heißen Gotteskind,  
 so wir den Namen ehren  
 und uns von Sünden kehren,  
 45 so will er uns zum Lohne geben  
 dort bei ihm ein ewig Leben.  
 Wir wollen eine Rede heben an!  
 Da Gott die Christenheit begann  
 mit Annahme der Menschheit  
 50 und erlitten hatt' die Marterzeit,  
 da erstund er an dem dritten Tage  
 und löste manche Seele aus Klage,  
 mit denen er von hinnen fuhr  
 zum Himmel von der Erden Flur.  
 55 Da sandte er seinen heiligen Geist,  
 der nun zum vollen Glauben weist.  
 Annoch war gar manches Land,

- da sein Lob war unbekannt:  
 er sandte seine Boten dar;  
 60 seine Gnade mit ihnen war,  
 wo sie kamen in ein Land,  
 da er sie hatte hingesandt,  
 daß sie das Volk bekehrten  
 und es den Glauben lehrten.
- 65 Dort traf sie mancher Widerstoß;  
 Gott seine Gnade auf sie goß  
 mit manchen großen Zeichen;  
 das begann zu erweichen  
 gar manche böse Heidenchaft,  
 70 wenn sie der Apostolen Kraft  
 ihre Götter sah'n verderben  
 und ihrer Gewalt enterben.  
 Gar manche warf der Teufel nieder,  
 daß ihrer nimmer wieder
- 75 gemacht ward von Menschenhand.  
 So ward bekehrt gar manch Land;  
 nun sieht man Christenleute dar,  
 wo selbst zuvor noch keiner war.  
 Dies trieben sie bis in den Tod:  
 80 da nahm sie Gott aus aller Noth,  
 hat ihnen großen Lohn gegeben,  
 im Himmelreiche ein ewig Leben.
- Es ist zuvor wohl beschrieben,  
 was Gott mit ihnen hat betrieben;  
 85 warum man sie loben soll  
 und mit Feier ehret wohl  
 in der reinen Christenheit,  
 ist wohl gesagt auch manche Zeit,  
 darüber muß ich selber schweigen.
- 90 Ich habe den Willen zu zeigen,  
 wie Gottes Güte hat gesandt  
 das Christenthum in manch Land,  
 dahin nie ein Apostel kam,

[p. 4]

- da die Gott zum Himmel nahm;  
 95 doch thaten ihre Lehren  
 gar manchen Herrn bekehren,  
 die nach ihren Zeiten blieben,  
 und gar Manchen darzu trieben  
 daß sie die Tauf empfangen;  
 100 gar Manche von selber gingen  
 und empfangen die Tauf,  
 es war der Seele ein hoher Kauf.  
 Also hat Gottes Weisheit  
 das Christenthum gemacht breit  
 105 und mit seiner Gnade Gift  
 wohl erleuchtet mit der Schrift,  
 daß man daraus erkennet wohl,  
 was man zu rechte thun soll.  
 Wer nach der Schrift gerecht will leben,  
 110 dem wird ein sel'ger Lohn gegeben:  
 mit Gott im Himmelreich,  
 da ist man freudenteich.

- 
 un hab' ich euch gesagt  
 von Gottes Sohne und der Magd  
 115 Marie, meiner lieben Frauen,  
 der Königin in Himmels Auen,  
 und wie sein göttlicher Rath  
 hin und her vertheilet hat  
 das Christenthum in manches Land.  
 120 Nun will ich machen auch bekannt,  
 wie das Christenthum ist kommen  
 nach Livland, wie ich hab' vernommen  
 von alten weisen Leuten;  
 das will ich auch bedeuten  
 125 auf's Allerbeste wie ich kann.  
 In Gottes Namen hebe ich an.

- [p. 5]
- Kaufleute waren' geseffen,  
 reich und ungemessen  
 an Ehren und an Gute,  
 130 denen kam in ihr Gemütthe,  
 daß sie gewinnen wollten Gut,  
 wie noch gar Mancher thut.  
 Gott, der wies sie selber an,  
 daß sie gewannen einen Mann,  
 135 dem fremde Lande waren kund;  
 der brachte sie zu einer Stund'  
 mit Schiffen auf die Ostsee her.  
 Was soll ich davon sagen mehr?  
 Die Duna ein Wasser ist genannt,  
 140 deß Fluß geht aus der Ruffen Land;  
 an diesem waren geseffen  
 Heiden, gar vermessen;  
 Liven waren sie genannt;  
 die stoßen an der Selen Land;  
 145 das waren Heiden, gar boshaft,  
 sie waren der Ruffen Nachbarschaft:  
 noch wohnten rings in manchem Land,  
 die auch Heiden waren genannt.  
 Die Deutschen hatten wohl vernommen,  
 150 daß man mit Sorgen müßte kommen  
 zu derselben Heiden Land;  
 doch wurden sie darhin gesandt  
 von der starken Winde Kraft  
 zu derselben Heidenschaft.  
 155 Da sie kamen so nah,  
 daß man die Duna sah,  
 da mocht' es anders nicht sein,  
 mit Sorgen fuhren sie hinein.  
 Da man ihre Ankunft ward gewahr,  
 160 da sammelte sich gar manche Schaar:  
 mit Schiffen, und auch über Land  
 kam manch Heide zugerannt.

- Also war ihr Aller Muth,  
 daß sie Leib und Gut  
 165 den Christen wollten haben genommen.  
 Da sie hatten das vernommen,  
 männlich kamen sie zu der Wehr  
 schnelle gegen der Heiden Heer;  
 mit Steinen und mit Schießen  
 170 begannen sie zu grüßen,  
 die sich wollten nahen.  
 Da das die Heiden sahen,  
 schnelle hatten sie ersehen,  
 daß sie dem Feind nicht mochten stehen;  
 175 denn ihrer ward in kurzer Stund  
 vom Schießen gar Mancher wund.  
 Da sprachen sie um Friedensverein,  
 den gelobten sie bei Stein und Wein.  
 Die Christen auch mit frohem Sinn  
 180 gelobten da und gingen hin  
 zu ihnen sicher auf das Land:  
 Gott der hatte sie gesandt  
 zu denselben Heiden her.  
 Sie hatten Gut geladen schwer,  
 185 das verkauften sie all dort  
 zum Theil das als an andrem Ort:  
 des ward ihr Herz voller Freuden.  
 Zu ihnen sprachen da die Heiden,  
 daß sie Frieden nähmen  
 190 und häufig wieder kämen;  
 wollte auch Jemand mit ihnen kommen,  
 der wäre in den Frieden genommen;  
 der kauffschlagen wollte all dort  
 lieber als an anderm Ort,  
 195 der sollte ihnen willkommen sein.  
 Beides, Meth und Wein,  
 die Kaufleute da den Heiden  
 ausshenkten voller Freuden:

200 der Frieden war beſtätiget wohl,  
 wie man mit Gelübde foll.  
 Da ihren Weg nach Haus ſie nahmen,  
 ſeitdem auch häufig wieder kamen  
 nach Livlande mit mancher Schaar.  
 So man ihr Kommen ward gewahr,  
 205 ſo wurden ſie empfangen wohl,  
 wie man liebe Gäſte foll.

Das trieben ſie gar manchen Tag,  
 daß man Kaufs mit ihnen pflag.  
 Das ihnen ging ſo wohl in Hand,  
 210 ſie fuhren in daſſelbe Land  
 ſechs Meilen fürbas,  
 da gaß mancher Heide ſaß,  
 mit dem ſie ihren Kauf trieben  
 und alſo lange da blieben,  
 215 biß ſie bauten ein Gemach;  
 mit Erlaubniß Das geſchach.  
 Bei der Düna auf einen Berg,  
 da bauten ſie ein ehrlich Werk,  
 eine Burg ſo feſte,  
 220 daß dieſelben Gäſte  
 mit Frieden wohl darauf verblieben  
 und ihren Kauf lange trieben.

Uexkull ward es genannt  
 und liegt noch in Livland.  
 225 Dieweil ſie das erbauten,  
 die Heiden nicht durchſchauten,  
 daß es ſollte alſo geſchehn,  
 wie es ſpäter ward geſehn.

230 **U**n war, wie ich hab' vernommen,  
 ein weiſer Mann mit ihnen kommen,  
 der ihnen ſang und laß alldar;  
 denn er ein reiner Prieſter war.

- Der Herr hieß **Meinhart**;  
 er war mit Zuchten wohl bewahrt  
 235 und war weiß und klug,  
 er hatte Tugenden genug;  
 er konnte so gebaren,  
 daß ihm die Leute waren  
 beides, willig und hold;  
 240 er konnte geben reichen Gold  
 mit Rath, und wenn er lehrte,  
 gar Manchen er bekehrte,  
 daß er die Christen lieb gewann.  
 Darunter war gar mancher Mann,  
 245 hätte er die Deutschen wollen vertreiben,  
 so mocht' ihrer Keiner länger bleiben  
 in dem Lande eine Stund.  
 Sie reute sehr der feste Grund,  
 den sie an jener Burg bekamen  
 250 zu Uerkull mit Namen.  
 Denn ihre Angst die war groß,  
 daß ihnen würde Widerstoß  
 von derselben Christenheit,  
 die ward von Tag zu Tage breit.  
 255 Vom deutschen Lande kam alldar  
 starker Helben manche Schaar,  
 die auch ihren Kauf trieben  
 und mit den Andern da blieben.
- [p. 7]
- Nun war dabei geseffen  
 260 ein Heide, wohl vermessen,  
 beides, gewaltig und reich;  
 seine Tugend kam dem gleich;  
 ihm waren der Leute viel zugewandt  
 in derselben Heiden Land.  
 265 Gott der sandte seinen Geist,  
 der volle Gnade erweist  
 an dem tugendhaften Mann,  
 daß er die Christen lieb gewann.

Kope derselbe hieß,  
 270 der Erste, der sich taufen ließ  
 und seiner Freunde ein großer Theil:  
 das war der Seele ein selig Heil.  
 Von andern Heiden kam auch dar  
 zu Priester Meinhart manche Schaar  
 275 und empfingen die Tauf  
 und nahmen den Himmel zu Kauf.

Da dies war ergangen so,  
 die Christen wurden alle froh;  
 das war den Heidenschäften leid,  
 280 daß Kope die Christenheit  
 mit seinen Freunden angenommen.  
 Das war gar schnell vernommen.  
 In dem Lande überall  
 erhob sich ein starker Schall:  
 285 Ruffen und Littaunen  
 konnte man aufsteh'n schauen;  
 Ehsten, Letten und Deseler,  
 denen war die Rede gar zu schwer.  
 Denn das Christenthum war kommen  
 290 nach Livland, wie ihr habt vernommen,  
 das mehrte sich von Tage zu Tage:  
 das war der Heidenschäften Klage.  
 Darüber blieb gar Mancher todt;  
 sie brachten manchen Mann in Noth,  
 295 beides, stille und offenbar.  
 Was ich euch sage, das ist wahr:  
 Gott bracht' es doch in Schwung  
 bei Mann und Weib genung,  
 daß sie die Tauf' empfingen  
 300 und göttlich darzu gingen.  
 Gar Mancher stund dagegen auf,  
 das will ich melden im Verlauf;  
 mit Gottes Hülfe man die bezwang.

Es war darnach nicht überlang:  
 305 vom guten Priester Meinhart  
 mit ihnen da beschlossen ward,  
 daß sie ihn sandten über's Meer —  
 sie hätten gerne Trostes mehr —  
 um einen Bischof für das Land.  
 310 Kope war mit ihm gesandt.  
 Um des Christenthumes Heil  
 von Kaufleuten ein großer Theil  
 fuhr nach dem Hof zu Rom hin:  
 die Fahrt geschah mit solchem Sinn.  
 315 Sie kamen zu Gnaden völlig dar;  
 sie legten ihre Botschaft gar  
 getreulich, wie's gebührte, vor.  
 Da nun das vernahm sein Ohr,  
 der Papst mit Fleiße fragte sie,  
 320 daß sie ihm richtig sagten, wie  
 es in dem Lande wäre gestalt.  
 „Da sind Heiden mannigfalt,  
 mit denen sind wir beladen,  
 sie thun der Christenheit viel Schaden;  
 325 das thun wir, Vater, Dir bekannt.  
 Littauen Ein'ge sind genannt;  
 die Heidenschaft ist hochgemuth,  
 ihr Heer gar häufig Schaden thut  
 an der reinen Christenheit;  
 330 das kommt davon: ihre Macht ist weit.  
 Dabei liegt eine Heidenschaft,  
 die hat an Leuten große Kraft:  
 Semegallen sind die genannt,  
 die heeren um sich her das Land;  
 335 wen sie können fassen,  
 gar selten sie dem was lassen.  
 Selen auch Heiden sind  
 und an allen Tugenden blind;  
 sie haben Abgötter viel

[p. 8]

- 340 und treiben Bosheit ohne Ziel.  
 Danach liegt ein ander Land,  
 das ist **Lettenland** genannt;  
 die haben schlaue Sitten zumal,  
 sie wohnen selten in großer Zahl,  
 345 sie bauen gesondert in manchem Wald;  
 ihre Weiber sind wunderbarlich gestalt  
 und haben seltsamen Schnitt,  
 sie reiten, wie ihr Vater ritt:  
 derselben Heer hat große Macht,  
 350 wenn sie zusammen werden gebracht.  
 Da liegt bei des Meeres Strand  
 eine Gegend, heißet **Kurland**,  
 die ist wohl funfzig Meilen lang;  
 der Christen mag wenig ohn' ihren Dank  
 355 zu demselben Lande kommen,  
 denen Leib und Gut nicht würde genommen.  
 Die **Oeseler** sind schlimm von Art,  
 sie sind den Kuren benachbart;  
 sie sind beschloffen von dem Meere,  
 360 und fürchten selten große Heere.  
 Des **Sommers**, das ist uns bekannt,  
 sie heeren um sich her das Land;  
 wohin sie auf dem Wasser mögen kommen,  
 haben sie gar manchen Raub genommen  
 365 den Christen und der Heidenschaft;  
 in Schiffen ist ihre größte Kraft.  
**Esten** auch **Heiden** sind,  
 die haben gar mancher Mutter Kind;  
 das kommt davon: ihr Land ist breit  
 370 und ausgestreckt also weit,  
 daß ich's nicht völlig sagen kann;  
 sie haben so manchen rischen Mann  
 und auch besondrer Lande viel,  
 deren ich nicht mehr euch nennen will.  
 375 **Liven** die sind **Heiden**,

- da soll sie Gott von scheiden  
 in Kurzem, wie wir mögen hoffen,  
 wie er's mit Kopen hat getroffen,  
 der mit uns her kommen ist;  
 380 den hat Gott gnädig zu dieser Frist  
 gebracht zu der Christenheit;  
 sein Geschlecht erstreckt sich weit;  
 das ist allmeist zu uns gekommen  
 und hat die Taufe angenommen.'
- 385 Der Papst bat ihn weiter anzuzeigen [p. 9]  
 und die Wahrheit nicht zu verschweigen,  
 wie das wäre gekommen,  
 daß Kope die Tauf' angenommen.  
 Der Herre Meinhart war von Muthe recht
- 390 und ein getreuer Gottesknecht,  
 das sah der Papst nun an ihm wohl,  
 daß er sei der Gnade voll; —  
 daher er Liebe zu ihm trug.  
 Priester Meinhart, der war klug,
- 395 er hatte das Alles beschrieben, —  
 wie Gott es mit ihnen getrieben  
 in den ersten und in den letzten Tagen,  
 das begann er ihm Alles zu sagen:  
 wie Gottes Güte habe gesandt
- 400 das Christenthum nach Livland,  
 wie nach und nach es gediehen ist,  
 als ich euch verkündet zu dieser Frist,  
 und wie die fremde Heidenschaft  
 mit gewaltiger Kraft
- 405 sich wollte dawider setzen.  
 Ich will Euch Eurer Sorgen ergehen,  
 und was Euer Wille von mir begehrt,  
 das sei Euch von mir gewährt;'
- 410 also der Papst zu ihm sprach.  
 Des guten Trosts freut sich hernach  
 der Herr und die mit fuhren dar,

- der ehrfamen Pilger Schaar;  
 mit Freuden baten sie zuhand  
 um einen Bischof in das Land.
- 415 Als der Papst sie vernahm,  
 Freude über sein Herze kam.  
 Gar inniglich da sprach er so:  
 „Der Märe bin ich herzlich froh!  
 Meinhart, lieber Sohn mein,
- 420 Du sollst daselbsten Bischof sein!  
 Ich gebe Leute und Land  
 auf Deine Seele Dir in die Hand;  
 Gewalt genug empfängst Du von mir, —  
 was ferner noch an Pilgern Dir
- 425 hin nach Livland sollte kommen,  
 die sind in Gottes Frieden genommen!  
 Zum Bischof er geweiht ward,  
 eh' er davon fuhr auf die Fahrt:  
 sei's kurze oder lange Frist,
- 430 nach Gottes Geburt gescheh'n dies ist,  
 tausend und hundert Jahr  
 und drei und vierzig, das ist wahr!  
 Kopon Lieberes nie geschah,  
 denn daß er da den Papst sah, —
- 435 der Papst gab ihnen seinen Segen  
 und bat Gott, ihrer Aller zu pflegen.  
 So fuhr der Herre wieder dann  
 zu Lande als ein froher Mann,  
 und kam in Gottes Gnadenhut
- 440 nach Livland wieder wohlgemuth.

- Als man die Märe vernommen,  
 daß ihr Herre, der Bischof, gekommen,  
 da ward gelobet Jesus Christ,  
 der alles Lobes würdig ist,
- 445 und die liebe Mutter sein,  
 die Königin rein,

- die half dem Lande seither wohl,  
wie ich euch jetzt sagen soll,  
durch manche Pilgerschaar,  
450 die um der Liebe willen kamen dar  
und bezwangen das Land..  
Seliglich ging's ihm von der Hand,  
in dem Lande manchen Tag  
in Gottes Dienst er Arbeit pflag.
- 455 Wie er sein' Sach' anfing,  
und was Gott mit ihm beging,  
deß will ein Theil ich euch sagen:  
Es war in großen Hungers Tagen, —  
milde und auch weise
- 460 hielt alle seine Speise  
um Gott den Armen er bereit,  
davon kam selbst er in Arbeit.  
Er litt von Hunger große Noth,  
die Kaufleute ihm sandten Brod, —
- 465 deß für ihn doch noch zu wenig war,  
kaum bracht' er sich durch's harte Jahr.  
Da ein Zeichen Gottes an ihm geschah,  
sein Amtmann nach den Kasten sah,  
gar wohl er die berathen fand:
- 470 Gott hat eine milde Hand;  
wer ihm was gibt, dem vergilt er's wohl,  
sein rechtes Maß ist immer voll.  
Als das der Herre ward gewahr,  
da ließ die Armen er kommen dar,
- 475 theilte mit ihnen die Gottes Gist  
und hielt sich nach der rechten Schrift. —  
Gott spricht im Evangelio  
zu den reichen Leuten so:  
'Was den Armen ohne eiteln Wahn
- 480 Ihr thut, das habt Ihr mir gethan!'  
Er lebte friedlich zugleich  
mit Beiden, so Arm wie Reich, —

das trieb er drei und zwanzig Jahr,  
 da starb allhier er, das ist wahr,  
 485 und ein selig End' er genommen hat;  
 vor aller Missethat  
 hatte er sich gar wohl bewahrt  
 bis zu seiner Todeshinfahrt:  
 die Christen klagen sehere,  
 490 sie hatten ihn jetzt nicht mehr.


 oten sandten sie über das Meer,  
 denen befahlen sie nichts mehr,  
 als daß den Bischof sie gingen an  
 zu Bremen, daß von dem ein Mann  
 495 hin nach Livland  
 ihnen zum Bischof würde gesandt,  
 der dort sich verdiene Gottes Sold.  
 Ein frommer Held, hieß Bertolt,  
 den sandte er ihnen vom Stift, —  
 500 das war fürwahr eine selige Gift,  
 denn er war ein Held in jeder Noth,  
 er blieb bei seinen Schafen todt.

Den Christen ward geboten ein Streit  
 zu Livland bei seiner Zeit,  
 505 den boten ihnen die Littauen dar,  
 zu denen stand der Russen Schaar.  
 Bei Kokenhusen auf dem Feld,  
 da gaben dem Tod sie das Widergeld:  
 drei hundert Christen todt dort blieben,  
 510 die Heiden wurden nicht verschrieben,  
 ihrer blieben Viele auf dem Felde todt,  
 die Wahlstatt ward von Blute roth.  
 Kope ward auch dort sehr wund,  
 doch starb er noch nicht zur selben Stund,

- 515 nach Hause er erst wieder kam,  
 wo er ein reines Ende nahm.  
 Er hatte vier Wunden  
 und sprach zu manchen Stunden:  
 ‚Fünf Wunden Gott für mich empfing,  
 520 noch nicht, wie ihm, es mir erging,  
 drum ist mein Klagen neue!‘  
 Er starb in guter Reue.

- Der Bischof Bertolt, der begann  
 die Riga zu bauen, wie ein Mann,  
 525 der sicher Alles wollt' treiben  
 und gerne hätt' ein Verbleiben.  
 Mit den Christen die **Liven** und **Letten** zuletzt  
 um einen Zins sich hatten gesetzt.  
 Dem guten Bischof Bertolt  
 530 war das Volk insgemeine hold,  
 denn er hatte alle Tugenden gleich  
 und an wahren Treuen reich  
 berieth er das Christenthum.  
 Die **Lhten** kamen für ihren Ruhm  
 535 auf Riga zu mit Heereskraft.  
 Der Bischof Bertolt ehrenhaft  
 mit den Pilgern, den reinen,  
 richtet' auf den Muth der Seinen  
 und sprach: ‚Gedenket, Helden gut,  
 540 daß Jesus Christ sein reines Blut  
 für uns an dem Kreuz vergoß:  
 nie ist der Heiden Kraft so groß;  
 eh' sie uns überreiten,  
 wollen wir sie bestreiten.  
 545 Gott selbst uns hier wohnen hieß,  
 der seine Freunde nie verließ  
 in irgend einer Kampfesnoth:  
 wer von den Christen da bleibt todt,  
 dem wird das ewige Leben

- 550 für dies kurze hier gegeben;  
 also ist's mit dem Tausch bewandt,  
 daß sei meine Seele Euer Pfand,  
 ich selber bleibe bei Euch frei,  
 ob Leben, ob Tod mein Schicksal sei!  
 Des Trostes wurden sie Alle froh,  
 das Volk waffnete sich so  
 und zogen wider sie auf den Sand.  
 Der Ehsten Heer ward ihnen bekannt,  
 die kamen kühnlich auf sie eingesezt,  
 560 sie waren damals besser, als jetzt,  
 das haben wir wohl empfunden  
 seitdem zu manchen Stunden,  
 wenn uns ihrer Hülfe Noth geschah,  
 gar wenig ihrer dann man sah,  
 565 die sich drängten voraus der Schaar.  
 Der Bischof vor den Seinen dar  
 kam an Kühnheit reich  
 wohl einem Ritter gleich.  
 Man suchte zu beiden Seiten den Tod,  
 570 — die Christen litten große Noth,  
 ihrer eilf hundert todt blieben,  
 die Andern wurden davon getrieben, —  
 oh weh der kläglichen Noth!  
 Da blieb auch Bischof Bertolt todt, —  
 575 man klagt' ihn im Stillen und offenbar!  
 Gewaltet hatte er eilf Jahr;  
 die Ehsten eileten nicht von dann, [p. 12]  
 doch waren ihrer sechs hundert Mann  
 in dem Streite todt geschlagen;  
 580 es mußten auch ihre Freunde klagen  
 da zu Hause vieler Todten Leiber,  
 gar sehr weineten ihre Weiber.  
 Die Christen hatten große Klage,  
 zu Rathe gingen sie alle Tage,  
 585 bis daß sie sandten Boten fort



- nach Bremen wieder, daß ihnen von dort  
würde nach Livland  
ein Haupt wieder gesandt:  
so wolle es Gott, so sei es Recht.
- 590 Ein heiliger Mann, der hieß **Albrecht**,  
sich selber zu der Fahrt erbot,  
zog flugs nach Rom hin ohne Noth:  
der Papst bestätigte ihn zuhand  
zum Bischof über das Land.
- 595 Er sprach: „Du sollst auch haben Gewalt,  
da mit dem Land es ist dergestalt,  
stifte ein heiliges Leben  
nach dem Tempel, von uns gegeben,  
die Gottes Ritter heißen da,
- 600 wie überm Meer und sonst geschah,  
denen gib Mannen, Leute und Land,  
das dritte Theil, in die Hand,  
wie's Recht ist, mildiglich  
zu eigen ewiglich.
- \*605 Sanct Petrus sie beschirmen mag,  
zu meinen Zeiten und auch danach!  
Nach Haus der Herre wieder fuhr,  
gar theuer er seine Freunde beschwur,  
daß sie mit ihm möchten fahren
- 610 und ihre Seele wohl bewahren;  
in demselben Lande  
könnten sie ohne Schande  
erwerben Ehre und Gut.  
Ihrer genug waren so gemuth,
- 615 daß sie sich machten auf die Fahrt,  
was ihnen gar zu lieb ward,  
denn ihr Besiß ward dort so breit,  
daß die Erben drob sind noch erfreut.  
Der Bischof Albrecht dann thät andeuten
- 620 des Papstes Geseß den Leuten,  
wie viel des Landes man sollte geben

für das geistliche Leben, —  
 das nahmen an Helden gut,  
 die hatten ritterlichen Muth,  
 625 dazu die wahre Minne.



in frommer Held, der hieß Winne,  
 der ward gesetzt als Meister hin  
 und stellte allen seinen Sinn  
 auf den Trost der Christenheit.  
 630 Gerichtet ward auch zu seiner Zeit  
 das Haus zu Segewald,  
 beides, für Jung und Alt,  
 daß es den Leuten wohlbehaget.  
 Derselbe Held unverzaget  
 635 bauete zu Wenden das Haus  
 den lettischen Kinden aus;  
 was an Hülfe von diesen dazu war Noth,  
 das alsbald man ihm da bot:  
 er wußte gut zu rathen.  
 640 Das Haus zu Ascheraden  
 bauete er danach zu Hand. [p. 13]  
 Er tröstete wohl das arme Land  
 durch seine große Frömmigkeit.  
 Das war den falschen Ruffen Leid,  
 645 denn der Selen, Eiven und Letten Land  
 waren in der Ruffen Hand  
 vor der Brüder Zeiten kommen,  
 deren Herrschaft ward ihnen genommen.  
 Er trieb in ihr Land sie wieder,  
 650 gar selten sie kamen in das der Brüder:  
 Kokenhusen er von ihnen gewann,  
 da schlug er manchen raschen Mann,  
 ihr König lag da selber todt,  
 die Ruffen litten große Noth.  
 655 So jagete er sie zu Lande;

wem aber da die Schande  
 geschah, daß er dem Kampfe entlief,  
 der aus Noth da kläglich um Hülfe rief.

- So rühreten sich die Helden gut:  
 660 ein Bruder, der hieß Sarmuth,  
 der zu Ascheraden Pfleger war,  
 die Besten sich sammlet' in seine Schaar,  
 mit denen er wollte reisen,  
 daß Witwen und Waisen  
 665 jammervoll mochten ihnen schreien nach.  
 Die Duna hinauf nun ging es jach,  
 sie fanden manchen bösen Bach,  
 wo sie erlitten Ungemach.  
 Nach Kreuzburg nun sie kamen zu,  
 670 das war eines Morgens früh,  
 die Burg man denen abgewann  
 und erschlug ihnen manchen raschen Mann,  
 daß er Ach und Weh rief,  
 auch weckten sie Manchen, der noch schlief,  
 675 daß ihm der Kopf zerbrochen ward:  
 das war eine ritterliche Fahrt.  
 Sechs hundert Russen todt da blieben,  
 Weiber und Kinder von dannen getrieben  
 wurden von den Christen mit Schmerzen.  
 680 Die Brüder das freute von Herzen,  
 gar reich sie so zu Lande  
 fuhren ohne Schande,  
 beides, mit Schiffen und über Land:  
 so war's mit der Reise gar wohl bewandt  
 685 für das arme Christenthum  
 und sie lebeten da mit Ruhm.  
 Der gute Meister Winne,  
 im allerbesten Sinne  
 hatte er einen argen Hund,  
 690 von Sosat, gesetzt zu einer Stund'  
 auf das Haus zu Wenden,

- daß er mit seinen Händen  
 den Letten hülfte und sie tröste.  
 Als dem Gott seine Kraft löste,  
 695 daß er nicht mochte kommen  
 dem Lande mehr zum Frommen,  
 da entließ er ihn der Arbeit,  
 das war dem Schwachen Leid,  
 und nahm sich alle Laster an,  
 700 sein Herz auf Mord zu sinnen begann.  
 Eines Tages nun es geschah,  
 daß er den Meister vor sich sah  
 heimlich einen Rath treten an  
 mit einem frommen Capellan;  
 705 da schlich er arglistig dar,  
 daß sie sein nicht wurden gewahr,  
 und er zu Tode Beide schlug —  
 der Mord war jammervoll genug,  
 ohne daß es ihm gut darum ging;  
 710 gar schnell man ihn deswegen fing  
 und setzt' ihn peinlich auf ein Rad,  
 gar wenig Jemand für ihn bat,  
 das dünkte guten Leuten Recht.  
 Es war Ritter oder Knecht,  
 715 sie gönneten den Tod ihm wohl,  
 wie man Ungetreuen soll.  
 Die Brüder von dem deutschen Hause,  
 die hatten weder Kirche noch Clause  
 damals in jenem Lande,  
 720 doch sind deshalb sie ohne Schande:  
 Schwertbrüder waren sie genannt,  
 mit Ehren zwangen sie das Land,  
 die waren insgemein unstroh,  
 daß ihren viel lieben Meister so  
 725 jämmerlich sie verloren.  
 Sie hatten zum Rath erloren,  
 bescheidenlich achtzehn Jahr

[p. 14]

ihr Haupt in Sicherheit er war:  
 der Gerechtigkeit Bild er ihnen gab,  
 730 das folgte ihm bis in sein Grab.  
 Zur Erde nach Gottes Worten  
 bestatteten sie ihn dorten, —  
 und wie man des Todten konnte pflegen,  
 das blieb gewiß nicht unterwegen:  
 735 ihrer Feder sein Gebet  
 ihm nach getreulich thät  
 mit gar guter Andacht, —  
 also ward er zur Erden gebracht.


 er Ruf ging über das ganze Land,  
 740 die weisen Brüder allzuhand  
 kamen da zu Rathe,  
 und sprachen: Nicht zu spate  
 dürfen ein Haupt wir küren,  
 wir könnten dran verlieren,  
 745 wenn hin zu lange wir's zögen —  
 wolle Gott selber der Wahl nur pflegen,  
 was sein muß, dazu geb' er Muth!  
 Den Volkwin, einen Bruder gut,  
 wählten sie zum Meister so,  
 750 des waren Reiche und Arme froh;  
 dem Volk macht' er sich lieb und werth  
 und ward von den Leuten hochgeehrt.  
 Wahrhaft in seinen Worten  
 war er aller Orten,  
 755 getreu und auch stäte,  
 auf alle falsche Rätze  
 achtet' er weniger als ein Haar,  
 und was er gelobete, das blieb wahr.  
 Die Ehfen wurden des gewahr,  
 760 sie sandten Boten an ihn dar,

- um einen Frieden baten sie,  
den gab er ihnen, ich sage Euch wie?  
Sie blieben danach Heiden, —  
allein mit Brüdern bescheiden
- 765 kam er zu ihnen in das Land  
und ein nahm man allzuhand  
das Haus Sellin mit Behändigkeit,  
das war den falschen Ehsten Leid.  
Nach Dörpt auch sandte er eine Schaar, [p. 15]
- 770 bei den Ehsten man deß froh nicht war,  
er sandte nach Ddenpaeh auch ein Heer,  
ihre Ungeduld stieg desto mehr:  
nun fielen sie auf Missethat  
und erfonnen einen schlimmen Rath,
- 775 sie mordeten Alle an einem Tag —  
also der Friede danieder lag.  
Der Brüder Zweie man auch fing  
zu Fellin, wie es Denen erging,  
daß sie nicht Beide hungerstodt
- 780 blieben in der großen Noth,  
deß half ihnen eine heidnische Fraue gut,  
die hatte tugendhaften Muth:  
mit ihres Mannes Rath  
früh und spat
- 785 kam sie, da sie lagen  
und der Speise sich mußten ent schlagen  
durch den bösen Ehsten Haß.  
Da sprach sie zornig: „Um was  
lasset Ihr die Deutschen leben?“
- 790 Den Tod will ich ihnen selber geben!  
Und so warf sie Steine gegen sie hin,  
daß Niemand konnt' erkennen ihren Sinn,  
darunter auch gab sie Speise gut,  
damit sie tröstet' ihren Muth, —
- 795 wofür sie doch später viel Gutes genoß,  
denn sie blieb alles Zinses frei und bloß.

- Emme und Willjemes, ihr Mann,  
 ihnen Beiden ich Gutes nur wünschen kann,  
 sie hat mich gehabt gar wohl in Pflegen.  
 800 Gott, Herre, Deinen milden Segen  
 gib ihnen, statt aller Pein,  
 durch die Güte Dein!
- Als dem Meister diese Märe  
 zukam, da war er unfroh sehre,  
 805 mit ihm die Christen Alle  
 und ob dem Unfalle  
 waren sie betrübt genug.  
 Das Leid gar kummerlich auch trug  
 der gute Bischof Albrecht,  
 810 der war getreu und gerecht,  
 man hätt' ihm können geben fürwahr  
 den Stuhl zu Rom ohne Gefahr,  
 er hielt gar stätig sein Wort  
 und war nicht beides, hier und dort,  
 815 wie ein Betrüger thut;  
 beides, Leib und auch Gut  
 gab hin er für die Christenheit.  
 Er war zu aller Tugend bereit,  
 und was an Brüdern war zu Hand,  
 820 zu denen sprach er: „Ihr seid her in dies Land  
 um Gottes Willen für Eure Sünde gekommen,  
 beides, es sei zum Schaden oder zum Frommen,  
 soll gemeinsam uns geschehn:  
 ich werde immer bei Euch stehn  
 825 mit Lieb' und Rath zum Besten dem Land;  
 jezt aber eilends will ich zu Hand  
 fahren über das Meer  
 und holen Pilgrime mehr,  
 als ihrer je sind hergebracht, —  
 830 hilft Gott so, wie ich's mir erdacht.'  
 Volkwin, der Meister gut,  
 mit seinen Brüdern danken thut

- dem Bischofe Albrecht.  
 Sie sprachen: ‚Herr, so ist’s Recht,  
 835 Ihr habt so gethan an uns wohl,  
 dafür soll treulich dienen man  
 Euch immer mehr und mehr.‘  
 Also hub er sich über das Meer:  
 beides, Leute und Land,  
 840 gab er dem Meister in die Hand,  
 Gefreundete und Bettern.  
 So trogend allen Wettern  
 wagt’ er sich über des Meeres Schlund  
 und versuchte manchen tiefen Grund,  
 845 bis er hinüber kam;  
 Gott ihn in sein Geleite nahm.  
 So fuhr der Herr in’s Sachsenland,  
 und wo er gute Leute fand,  
 die grüßte liebevoll er gleich,  
 850 beides, Arm und Reich,  
 und klagete ihnen die Schwere,  
 wie kümmerlich es wäre  
 mit den Heiden bewandt,  
 die mit Gewalt in Livland  
 855 den Christen obfiegen.  
 Er sprach: ‚Dazu dürft nicht ruhig Ihr liegen,  
 und bedenkset, Ihr Helden gut,  
 daß Jesus Christus sein eignes Blut  
 für uns wollte vergießen;  
 860 das lasset Ihn jetzt genießen  
 und fahret um Seinetwillen dar,  
 da werdet Ihr aller Sünden bar,  
 deß habet Ihr immer mehre  
 vor Gotte Lob und Ehre!‘  
 865 Das Wort bewegete manchen Mann,  
 also daß er seine Seele gewann,  
 trotz aller seiner Mißthat.  
 Der Herzog auf denselben Rath

- verfiel, als er die Rede vernahm.  
 870 Bischof Albrecht zu ihm kam,  
 mit ihm einen Rath pflog  
 und gar eilends ihn bewog,  
 daß der Herr allzuhand  
 zusammen aufbot all sein Land,  
 875 und sagte ihnen seinen Willen so,  
 daß mancher Ritter deß ward froh  
 und alsobald das Kreuz empfing.  
 Mancher rasche Held mit hinzuging,  
 dem früher nie zu Muth so ward.  
 880 So gelobeten sie die Fahrt  
 hin nach dem Livenlande,  
 die bestanden sie ohne Schande.  
 Indes im Land sah man auch nicht ruhn  
 Meister Volkwin und das Seine thun:  
 885 in die Wieck er fuhr mit einem Heer,  
 da ward so mancher Weg ihm schwer,  
 bis er in ihr Land kam;  
 dann Geißeln er von ihnen nahm,  
 die gaben sie ihm ohn' alle Wehr,  
 890 daß ab er zöge mit dem Heer.  
 Das that er und fuhr von dann  
 nach Haus, als ein beglückter Mann.  
 Als die Ehsten das vernahmen,  
 zusammen sie da kamen,  
 895 und sprachen: Weh uns Allen gar,  
 soll uns dieser Pilger Schaar  
 mit Letten und Liven vom Erbe treiben? [p. 17]  
 Das möge unterbleiben,  
 besser, daß wir uns bewahren  
 900 und mit einem Heere fahren,  
 daß nie mit größerer Macht  
 von Ehstland sei eine vollbracht,  
 und treiben zurück sie über das Meer,  
 daß sie uns bedrängen nimmer mehr.

- 905 Wenn wir dann wiederkehren,  
 sollen Gut uns und Ehren  
 von Iven und Letten bleiben,  
 die wollen wir mit uns treiben,  
 beides, Weib und Kind,  
 910 da sie der Deutschen Beistand sind.'  
 Ein Heer also zusammen kam,  
 des Reitens gar kein Ende nahm.  
 Das ward zur Duna wohl vernommen;  
 es war auch jetzt von Sachsen kommen  
 915 der Herzog mit der Seinen Schaar  
 und vielen guten Pilgern gar  
 nach Riga, stolz genug bewehrt,  
 nach Gottes Lohne sie begehrt, —  
 des freuten sich so Arm wie Reich.  
 920 Da empfing man gar liebeich  
 die Pilger gut und werth  
 gastlich wurden geehrt  
 vom Meister und den Seinen,  
 und was Noth mochte scheinen  
 925 und nur im Bruderhof sich fand,  
 Hafer, Heu und Gras zu Hand  
 hinüber man führte zu ihnen.  
 Den andern Tag ihn wirthlich zu bedienen,  
 lud dann den Herzog er zu sich ein  
 930 mit seinen Leuten, und freute sich fein,  
 daß mit ihnen er zu Lande war gekommen.  
 Hier ward auch noch Mancher dazu genommen,  
 der nicht grade sein Diener hieß,  
 die einzuladen man nicht unterließ,  
 935 sie mußten mit ihnen essen, —  
 das wäre unrecht zu vergessen.  
 Gar' mitdiglich man dabei thät',  
 guten Wein, Bier und Meth,  
 hatte er sich gesammelt genug:  
 940 liebevoll man dartrug,

- was man Gutes mochte ha'n.  
 Mit der Wirthschaft war es so gethan,  
 daß sie ihm Alle sageten Dank,  
 Reiche und Arme, durch die Bank,  
 945 deren man pflegte vöellig so,  
 daß sie Alle in Gott waren froh,  
 zuletzt zur Ruhstatt zogen sie da.  
 Der Meister nun zum Seinen sah  
 und sandte Boten gen Ebstland,  
 950 und sprach: ‚Ihr sollt deß sein gemahnt,  
 daß uns die Heiden mit ihrem Heer  
 zu Hause nicht finden ohne Wehr,  
 und lasset auch Letten mit Euch fahren,  
 daß sie der Wege wohl achten und wahren,  
 955 und werbet um noch Mehre,  
 es würde uns allzu schwere,  
 kämen ungemeldet sie her.‘  
 Dies thaten sie nach seinem Begehr.  
 Die Boten ritten mit Eilen,  
 960 der Meister zu Rath ohne Weilen  
 ging mit den Brüdern und sprach: [p. 18]  
 ‚Lassen wir Ruhe diesen Tag  
 die guten Pilger ha'n:  
 und zeigen morgen ihnen an  
 965 die Märe, ich meine, das ist gut.‘  
 Die Brüder sprachen: ‚Also thut.‘  
 Den andern Tag der Meister nahm  
 die Brüder, wie es zu ihm kam,  
 und trat zum Herzog in der Fruh  
 970 und sprach gar ritterlich ihm zu:  
 ‚Wir haben, Herre, Märe,  
 die dächte uns zu schwere,  
 wenn Gott Euch nicht hätte hergesandt  
 zum Troste in dies gar arme Land.  
 975 Es sammelt sich die Heidenschaft,  
 die Ebsten wollen mit ihrer Kraft

- heimsuchen uns in unstem Land,  
 und wir haben Boten entgegengesandt:  
 darum sagt Eure Meinung frei,  
 980 ob Euer Wille auch so sei —,  
 wir legten uns gerne vor das Land,  
 eh' zu viel Schade uns würde bekannt.'  
 Da sprach der Herzog Albrecht:  
 ‚Traun, Meister, so ist's Recht,  
 985 was Euch darüber dünket gut,  
 also steht unser Aller Muth.'  
 Der gute Meister Volkwin sprach:  
 ‚Herre, Ihr sollt nun Ungemach  
 um Gottes im Himmel Willen ertragen:  
 990 helft uns den Pilgerimen sagen,  
 daß Jedermann bereit wohl sei.  
 Von hier kurzer Meilen drei  
 lagern wir morgen zu Nacht,  
 da mögt Ihr schauen unsre Macht,  
 995 was wir an Pilgern haben;  
 auch müssen Schiffe, uns zu laben,  
 mit führen Speise und Trank.'  
 ‚Gewiß ist das ein guter Gedank',  
 antwortet Herzog Albrecht,  
 1000 ‚sei es Ritter, oder Knecht,  
 wo Euer Führer voran reitet nur,  
 da folgen eilends wir der Spur  
 bis in das Himmelreich,' —  
 das gelobeten sie allzugleich.  
 1005 Eilig nun scharten sich sie  
 und des andern Tages sang man früh  
 die Messe über die ganze Stadt.  
 Der gute Meister Volkwin bat  
 die Pilger überall,  
 1010 so sie der großen Glocke Schall  
 drei Mal vernähmen,  
 daß dann sie zu Felde kämen

- und Unserer Frauen Fahne wahr  
 nähmen; das geschah auch gar.
- 1015 Der Herzog nahm sie in die Hand,  
 den besten Ritter, den er fand  
 in seiner ganzen Rotte gar,  
 dem reicht' er da sie dar  
 und sprach: ‚Habet wohl auf sie Acht,  
 1020 um Gottes und meinets willen sie bewacht,  
 ich selber steh' bei Euch als ein Held.‘  
 Der besten Ritter auserwählt  
 Biere er ihm zum Beistand gab,  
 er selber trug den Marschallstab  
 1025 von des deutschen Reiches wegen. [p. 19]  
 Er sprach: ‚Wir müssen des Heeres pflegen,  
 ob Gott uns wolle gnädig sein,  
 daß wir den Heiden bereiten Pein.‘  
 Er suchte der besten Ritter so
- 1030 Zwölfe, die des waren froh,  
 und stellte sie vor die Fahnen,  
 des ließen gerne sie sich mahnen.  
 Zur Hut ließ Welche voran man reiten,  
 Wegweiser mußten des Pfades leiten,  
 1035 die Brüder dann huben sich auf die Wege,  
 die hatten das Volk in ihrer Pflege.  
 Der Herzog dann den Meister nahm  
 bei sich, wie wohl es zu ihm kam,  
 und fragete ihn nach Märe,  
 1040 wie's mit dem Lande wäre:  
 beides, Gewohnheiten und das Land,  
 macht' ihm der Meister gar wohl bekannt.  
 So kühn das Heer trat an den Zug,  
 sie waren gute Gefellen genug
- 1045 in aller Zucht wohl allzugleich,  
 beides, Arm so wie auch Reich.  
 Zur Herberge ritten dann Pilger und Brüder,  
 das Volk dann ließ sich eilends nieder

- auf eine breite Wiese schön.
- 1050 Den Herzog und Meister reiten sehn  
man konnte rings um her zur Schau;  
nach rechtem Maße genau  
die Leute liegen da sollten;  
sie wollten nicht sein gescholten,
- 1055 daß ihr Heer wäre ohne Hut:  
ehrenhaft und weise sie waren von Muth.  
Des andern Tages zog die Schaar  
nach Segewalden, wo da war  
die Herberge gar bereit
- 1060 an einem klaren Bach zur Zeit  
dem Heer nach rechtem Maße.  
Stege und auch Straße  
waren gar wohl bewahrt;  
auch hatte der Meister nicht gespart:
- 1065 was nur zu Segewalde sich fand,  
auf's Gras geführt war da zu Hand,  
das kam ihnen Allen wohl zu Paß,  
sie brauchten deß gar ohne Haß:  
da lagen sie bis an den dritten Tag,
- 1070 das Volk da guter Ruhe pflag.  
Die Liven zogen eilends zu,  
und am dritten Tage man ritt in der Fruh  
nach Wenden den zierlichsten Helden gleich.  
Das Haus, das war wohl so reich,
- 1075 daß lieblich man sie aufnahm da,  
wie andrer Orten auch geschah.  
Das Heer vereinigte sich so,  
die werthen Gäste wurden froh:  
der Liven und der Letten Schaar,
- 1080 die wollte bleiben immerdar  
treu bei dem Christenthume.  
Die Ehten aber nach Ruhme  
suchten, von ihrem Lande her  
führten sie Schild und Speer,

- 1085 viel Panzer und manchen Helm allda  
 man leuchten durch den Staub wohl sah.  
 Auf Stegen und auf Straßen  
 kamen dann zu Massen  
 des Meisters Wachtleute gerannt; [p. 20]
- 1090 die hatten manchen raschen Mann gesandt  
 vor sich her zur Warnung:  
 stolze Helden jung  
 blieben doch noch bei dem Heer.  
 Die Christen zogen zur Gegenwehr
- 1095 den graden Weg gegen die Emer zu,  
 und so kamen sie eines Morgens früh  
 wohl unter der Ehsten Heer.  
 Hei wie schossen sie die Speer',  
 da man einander sahe; —
- 1100 es war nur maßen nahe,  
 das ist noch manchem Manne kund:  
 es hinderte sie ein tiefer Grund,  
 das Handgemenge blieb so nach,  
 und in dem Grund ein böser Bach,
- 1105 so konnten die Heere sich nicht bei.  
 Von beiden Seiten man hörte Geschrei,  
 sie schossen ihre Pfeile und Speer',  
 die Christen hin, die Heiden her, —  
 sie schossen einander im Wettstreit.
- 1110 Da suchten Pfade zur rechten Zeit  
 die Letten, denen sie waren kund,  
 und brachten über wohl gesund  
 der werthen Pilgerime Schaar;  
 auch der Meister und die Brüder gar
- 1115 waren mit ihnen überkommen;  
 so hatten sich vorgenommen  
 die Letten und die Liven, treu  
 sie wollten bleiben auch dabei:  
 mit einer sieghaften Schaar
- 1120 kamen sie gar eilends dar

- völlig nach Löwen Weis'.  
 Die Ehsten um des Ruhmes Preis  
 sich kehrten keck auf der Deutschen Schaar:  
 da sprengte man sie ganz und gar,  
 1125 weil sie nur einzeln stritten, —  
 in's Gras sie wurden niedergeritten,  
 als ob sie wären bügellos.  
 Gar Mancher erhielt dá einen Stoß,  
 daß weitweg er aus dem Sattel fuhr  
 1130 und des Reitens auf immer sich verschwur:  
 wohl ward ihnen da das Fechten gewehrt,  
 es erklang da so der Deutschen Schwert,  
 daß es den Ehsten mißbehaget;  
 sie wurden davon sehr verzaget,  
 1135 und mußten von dannen fliehen aus Noth.  
 es lagen ihrer fünfzehn hundert todt,  
 die Andern eileten hinweg  
 und mieden Brücken, so wie Steg,  
 und floh'n durch Wildnisse und Bruch.  
 1140 Sie sprachen: „Nun ist Gottes Fluch  
 völlig erst an uns ergangen;  
 was gegen die Christen wir uns unterfangen,  
 das ist uns wohl vergolten.“  
 Blieben da ungescholten  
 1145 ihre Götter, so hatten sie deß nicht Dank:  
 sie brachten heim jämmerlichen Sang  
 für ihre Weiber und Kinder.  
 Die Letten und die Liven nicht minder,  
 die waren Helden unverzagt.  
 1150 ' Beide, im Kampf und auf der Jagd  
 entwaffneten sie die Heidenschaft,  
 das half ihnen Gott mit seiner Kraft.  
 Die Christen also die Wahlstatt  
 behielten. Meister Volkwin aber bat,  
 1155 daß Niemand den Helm von sich thäte,  
 bis der Staub geleet sich hätte

[p. 21]

- und auch die Jäger gekommen wieder:  
dann suchte man auf und nieder,  
ob irgend ein Christ wo läge,  
1160 der des Lebens noch pflege,  
daß man ihm hülfe aus der Noth;  
derer waren nicht mehr denn sechzig todt,  
die braucht' man nicht sehr zu beklagen,  
sie waren um Gottes Willen erschlagen  
1165 und um das ewige Leben  
sie hatten den Leib hingegeben:  
es blieben in derselben Noth  
auch Zweie von den Brüdern todt.  
Als Gotte das Lob war geschehen,  
1170 da konnte man die Pilger sehen  
eilends nach Riga zum Rasten sich kehren;  
da hielt man sie nach allen Ehren  
nach des Meisters Rath:  
Gottes Ruhm am meisten gefreut sie hat.  
1175 Die Christen um Frieden baten wieder,  
ihnen thaten vom Streite noch weh die Glieder,  
den gab man auf allgemeinen Beschluß,  
deß sich die Menge freuen muß.
- Doch mißfiel Denen von Terwen das,  
1180 die bewiesen noch ihren alten Haß  
gegen die arme Christenheit;  
daß darauf denn zur Winterszeit  
der Meister mit Leuten ritt wider sie so,  
daß die Pilger deß waren Alle froh:  
1185 die Letten und Liven mit ihnen,  
nach Freundesart ihnen zu dienen  
bei dem Heereszug in das Land;  
darin schon die Deseler man fand,  
die stolzen Heiden mit ihrem Heer,  
1190 die hatten gar ohne Gegenwehr  
dort einen großen Raub genommen.  
Nun waren auch die Christen kommen

- und wollten auch plündern Ferwenland, —  
als aber die Märe ward bekannt,  
1195 daß die Deseler wären da,  
stracks nachsehen man ihnen sie sah:  
und als man so nah' sich gekommen,  
daß sie einander wahrgenommen,  
die Christen und die Heiden,  
1200 da konnte nur Kampf sie scheiden.  
Die Deseler setzten sich zur Wehr, —  
gar wunderlich die beiden Heer'  
da an einander kamen:  
wovon großen Schaden nahmen  
1205 die Deseler, — ihrer lagen Viele todt,  
auch den Raub sie ließen stehn aus Noth:  
ihrer wenig wieder zu Lande kam,  
an denen man Freude auch nicht wahrnahm.  
Zu Karidal geschah der Streit —  
1210 auf diesem Felde weit und breit  
liegt Deseler Gebeines jetzt noch viel,  
auffuch' es, wer's nicht glauben will.  
Der Herzog Albrecht war deß froh,  
das gemeine Volk mit ihm auch so,  
1215 sie trieben beides, Weib und Mann,  
und großen Raub mit Ehren von dann.  
Heimwärts nun Herzog Albrecht fuhr, [p. 22]  
gar Mancher lobte ihn und schwur,  
er sei mit Ehren da gewesen:  
1220 seiner Seele helfe Gott genesen  
durch seine große Barmherzigkeit,  
zu Tugenden war er gar bereit.  
Der Meister gab nun die Geißeln zurück  
und in die Wieck da kamen mit Glück  
1225 die Schweden jetzt mit großer Kraft  
und blieben daselbst wohnhaft.  
Ein Bischof und Volkes genug,  
sobald die See nur sie übertrug,

- die baueten in das Land ein Haus:  
 1230 wie die Kage mit der Maus  
 spieleten die von Desel mit ihnen;  
 den Schweden es zu schwer erschienen,  
 das Haus man ihnen abgewann,  
 so daß ihrer Keiner entrann —  
 1235 sie schlugen sie allgemeine todt,  
 auch der Bischof litt dieselbe Noth —  
 wenn man die Wahrheit sprechen will,  
 half da sein Bann ihm gar nicht viel.  
 Als das der Meister ward gewahr,  
 1240 sandt' Boten er zu ihnen dar  
 und ließ sie fragen nach Märe,  
 was doch ihr Wille wäre  
 gegen die Christenheit?  
 Die in der Wieck waren gar erfreut,  
 1245 daß sie der Schweden geworden frei,  
 auch wohnten die Deseler nah' ihnen bei,  
 denen hatten sie gelobet das,  
 daß sie dem Glauben wollten sein gehaß,  
 ja aufgeben ihn wollten sie gar.  
 1250 Nun mit einem Heer der Meister dar  
 fuhr nach feindlichem Brauch,  
 die Letten und Liven auch,  
 nach Soontaga auf das Feld.  
 Die in der Wieck zum Entgelt  
 1255 kamen mit ihrem Heere hinzu:  
 fünf hundert davon waren in der Fruh'  
 des Morgens zur Unzeit aufgestanden,  
 sie Alle dort den Untergang fanden.  
 Wider ihren Dank sie Geißeln so  
 1260 gaben, und waren froh,  
 daß ihrer nicht mehr erschlagen ward.  
 Der Meister auf der Rückfahrt  
 kehrete wieder zu Lande  
 wohl ohne alle Schande:

1265 sie hatten Alle Raubes genug,  
Dieser schleifte, Jener trug,  
wie man pflegt aus dem Felde zu kehren,  
so war da gesteeget wohl mit Ehren.

Die Ehsten thaten ab das Gute,  
1270 sie wurden immer grimmer von Muthe,  
und wo einen Christen sie trafen an,  
war es nun Kind, Weib oder Mann,  
denen wurde der Garaus gemacht;  
jedoch wird ihrer nicht Vieler gedacht,

1275 denen der Christenglaube wohnete bei.  
So machten sich die Ehsten frei  
und nahmen ihre Götzen wieder,  
das Christenthum sie schlugen nieder.

Da ging es denn in dieser Noth  
1280 auch an eines armen Mannes Tod,  
der war ein Deutscher, nicht reich eben,  
mit Nadelhandel er fristet' sein Leben,  
von Dorf zu Dorfe er die trug,  
womit er sich durch's Leben schlug.

[p. 23]

1285 Der kam eine Stelle hin,  
Freunde zu haben dort, war sein Sinn;  
der Wirth ihn auch gar gütig empfing,  
was doch zum bösen Ende ausging.  
Zu essen er gab ihm, und sprach:

1290 ‚Sorge nicht um Ungemach,  
ich will Dich behüten vor Schaden,  
woll'n jetzt mit einander wir baden.'  
Man machte ihnen eine Stube warm,

1295 der Wirth nahm unter seinen Arm  
zwei Beile, was der Gast nicht sah,  
und zu seinem Weibe sprach er da:  
‚Diesen Mann zu erschlagen hilf Du mir,  
seines Lebens nicht schonen können wir;  
stelle Du Dich vor die Thür,

1300 und nimm wahr, wenn er kommt herfür,

- an das Haupt verseze ihm einen Streich,  
 ich werde Dir helfen sogleich,  
 daß todt er bleibe zur Stelle!  
 Sie gelobet' ihm das gar schnelle.
- 1305 Wohl war das ein verderblicher Rath,  
 sie vollführten ihn mit der That  
 und mordeten gar jämmerlich ihn;  
 worauf sie in den Busch ihn ziehn,  
 da blieb er liegen bloß auf dem Unger.
- 1310 Das Weib mit einem Kind ging schwanger,  
 und als sie das hernach gebar,  
 was von Wunden an dem Todten war,  
 die sie und ihr Mann ihm schlug,  
 die alle das Kind am Leibe trug,
- 1315 zu gleicher Weise auch der Mann.  
 Da sah man Gottes Zeichen dran,  
 was der Welt verkünden soll,  
 wie die Ehsten verdienen Rache wohl.  
 Die Märe ging durch manches Land,
- 1320 ein Brief ward darüber nach Rom gesandt:  
 Wilhelm von Modena, ein Legat,  
 dasselbe Mår geschrieben hat.  
 Die Rede sage ich Euch fürwahr:  
 das Kind wohl ein und ein halbes Jahr
- 1325 mit den Wunden lebete so;  
 die Mutter sah man selten froh.  
 Was soll man davon sprechen mehr?  
 Den Vater zwang der Jammer sehr, —  
 das Dorf früher Podereial hieß,
- 1330 wo Gott das Zeichen geschehen ließ,  
 die Gegend Kartus ist genannt,  
 jetzt ist sie in der Brüder Hand.  
 Im andern Jahr das Kreuz nahm  
 der Graf Albrecht, und hinüber auch kam
- 1335 der Held von Orlamünde,  
 für alle seine Sünde;

- mit ihm gar mancher Ritter gut,  
 sie hatten alle tapfren Muth,  
 zu streiten wider die Heidenschaft.
- 1340 Der Graf mit gar großer Kraft  
 war kommen hin nach Livland:  
 die Brüder machten ihnen bekannt,  
 daß ihrer Ankunft sie waren froh,  
 und empfangen gar lieblich sie so —
- 1345 Beide — so Arm wie Reich. [p. 24]  
 Der Meister willig zugleich  
 that Alles, was sie begehrtten, und so  
 waren die Pilger billig froh.  
 Als sie der Ruhe hatten gepflegt
- 1350 und ihre Müdigkeit sich gelegt,  
 den Meister mit den Seinen  
 sah man bei den Pilgern erscheinen.  
 Der Graf alsdann zu fragen begann,  
 wie mit dem Land es ließe sich an,
- 1355 von wem die Christen Ungemach  
 erlitten. Als bald der Meister sprach:  
 ‚Gar manche Lande sind um uns gelegen,  
 die alle mit uns zu streiten pflegen.  
 Eine Heidenschaft die Ehten sind,
- 1360 die sind gegen den rechten Glauben blind;  
 sie hatten die Taufe schon angenommen,  
 nun ist's aber leider so weit gekommen,  
 daß sie den falschen Abgott  
 wieder anbeten durch des Teufels Spott.
- 1365 Was von Christen in ihrem Lande gewesen,  
 deren Wenige sind vor ihnen genesen;  
 nun gebet, Herre, uns Euren Rath,  
 Ihr seht, was für Bewenden hier es hat.’  
 Graf Albrecht, der sprach also:
- 1370 ‚Ich bin deß von Herzen froh,  
 daß ich die Heiden heimsuchen soll,  
 ich vertraue dem guten Gott so wohl,

- daß an ihnen wir uns rächen so,  
 daß sie deß werden nimmer froh.'
- 1375 Der Meister und die Brüder nun,  
 wie auch die Pilger, nicht wollten ruhn, —  
 der Letten und der Liven Schaar,  
 die wollten auch mit ziehen dar:  
 so suchte man heim der Ehsten Land
- 1380 und die Heiden auch darin man fand.  
 Die wollten vor ihnen nicht weichen,  
 mit gar verderblichen Streichen  
 die Ehsten zogen zum Kampf hinaus:  
 es liegt von Sellin das gute Haus
- 1385 nicht weiter von der Wahlstatt,  
 wo sie bekamen das Fechten satt,  
 als ein' und 'ne halbe Meile.  
 In einer kurzen Weile  
 vierzehn hundert todt blieben —
- 1390 ihre Hoffahrt ward ihnen eingetrieben.  
 Mit der Brüder Hülfe so  
 die Letten und die Liven froh  
 waren und hochgemuth:  
 sie hatten Ehre und Gut
- 1395 erworben mit ihrem Streiten.  
 Auch gaben seit den Zeiten  
 die Ehsten den Behenten immer mehr,  
 wohl mocht' es sie schmerzen sehr,  
 von allem ihren Gut;
- 1400 der Christenheit zur Hut  
 mußten sie Burgen bau'n:  
 wohl möchte ich meinen, traun!  
 hätten sie davon können befreiet sein,  
 nicht hätten gescheut sie der Hölle Pein.
- 1405 Jetzt gaben sie mildiglich ihr Brod,  
 und baueten Kirchen aus Noth  
 für das Christenthum  
 zu Gottes Ruhm.

- Leider selten das geschieht,  
 1410 und zwängen ihre Herren sie nicht,  
 wenn man die Wahrheit sprechen soll,  
 so würden sie es unterlassen wohl.  
 Von Drlamünde Graf Albrecht,  
 der war ein Pilger gut und gerecht,  
 1415 bis in sein Land er wieder kam.  
 Des andern Jahrs das Kreuze nahm  
 vom Wendenlande Herr Barwin,  
 seine Ritter und Knappen mit ihm ziehn:  
 eine schöne Heereschaar,  
 1420 stolze junge Helde, dar  
 führte er nach Livland so,  
 desß waren Reich' und Arme froh.  
 So breitete sich die Christenheit,  
 das war den Littauen Leid,  
 1425 die thaten da zusammen sich —  
 fünfzehn hundert — noch dazu glaub' ich,  
 daß der Teufel ihr Führer war:  
 denn nie so frevelhaft eine Heereschaar  
 haufete in einem fremden Land,  
 1430 als von diesen da wurde bekannt.  
 Durch Semegallen zogen sie,  
 das war zuvor geschehen nie,  
 und wird auch kaum geschehen mehr.  
 Zu Schwurben gingen sie über das Meer,  
 1435 wo das Osterhaff es nennen sie:  
 Perkun, ihr Abgott, das verlieh,  
 daß nimmer es gefror so hart.  
 Sie waren kühn und arg auf ihrer Fahrt;  
 so suchten sie heim das Oefelsche Land  
 1440 und stifteten Raub und Brand,  
 nahmen auch keinen Pardon:  
 darnach verwüsteten sie auch Moon,  
 das lag im Meere nebenbei;  
 wohl waren sie von Fürchten frei:

- 1445 sie strichen hinüber auf dieses Land,  
 daß ihr Nahen nicht wurde bekannt,  
 und mit schwerer Gewalt so  
 machten sie manchen Mann unfroh.  
 In die **Wied** dann fuhren sie ihrer Wege,  
 1450 beides, Straßen und Stege,  
 mit Blut war überflossen,  
 nichts Gut's man von ihnen genossen.  
 Wohin sie sich auch kehrten,  
 die Leute sie sterben lehrten,  
 1455 war es Weib nun, oder Mann,  
 was nicht mit Noth etwa ihnen entrann.  
 Sie fürchteten Keines Droh'n:  
 in das Land zu **Jerwen** mit Hohn  
 auch ritten ein sie Bertwegenen gleich; —  
 1460 da war kein Wirth so reich,  
 er wäre lieber anderstwo  
 gewesen, als mit ihnen so.  
 Das Land ist gut und groß,  
 aber von Bäumen also bloß,  
 1465 daß ihnen des Volkes wenig entrann:  
 sie schlugen manchen rischen Mann,  
 wohl hätten den Feind sie geschlagen zurück,  
 wär' dahin nicht gewesen all' ihr Glück;  
 sie waren ganz von Furcht wie blind,  
 1470 was beide, Weib und Kind,  
 entgalten mit gar schlimmer Noth,  
 ihrer blieb Biel im Lande todt  
 zu dieser selbigen Stunde. [p. 26]
- Das Land von **Normegunde**  
 1475 durchplünderten sie heimwärts wieder,  
 und schlugen alles Das danieder,  
 was ihnen nicht entlie, —  
 gar manche Wunde tief  
 hieben sie mit kecker Hand.  
 1480 Auch durchplünderten sie der **Sattaler** Land

- da gegen die **Letten** hin:  
 nie zuvor sie hatten so großen Gewinn,  
 darnach hatten sie auch Unheil  
 und man vergalt es ihnen zum Theil.
- 1485 Auf **Kemyn** auch zu kamen sie,  
 das dünchte den **Liven** allzu früh:  
 zu Deren Schaden sie waren kommen  
 und hatten großen Raub genommen,  
 Kinder, Pferde, Weib und Mann
- 1490 trieben sie gar stolz von dann.  
 Die Kunde nun mit Eilen  
 einem Bruder mit sie theilen,  
 der zu **Ushraden** Pfleger war:  
 die besten Leut' er nahm mit sich dar
- 1495 und zwölf Brüder, wohl bereit,  
 denen war der Christen Jammer Leib;  
 und nach **Lennewarden** hin  
 eilte er mit hastigem Sinn.  
 Auch die **Letten** zogen zu ihm dar
- 1500 mit einer wohl geübten Schaar, —  
 doch hatte er nicht vier hundert Mann,  
 mit denen zu kämpfen er da begann.  
 Die **Littauen** trieben zu Lande schon wieder  
 mit ihrem Raub, da folgten die Brüder
- 1505 mit Herrn **Lupprecht** in kleiner Schaar,  
 die war grimmes Muthes gar.  
 Die Liebe zu ihren Freunden war so groß,  
 daß sie stelleten allen Gefahren sich bloß;  
 sie wollten verlieren da ihren Leib,
- 1510 wenn sie nicht befreiten so Mann wie Weib.  
 Sie kamen an dem dritten Tag  
 dahin, wo das Heer der Heiden lag  
 gar ohne Wachen an der Statt,  
 mit Recht vom Plündern müd' und matt,
- 1515 zu ruhen allein stand ihr Begehrt;  
 abgehau'n auch hatten sie die Speer'

- von ihren Schäften alle, —  
 das gerieth ihnen auch zu Falle.  
 Wie bald Bruder Lupprecht sprach da,  
 1520 als er die Heiden vor sich sah:  
 „Ihr Letten und ihr Liven auch,  
 zusammen haltet nach gutem Brauch!  
 Sehet an da Weib und Kind,  
 die vor Euch hier gebunden sind:  
 1525 besser ist's, hier zu liegen todt,  
 helfen wir ihnen nicht von dieser Noth.“  
 Das war auch ihrer Aller Wille gar,  
 sie traten mit ihrer Kleinen Schaar  
 gar kräftiglich zu auf sie:  
 1530 die Littauen allzu früh  
 nicht mehr in den Betten sie ließen,  
 das mußte Mancher büßen,  
 daß den Tod er drob mußte schauen.  
 Beides, Stechen und Hauen,  
 1535 war da wohlfeil;  
 die Letten auf ihrem Theil  
 schlugen da gar manchen Mann; [p. 27]  
 und was den Liven dann entrann,  
 das schlugen zuletzt die Brüder nieder.  
 1540 So gaben sie den Raub wieder  
 mit großer Unehre;  
 Drei flohen also sehre,  
 daß heim sie die Kunde brachten;  
 zieht Einer das Maul, ich würd' es nicht achten!  
 1545 Ihr Fliehen nahm gar hastigen Lauf:  
 Einige hingen selber sich auf.  
 Die Getauften aber lobeten Christ,  
 der aller Welt Erlöser ist, —  
 sie befreiten Weib und Mann  
 1550 und trieben großen Raub von dann  
 zu Lande freudenreich, —  
 den theileten nachdem sie gleich.

- Da ging es, wie so oft es thut,  
 geschieht dem Armen 'mal ein Gut,  
 1555 daß dann der Böse es neidet,  
 und mit Grimm es leidet:  
 die Ruffen nahmen deß sich an,  
 daß das Christenthum begäñ  
 sich in dem Lande zu mehren;  
 1560 das wollten sie stören,  
 es war von Herzen ihnen Leid.  
 Mit einem großen Heere breit  
 fuhren sie gegen das Christenthum, —  
 sie heereten eilends zu eigenem Ruhm,  
 1565 bis sie nach Livland kamen,  
 und gar großen Raub sie nahmen  
 mit aus der armen Christenheit.  
 Zu Ymmentuell man begann den Streit,  
 sie waren jetzt weit genug gefahren  
 1570 und begannen eilends nun sich zu schaaren.  
 Die Christen von Riga zu  
 eines Morgens in der Fruh',  
 so wie manchen werthen Pilger gar,  
 den Meister dann mit der Brüder Schaar  
 1575 wider sie außs Feld man rücken sah;  
 Letten und Liven auch da  
 vergalten ihnen wohl zugleich:  
 gar manchen Panzer reich  
 sah man da durchstechen,  
 1580 auch Helme viel zerbrechen  
 mit deutschem Schwert.  
 Wer nur des Streit'es begehrt,  
 bekommt seiner die Hände voll:  
 neunzehn hundert gaben den Zoll,  
 1585 die wurden allda todt geschlagen,  
 die Andern sah man balde jagen  
 wieder heim zu Lande:  
 ihnen thut noch weh die Schande.

- Sie flohen schreckensreich,  
 1590 gar manches Banner reich  
 ließen sie auf der Wahlstatt, —  
 und flohen manchen bösen Pfad,  
 aber auch die breite Straße.  
 Viel Panzer außer Maße  
 1595 von Stahl und von Golde  
 gaben sie da zum Solde,  
 auch manchen lichten Helm fürwahr;  
 die Wege, die sie kamen dar,  
 die wurden mit Schilden wohl überstreut, —  
 1600 die Christen waren deß sehr erfreut.  
 Bei diesem Nachjagen [p. 28]  
 wurden fünf hundert Russen erschlagen;  
 zu Ogenhusen das geschah,  
 viel Ungemach sie litten allda, —  
 1605 ihr König den Jammersang hätte gesungen,  
 wäre nicht sein Roß so eilends entsprungen;  
 sie riefen: „Waffen“ überall,  
 denselben jämmerlichen Schall  
 führten sie mit sich auch dann.  
 1610 Sie ließen manchen stolzen Mann  
 als Geißel für der Christen Heer,  
 der nimmer ein Roß besteiget mehr.  
 So ausbreitete Gott seine Ehre  
 zu Livland gar sehre:  
 1615 sein Name ward desto mehr bekannt.  
 Nun war gelegen Oeselland  
 von dem Meere umflossen,  
 und stets sie deß hatten genossen,  
 daß man sie heimsuchte mit keinem Heer.  
 1620 Des Sommers nur gar kleiner Wehr  
 bedurften sie, die Rede ist wahr:  
 so saßen sie gar manches Jahr  
 des Glaubens und des Zinses frei,  
 Betrogenheit ihnen wohnete bei.

- 1625 Des Sommers verheerten sie das Land  
mit Schiffen, wo es ihnen war bekannt,  
und thaten vielen Schaden groß.  
Den Meister sehre das verdroß,  
er suchte Rath in aller Weis',
- 1630 wie man des Winters über's Eis  
zu dem Lande käme  
und ihnen die Freiheit nähme.  
So ward ihm denn gemachet kund,  
daß also stark gefröre der Sund,
- 1635 womit das Land umflossen ist:  
zwei Meilen muß man ohne Frist  
zur Sommerzeit mit Schiffen fahren,  
nur muß vor den Steinen man sich wahren,  
deren liegt da mancher in dem Meer.
- 1640 Wer da hinziehn will mit einem Heer,  
und es kommt im Winter zu kalten Tagen,  
so möcht' es wohl hundert Heere tragen.  
Der Meister freut sich der Rede sehr,  
es kamen auch Pilgrime her
- 1645 nach Riga, an Ehren reich,  
beides, so Arm, wie Reich.  
Der Graf da, der Arnsteiner,  
der war der besten Ritter Einer  
in Thüringen und Franken:
- 1650 Gott mochte ihm gar sehr danken,  
daß er so weit landein  
zu seiner Ehre wollt' Pilger sein.  
Danach zeigt' sich der Winter hart,  
und mit den Pilgern ward
- 1655 vom Meister Rath gepflogen,  
und auf sein Geheiß war ausgezogen  
ein Heer rasch aus dem ganzen Land,  
damit fuhr er allzuhand  
gen Desel, denn das Eis fest war.
- 1660 Er brachte stolze Gäste dar

- vor das Haus zu Moone so;  
 deß wurden die Deseler unfroh:  
 manch kühner Held kam angerannt,  
 die Burg sie nahmen mit starker Hand.
- 1665 Sie schlugen in derselben Noth [p. 29]  
 wohl fünf und zwanzig hundert todt,  
 beides, Weib, Kind und Mann.  
 Gar listig Einer nur entrann,  
 dem half seine Behändigkeit:
- 1670 sein Ranzen ihn rettete zu dieser Zeit,  
 den hing er über den Rücken her,  
 wie man thun sieht andere Pilger mehr;  
 her und hin er ihn trug  
 so lange, bis mit Fug
- 1675 er von dem Heere entlief, —  
 ich weiß gewiß, daß er nicht schlief,  
 bis er zu seinen Freunden kam.  
 Das Volk er dann um sich nahm,  
 und verkündete ihnen die Zeitung so,
- 1680 daß es wurde gar unfroh.  
 Furcht ergriff da zuhand  
 das ganze Volk in Deselland:  
 sein Kind gab gar mancher Mann,  
 als Geißel man es führte von dann.
- 1685 Von Arnstein der Held da fuhr  
 und andere Pilger zur Heimathsflur,  
 gekrönt mit allen Ehren.  
 Gott möge ihr Heil vermehren,  
 wo sie es bedürfen, auf's Beste!
- 1690 Andere werthe Gäste  
 das Kreuz auch empfangen, deren waren viel,  
 so man die Wahrheit sprechen will,  
 daß solcher nie mehr nach Livland kam.  
 Meister Volkwin jetzt aufnahm
- 1695 es gerne mit den Semegallen;  
 es wollte ihm wohlgefallen,

- er könnte rächen da sein Leid.  
 Mit einem starken Heere breit  
 zog er ihnen in das Land,  
 1700 wo Vester den König zu Hause er fand;  
 der war mit großer Menge da,  
 Gott aber war den Seinen nah'  
 gegen die Heiden, denn jetzt war's Zeit,  
 es mußte gehn an einen Streit.
- 1705 Die Semegallen waren stolz,  
 sie schossen Pfeile, wie den Bolz  
 man sicher hintreibt an ein Ziel:  
 da auch Pfeile viel  
 die Deutschen auf sie schossen wieder,  
 1710 und der Heiden schlugen sie da nieder  
 sechs mal zehen hundert todt,  
 die Andern wichen dann aus Noth.  
 Der Meister in dem Land ist gelegen  
 drei Wochen; wie man seiner muß' pflegen,  
 1715 das konnten die wohl nehmen wahr,  
 um deren Willen er geritten dar:  
 denn wo der Gast gebieten mag,  
 da hat der Wirth 'nen schweren Tag.  
 Die Christen wohl mit Ehren  
 1720 zu Lande mochten kehren,  
 sie trieben großen Raub von dann,  
 Kinder, Weib und Mann,  
 und was man in dem Lande fand,  
 nach Haus sie brachten wohl zu Hand.
- 1725 Ueber See dann sah wieder ziehn  
 der Pilger Haufen man — Gott schirme ihn,  
 und helf' ihren Seelen aus aller Noth,  
 seien sie lebend oder todt!  
 Den König Vester schmerzt' sein Leid [p. 30]  
 1730 und des andern Jahrs war er bereit,  
 mit einem Heer ohne Weilen  
 sah man gen Aschraden ihn eilen.

- Von da jagete er in der Brüder Land  
 und nahm von Raube voll die Hand,  
 1735 ihm war gar hastig zu der Fahrt.  
 Ein Bruder, er hieß Markwart,  
 als Pfleger auf Achraden saß,  
 der freute der Mâr' sich sehr mit Maß:  
 und was er früher noch nie gethan,  
 1740 er mußte durch Boten gehen an  
 alle Liven und die Letten,  
 an die wollt' er sich ketten,  
 sei es zum Leben, sei es zum Tod,  
 bis er den Armen geholfen aus ihrer Noth,  
 1745 die da gefangen waren.  
 Wohl wußt' er zu gebaren  
 in ernstlichen Dingen,  
 darum mußte es ihm gelingen.  
 Die Semegallen trieben nun von dann  
 1750 ihren Raub, und ihnen zu folgen begann  
 Bruder Markwart und der Seinen Schaar:  
 er hätte gelitten Pein für wahr,  
 löst' er nicht die Christen aus ihrer Hand.  
 Er zog ihnen nach, bis er sie fand  
 1755 eines Morgens an der Feuerstatt:  
 nun merket, wie er die Seinen bat;  
 er sprach: Gebenket, Helden gut,  
 daß Euer Fleisch und Euer Blut  
 hier vor Euch steht gebunden:  
 1760 zu dieser selben Stunden  
 soll'n wir lassen hier unsern Leib,  
 wir befreien denn Mann und Weib!  
 Des Rathes wurden sie Alle froh  
 und recht grimmig also  
 1765 huben an sie den Streit:  
 sie schlugen Wunden tief und breit,  
 mit Speeren und auch mit Schwerten  
 im Kampfe sie sich wehrten.

- Gar kecke König Westers Heer,  
 1770 fünf hundert Mann stark, setzt' sich zur Wehr,  
 die schlugen allesammt sie todt,  
 er selbst entrann mit großer Noth,  
 und faßte zur Wehr mit seiner Hand  
 eine Keule, die war angebrannt:
- 1775 Bruder Markwart, der ward sein gewahr,  
 gar eilig rann' er auf ihn dar,  
 er hatte ihn sich auserkoren; —  
 von Burbach war er selbst geboren  
 und war von Art ein Ritter gut,  
 1780 seine Ehre stand in guter Hut, —  
 ihn preiset noch gar mancher Mann  
 und Gutes ich ihm nur wünschen kann; —  
 sein Roß ihn denn auch hinübertrug,  
 allein Wester ihm aus dem Munde schlug,  
 1785 ich weiß nicht wie manchen Zahn,  
 und auf eine Burg er ihm entrann;  
 Bruder Markwart war deß maßen froh,  
 daß er ihm war entlaufen so.  
 Die Christen lobeten alle Gott  
 1790 und sprachen: „Nun ist des Teufels Spott  
 an der Heidenschaft worden offenbar:  
 unser Schöpfer, der hat gar  
 gütig an uns und gnadenreich  
 gethan!“ So lösten sie liebreich [p. 31]
- 1795 Kinder, Weiber und Mannen  
 und trieben großen Raub von dannen:  
 sie brachten Panzer heim und Pferd'  
 bis zu mancher Marke werth.  
 Die Christen wurden deß froh alle,  
 1800 sie lobeten Gott mit Schalle  
 ob aller seiner Güte.  
 Dem Meister jetzt sein Gemüthe  
 stand nach Littauen: —  
 da mußte man ihn schauen,

- 1805 zu **Ufen** fuhr er in das Land,  
 ein großes Heer er vor sich fand  
 von den Heiden überall,  
 die kamen gegen ihn ohne Zahl  
 mit Ruhme und auch mit Schalle
- 1810 zu ihrem eignen Falle.  
 Der Meister sprach zu den Seinen:  
 „Gedenket, wackre Helden, und laffet erscheinen,  
 warum wir her sind gekommen,  
 das laßt heute werden vernommen!“
- 1815 Wollet Ihr ohne Schande  
 wieder kommen zu Lande,  
 so trauet und wollt nicht verzagen,  
 wir wollen durch uns schlagen  
 mit Gottes Hülfe und guter Wehr!“
- 1820 Da riefen sie durch das ganze Heer:  
 „Laßt nun die Rede ein Ende ha'n,  
 wir wollen den ersten Strauß bestahn!“  
 Mit Speeren und mit Schwerten  
 sie Alle zu streiten bekehrten,
- 1825 recht wie ein hungrig Federspiel:  
 der Heiden ward geschlagen viel.  
 Bei denen vom Ehstenlande  
 die **Letten** wollten Schande  
 haben, gewönnen sie nicht den Preis:
- 1830 die **Liven** waren Helden weis',  
 die tapfer streiten mochten,  
 so ward der Sieg erfochten.  
 Zwei tausend Littauen,  
 die wurden da zerhauen
- 1835 und blieben auf der Wahlstatt;  
 die Andern waren des Kampfes satt  
 und flohen von dannen in mancher Weis':  
 Gott gab den Seinen da den Preis,  
 die Christen waren Alle froh
- 1840 und kehrten sich heimwärts so. ●

- Gott war wohl ihres Lobes werth:  
 fünf und zwanzig hundert Pferd'  
 sie den Ehsten nahmen.  
 Nach Haus sie wieder kamen  
 1845 mit heldenhaftem Muth —  
 so half ihnen Gott, der Gute.
- Nun aber also es geschah,  
 daß Meister Volkwin und die Brüder da  
 von einem geistlichen Orden vernahmen,  
 1850 gerecht und ehrlich von Namen,  
 zum deutschen Hause errichtet  
 und zur Siechen Pflege verpflichtet,  
 die auch wären Ritter gut:  
 da wandt' er darauf seinen Muth,  
 1855 daß sein Orden mit ihnen sich eine,  
 und zum Papst die Boten seine  
 er sandte so lang', bis vor sich es ging, [p. 32]  
 daß sie das deutsche Haus empfing.  
 Darüber kam er leider zu Tod',  
 1860 wie Gott es über ihn gebot, —  
 ohne seine Schuld gar  
 und mit ihm eine große Pilgerschaar.
- Deren waren Viele nach Riga kommen  
 und hatten bestens es vernommen,  
 1865 wie mit dem Land es stünde zu;  
 die ließen deshalb ihm keine Ruh,  
 er geböte eine Sommersheeresfahrt,  
 um die er sehr gebeten ward.  
 Von Saseldorf ein Edelmann,  
 1870 der setzte seinen Fleiß daran,  
 von Dannenberg auch der Graf gut:  
 wohl manches Helden Muth  
 stand auf die Littauen.  
 'Ihr müßet durch Euch hauen,'  
 1875 sprach da Meister Volkwin laut,  
 'so wahr Ihr meinen Worten traut.'

- Das hatten sie Alle wohl vernommen:  
 ‚Darum ja sind wir hergekommen!‘  
 sprachen sie allzugleich
- 1880 beide, so Arm wie Reich.  
 Den Krieg ihnen gab da der Meister frei  
 und sprach: ‚Mit Gott sind wir auch dabei,  
 der mag zum Besten uns bewahren,  
 wir wollen gerne mit Euch fahren,
- 1885 da Euch so Noth zu streiten ist:  
 gebt mir nur eine Weile Frist,  
 so bring’ ich Euch kürzlich an eine Statt,  
 da wir des Alle werden satt.‘  
 Nach Hülfe nun wider der Ruffen Land
- 1890 er sandte Boten, da kamen zu Hand  
 die **Esten** mit gar mancher Schaar,  
 die kamen williglich ihm dar:  
 die **Letten** und die **Liven** auch  
 zu Haus nicht b!leben nach altem Brauch;
- 1895 des waren die Pilgrime froh,  
 zusammen sie sich thaten so.  
 Mit einem schönen breiten Heer  
 gegen Littauen man reitet daher  
 über Feld und durch manchen Bach:
- 1900 sie litten manches Ungemach,  
 bis daß sie kamen in das Land.  
 Da stifteten sie Raub und Brand  
 mit mancher Schaar gar wonniglich;  
 sie verwüsteten fecklich her um sich
- 1905 das Land wohl auf und nieder:  
 gen **Saule** dann zogen sie wieder  
 durch Bruch und über Heide.  
 Oh weh — dem großen Leide,  
 daß die Reise je ward bedacht!
- 1910 An einen Bach sie waren gebracht,  
 wo der Feind sich verweilte:  
 gar wenig da Mancher eilte,

- der zu Riga tapfer gestritten.  
 Der Meister zu den Ersten kommt geritten  
 1915 und sprach: „Nun gilt's den Streit im Feld,  
 all' unsre Ehre ist drauf gestellt:  
 schlagen die Ersten wir darnieder,  
 so mögen wir fecklich wieder  
 heim zu Lande reiten.“
- 1920 „Hier wollen wir nicht streiten,“  
 sprachen da die Helden werth, [p. 33]  
 „wenn wir verlieren unsre Pferd“,  
 so soll'n wohl zu Fuße fechten wir!“  
 Der Meister sprach: „So wollet Ihr  
 1925 sammt den Pferden auch noch lassen das Leben!“  
 Er sagte voraus; wie's sich sollte begeben:  
 die Heiden zogen eiligst heran,  
 des andern Tags früh die Christen dann  
 verhofften von dannen zu reiten,  
 1930 und da mußten sie streiten  
 mit den Heiden wider ihren Dank.  
 Ihre Wehr war in dem Bruche nur krank,  
 man schlug sie nieder, wie ein Weib;  
 — mich jammert manches Helden Leib,  
 1935 der ohne Wehr da ward erschlagen:  
 ihrer genug sah man so verzagen,  
 daß sie zu Lande flohen wieder.  
 Die Semegallen darnieder  
 schlugen jammerreich  
 1940 beide, Arm wie Reich. ●  
 Am Meister und der Brüder Heer  
 mocht' man erkennen Heldenwehr,  
 bis ihnen ihre Rosse erschlagen todt:  
 zu Fuß sie nun traten in die Kampfesnoth  
 1945 und füllten doch erst manchen Mann,  
 eh' man den Sieg ihnen abgewann.  
 Volkwin der gute Meister wohl  
 tröstete die Seinen, wie man soll:

- acht und vierzig, die da blieben,  
 1950 die wurden hin und her getrieben.  
 Die Littauen sie mit Noth  
 zulezt mit Bäumen fällten todt:  
 ihre Seelen möge Gott bewahren,  
 sie sind mit Ehren hingefahren,  
 1955 mit ihnen mancher Pilger fein,  
 Gott müß' ihnen Allen gnädig sein  
 um seinen jammerreichen Tod,  
 und helf' ihren Seelen aus aller Noth!  
 So brachte Volkwin sein Leben dar,  
 1960 der Meister, mit seiner Brüder Schaar:  
 er war Meister, hörte ich sagen,  
 neunzehn Jahr — zu seinen Tagen.  
 Ihr habt das Alles wohl vernommen,  
 was Gnadenreiches uns zugekommen  
 1965 zu seiner Zeit, daß weiß man viel,  
 davon ich nicht mehr sprechen will.



- U b diesem großen Falle  
 die Christen wurden Alle  
 in Livland unfroh;  
 1970 und die Brüder sandten über so  
 Boten, denen war zu reisen jach,  
 zu dem weisen Manne von Salzach,  
 der des deutschen Hauses Meister war.  
 Als man ihm gebracht die Briefe dar,  
 1975 tröstete er die Boten und sprach:  
 „Wir müssen dieses Ungemach  
 um Gottes Willen ertragen:  
 ich sende in wenig Tagen  
 also viele Brüder dar,  
 1980 daß wieder ergänzet wird die Schaar.“  
 Ein Capitel man hielt auf sein Gebot  
 gar eilends wegen dieser Noth:

- gar freundlich er da bat  
 und lieblich an unsres Herren Statt  
 1985 die Commenture überall, [p. 34]  
 daß sie von diesem großen Fall  
 die Brüder hülffen aufrichten.  
 ‚Wir leben in solchen Pflichten,‘  
 sprach er, ‚sie sind uns gegeben,  
 1990 der Weile wir leben;  
 nach geistlichem Recht es also steht,  
 daß Ihr Alle vor Euch seht,  
 daß wir die besten Brüder dar  
 senden,‘ und so geschah’s auch gar:  
 1995 sie wählten Einen unter sich,  
 der war fromm und tugendlich,  
 zum Meister wieder in das Land,  
 Bruder **Sermann Balke** war er genannt.  
 Und nun suchte die besten Brüder man so,  
 2000 die auch der Reise wären froh:  
 vier und fünfzig Brüder werth —  
 Ross, Kleider und Pferd’  
 gab man ihnen allzugleich;  
 sie fuhren ehrenreich  
 2005 hin nach Livland,  
 wohin sie kamen ohne Schand’  
 und wurden empfangen ehrenreich —  
 von beiden, so Arm wie Reich;  
 ihrer freute sich hoch das Land.  
 2010 Die Gottes Ritter allzuhand  
 ihr Zeichen auch legeten nieder  
 und das schwarze Kreuz empfangen sie wieder  
 von dem deutschen Hause so.  
 Desß ward des Landes Meister froh,  
 2015 und Alle, die vom deutschen Land  
 mit ihm ihnen wurden zugesandt.  
 Meister Balke bedachte nun,  
 was er jetzt habe zu thun,

- daß ihm die Leute würden hold  
 2020 und daß er auch den himmlischen Sold  
 durch kein Versehen verlore,  
 und daß er immer lehre  
 zu allen Tugenden seinen Muth:  
 er stand in aller Ehren Hut.  
 2025 Wie es zu stünde mit dem Land,  
 das machte man ihm Alles bekannt:  
**Reval** und **Wierland**,  
 das war in der Brüder Hand  
 eine gute Weile gewesen,  
 2030 von denen Euch zuvor ist gelesen,  
 die ihr Zeichen legeten nieder  
 und das Kreuze empfingen wieder:  
 Schwertbrüder waren sie genannt,  
 sie hatten Burgen und auch Land  
 2035 der Heidenschaft abgerungen  
 und großes Gut sich erzwungen:  
 das fiel zu dem deutschen Hause so,  
 daß ward das Land im Ganzen froh.  
 Nun hatte der Meister wohl vernommen,  
 2040 wie es mit Reval sei gekommen:  
 daß König **Waldemar** sprach es an,  
 und nicht lange, so wurden dann  
 Boten gar ausgesandt,  
 und dem Papste sie's machten bekannt.  
 2045 Als der Papst daß ward gewahr,  
 sandte er einen Boten dar,  
 einen weisen Legaten,  
 der wußte dazu zu rathen,  
 daß **Sarjen**, **Reval**, **Wierland**  
 2050 dem Könige kam in seine Hand,  
 so Der von Dän'mark sich nennen ließ:  
 den Brüdern er ein Land zuwies,  
**Jerwen** heißet das Land,  
 das er gab in der Brüder Hand

- 2055 ewiglich zu haben.  
 Solche reiche Gaben  
 verlieh König Waldemar  
 dem deutschen Hause, das ist wahr,  
 um Gottes Willen vom Himmelreich,
- 2060 der wird dereinst ihm lohnen reich.  
 Die Landscheide ward beschrieben,  
 die unverändert auch ist geblieben  
 und die kein Mann wieder brechen mag  
 bis an den jüngsten Tag.
- 2065 Nun legen diese Rede wir nieder  
 und sprechen aber wieder,  
 wie es dem deutschen Haus von der Hand  
 jetzt weiter ging in Livland.  
 Von **Dorpat Bischof Hermann**
- 2070 zu diesen Zeiten begann  
 zu zausen mit der Ruffenschaar,  
 die wollten mit dem Christenthum gar,  
 wie früher, haben einen Strauß.  
 Den Bischof schmerzt', was er hielt aus,
- 2075 sie thaten ihm Leides genug,  
 das er so lange vertrug,  
 bis er die Brüder zu Hülfe bat.  
 Der Meister kam auf die Wahlstatt  
 und bracht' ihnen manchen rischen Held,
- 2080 beides, kühne und auserwählt.  
 Des Königes Mannen auch kamen dar  
 mit einer ritterlichen Schaar,  
 daß war Bischof Hermann froh:  
 mit diesem Heere sie lehrten so
- 2085 fröhlich sich wider der Ruffen Land.  
 Da ging es ihnen gar wohl von der Hand,  
 und vor eine Burg sie kamen so,  
 da war ihrer Ankunft man unfroh:  
 stürmen man wider sie begann,
- 2090 das Haus man ihnen abgewann,

- Isborg** die Burg hieß.  
 Der **Russen** Keinen davon man ließ,  
 man brächte ihn denn in Noth:  
 wer zu wehren sich erbot,  
 2095 der ward gefangen oder geschlagen.  
 Man hörte rufen und klagen  
 und in dem Lande überall  
 erhob sich ein gewalt'ger Schall:  
 daß auch von **Pleskow** die Männer zuletzt  
 2100 gar schlecht an der Kunde sich ergeht, —  
 also ist eine Stadt genannt,  
 die lieget in der **Russen** Land,  
 da wohnen Leute gar grimmig schier,  
 die sind **Dieser** Nachbarn hier:  
 2105 von denen ward nichts gespart,  
 sie huben sich auf die Fahrt  
 und jageten zornig daher  
 mit manchem Panzer, der leuchtete sehr,  
 die Helme blitzten wie Glas in der Schaar,  
 2110 gar mancher Schütze auch mit ihnen war;  
 so stießen sie auf der Brüder Heer,  
 sie setzten wider sie sich zur Wehr.  
 Die Brüder mit des Königes Leuten  
 gegen die **Russen** fest anreiten,  
 2115 auch **Bischof** **Albrecht**, der kam dar  
 wie ein Held mit seiner Schaar.  
 Es erhob sich ungesüger Streit,  
 die Deutschen hieben Wunden weit,  
 die **Russen** leiden große Noth,  
 2120 ihrer acht hundert schlug man todt,  
 die blieben in diesem Strauße All' —  
 bei **Isborg** thaten sie den Fall:  
 die Andern nahmen da die Flucht,  
 man jagte sie ohne Ordnung und Zucht  
 2125 heimwärts wider ihr Land,  
 und ob die **Russen** sehr gemahnt

[p. 36]

- ihre Pferde mit Geißel und Sporen,  
 sie hielten sich doch für verloren:  
 der Weg dünkte ihnen gar zu lang,  
 2130 und der Wald von Sammerschall erklang.  
 Zu Lande sie wollten mit Eilen,  
 die Brüder folgten ohne Weilen.  
 Die **M**ode ein Wasser ist genannt,  
 ihnen nach hinüber auf das Land  
 2135 fuhren die Brüder mit aller Macht,  
 manchen Helden sie haben mitgebracht.  
 Die von Pleskow jetzt  
 der Gäste wenig sich haben ergest:  
 die Brüder schlugen ihr Gezelt  
 2140 vor Pleskow auf ein schönes Feld, —  
 der Bischof und des Königes Mannen  
 auch ihre Lagerstatt wohl gewannen:  
 mancher Ritter oder Knecht  
 verdiente da sein Lehen mit Recht.  
 2145 Jetzt ließ man gebieten in dem Heer,  
 man solle sich bereiten zur Wehr,  
 und ließ dabei ihnen zeigen an,  
 man würde sie führen zum Sturme hinan.  
 Als die Russen das wurden gewahr,  
 2150 daß stürmen wollte manche Schaar  
 beides, die Burg und auch die Stadt,  
 und sie gar streitesmatt  
 da vor Isborg waren geworden,  
 so sandten sie Botschaft an den Orden,  
 2155 denn sie fürchteten Ungemach.  
 Um einen Frieden man nun sich besprach:  
 es ward aber dieser Frieden  
 den Russen also beschieden.  
**C**erpolt, wie ihr König hieß,  
 2160 mit seinem guten Willen ließ  
 Burgen und auch gutes Land  
 in der deutschen Brüder Hand,

- dessen der Meister sollte pflegen :  
 so blieb das Stürmen unterwegen.  
 2165 Als die Sühne war geschehen,  
 nicht lange konnte man zaubern sehen,  
 die Truppen aufbrachen alle  
 und freuten sich mit Schalle,  
 sie gaben Gott die Ehre  
 2170 und dankten ihm gar sehr.  
 Als das Heer bereit dann war,  
 davon zog fröhlich manche Schaar.  
 Zwei Brüder aber da man ließ,  
 die man das Land bewahren hieß,  
 2175 von Deutschen nur eine kleine Macht;  
 das ward ihnen später zu Plage gebracht,  
 ihre Herrschaft währte nur kurze Frist. [p. 37]
- Eine Stadt in der Russen Lande ist,  
 Naugart ist die genannt:  
 2180 dem Könige da ward die Zeitung bekannt,  
 er erhob sich mit mancher Schaar  
 wider Pleskow, das ist wahr;  
 dahin kam er mit großer Macht,  
 manchen Russen er hatte mitgebracht,  
 2185 zu befreien Die von Pleskow, —  
 deß waren sie von Herzen froh.  
 Als er die Deutschen ersah,  
 nicht lange säumete er da,  
 die beiden Brüder er verstieß  
 2190 und der Vogtei er sie entließ:  
 alle ihre Knechte man vertrieb,  
 der Deutschen Keiner da verblieb,  
 den Russen ließen sie das Land,  
 so ging es den Russen zu Hand.  
 2195 Wäre Pleskow geblieben in ihrer Hut,  
 das käme dem Christenthum jetzt zu Gut;  
 bis an das Ende der Welt  
 ist dies zum Uebel bestellt.

- 2200 Wer ein gutes Land bezwungen hat,  
 und es nicht wohl besetzt hat,  
 der klaget, wenn er den Schaden hat,  
 weil er ihm nun gereicht zur Unstatt.  
 Der König mit seiner Schaar  
 heimkehrt', — nicht länger er zögerte gar.
- 2205 Noch eine Stadt gibt's groß und weit,  
 die liegt in der Ruffen Lande breit:  
 Susdal ist die genannt.  
 Alexander war genannt,  
 der zu der Zeit ihr König hieß,  
 sein Volk er sich rüsten ließ.
- 2210 Den Ruffen war ihr Schade Leid  
 und schnelle waren sie bereit.  
 Da fuhr König Alexander  
 und mit ihm gar mancher ander
- 2215 Ruffe her von Susdal, —  
 die führten Bogen ohne Zahl,  
 gar manchen Panzer wonnesam,  
 ihre Banner reich, wie es zu ihnen kam,  
 ihre lichten Helme waren bekannt;
- 2220 so zogen sie in der Brüder Land  
 gewaltiglich mit ihrem Heer.  
 Die Brüder da mit schneller Wehr,  
 stellten sich wider sie zum Ziel,  
 ihrer war aber nur maßen viel.
- 2225 Zu Dörpt, als da ward vernommen,  
 König Alexander wäre kommen  
 mit einem Heer in der Brüder Land  
 und stifte dort Raub und Brand:  
 der Bischof es da nicht unterließ,
- 2230 des Stiftes Mannen er schnelle hieß  
 eilen zu der Brüder Heer  
 gegen die Ruffen zur Wehr.  
 Was er gebot, das geschah,  
 nicht lange säumeten sie da,

- 2235 und vereinten sich mit der Brüder Macht,  
hatten aber zu wenig Volkes gebracht.  
Der Brüder Heer war auch zu klein,  
jedoch kamen sie überein,  
daß man die Russen griffe an
- 2240 und zu streiten mit ihnen begann.  
Die Russen hatten Schützen viel, [p. 38]  
die begannen da zuerst das Spiel  
männlich vor des Königes Schaar;  
man sah auch der Brüder Banner dar
- 2245 in die Schützen eindringen,  
man hörte Schwerter erklingen  
und Helme verscharten man sah.  
Zu beiden Seiten die Todten da  
in das Gras fielen hernieder;
- 2250 wer da war im Heere der Brüder,  
die wurden umringet gar,  
denn die Russen hatten eine solche Schaar,  
daß je wohl sechzig Mann  
Einen Deutschen griffen an.
- 2255 Die Brüder wehreten sich genug,  
jedoch man sie darniederschlug;  
Derer von Dörpte ein Theil  
entkam dem Streite, das war ihr Heil,  
sie mußten weichen vor der Noth:
- 2260 es blieben da zwanzig Brüder todt,  
ihrer sechs wurden gefangen:  
so war der Streit ergangen  
und König Alexander war froh,  
daß er den Sieg behielt also.
- 2265 Er kehrete wieder zu Lande,  
doch ließ er da zum Pfande  
gar manchen rischen Mann,  
der keine Fahrt je mehr begann.  
Was an Brüdern in dem Streite blieb,
- 2270 wie ich davon so eben schrieb,

- die wurden später nicht mehr beklagt,  
 von wegen manches Helden unverzagt,  
 der sich um Gottes Willen begeben  
 in der deutschen Brüder Leben;  
 2275 derer ist bisher von jenen Tagen  
 gar Mancher in Gottes Dienst erschlagen,  
 sie haben auch mit streitbarer Hand  
 bezwungen seither gutes Land,  
 wie Euch hernach wohl wird bekannt:  
 2280 mit dieser Mär war's so bewandt.  
 Meister Hermann Walk,  
 der saß da in Walk:  
 gegen Ruffen und auch Heiden,  
 er mußte sich ihrer Weiden  
 2285 mit großem Kampfe erwehren  
 und wider Gottes Feinde sich kehren.  
 Der Bischof und des Königes Mannen,  
 was mit denen sie begannen,  
 das stimmte Alles wohl überein,  
 2290 so lehrte es der Augenschein.  
 Das Buch saget uns fürwahr,  
 daß es währte sechstehalb Jahr,  
 daß Meister Hermann das Land berieth,  
 wonach er aus der Welt abschied.  
 2295 Um seine große Arbeit  
 soll ihm aus Gnaden sein bereit  
 des Himmelreiches Krone,  
 die gibt ihm Gott zum Lohne.

- 2300  anach ward ein frommer Held  
 in deutschen Landen auserwählt, —  
 der hieß Bruder **Seinrich**:  
 er war klug und tugendlich,  
 von **Seimbürg** war er geboren,  
 der ward zum Meister erkoren.

- 2305 In das vorbenamte Land  
ward er fröhlich hingefandt,  
daß er von Ordens wegen  
Livlands sollte pflegen.  
Als man zu Livland vernahm,  
2310 daß des Landes Meister kam,  
empfung man ihn also wohl,  
wie man mit Recht den Meister soll,  
und wo er in die Häuser kam,  
die Gunst er gerne von ihnen nahm;  
2315 und als die Häuser er befehn, hernach  
mit den Bischöfen auch er sprach,  
die in den Landen waren.  
Er konnte so gebaren,  
daß sie sein Alle waren froh,  
2320 und er lebete also,  
was er von ihnen begehrte,  
gar gerne man ihm gewährte;  
ein Gleiches er ihnen auch wieder bot,  
und wo er sah des Landes Noth,  
2325 da war er williglich bereit  
und scheute keine Arbeit.  
Anderthalb Jahr er das Land berieth,  
und darauf er davon schied,  
und fuhr nach Deutschland hin,  
2330 desß hatten die Brüder traurigen Sinn:  
des Amtes nun ledig war er da.



- inen Bruder jetzt man sich erfah,  
der ward seitdem wohl bekannt  
durch Weisheit über manches Land;  
2335 der war vor Allen tugendlich:  
von Grüningen Bruder Dietrich  
ward des Landes Meister so,  
der war Gottes Ehre froh,

- die hielt er aufrecht, spät und früh,  
 2340 was soll Euch längre Rede hie? —  
 Als er nach Livland kam,  
 zum Meister man ihn gerne nahm,  
 das zeigten ihm die Brüder wohl,  
 wie ich Euch nun zeigen soll;  
 2345 wie es mit Allem sei bewandt,  
 das ward ihm gänzlich jest bekannt.  
 Als er das Alles wohl besch'n,  
 nicht lang' hernach sollt' es gescheh'n,  
 daß ihm es wurde bekannt,  
 2350 wie annoch in Kurland  
 die Leute wären Heiden:  
 das schafft' ihm viele Leiden  
 und er trug in seinem Herzen  
 darum große Schmerzen:  
 2355 Gott gab ihm ein in seinen Muth,  
 was seitdem den Christen káme zu Gut.  
 Er wollte heimsuchen Kurland,  
 das macht den Brüdern er bekannt,  
 daß waren sie von Herzen froh.  
 2360 Mit aller Macht sie ihm halfen so,  
 daß also es wurde vollbracht,  
 wie es der Meister hatte bedacht.  
 Festgesetzt ward dann ein Tag als Zeit,  
 da man sollte sein bereit:  
 2365 Boten wurden da gesandt  
 zu den Letten und in der Liven Land;  
 die Christen fuhren gerne mit,  
 das war von Alters her ihre Sitt'.  
 Den Bischöfen und Königlichen dann [p. 40]  
 2370 die Reise ward auch kund gethan,  
 die fuhren williglich dar  
 mit mancher ritterlichen Schaar:  
 zu Riga sammleten sie sich nicht laß:  
 Gar manchen Helm blinkend wie Glas

- 2375 sah man zum Heere kommen.  
 Wegweiser auch wurden genommen,  
 die wohl zeigten Kurland.  
 An dem Meere auf dem Strand  
 ward das Heer wohl geschaart
- 2380 unter manches Banner auf der Fahrt.  
 Das Heer war breit und lang,  
 mit dem man ordentlich eindrang  
 mit Gewalt in Kurland.  
 Es ging ihnen wohl da von der Hand,
- 2385 sie sandten manche große Schaar  
 in dem Lande her und dar,  
 die Alle brachten Raubes viel.  
 Die Rede ich Euch nun kürzen will,  
 sie brachten manchen Mann in Noth,
- 2390 wer nicht entfloh, der lag todt, —  
 die Kuren das sehr verdrossen hat.  
 Zuletzt sie fielen auf einen Rath,  
 sie wollten in Frieden leben  
 und sich dem Meister ergeben.
- 2395 Die Ältesten sprachen unter sich  
 und sandten dann einmüthiglich  
 Boten an der Christen Heer.  
 Was soll ich davon Euch sagen mehr? —  
 Dem Meister machten sie bekannt,
- 2400 wie mit ihrem Willen es sei bewandt:  
 daß ward er von Herzen froh  
 und gab ihnen den Frieden so,  
 nach seiner Brüder Rath.  
 Das Heer nun schnell davon zieh'n that
- 2405 und kam an einen guten Berg,  
 da ward gethan ein schönes Werk,  
 eine ehrliche Burg gebauet wohl,  
 deren Namen ich Euch jetzt nennen soll:  
 Goldingen ward die Burg genannt
- 2410 und lieget noch in Kurland.

- Als das Haus bereitet war,  
 erkor man eine rasche Brüderschaar,  
 die der Burg sollten pflegen.  
 Von Knechten manchen frommen Degen  
 2415 ließ allda man bleiben;  
 mit Kindern und mit Weiben  
 der besten Kuren blieb ein Theil  
 bei den Brüdern auf gemeinsames Heil;  
 die Andern gaben Geißeln hin  
 2420 dem Meister, froh in ihrem Sinn,  
 daß man so gütig sie empfing.  
 Als so der Brüder Will' erging,  
 daß sich beruhigte das Land,  
 wie Euch das Buch thut bekannt,  
 2425 da freute sich das ganze Heer,  
 sie lobten Gott vom Himmel sehr,  
 und seine liebe Mutter auch,  
 die schirmte sie nach altem Brauch.  
 Das Heer nun zog nach Riga wieder.  
 2430 Die auf der Burg waren die Brüder,  
 allda zu Goldingen,  
 mit vielem Mühsal ringen  
 die Brüder mußten lernen so, [p. 41]  
 im Ungemach selbst noch sein froh  
 2435 um Gottes Willen im Himmelreich.  
 Darnach in kurzer Weile sogleich  
 Ampoten man angriff an einem Tag,  
 daß der Kuren Freude darnieder lag:  
 ein Zins ihnen aufgelegt ward.  
 2440 Man zwingt den Kiesel, sei er noch so hart,  
 daß zuletzt er springet vor Noth:  
 so der Kuren blieb Mancher todt,  
 eh' das Land bezwungen ward.  
 Weides, weich und hart,  
 2445 mußten sie ihnen legen vor,  
 bis man das erkor,

daß sie die Taufe empfangen:  
 woran sie ungerne gingen,  
 doch nahmen sie sie an zuletzt.

- 2450        Der Littauen reichen König jezt  
 Myndow, den wurmte das,  
 er trug den Christen großen Haß  
 und wurde arg in seinem Sinn.  
 Bald Truppen er rief zu sich hin,  
 2455 mit denen zog er gegen Kurland,  
 wo er den Wirth zu Hause fand,  
 wie ich Euch jezt verkünden soll:  
 Myndow wähnete wohl,  
 sein Wille würde haben Statt,  
 2460 doch Gott stets die Seinen geschirmet hat,  
 und konnte auch die gar wohl bewahren,  
 wider die Myndow wollte fahren.  
 Es war eine Burg in Kurland,  
 Ampten ist sie genannt,  
 2465 dahin kam er mit großer Macht,  
 manchen Heiden er hatte zusammengebracht  
 um sich zu der Brüder Schaden —  
 er wollte die Christen mit Unheil beladen.  
 Ein Späher das Heer besah,  
 2470 durch Eilen Ungemach ihm geschah,  
 eh' er nach Goldingen kam,  
 wo er die Brüder bei Seite nahm  
 und die Zeitung er sagete ihnen fürwahr:  
 sie achteten weniger als ein Haar  
 2475 des Leibes, oder was sonst sie droh'ten.  
 Gar eilends entsandte man nun Boten  
 nach Allen, die Hülfe könnten senden:  
 die Kuren auch nicht sich von ihnen wenden,  
 sie wollten schirmen Kind und Weib,  
 2480 ihrer Herren und den eigenen Leib,  
 dazu die Burgen und das Land.  
 Den Brüdern gingen sie zur Hand

- mit einer wohl gerüsteten Schaar,  
 deren Herze stund nach Fechten gar.  
 2485 Ihnen war das Loos gefallen wohl,  
 so waren sie der Streitlust voll,  
 die Brüder waren desß auch froh:  
 und schnell nun sie sich bereiteten so,  
 daß ihrer wohl Dreißig waren.
- 2490 Bruder Vernegg von Saren,  
 der nahm die Fahne in die Hand  
 und sprach: „Ihr Brüder, jetzt seid gemahnt  
 gar ernstlich, was unser Orden sei,  
 und tretet Eurer Fahne bei!“
- 2495 Sie hatten wohl fünf hundert Mann,  
 mit denen eilten sie von dann.  
 Bei Ampoten in das Holz
- [p. 42]
- die Littauen kamen gar stolz:  
 sie waren da mit großer Macht,  
 2500 ihres Heeres Getöse weithin kracht.  
 Daher kam mancher Heide stolz,  
 die Brüder hielten in dem Holz  
 und nahmen recht ihrer Führer wahr.  
 Myndow hieß jetzt die Seinen gar
- 2505 Ribalbe bauen;  
 es wollte manchen grauen,  
 die auf der Burg waren.  
 Die wußten auch zu gebaren  
 kühn genug, und wider das Heer
- 2510 setzten sie sich zur Wehr.  
 Myndow ließ jetzt es an's Stürmen geh'n,  
 da sah man manchen Heiden steh'n  
 neben den Pferden auf dem Gras:  
 den Brüdern geschah zur Freude das,
- 2515 nun sahen sie erst recht ihre Kraft.  
 Da war eine große Heidenschaft,  
 es hatte dreißig tausend Mann  
 Myndow, mit denen den Sturm er begann,

- er trieb sie kecklich zur Kampfespflicht.
- 2520 Die Brüder sprachen: ‚Daß wir nicht  
zu früh einsprengen, das ist unser Frommen,  
bis Jedermann so nahe gekommen  
dem Haus, daß sie nicht mehr hinter sich sehen!  
Gott soll eine Ehre jetzt geschehen.‘
- 2525 Vor derselben Burge hie  
aus dem Holze ritten sie  
ein wenig im Bogen aus dem Grund,  
daß sie die Kofse des Feindes zur Stund’  
desto besser möchten umreiten.
- 2530 ‚Nun sollt Ihr Helden streiten,‘  
sprach Bruder Bernegg, ‚das ist recht;  
geh’ es gut, oder geh’ es schlecht,  
so sollt Ihr halten zu der Fahnen,  
anders kann ich Euch nicht ermahnen!
- 2535 Zeiget nun Alle Leuenmuth,  
jetzt sprengen wir an, der Rath ist gut.‘  
Sie hieben kecklich ihnen auf den Leib,  
des klagte seitdem gar manches Weib  
bei den Littauen, daß ihr Mann
- 2540 so früh von dieser Welt entrann.  
Die Kuren da mit Heldenhand  
schirmeten wohl ihr eigen Land:  
sie halfen Myndow so  
beim Sturm, daß er ward unfroh.
- 2545 Man sah da manchen Hieb und Stoß,  
die Littauen das verdroß,  
sie wären lieber anderstwo  
gewesen, hier waren sie unfroh.  
So machten sie sich auf die Flucht,
- 2550 gar eilig ohne Ordnung und Zucht.  
Bruder Bernegg mit der Fahnen,  
wohl mochte die Seinen er mahnen,  
daß sie sich überhasteten nicht.  
‚Es komme die Schaar sich wieder zu Gesicht,‘

- 2555 sprach er, „sonst ist's unser Tod!  
Geordnet zu ziehen, das ist Noth,  
und nehmen wir der Leute wahr!“  
So war ihrer Aller Rath auch gar;  
den Kuren auch das wohl behaget,
- 2560 sie kehrten wieder unverzaget.  
Sie liefen von der Burg hernieder [p. 1 b. Ergänz.]  
und nahmen großen Raub sich wieder,  
den brachten sie mit Ehren hin.  
Da ward getheilet der Gewinn,
- 2565 und auf das Haus sie ritten so,  
daß die Christen waren Alle froh.  
Vier Brüder blieben allda todt,  
deren entrieth man in der Kampfesnoth:  
der Littauen viel dalag,
- 2570 getroffen von tödtlichem Schlag, —  
funfzehn hundert oder mehr,  
ihren Freunden schmerzte die Klage sehr.  
Myndow heim zu Lande  
floh, ihm that die Schande
- 2575 und auch der Schade Leid gar sehr.  
In fünf Wochen er stürmte nicht mehr  
auf eine Burg in Kurland:  
er ließ gar manches liebe Pfand  
an Solchen, die freund ihm und verwandt;
- 2580 sagen durfte ihm Niemand  
von Ampten Märe:  
er floh also sehre,  
daß ihm der Athem gekürzet ward;  
und auch die Pferde nicht wurden gespart,
- 2585 bis er nach Littauen kam;  
für diesen Zug er sich Ruhe nahm  
wohl beinahe ein Jahr:  
die Rede sage ich Euch für wahr.  
Die Brüder zur Rast auch fuhren da,
- 2590 und Gott die Ehre von ihnen geschah,

- sie lobeten seine Barmherzigkeit,  
 die noch manchem Armen ist bereit.  
 Die Kuren auch des waren froh,  
 sie blieben treu. Die Brüder nun so  
 2595 hatten wohl manchen Kummer groß,  
 des sie gar wenig doch verdroß.  
 Um Gottes Willen vom Himmelreich  
 sie breiteten stätig allzugleich  
 den Glauben aus und den Christenbund.  
 2600 Um Manchen da wohl schlimm es stund:  
 weß Haus ihnen etwa war gelegen,  
 der mußte des rechten Glaubens pflegen,  
 oder er lag darum todt.  
 Sie litten manche harte Noth,  
 2605 sie wachten und hielten Fasten:  
 man sah sie selten rasten,  
 und hatten großes Ungemach.  
 Zu einer Zeit es geschah hernach,  
 daß sie thaten eine Fahrt:  
 2610 gar schlimm mit ihnen gespielet ward,  
 gar ohne ihre Kunde.  
 Die Feinde gerüstet sich hatten zur Stunde,  
 die Littauen, kühn und verwegen,  
 sie brachten manchen Degen  
 2615 wider sie mit nach Kurland:  
 der Feind seinen Feind fand  
 zu Haufen auf dem Plane.  
 Die zwei Heere in ihrem Wahne  
 kamen auf einander so:  
 2620 die Kuren wurden des unfroh,  
 da man sie recht ersah.  
 Wohl ziemlich nahe  
 waren sie unverwahrt gekommen,  
 die Sättel hatten sie abgenommen,  
 2625 die Littauen, hin und her  
 lagen sie ruhend ohne Wehr;

- der Heiden waren fünf tausend Mann.  
 Die Besten von den andern dann  
 zum Plündern sich hatten vom Heer abgethan  
 2630 fern von ihnen auf einen Plan:  
 daß freuten sich die Brüder sehr,  
 wohl bereit war ihr kleines Heer  
 zum Streiten Alle gleich,  
 beide, Arm so wie Reich.
- 2635 Ein Zeichen war gegeben den Schaaren,  
 wie sie zum Kampfe sollten fahren:  
 die Deutschen alle zugleich  
 riefen Gott vom Himmelreich:  
 die Kuren riefen nach ihrem Brauch  
 2640 ihr Heerzeichen in der Mitte auch;  
 sie rannten eilends in die Schlacht,  
 da ward manchem Jungen der Garaus gemacht.  
 Das Heer der Ordnung gar vergaß:  
 wer ohne Sattel aufsaß,  
 2645 der fürchtete nicht die Schande,  
 wenn er nur entkäme zu Lande.  
 Die Brüder mit der Deutschen Schaar  
 drang reitends durch den Haufen gar;  
 und was von den Heiden sich wandte wieder,  
 2650 das schlugen die Kuren darnieder:  
 sie mußten weichen vor Kampfesnoth,  
 ihres Heeres lag mehr, als die Hälfte, todt.  
 Die Heiden gaben auf die Wehr,  
 sie riefen über das ganze Heer:
- 2655 ‚Der Deutschen Heer ist mit Macht uns nah!’  
 — An manches Heiden Hals ging es da,  
 so daß er auf der Erden lag  
 und keiner Fahrt wohl je mehr pflag.  
 Also half Gott den Freunden sein,  
 2660 den Heiden jämmerliche Pein  
 gab der Teufel auf der Wahlstatt:  
 weh’ Dem! den der zu Gaste bat.

- Als des Streites ein Ende geschah,  
 von den Roffen abstiegen da  
 2665 die Brüder und ihre Helfer so, —  
 sie waren Alle von Herzen froh.  
 Mit Recht vergangen war alle ihr Zorn,  
 sie hatten Niemand dort verlor'n:  
 dafür ward gelobet Jesus Christ,  
 2670 der aller Welt Erlöser ist, —  
 er war wohl der Ehren werth.  
 Beides, Waffen und Pferd,  
 die theilte man gleich:  
 Gott im Himmelreich  
 2675 ward sein Theil aufbehalten.  
 Die Jungen und die Alten  
 ritten heim zu Lande  
 mit Freuden, ohne Schande.  
 Dem Lande allgemeine ward  
 2680 geholfen durch die Heeresfahrt:  
 so ging es wohl noch manchen Tag,  
 daß man Kämpfens mit ihnen pflag, —  
 sie heereten rings um her zugleich,  
 heute Arm und morgen Reich.  
 2685 Was an Besten in dem Lande lag,  
 die bedrängten sie Nacht und Tag,  
 daß sie ihnen sie gewannen ab:  
 gar mancher Mann fand da sein Grab  
 wohl auf beiden Seiten,  
 2690 wie man pfeget beim Streiten,  
 im Kampfe und im Krieg.  
 Nur selten behielt der Feind den Sieg,  
 Gott half den Seinen in mancher Weis',  
 daß sie errangen wohl den Preis.  
 2695 Die Littauen zuweilen auch heerten dar,  
 dann aber vergelten sie es ihnen gar  
 und ritten wieder in ihr Land,  
 stifteten dort Raub und Brand

- und vergalten bitter es ihnen wohl;  
 2700 zuweilen gaben sie auch den Zoll,  
 beides, Leute und Gut:  
 sie vergossen beiderwärts ihr Blut, —  
 so thaten sie auch in Livland, —  
 die Märe ist mir wohl bekannt.
- 2705 Man sagt von Dingen, die geschehen,  
 so wie von Andern ihrer Meldung geschehen:  
 auch ist uns Allen gar wohl kund,  
 daß da spricht manches Menschen Mund  
 von Dingen, die ihnen sind bekannt, — —
- 2710 was Wunders aber da zu Livland  
 geschehen ist, sollte ich's sagen,  
 ein Wagen müßte das Pergament tragen,  
 sollte man es Alles schreiben an,  
 was Gott Wunders hat gethan
- 2715 in Livland an der Christenheit!  
 Das ist der Heidenschaft Leid,  
 daß Gott so oft man loben mag!
- Myndowens Herze Ungemach  
 empfand, — auch andre Heiden viel,  
 2720 deren Einen ich Euch nennen will:  
 Lengewin war der genannt,  
 sein Name ist Manchem wohl bekannt  
 von Alters her, — ich sage Euch wie!  
 Zu seinen Zeiten wohl ruhte er nie,
- 2725 sein Herz war Kämpfens voll:  
 seine Nachbarn es häufig wohl  
 empfanden, was ihnen sehr Leid.  
 Er brachte mancherlei Arbeit  
 den Christen, wie den Heiden:
- 2730 wem ich's aber sollte bescheiden,  
 wovon er war so hochgemuth, —  
 ihm war der Oberkönig gut,  
 der da Herr war in Littauen Land,  
 — Myndow ward der genannt.

- 2735 Den Lengewin betrug sein Uebermuth,  
wie er es noch Manchen thut:  
er griff drei rasche Brüder an,  
mit denen er zu Kämpfen begann,  
die da waren wohl bekannt.
- 2740 Der Eine war **Ducze** genannt,  
**Milgerin** der Andere hieß,  
der sich treu erfinden ließ  
nach seinem Gesetz in Gerechtigkeit,  
— alles Unrecht war ihm Leid;
- 2745 **Dindveke** war der Dritte genannt,  
der immer der Ehre blieb zugewandt  
an seiner Mannen Seite,  
wo er nur ging zum Streite.  
Dieser Held und auch die Brüder sein,
- 2750 die litten mancherlei Pein:  
gar häufig es geschah,  
daß man Lengewin sah  
in ihrem Lande mit seinem Heer;  
das thaten sie auch zur Gegenwehr,
- 2755 sie ritten wieder in sein Land  
und stifteten Raub und Brand.  
Sie trieben das so manchen Tag,  
daß zu beiden Seiten todt dalag  
gar mancher ungläubige Mann;
- 2760 zuletzt Lengewin gewann  
den König Myndow für seine Schaar,  
der kündigte Fehde an Jenen gar,  
die Euch zuerst sind genannt,  
Als ihnen die Märe wurden bekannt,
- 2765 daß ihnen Myndow wollte schaden,  
sie sprachen: ‚Man hat uns überladen,  
nun prüfet, was das Beste sei;  
die Christen lagern nahe bei.‘  
Sprach der Älteste mit weisem Sinn:
- 2770 ‚Reiten wir zu dem Meister hin

- und hören dazu seinen Rath.  
 Denn dieser Mann viel Weisheit hat  
 und wird er auf uns nehmen,  
 so wollen wir uns bequemen  
 2775 gar gerne zur Christenheit:  
 die wird rächen unser Leid  
 mit manchem Heerzug in dies Land, —  
 die Steige sind uns wohl bekannt.  
 Milgerin, der Held unverzagt,  
 2780 sprach: ‚Seit uns Fehd’ angesagt  
 Myndow, so können wir nicht besteh’n,  
 darum so mag es gescheh’n,  
 bevor wir räumen unser Land,  
 nehmen wir von der Heidenchaft ein Pfand  
 2785 daß sie Alle drob seien unfroh!  
 Der dritte Bruder sprach also:  
 ‚Wir haben uns manchen Tag gewehrt,  
 unser Land ist so oft verheert,  
 wollen wir behalten unsren Leib,  
 2790 und dazu Kinder und Weib,  
 so wollen mit Gott wir die Taufe nehmen.  
 ‚Deffen haben wir uns nicht zu schämen!  
 sprachen jezt alle Drei so;  
 und waren ihres Rathes gar froh  
 2795 die frommen Littauen werth —  
 ‚ein reines Herz ja wird begehrt  
 in dem Christenthum.  
 So hatten sie mit Ruhm  
 erhoben wider den König sich allzugleich,  
 2800 der war von Herzen grimmesreich:  
 sie mochten nicht länger bleiben,  
 denn es wollten sie vertreiben  
 Myndow und Lengerwein:  
 da mocht’ es nicht anders sein,  
 2805 wenn sie sich wollten fristen,  
 sie mußten sich wenden zu den Christen.

- Auch sandt' ihnen Gott den süßen Geist,  
 seiner Gnaden allermeist,  
 daß sie ansprachen den Meister so.  
 2810 Der war der werthen Gäste froh:  
 ihre Sache zeigten sie ihm an,  
 daß sie den rechten Glauben ha'n  
 wollten statt der Heidenschaft.  
 „Uns will ein König mit seiner Kraft  
 2815 von unsrem Lande treiben,  
 nun laßt bei Euch uns bleiben,  
 das bitten wir Euch um Euren Gott,  
 wir leisten gerne sein Gebot:  
 wir haben Weib und Kind,  
 2820 die da zu Hause geblieben sind,  
 und andre Freunde, so viele auch  
 uns folgen mögen, nach freundlichem Brauch  
 wollet sie mit uns empfangen:  
 gar gerne wir uns nahen  
 2825 Euch und auch der Christenheit;  
 thun aber der Heidenschaft wir ein Leid,  
 das wird Euch willkommen sein.“  
 Der Meister sprach: „Freundschaft allein  
 und guten Willen wir zeigen Euch;  
 2830 dazu machen wir Euch auch reich  
 an Ehren und an Gut, —  
 Ihr sollt in unsrer Hut  
 steh'n, und wer noch wird mitgebracht:  
 Ihr habt auf das Beste für Euch gedacht.“  
 2835 Da sprachen die Fremden mit Ehren:  
 „Zu Lande wir jest uns kehren:  
 läßt Gott ein Abenteuer uns finden,  
 so wird man Euch es wohl verkünden.  
 Wir danken mit Fleiß Euch auch zugleich,  
 2840 daß Ihr so tugendreich  
 uns, Herr Meister, empfangen wollen:  
 unsre Sorgen schon enden sollen, —

- läßet Gott uns nur am Leben,  
 so wird Euch noch frommen unser Streben, —  
 2845 jetzt wollen wir in Freundschaft kehren  
 heim in unser Land mit diesen Mären,  
 die wir von Euch vernommen ha'n.  
 So schieden sie von dann.  
 Als sie kamen in ihr Land,  
 2850 machten die Zeitung sie bekannt  
 ihren Freunden, und eh' er sich's versah,  
 wider Lengewein die Nachstellung geschah,  
 wider den kühnen Helden.  
 Wohl mag ich wahrlich Euch melden,  
 2855 wie Dindveke, Ducze und Milgerein  
 kühn drangen in Lengeweins Land hinein  
 und suchten, wie sie ihn fingen —  
 bis Gott es ließ ihnen gelingen,  
 daß sie ihm kamen so nahe,  
 2860 daß ihn ihr Auge ersah:  
 deß wurden sie von Herzen froh  
 und nicht länger dann säumten sie so.  
 Es war nämlich geschehen,  
 daß Lengewein man gesehen  
 2865 ungerüstet auf dem Rosse gefessen, —  
 da mocht' er seiner Herrschaft vergeffen.  
 Ich weiß wahrlich, daß da nicht schlief  
 Milgerein, den Brüdern zu er rief:  
 ‚Auf, bringet einen Strick,  
 2870 daß wir Lengewein zum Schick  
 ihn anpassen nach Maßen.  
 Das ward auch nicht unterlassen,  
 Lengewein ward gebunden  
 zu denselben Stunden,  
 2875 daß ihm das Lachen gar verging:  
 deß habe Dank, der ihn fing.  
 Da war Lengewein so klug,  
 daß auf dem Rücken er trug

- seine Hände beide,  
 2880 das dünkte ihm wohl Leide.  
 Als dies so ergangen  
 und Lengewein gefangen,  
 da ward er geführt ohne Weilen  
 nach gemeinsamem Rathe mit Eilen  
 2885 hin in Milgereines Land.  
 Ducze sprach allzuhand:  
 ‚Möge doch Niemand säumen nun!  
 Wer da will meinen Willen thun,  
 der folge uns rasch von hinnen!‘  
 2890 Seine Freunde wohl mit Sinnen  
 antworteten ihm auf die Rede so:  
 ‚Der Reise sind wir Alle froh!‘  
 So hoben sie sich auf die Fahrt:  
 die Pferde wurden nicht gespart,  
 2895 sie ritten, beides, Nacht und Tag,  
 daß ihrer Keiner je Ruhe pflag.  
 Die Weiber und die Kinder,  
 Ochsen und Kinder,  
 Alles, das ihnen geblieben,  
 2900 gen Ascheraden hin sie trieben;  
 in einem wonniglichen Wald  
 war der stolzen Schaar Aufenthalt.  
 Ihr Volk sie ließen bleiben dort  
 und ritten hin zum Meister sofort,  
 2905 suchten wieder seinen Rath  
 und sprachen: ‚Herre, da Gott uns hat  
 ein Pfand gegeben, wollt Ihr das  
 bewahren uns: wir mögen desto baß  
 allhier bei Euch bleiben  
 2910 mit Kindern und mit Weiben!‘  
 ‚Nun saget, stolze Helben gut,  
 und laßt uns wissen Euren Muth,  
 was für ein Pfand habt Ihr gebracht?‘  
 Sie sprachen gar wohl bedacht:

- 2915 ‚Wir ha'n Herrn Lengeweinen  
gebracht an einer Leinen!'  
Der Meister sprach: ‚Deß wär' ich froh,  
wär' Eure Sach' ergangen so,  
hättet Ihr die ganze Heidenchaft,  
2920 die Besten, hier mit Eurer Kraft  
gebunden stellen können:  
die Brüder wohl es Euch gönnen,  
daß Ihr die Sache bringt zu Richt';  
so sagen wir Euch: unsre Rede ist schlicht!  
2925 Nun thuet, was Euch rathen wir,  
und reitet spottenstreichs von hier,  
und bringet uns denselben Mann,  
der Euch so Vieles angethan  
in widerwärt'gem Muthe:  
2930 uns aber achtet für Gute,  
uns Brüder männiglich,  
und wisset sicherlich,  
wir bleiben hold Euch ohne Wank,  
und sollt dafür immer haben Dank,  
2935 was Ihr durch Eure That und Macht  
so männlich habt zu Stande gebracht.'  
Nun danketen sie allzugleich  
dem Meister und waren freudenreich,  
und ritten von dannen mit Eilen  
2940 nach Ascheraden ohne Weilen  
in den vorgeannten Wald,  
wo ihr Gesinde gemacht Halt.  
Das funden da die Helden gut  
sämmtlich in gar guter Hut,  
2945 die sie gelassen hatten dort: [p. 7]  
dafür dankten sie Gott im Himmel sofort,  
und waren mit einander froh  
die Nacht bis an den Morgen so.  
Als der Morgen anbrach  
2950 und man kommen sah den Tag,

- nahmen sie Herrn Lengewein,  
 wo er lag in seiner Pein,  
 und führten ihn nach Riga allzuhand.  
 Der Meister, wie es jetzt war bewandt,  
 2955 empfing sie gar liebeich  
 und machte froh sie allzugleich  
 durch Grüßen und Friedensbund,  
 auch gab er schriftlich zur Stund'  
 beides ihnen, Leute und Land;  
 2960 das ward seitdem Manchem bekannt.  
 Der Meister nun den Lengewein nahm  
 gefangen, wie es zu ihm kam,  
 daß war er von Herzen erfreut.  
 Dann macht' er zu einer Fahrt sich bereit  
 2965 gen Littauen, wider die Heidenschaft,  
 er wollte dahin mit großer Kraft;  
 bereit waren auch des Königes Mann  
 von Keval, als man's gesagt ihnen an,  
 — sie zogen gar williglich dar:  
 2970 als ihrer der Meister ward gewahr,  
 der lieben Gäste ward er froh  
 und er empfing sie lieblich so.  
**Letten** nach ihrem alten Brauch  
 und **Liven** zogen gerne mit auch;  
 2975 **Ducze** und auch die Brüder sein  
 zeigten ihrer Treue hellen Schein, —  
 wo man Eines bedurfte in Kampfesnoth,  
 Jedermann sich selber erbot, —  
 zu aller Arte Wackerheit  
 2980 er stetes Herzens war bereit.  
 Als so das Heer bereitet ward,  
 der Meister hub sich auf die Fahrt;  
 die neuen Christen fuhren mit auch,  
 sie kannten wohl des Landes Brauch, —  
 2985 die waren zu den Christen kommen  
 und hatten die Taufe angenommen

- mit ihrem ganzen Gefinde gar, —  
 jetzt standen sie zu der Christen Schaar.  
 Als man über die Düna kam,  
 2990 jeder Fahrenträger eine Rote nahm  
 ordentlich zu sich auf dem Wege,  
 und hielt sie in der Pflege  
 durch Bruch und manchen bösen Wald:  
 das Land ist allgestalt,  
 2995 da ist auch mancher böse Bach, —  
 sie litten großes Ungemach.  
 Zuletzt kamen sie dahin, —  
 das ward gar Manches Ungewinn, —  
 sie brachten manchen Mann in Noth, —  
 3000 wer nicht entfloh, der lag gar todt.  
 Sie verheerten rings herum das Land,  
 und in Lengeweins Hof kam gerannt  
 Dindveke mit einer großen Schaar;  
 später kam das ganze Heer auch dar  
 3005 und lag allda dieselbe Nacht, —  
 des Raubes sie viel davon gebracht.  
 Des andern Morgens ritt man da  
 nach Riga, wovon viel Freude geschah  
 dem Heere, dem beide Flanken gut  
 3010 und der Nachtrab auch stand in bester Hut.  
 Wohl kamen die Littauen auf sie gerannt,  
 doch kehreten um sie allzuhand, —  
 was soll davon ich mehr Euch sagen?  
 Lengeweins Bruder ward erschlagen,  
 3015 die Andern sind waldeinwärts entkommen,  
 doch ward ihnen manches Pferd genommen,  
 drob hatten sie Leid und Ungemach da.  
 Binnen dessen etwas zu Riga geschah:  
 Lengewein an einem Tische saß  
 3020 mit den Brüdern, wo man aß, —  
 da an einem Schulterbein er etwas sah,  
 davon seinem Herzen Leides geschah;

- er sprach: „Die Littauen leiden Noth,  
 mein Bruder ist geschlagen todt, —  
 3025 ein Heer in meinem Hofe lag  
 seit gestern bis auf diesen Tag.  
 Ein Wein hat wohl Manchem seitdem gelogen,  
 Lengewein jedoch war unbetrogen,  
 wie zuvor er hatte gesehen —
- 3030 so, nach seinem Glauben, war's auch geschehen:  
 der Heereszug war ihm unbekannt.  
 Als bald ein Bote auch kam gerannt,  
 da hörte er die Märe,  
 wie es ergangen wäre
- 3035 zu Littauen in dem Lande.  
 Der sprach: „Wir ha'n zum Pfande  
 Weib und Kinder,  
 Pferde dazu und Rinder,  
 auch mußten der Mannen todt viele bleiben.
- 3040 Lengewains Bruder, der wollte treiben  
 die Hinterhut wohl auf das Heer:  
 sie setzten gegen ihn sich zur Wehr  
 mit männlichem Muth;  
 da ward von der Hinterhut
- 3045 Lengewains Bruder erschlagen, —  
 wem das Leid ist, der mag ihn beklagen, —  
 zu Littauen in dem Lande,  
 da blieb er ohne Schande.  
 Da Lengewein diese Märe vernahm,
- 3050 großer Jammer über sein Herze kam:  
 daß er sich selber nicht erhing, —  
 ich weiß, daß er's sich unterfing, —  
 das kam davon, er stand unter Hut,  
 man wollte von ihm haben Gut.
- 3055 Der Meister mit seiner Gesellschaft  
 nach Riga durch Gottes Kraft  
 kam wieder gar fröhlich gemuth;  
 die von Reval, die Ritter gut,

- fuhren mit Freuden hin zu Lande,  
 3060 sie hatten voll sich die Hande  
 mit Ehren auf der Reise erjagt,  
 als Helden unverzagt.  
 Als diese Reise war gethan,  
 Lengeweins Freunde alsdann  
 3065 zusammen hielten einen Rath,  
 in dem man eilends bestimmt hat,  
 zu erlösen Lengewein  
 aus seiner argen Pein:  
 da ward gelöst Lengewein  
 3070 denn auch von den Freunden sein.  
 Die Bedingung ward gesetzt so:  
 fünf hundert Deseringe froh  
 gaben sie für ihn zuhand' [p. 9]  
 und führten ihn wieder in ihr Land.  
 3075 Da blieb er noch manchen Tag, —  
 sein Herze grimmen Muthes pflag  
 von da ab wider die Christenheit:  
 sein alter Schade war ihm Leid.  
 Zu einer Zeit denn es geschah,  
 3080 daß man ein Heer vor Wenden sah,  
 das führete Lengewein dar, —  
 das blieb unverwahret gar:  
 nun war's eine wunderliche Geschicht',  
 daß es die Brüder wußten nicht;  
 3085 daher fanden Hülfe sie nicht viel.  
 Wer Euch das Haupt abhauen will,  
 der laß es nicht lange dauern:  
 Gewalt bricht auch Mauren, —  
 wer aber den Streit wohl führen mag,  
 3090 der gibt dem Feind einen bösen Tag; —  
 das konnte zu Wenden man sehen wieder.  
 Der Commentur und seine Brüder  
 ließen ein sich in Streit  
 gar sehr zur Unzeit:

- 3095 er hatte wohl fünf hundert Mann;  
 wider ein gewaltig Heer er an  
 mit denselben thät jagen, —  
 was half es ihm solches zu wagen? —  
 Die Brüder meistens blieben todt,  
 3100 ihrer Einer entrann mit großer Noth,  
 der brachte heim die Märe,  
 das dächt' ihnen Allen schwere:  
 neun waren da erschlagen,  
 der zehente Bruder mußte tragen  
 3105 hin nach Littauen  
 ein Haupt, so abgehauen  
 seinem Commenture war, —  
 der klagete Gott, daß am Leben er gar,  
 da man die andren Brüder doch schlug,  
 3110 so lange er das Haupt trug; —  
 dennoch mußte es sein,  
 dazu zwang ihn Lengewein,  
 dem war mit ihm heim zu kehren jach, —  
 da tödtete er ihn seinem Bruder nach.  
 3115 Damit wollte er diesen beklagen,  
 den des Meisters Heer hatte erschlagen.  
 Während dies war zu Riga ergangen,  
 wie mein Bericht ließ an Euch gelangen, —  
 will diese Sach' ich jetzt lassen geh'n  
 3120 und eine andre Märe besteh'n.  
 Der gute Meister **Dieterich**  
 von **Grüningen**, an Wissen löblich,  
 der trug zu Gott den besten Willen,  
 beides, vor den Leuten und auch im Stillen;  
 3125 er liebte allzugleich  
 tugendlich so Arm wie Reich:  
 man sah ihn jederzeit bereit,  
 wo die neubekehrte Christenheit  
 betrübet war durch eine Noth,  
 3130 da fürchtete er selbst nicht den Tod •

und wollte selbst dahin fahren.  
 Auch hatte er manche rische Schaaren  
 von Brüdern und von Knechten,  
 die gerne gingen an's Fechten.

- 3135 Der waltete zu Livland  
 in Geschäften mancherhand  
 völlig drittehhalb Jahr,  
 wie ich vernommen habe fürwahr.  
 Die Commenture von Livland
- 3140 wurden dann von ihm besandt;  
 sie kamen, dahin er sie entbot:  
 da ward er um des Landes Noth  
 durch seiner Brüder Rath gesandt,  
 da er den hohen Meister fand, —
- 3145 doch ehe er auf die Reise kam,  
 mit Aller Rath einen Bruder er nahm,  
 den hieß des Landes er pflegen.  
 Dann nahm er seiner Brüder Segen  
 und hob sich fröhlich auf die Fahrt:
- 3150 der Weg, der ward auch nicht gespart,  
 bis daß er den Hochmeister fand,  
 dem macht' er seine Zeitung bekannt.  
 Was er begehrete, das geschah;  
 der Hochmeister gar wohl sah,
- 3155 daß er war ein weiser Mann,  
 wie ich fürwahr berichten kann; —  
 von Livland ab er ihn ließ,  
 nach Rom er ihn fahren hieß.

[p. 10]

- 3160  er hohe Meister aber nun  
 versamlet die Brüder, ohne zu ruh'n,  
 die bei ihm waren zu der Stund', —  
 ihnen Allen ward die Sache kund,  
 daß der Meister von Livland  
 nach Rom hin wäre gesandt

- 3165 und seines Amtes geworden los; —  
 danach man einen Bruder erkos  
 zum Meister über Livland,  
 wo die Sitte ihm war wohl bekannt,  
 der man in den Landen pflag,  
 3170 denn er war gewesen manchen Tag  
 in Livland, das ist wahr,  
 davon kannte die Sitten dort er gar:  
 Bruder Andres war er genannt  
 und war geboren in Steierland,  
 3175 er war im Leben gar ein Held.  
 Als bald, nachdem er war erwählt,  
 da wurden Briefe geschrieben,  
 die nicht mehr lange da blieben, —  
 sie wurden hin nach Livland  
 3180 mit guten Boten dargesandt.  
 Als sie nach Riga waren kommen,  
 wurden die Briefe da genommen,  
 und der an Meisters Stelle saß,  
 vor dem man da die Briefe las,  
 3185 und vor den andern Brüdern so.  
 Sie wurden allgemeine froh,  
 als man hatte gelesen so weit,  
 daß Bruder Andres sei bereit,  
 Meister zu sein über Livland, —  
 3190 denn wohl war es ihnen bekannt,  
 daß er sei ein frommer Mann,  
 sie waren ihm gerne unterthan.  
 Als er die Meisterschaft empfang,  
 lieblich er damit umging,  
 3195 denn er war Gottes Gnaden voll,  
 so ich die Wahrheit sprechen soll.  
 Wer ihn mit Augen nur gesehen,  
 der mußte in seinem Herzen gestehen,  
 daß einen so beschaffnen Mann  
 3200 seine Augen nie gesehen an;

sein Mund war aller Süße voll,  
 wie ich gar kürzlich soll  
 mit meiner Schrift Euch thun bekannt.

- Sich freute da zu Livland  
 3205 Jung und Alt, das ist Alles wahr;  
 er war noch nicht ein halbes Jahr  
 gewesen in dem Land,  
 da hatte er in seiner Hand  
 die Bischöfe in seinem Bereich  
 3210 von Riga und von der Wied zugleich;  
 der von Dorpat es nicht ließ,  
 der der dritte Bischof hieß,  
 er wäre denn mit ihm voll bereit  
 zu trösten wohl die Christenheit  
 3215 wider die böse Heidenchaft.  
 Die Ritter alle mit ihrer Kraft  
 von Reval auch, die ließen es nicht,  
 sie stünden denn zu derselben Pflicht, —  
 also standen sie überein,  
 3220 daß unter ihnen nie kein  
 Hader war, so viel als um ein Haar:  
 einen Muth hatten sie gar,  
 daß waren ihre Lande so reich,  
 daß sie so würdengleich  
 3225 mit einander lebeten so;  
 auch war das Landvolk alles froh.  
 Da die Heidenchaft vernahm,  
 daß der Meister so friedesam  
 mit seinen Brüdern mochte sein,  
 3230 das war ihnen eine gar große Pein;  
 sie sprachen: „Seit dieser Mann  
 mit seinen Freunden kann  
 also freundlich gebaren,  
 müssen wir gegen ihn fahren,  
 3235 das ist, was uns ist gut.  
 Geschieht's, daß er feindlich seinen Muth

- wider uns beginnet zu kehren,  
 so mag unser Schade sich mehren.’  
 Die **Littauen** und **Sameiten**
- 3240 begannen sich zu bereiten  
 nach diesem selben Wort;  
 die **Sengallen** meinten auch sofort,  
 der **Meister** sei zu vermessen:  
 sie waren ihm nahe geseffen.
- 3245 **Meister** **Andres** von **Steiermark** so  
 dachte, er würde nimmer froh,  
 er fügete denn der **Heidenschaft**  
 großes **Leid** zu mit seiner **Kraft**:  
 er trug ihnen bösen **Willen** zu,
- 3250 beides, spät und früh.  
 Zulezt da ließ er kühn  
 seine **Boten** zieh’n  
 hin zu den **Commenturen** all:  
 die **Bögte** mit ihrer **Zahl**
- 3255 kamen zu ihm ohne **Weilen**.  
 Er sprach: **Auf Euren Rath** mit **Eilen**  
 will gen **Littauen** ich fahren,  
 Ihr sollt nicht länger sparen  
**Leben**, **Gut** und **Leute**,
- 3260 das bitte ich **Euch** heute;  
 denn **Gott** hat uns her gesandt  
 in seiner lieben **Mutter Land**,  
 das sollen wir zubereiten mit unster **Macht**  
 mit **steten Wigen** wohl bedacht!’
- 3265 Die **Commenture** sprachen so: [p. 12]  
 ‚**Meister**, wir sind der **Rede** froh,  
**Euer Wille** soll daran  
 gescheh’n!’ Wohl zuhand von dann  
 ritten sie ohne **Weilen**.
- 3270 Nach des **Meisters** **Rathe** mit **Eilen**  
 geboten sie die **Heerfahrt**;  
 Niemand ward ihrer **gespart**,

- das Volk freute sich der Zeit,  
 daß es zu Wehr und Streit  
 3275 jetzt sollte auf die Reise fahren.  
 Die Brüder in stolzen Schaaren  
 zogen dem Meister zu also,  
 daß war er von Herzen froh.  
 Vom deutschen Hause alle Mannen,  
 3280 die ritten mit einander von dannen, —  
 man sah Helme und Schilde  
 blinken auf dem Gefilde,  
 die Panzer leuchteten wie Glas, —  
 eine große Zahl war das,  
 3285 das Heer zahlreich und breit  
 und zum Kampfe wohl bereit.  
 Da das Heer sich hatte  
 gelagert wohl mit Rathe  
 nach des Meisters Gebot,  
 3290 sprach er: „Gnädiglicher Gott!  
 ohne Dich kann mir wehren  
 Niemand, wenn ich wollte heeren  
 bei den Littauen und Sarnen;  
 auch sollst Du, Herre, leiten  
 3295 mich wider die Semgall'n, die Schlimmen,  
 unsre Nachbarn, die Grimmen,  
 daß ich die bezwinde  
 und Dir zu Diensten bringe!“  
 Da das Heer hatte gelegen  
 3300 die Nacht in unsres Herren Segen  
 und der Tag sich schauen ließ,  
 der Meister sofort gebieten hieß,  
 daß man blase das Heerhorn,  
 so zum Zeichen war erkör'n,  
 3305 sein Schall war kräftig und groß:  
 das Heer allzuhand auf sich schloß  
 und breitete aus sich schnelle.  
 Man hörte noch einmal helle

- das Heerhorn erklingen,  
 3310 — das Heer begann nach zu dringen;  
 da das dritte Zeichen ward  
 geblasen, hub sich auf die Fahrt  
 der gute Meister Andres so,  
 von Livland, als ein Degen froh, —  
 3315 mit ihm das Heer allgemeine.  
 Seine Schaar, die reine,  
 war gänzlich freudenreich;  
 das Heer ergoß sich allzugleich  
 ein nach Nalsen in das Land.  
 3320 Man schlug das Volk mit kecker Hand,  
 so that man auch die Kinder,  
 Männer, Weiber und Kinder  
 wurden wenige da gespart.  
 So fuhr das Heer gar wohl geschaart  
 3325 durch Nalsen gen Littauen, —  
 der Meister wollte schauen,  
 was Myndow vermochte zu der Zeit,  
 ob er auch taugete zum Streit.  
 Der König war in seiner Burg gelegen; [p. 13]  
 3330 das Christenheer, der Beute wegen,  
 ward häufig angerannt,  
 sie vergaltten es mit der Hand  
 rechte völlig gleich:  
 sie besaßen sich allzugleich,  
 3335 daß das Land würde verheert;  
 geflohen waren, die ihnen gewehrt  
 sollten haben die Lagerstatt,  
 er hatte sie gemachet matt.  
 Die Christen froh waren alle,  
 3340 sie danketen Gott mit Schalle  
 und der lieben Mutter sein,  
 Weider Hülfe war ein heller Schein:  
 da war Raubes also viel  
 genommen ohne Maß und Ziel

- 3345 zu Littauen, in dem Lande;  
auch verwüsteten sie mit Brande  
Alles, das darum gelegen:  
sie hatten die Auswahl allerwegen,  
wohin nie ein Christenheer kam,
- 3350 der Brüder genug man wahr da nahm.  
Der Meister mit den Seinen,  
den Brüdern und Pilgern, den Feinen,  
schaareten wieder wohl ihr Heer:  
sie wollten weiter noch ohne Wehr
- 3355 auf die Littauen, so Sameiten sein,  
und bringen sie in große Pein.  
Drei Mal hörte man den Klang,  
der aus dem Heerhorne drang:  
da war das Heer gar wohl bereit.
- 3360 Gen Sameiten man da reit't  
mit demselben Heere so,  
deß ward gar Mancher unfroh;  
der von Kindeszeiten  
nie noch kam zum Streiten,
- 3365 der mußte leiden den Tod,  
dazu zwang ihn die große Noth,  
und die Macht der Christenheit  
brachte ihnen manches Herzeleid.  
Der Schaden, der da war gescheh'n
- 3370 zu Littauen, den lassen wir steh'n,  
der war nicht halb so groß:  
der Sameiten Blut man vergoß  
und sie konnten sich nicht wehren;  
wer des Lebens sich wollte erwehren,
- 3375 der mußte gar ohne alle Zucht  
in die Wälder nehmen die Flucht;  
in Büschen und Brüchen ohne Zahl  
mußten sie Frieden suchen zumal,  
und wer betroffen ward an der Straßen,
- 3380 der mußte da zum Pfande lassen

- feinen Hals, das dünkt' ihnen Ungemach,  
 — gar Manchem also doch geschach,  
 ich meine, zu derselben Stund',  
 daß fortan der Sameiten Mund  
 3385 davon klagete manchen Tag, —  
 mehr ich Euch nicht sagen mag.  
 Die Christen hatten voll ihre Hand,  
 das Land völlig auch verbrannt;  
 so kehrten sie wieder zu Lande  
 3390 mit Raube mancherhande.  
 Als sie nach Riga kamen  
 und die Bürger vernahmen,  
 daß wohl es ihnen ergangen,  
 zu preisen an sie fangen  
 3395 Alle Gott vom Himmel froh,  
 daß er gnädiglich also  
 auf derselben Heerfahrt  
 die Christenheit hatte bewahrt.  
 Auf der Brüder Rath ohne Weilen  
 3400 der Meister gab mit Eilen  
 des Raubes unstrem Herrn ein Theil,  
 denn der hatte ihnen gegeben Heil:  
 seines Theiles war er werth,  
 man gab ihm Waffen und Pferd.  
 3405 — Diese Märe lassen wir hier sta'n —  
 und heben eine neue an.  
 Von Steiermark Meister Andres  
 hielt seinem Frommen es nicht gemäß,  
 zu schonen länger der Heidenschaft;  
 3410 er sprach: „Herre Gott, Deine Kraft  
 hat mir gar wohl jetzt gestanden bei,  
 doch werde ich nimmer sorgenfrei,  
 Du gebest mir denn das Heil,  
 daß ich der Heiden Erbtheil  
 3415 erwerbe für die Christen;  
 so will ich mein Leben nicht fristen!“

[p. 14]

- Meister Andreas zuhand  
 machte seinen Brüdern bekannt,  
 daß er die Semgallen  
 3420 mit dem Heere wollt' überfallen:  
 der Reise wurden sie gar froh,  
 das Landvolk allgemeine so  
 hin und her ward besandt:  
 dem Meister kam das Heer zu Hand,  
 3425 der Meister und die Brüder sein,  
 das Landvolk und die Pilger rein  
 huben in einem Sinn  
 zur Fahrt gen Semgall'n sich hin.  
 Als sie kamen in das Land,  
 3430 nahmen sie Raubes voll die Hand  
 und schlugen der Semgallen viel,  
 dies Buch Euch Alle nennen will.  
 Der Meister trieb um sich her und dar  
 mit seiner ritterlichen Schaar,  
 3435 wo er die Heiden vor sich fand:  
 also verwüstete er ihr Land,  
 heute hier und morgen so;  
 die Heiden wußten nicht recht, wo  
 sie sich sollten vorsehen,  
 3440 das muß fürwahr man eingestehen.  
 Die Semgallen ohne Weilen  
 nach gemeinem Rathe mit Eilen  
 sandten an den Meister nun, —  
 um rechten Frieden war's ihnen zu thun,  
 3445 daß Zins sie wollten geben  
 und in der Brüder Friede leben.  
 Als der Meister sie vernahm,  
 Freude über sein Herze kam,  
 er nahm die Semgall'n zu Gnaden an,  
 3450 den Zins gaben sie gerne alsdann.  
 Nun will ich Euch eines Theils berichten  
 noch mehr Wundergeschichten

- von dem Meister von Livland:  
 es war zu Littauen wohl bekannt  
 3455 König Myndow, den zu Littauen  
 als Herrscher des Volks man mochte schauen;  
 nun fügete sich's, daß es geschah, [p. 15]  
 daß man des Königes Boten sah  
 an den Meister verkünden so:  
 3460 König Myndow wäre froh,  
 ob ihm das Heil möchte geschehen,  
 daß er den Meister sollte sehen,  
 so würde er deß seien froh:  
 des Königs Bitte lautet so.  
 3465 Als der Meister hatte vernommen  
 den Boten, der zu ihm war kommen,  
 auf seiner Brüder Rath er reit't  
 über manche Heide breit,  
 bis daß er kam in das Land,  
 3470 wo er König Myndow fand;  
 von dem ward er empfangen wohl,  
 wie man einen Herren soll;  
 die Königin auch entgegen ihm ging,  
 den Meister sie lieblich empfing,  
 3475 und alle die Brüder, das ist wahr,  
 die mit ihm waren kommen dar.  
 Darnach, da die Zeit war kommen,  
 wie ich nachwärts habe vernommen,  
 daß man sollte essen:  
 3480 war da Nichts vergessen,  
 das man zu Ehren haben soll,  
 womit man pflege der Gäste wohl.  
 Als da war geessen  
 und noch nicht lang' gefessen,  
 3485 dankt der König zu Hand  
 dem Meister da von Livland,  
 daß er zu ihm wäre gekommen.  
 Als der Meister hatte vernommen

- des Königs Meinung bis zu Grunde,  
 3490 da sprach ein gutes Wort zur Stunde  
 der Meister sofort zu Myndauen,  
 dem Könige von Littauen:  
 ‚So Du würdest ein Christ,  
 große Ehre Dir von mir bestimmt ist, —  
 3495 eine Krone ich Dir erwerbe,  
 so ich zuvor nicht sterbe.‘  
 Der König war der Rede froh  
 und dem Meister dawider so  
 gelobt’ er seines Landes genug:  
 3500 guten Willen er zu ihm trug.  
 Nachdem dies Alles war geschehen,  
 Meister und König konnte man sehen  
 ihr Gelübb’ ablegen so,  
 daß die Christen des waren froh.  
 3505 Der König einen Heiden nahm,  
 hiderbe, wie es zu ihm kam,  
 er war ein gar kluger Mann,  
 — als der Meister wollte von dann —  
 Parnus war der. genannt:  
 3510 der ritt gen Livland  
 mit dem Meister an seine Statt.  
 Der Meister von Riga darauf hat  
 einen Bruder gesendet hin  
 nach Rom in demselben Sinn,  
 3515 wie er sich hatte verbunden:  
 die Boten ritten zur Stunden  
 nach Rom eilends wohl verwahrt,  
 des Weges wenig ward gespart.  
 Als an zu Rom sie kamen,  
 3520 ihre Briefe sie nahmen  
 und brachten die zuhand,  
 da man den Papsten fand.  
 Nachdem die Briefe gelesen sein,  
 sprach der Papst: ‚Ich willige ein

[p. 16]

- 3525 wohl in diese Botschaft  
und will dran setzen meine Kraft,  
wie ich's nur allerbestens mag, —  
dies ist mir ein gar lieber Tag.  
Der Papsst dann Briefe schreiben ließ
- 3530 um die Sache und hieß  
sie den Boten geben zu Händen,  
womit sie wieder sich wenden  
eilig heimwärts in ihr Land,  
darob Parnus wohl Freude empfand.
- 3535 Als an zu Riga sie kamen,  
ihre Briefe sie nahmen,  
und gaben sie zuhand  
in Meister Andres Hand.  
Als nun gelesen der Capellan,
- 3540 daß der Meister sollte ha'n  
sogar der Krone Gewalt,  
da freuete sich Jung und Alt.  
Der Meister ließ nun machen  
von gar reichen Sachen
- 3545 dem Könige Myndauen  
und Marthen, seiner Frauen,  
zwo Kronen von Kunst gar wonniglich.  
Auch hatte er Bischof Seinerich  
zu Preußenland
- 3550 seine Boten zuvorgesandt:  
der Bischof ward der Märe froh;  
nach Riga zu dem Meister so  
er fröhlich gefahren kam, —  
nicht länger Säumens man da vernahm:
- 3555 sie huben sich auf die Fahrt  
gen Littauen ungespart,  
Pfaffen und auch Brüder dar  
kamen mit des Meisters Schaar.  
Als sie gekommen in das Land,
- 3560 taufete und weihete man zuhand

den reichen König Wyndow  
 und Marthen, seine Frau.  
 Der König sich der Kron' ergezt  
 und so gab er dem Meister mit Briefen zuletzt  
 3565 reichlich in seine Hand  
 reiches und gutes Land  
 in seinem Königreich alsbald.  
 Nach diesen Dingen sogestalt  
 der Meister Pfaffen und Brüder ließ  
 3570 zu Littauen, und hieß,  
 daß sie das Volk lehren so,  
 daß es am Ende würde froh.  
 Der Bischof und der Meister dann  
 und die ihnen Beiden unterthan,  
 3575 ritten wieder in ihr Land zurück,  
 so war diese Fahrt vollendet mit Glück.

**U**n muß ich aber fürder sagen:  
 Der Meister krankte zu diesen Tagen,  
 das ward dem hohen Meister kund,  
 3580 der sandte auch in gar schneller Stund'  
 aus seinen Brüdern **Serrn Eberhart**  
 hin nach Livland auf die Fahrt.  
 Als der kam nach Livland,  
 gab das Amt ab ihm zuhand  
 3585 Meister Andres, das ist wahr:  
 er hatte sechstehalb Jahr  
 dem Lande gar wohl vorgestanden, —  
 doch war er nachher in den Landen  
 wohl beinah' noch ein halbes Jahr.  
 3590 Dem Meister weistete er fürwahr  
 Landesbrauch überall wohl, —  
 nicht mehr davon ich sagen soll.  
 Bruder Andres dann Urlaub nahm  
 von seinen Brüdern, wie es zu ihm kam,

[p. 17]

- 3595 und ritt nach Littauen  
 zu seinem Freunde Myndauen  
 und auch zu der Königin rein:  
 da noch waren die Brüder sein  
 in Littauen wohlbehut, —
- 3600 des Königes Sinn war völlig gut  
 damals noch wider die Christenheit.  
 Der König mit Bruder Andres reit't  
 gar treulich auf die Fahrt, —  
 der Meister tugendlicher Art
- 3605 nahm Abschied von Myndauen,  
 dem Könige von Littauen,  
 und reitet weiter in's deutsche Land, —  
 so bleib' es mit dieser Märe bewandt.  
 Von Livland Meister Eberhart
- 3610 gebot eine Heerfahrt  
 über alle der Brüder Land:  
 die Commenture zuhand  
 brachten ihm Volkes viel,  
 mehr denn ich sagen will,
- 3615 damit machte Meister Eberhart  
 zu den Sameiten sich auf die Fahrt.  
 Als er gekommen in das Land,  
 sah man Raub und auch Brand  
 ungefüge weit und breit:
- 3620 das Heer ließ sich auch alle Zeit,  
 denn es war stark und groß, —  
 der Reise es gar wohl genoß,  
 und kam dann nach Riga wieder, —  
 kurze Weile dann ruhten die Brüder.
- 3625 Der Meister von Neuem mit einem Heere  
 an dem Strande längs dem Meere  
 wandte sich hin gegen Kurland, —  
 die Reise ging ihm so zur Hand:  
 gegen die Memel führt' er seine Schaar,
- 3630 das ganze Heer froh dessen war.

- Da sie an die Memel gekommen,  
ihre Herberge da sie genommen  
an der Memel gegen das Meer,  
da lagerte sich der Brüder Heer.
- 3635 Der Meister weiter und weiter fort  
ritt bis hin nach **Dangerort**,  
wo sich die Wasser schließen  
und in einander fließen; —  
da wartete man so lange —
- 3640 wo die Memel und die Dange  
in einander sich schließen  
und zusammen fließen —  
bis das Haus zu Stande kam.  
Alsdann er die Besten nahm,
- 3645 die er bei sich hatte dort,  
und besetzte sofort  
die Burg mit guten Mannen:  
dann ritten sie von dannen.  
Er hatte zu derselben Stund' [p. 18]
- 3650 über des wilden Meeres Grund  
mit Rößen viele Pfähle gebracht, —  
so wie er's hatte vorbedacht, —  
damit ward das Haus umpfählet wohl,  
wenn ich die Wahrheit sprechen soll.
- 3655 Den Meister bald mit den Seinen  
sah froh man in Riga erscheinen:  
danach geschah's in wenig Tagen,  
wie ich je kund Euch will sagen,  
daß den Meister verdroß
- 3660 die Arbeit, — auf er schloß  
seinen Sinn den Brüdern gar,  
und sprach: „Ich mach' Euch offenbar,  
daß mein Leib jetzt kranket  
und meine Kraft mir wanket:
- 3665 deswegen will ich heimwärts fahren.  
Geschieht's, daß Gott mich mag bewahren,

- so will ich's für Euch werben,  
 es sei denn, daß ich sollte sterben,  
 daß Euch ein Meister wird gesandt  
 3670 nach Eurem Willen in das Land.'  
 Was Jemand auch dawider sprach,  
 es ging doch seinem Willen nach:  
 nach gemeinem Rath einen Bruder er nahm,  
 der dem Lande zu Rechte kam,  
 3675 und ließ den an seiner Statt.  
 Die Brüder sämmtlich er dann bat,  
 daß sie dem wären unterthan:  
 er hatte als ein weiser Mann  
 gerathen anderthalb Jahr  
 3680 und etwas mehr, das ist wahr.

- 
 Als er nach Deutschland kam,  
 und der hohe Meister vernahm,  
 daß er nicht wieder wollte nach Livland,  
 gab er das Amt allzuhand  
 3685 einem tugendhaften Manne,  
 geheißnen Bruder Anne:  
 des Amtes war er wohl werth.  
 Brüder, Knechte, rasche Pferd'  
 wurden ihm mitgegeben;  
 3690 er führte ein geistlich Leben, —  
 das Insiegel auch von Livland  
 gab ihm der Meister allzuhand.  
 Da ritt der Meister Anne  
 mit manchem rischen Manne  
 3695 hin nach Livland so, —  
 man war seiner Ankunft froh.  
 Als die Brüder hatten vernommen,  
 daß der Meister sei gekommen,  
 nicht länger da thäten sie weilen,  
 3700 entgegen sie reiten mit Eilen:

- die Bürger es auch nicht ließen,  
 ihrer Viele sie hießen  
 den Brüdern Gesellschaft pflegen:  
 man sah da manchen stolzen Degen  
 3705 entgegen ihm reiten an den Strand, —  
 empfangen ward er zuhand  
 mit Ehren, wie es zu ihm kam, —  
 ihre Freundschaft gerne er annahm.  
 Nachdem man ihn empfangen hat,  
 3710 ritten sie heim und kamen  
 nach Riga in S. Jürgen an,  
 ihm folgte wohl mancher Mann.  
 Man ließ zu diesen Zeiten  
 Niemanden reiten,  
 3715 der mit dem Meister war gekommen,  
 wie ich für wahr habe vernommen,  
 eh' denn sie hatten geseffen,  
 getrunken und geessen.  
 Als das Essen war vorbei,  
 3720 danketen dem Meister sie frei  
 und ritten in ihre Stadt:  
 das Volk alle Ehr' ihm geboten hat.  
 Als nun der Meister nach Riga kommen,  
 wie Ihr so eben von mir vernommen,  
 3725 da ward Denen von Sameland  
 von der Memel bekannt,  
 daß dort läg' eine Beste,  
 die da berge gar schlimme Gäste.  
 Sie sprachen: „Dahin wollen wir fahren  
 3730 und keinen Mann davor sparen!“  
 Als bald ward ein rischer Held  
 von den Samen auserwählt,  
 der ritt stets der Richte  
 und hatte in seiner Pflichte  
 3735 zwei Gesellen kühn und stolz:  
 gar bald kamen sie in das Holz,

[p. 19]

- an dem die Memel hinfließet, —  
 der Eine sprach, daß es ihn verbrießet,  
 er wolle alleine reiten fort.
- 3740 Nachdem er gesprochen hatte das Wort,  
 gab er dem Pferd einen Riß mit dem Sporen,  
 und einen Berg, den er erkoren  
 sich hatte, rasch hinauf er den reit't  
 und sieht über der Memel breit
- 3745 gebauet eine Burg hoch,  
 und sprach: ‚Traun es gereuet noch  
 alle Christen, die hier sind,  
 sie dünken mich an den Sinnen blind  
 und gar sonder Wizen!
- 3750 Wähnen sie dies zu besigen?  
 Ich freue mich, daß unser Land,  
 so Sameland ist genannt,  
 hat so manchen rischen Mann,  
 der im Kampfe kann
- 3755 so recht herrlich gebaren:  
 dies Krähenneß zwaren  
 wollen zu kleinen Stücken  
 in kurzer Weile wir rucken.  
 Die Leute, die darauf sind,
- 3760 Mann, Weib und Kind,  
 die wollen wir nach Loosen,  
 die Kleinen, wie die Großen,  
 unsern Göttern senden, —  
 das vermag Niemand zu wenden!’
- 3765 Damit ritt er allzuhand,  
 wo er seine Gefellen fand,  
 denen sagete er die Märe,  
 die war ihnen eine schwere.  
 Als sie wiederkamen
- 3770 nach Sameland, da nahmen  
 die Samen sie zu sich, von denen sie gesandt  
 ‚Mit der Memel ist es übel bewandt,’

- sprachen die Boten alle Drei,  
 „böse Gäste wohnen uns nahe bei!  
 3775 Nun wollen wir recht Euch künden an,  
 was die Brüder haben gethan:  
 sie haben mit schlechten Dingen, [p. 20]  
 darum es ihnen mißlingen  
 muß, eine Burg vollbracht;  
 3780 das sagen wir Euch wohlbedacht,  
 die wollen ab wir brechen  
 und an ihrem Leben uns rächen!  
 Die Weisesten, die sie hatten,  
 zusammen sie traten  
 3785 von den Andern getrennt zuhand:  
 der Älteste unter ihnen fand  
 einen Rath ihnen Allen,  
 der wollt' ihnen wohl gefallen.  
 Damit erschienen sie wieder, —  
 3790 zuhand auch die Besten saßen nieder,  
 wo ihnen ihre Sitze waren bereit;  
 der Eine sprach: „Laßt Euch sein Leid,  
 was die Brüder uns haben gethan,  
 und nehmt diesen Rath in Stauben an:  
 3795 ich gebiete Euch bei dem höchsten Bann,  
 unter dem stehet der samische Mann,  
 das ist bei Eurem Leibe,  
 daß zurück Niemand bleibe,  
 der den Schild tragen mag,  
 3800 auf einen beschiedenen Tag  
 mach' er sich denn auf die Memelfahrt:  
 nach unstrem Willen wird Keines gespart.“  
 Die Samen waren Alle froh,  
 ihre Antwort, die war so,  
 3805 daß sie ohne Gegentwort  
 mit Fleiß wollten Alle sofort  
 sich einander erfragen geh'n,  
 wie viel Schilde zu Gebot ihnen steh'n.

- Die Samen sprachen Alle  
 3810 mit gar großem Schalle:  
 „Wir bringen mit außs Gefilde  
 vierzig tausend Schilde:  
 da magst Du prüfen, so Du wilt,  
 ob immer der Samen Schild  
 3815 Unrechtes sich möge erwehren!  
 Auch mit Schiffen wollen wir heeren  
 wider Die, so dorten in ihrem Wahn  
 gebauet, sie sollen deß Schaden ha'n!  
 Nicht länger ward da von ihnen gespart,  
 3820 die Schiffe zu der Memelfahrt,  
 die waren alsbald bereit,  
 das war den Samen nicht Leid.  
 Darauf die Samen baten  
 die Besten, die sie hatten,  
 3825 daß sie nicht eher kämen,  
 als bis sie vernähmen,  
 daß sie in der Memel wären.  
 Damit huben an zu kehren  
 die Samen sich auf das wilde Meer:  
 3830 zum Theil fuhr auch ihr Heer  
 mit Schiffen oben herum um's Land,  
 da wird es das frische Saff genannt, —  
 und dann wandten sie sich so  
 zur Memel und waren froh.  
 3835 Als sie mit den Schiffen kamen  
 über See, und die Brüder vernahmen  
 jekt der Samen Muth,  
 da dächt' es ihnen nicht gut:  
 sie waren kommen zu der Zeit  
 3840 beides, zum Sturm und zum Streit.  
 Samen also viel man sah, [p. 43 Bergm.]  
 daß man sie nicht konnte zählen da.  
 Mit Schiffen hatten sie zu Hand  
 die Memel also überspannt,

- 3845 daß man hinüber konnte geh'n, —  
 das sollte fürder nicht gesch'eh'n.  
 Die Memel ist ein Wasser groß,  
 — als aber ein Schiff an's andere man schloß,  
 da ward es in allen Stücken,  
 3850 als hätten sie eine Brücken  
 über die Fluth geschlagen.  
 Wohl mochten die Brüder klagen,  
 sie bereiten die Gegenwehr.  
 Der Weile kam das Heer  
 3855 der Heiden da von Sameland:  
 sie traten beiseite nun zu Hand  
 und nahmen Schild und Speer,  
 zu stürmen stand ihrer Aller Begehr.  
 Sie drängten und traten hinzu  
 3860 an die Burg; gar Mancher zu früh  
 am Morgen war aufgestanden,  
 er mußte gar hier verpfanden  
 den Leib, den er mit hatte gebracht, —  
 obgleich er nicht es hatte gedacht,  
 3865 geschah es doch Manchem da.  
 Später traten sie nicht mehr so nah',  
 und als sie hatten verlor'n  
 ihre Leute, da faßte sie Zorn,  
 daß je der Reise ward gedacht.  
 3870 Unterdessen wurden gebracht  
 ihre Leute, die da lagen todt, —  
 wie ihnen vorschrieb ihr Gebot,  
 daß sie die Todten verbrennten  
 und von hinnen send'ten  
 3875 mit ihren Waffen ungespart;  
 sie sollten dort auch auf Heerfahrt  
 und auf Krieg ausreiten,  
 glaubten sie zu den Zeiten:  
 nach diesem Gesetz Alles geschah.  
 3880 Denn es war der Leute Sitte da,

- daß Alle zusammen sie traten,  
 und die Todten, die sie hatten,  
 verbrannten mit ihrem Gezeuge sie,  
 fürwahr ich zu Euch spreche hie:  
 3885 Speere, Schilde, Panzer, Pferd',  
 Helme, Keulen (?) und auch Schwert  
 verbrannte man um ihrer Willen,  
 damit sollten sie stillen  
 den Teufel dort in jener Welt:  
 3890 so große Thorheit ward nie gemeld't.  
 Die Brüder auf der Burg so  
 wurden Alle herzensfroh,  
 daß Gott ihnen Hülfe hatte gesandt.  
 Die Heiden, nachdem sie hatten gebrannt  
 3895 ihre Todten, ritten sie von dann:  
 da war traurig mancher Mann,  
 der verwundet von dannen schied.  
 Den Samen da ihr Fürste rieth,  
 sie sollten nicht aufgeben,  
 3900 die da noch wären am Leben,  
 wenn auch geworfen oder geschossen,  
 die sollte man unvedrossen  
 führen wieder nach Sameland  
 in Schiffen — eilig — längs dem Strand.  
 3905 Die Schiffe nun wurden bereit gemacht [p. 44]  
 und die Wunden hineingebracht:  
 so fuhren sie von dannen  
 mit Schiffen und mit Mannen.  
 Dem Meister von Livland  
 3910 wurden Briefe gesandt,  
 wie sie bei der Memel gefahren.  
 Als die Briefe gelesen ihm waren,  
 sprach er: 'Ich will es auf nicht geben,  
 und sollte ich lassen mein Leben  
 3915 um diese Sache, die ich vernommen.'  
 Er ließ alsbald auch Boten kommen

- und reiten mit Briefen durch das Land:  
den Commenturen macht' er bekannt,  
daß das Samengebiet er wolle verheeren  
3920 und wollte den Lohn ihnen bescheeren  
für das, was den Brüdern geschah,  
die an der Memel blieben da.  
Als die Commenture gelesen sein  
die Briefe, sprachen sie: 'So soll es sein'  
3925 mit allem guten Willen,  
'wir wollen schon wieder stillen  
die Samen in kurzer Stund'.  
Dann thaten sie ihren Leuten kund,  
daß sie wollten reisen  
3930 und Wittven und Waisen  
machen durch Gottes Kraft.  
Als das Volk die Botschaft  
hatte gehört, da freute es sich  
mit großer Freude sicherlich,  
3935 und guter Dinge zur rechten Zeit  
sie machten sich zur Reise bereit.  
Da kam ein ritterliches Heer  
der Christen längs dem wilden Meer:  
der Meister und die Brüderschaar,  
3940 die Pilger dazu, — Alles war  
von Herzen froh der Heeresfahrt,  
die gegen Samland unternommen ward.  
Der Meister und die Brüder auch,  
Landvolk und Pilger nach altem Brauch  
3945 zogen ritterlich dahin  
nach Samland um Gewinn, —  
Alle längs dem Meeresstrand,  
das war den Samen unbekannt.  
Als das Heer zur Memel kam,  
3950 Meister Anne zu sich nahm  
der Brüder von der Burg ein Theil,  
das geschah Alles zu des Heeres Heil:

- denn Diesen waren bekannt  
 die Wege in der Samen Land.
- 3955 Das Land ist vom Wasser umflossen,  
 das haben sie öfters genossen:  
 an einem Ende das wilde Meer,  
 da schadet ihnen kein Heer;  
 und von den andern Seiten
- 3960 kann Niemand mit ihnen streiten,  
 da gehet eine wilde Fluth,  
 tief und breit, die nimmer gut  
 thut Denen, so mit Schiffen fahren  
 des Sommers, daß sie kaum des Lebens sich wahren.
- 3965 Auf die Memel da geht zu  
 eine Landzunge, dahin kamen sie früh  
 mit ihrem Heere ritterlich:  
 daß freueten die Christen sich.  
 Ein dichtes Berhack war
- 3970 von den Samen gezogen dar,  
 das war groß und dicke,  
 das waren nicht kleine Ritze,  
 das waren Bäume so groß,  
 daß ihrer seitdem Manchen verdroß.
- 3975 Sie waren so gefällt  
 und also aufgestellt,  
 als wäre es ein Bollwerk:  
 es war ein ungefüges Werk,  
 das von den Samen war gemacht;
- 3980 es war so finster als die Nacht  
 und fing an bei des Meeres Strand.  
 Als an das frische Haß zu Hand  
 kamen da die Christen,  
 wollten sie nicht länger fristen
- 3985 und hieben das Berhack entzwei, —  
 das achteten sie weniger als ein Ei.  
 Das thaten sie ohne Waffenwehr,  
 in guter Ordnung lag ihr Heer.

- Als genug sie hatten abgetragen  
 3990 und gehauen durch den Hagen  
 einen Raum zu Maßen groß,  
 das Heer sich insgesammt entschloß  
 und zog hinein in das Land:  
 da ward auch den Samen bekannt,  
 3995 daß sich ihnen aufgeladen  
 Gäste, die ihnen wollten schaden.  
 Die Christen schlugen des Volkes viel  
 und nahmen ohne Ziel  
 Raubes voll ihre Hand:  
 4000 auch thaten sie mit Brand  
 den Samen großen Schaden;  
 sie hatten viel Gut sich aufgeladen  
 in dem Lande, das ist wahr,  
 und trieben nun zusammen gar  
 4005 den Raub, den sie da genommen.  
 Indes ließ zusammen kommen  
 der Samenfürst die Freunde sein  
 und sprach: „Mögen wir leiden Pein,  
 vergolten werde in kurzer Frist,  
 4010 was uns jetzt geschehen ist.“  
 Der Samen kam eine große Schaar,  
 man ward an ihnen gar wohl gewahr,  
 daß bitterer Zorn sie quält,  
 sie sprachen unverhehlt:  
 4015 „Wir wollen nun umreiten  
 das Verhack zu diesen Zeiten,  
 und so soll keinem Christen  
 das Leben da man fristen —  
 sie sollen geben uns volles Entgelt!  
 4020 Nun reitet frisch auf das Feld,  
 das vor dem Verhacke da liegt breit,  
 da wollen wir haben den Streit.“  
 So sprach ihr Fürst mit grimmem Sinn.  
 Zu Hand auch lehrten sie sich dahin

- 4025 und eilten zu dem Hagen,  
 durch den einen Weg sich das Heer geschlagen ·  
 denn sie wußten das wohl,  
 daß sie wollten den Zoll  
 von den Christen dort,  
 4030 und an keinem andern Ort.  
 Die Samen waren bereit  
 zu rächen ihr Herzeleid,  
 das ihnen war geschehen,  
 wie Ihr jetzt habt gesehen. [p. 46]
- 4035 Als der Meister vernahm,  
 daß der Samen Heer herankam,  
 er und alle die Brüder gar,  
 das Landvolk und der Pilger Schaar  
 setzten mannhaft sich zur Wehr  
 4040 eilends gegen der Heiden Heer,  
 wie ich das Buch höre sagen.  
 Die Samen waren vor den Hagen  
 gekommen mit gar mancher Schaar.  
 Als ihrer der Meister ward gewahr,  
 4045 nicht länger da gesäumt ward:  
 durch der Samen Heer in schneller Fahrt  
 von den Brüdern ward geritten zu Hand,  
 und man sah da hauen manche Hand,  
 auch hörte man Schwerter klingen,  
 4050 das Blut sah man bringen  
 durch gar manchen Panzer gut.  
 Auf beiden Seiten vergossen sie Blut,  
 gar mancher Ehrste fand sein Heil:  
 es hieb sich ihrer wohl ein Theil  
 4055 selber allda durch den Hagen,  
 ein Theil ihrer ward doch erschlagen.  
 Der Meister hieb sich durch das Heer  
 eilends gegen das wilde Meer,  
 doch ließ er in der Kampfesnoth  
 4060 einen Theil seiner Brüder todt.

Was Raubes zuvor genommen war  
 den Samen, wie ich las fürwahr,  
 der ward ihnen gänzlich wieder;  
 doch ihrer auch wurden Viele geschlagen nieder,  
 4065 ehe der Streit ein Ende nahm.

Der Meister mit Noth nur kam  
 durch den Verhack hin an's Meer,  
 und zerhauen ward ihm auch sein Heer  
 auf der Fahrt nach Sameland, —  
 4070 wie Euch jetzt ist bekannt.

Die Todten lagen nun darnieder  
 und Meister Anne kehrte wieder  
 mit seinem Heer nach Kurland  
 immer an des Meeres Strand  
 4075 Als er kam an die Memel mit seiner Schaar,  
 brachte man Gott im Himmel Dank dar,  
 daß er aus dem Streite kam;  
 sein Heer er aber zu sich nahm  
 und kam nach Riga mit seiner Schaar,  
 4080 so saget uns dies Buch fürwahr:  
 die Christen aber im Sameland  
 wurden alle erschlagen mit wehrender Hand,  
 die befehle ich alle Gott,  
 sie starben wohl nach seinem Gebot.

4085 Zu Sameiten war ein Mann  
 zu der Zeit, hieß Ueman,  
 der war ein gar tapfter Held,  
 von den Sameiten auserwählt,  
 der trug in seinem Herzen  
 4090 ritterliche Schmerzen  
 und dazu großen Haß:  
 ich will Euch sagen um was.  
 Daß der König Mindowe  
 und mancher Littawe  
 4095 Christen waren worden  
 und der Heiden Orden

- hatten aufgegeben  
 und wollten ihr Leben  
 weihen allzugleich  
 4100 Gotte vom Himmelreich.  
 Neman da dachte,  
 was er seitdem vollbrachte,  
 wie er mit Grause  
 bei ihnen zu Hause  
 4105 heimsuchen wollte die Kuren gar,  
 deren Nachbar er war.  
 Neman gar unverzaget  
 sprach: „Wenn es behaget  
 Euch Sameiten, so will ich fahren  
 4110 und meines Leibes nimmer sparen,  
 auf die Kuren, die Christen  
 und ihre Kinder, ohne zu fristen.“  
 Die Sameiten hörten sein Wort  
 und er fuhr also weiter fort:  
 4115 „Wenn wir Kurland haben verheert  
 und Alles gar dort aufgezehrt,  
 dann muß Wyndowe uns zuzieh'n,  
 und sei er noch so heldenkühn!“  
 Als bald die Sameiten  
 4120 hoben an sich zu bereiten  
 wider Kurland auf die Fahrt:  
 der Ersten wurde nicht gespart,  
 die bei den Sameiten waren,  
 sie mußten mit ihnen fahren.  
 4125 So zogen die Sameiten hin,  
 nach Kurland stand ihr Sinn,  
 mit einem Heer zu Massen groß,  
 das doch des Zuges wohl genoß.  
 Als mit dem Heer sie kamen  
 4130 nach Kurland, da nahmen  
 sie voll ihre Hände, das ist wahr;  
 den Kuren war es bitter gar,

- daß sie das nicht vermochten  
 abzuwehren: unangefochten  
 4135 ritten die Sameiten von dann,  
 sie führten Weib und Mann  
 mit sich und Raubes mehr.  
 Das wurmte die Brüder sehr  
 und auch die stolzen Kuren,  
 4140 die sonst so herrlich fuhren  
 beim Streiten und beim Reisen  
 Sie sprachen: „Die Weissen,  
 die jetzt uns sind gespielet hie,  
 allein zu bessern, gelingt uns nie:  
 4145 wir wollen's aber rächen offenbar,  
 eh' in's Land geht noch ein Jahr.“  
 Als der Sameiten Heer nun kam  
 zu Lande wieder, da vernahm  
 Meister Anne die Märe,  
 4150 daß verheeret wäre  
 Kurland von den Sameiten.  
 Er dachte nun zu bereiten  
 ein Heer nach seinem Willen,  
 daß er damit stillen  
 4155 könnte gar ihre Hoffahrt,  
 und gebot eine Heeresfahrt  
 aus allen seinen Landen,  
 den Sameiten zu Schanden:  
 die Heeresfahrt war stark und groß,  
 4160 davon das Christenthum Vorthail genoß:  
 Zu Riga die Musterung war,  
 und Meister Anne zu seiner Schaar  
 nahm alle raschen Pilger wohl  
 von Riga und sprach: „Nun zeigen sich's soll,  
 4165 daß Ihr das Kreuze habt genommen  
 zu der Christenheit wahren Frommen;  
 und erweist Euch also,  
 daß Ihr zuletzt werdet froh!“

- Elften, Liven und Letten** auch  
 4170 ließen sich nicht bitten nach altem Brauch:  
 sie waren Alle bereit  
 zu der Reise ohne Leid;  
 und so das Heer denn wohlgeschaart  
 wider die Semgallen begann die Fahrt.
- 4175 Als das Heer kam in das Land,  
 der Meister machte ihnen bekannt,  
 sie müßten jetzt mit ihm fahren,  
 er würde Keines sparen,  
 wäre es ihm lieb oder leid,  
 4180 er müsse ihm sein bereit.'
- Die Kuren, wie ich hörte sagen,  
 mit allen Treuen sich betragen:  
 sie zeigten männlich sich und hart  
 bei dieser selben Heerfahrt;
- 4185 so fuhr das Heer fröhlich dahin  
 gen Sameitenland auf Gewinn.  
 Als das Volk auf jeder Seit'  
 zusammen kam, erschien es Zeit  
 dem Meister und den Bögten sein,
- 4190 dazu auch den Pilgern sein,  
 daß unter Zeichen man eintheile auch  
 das Volk, wie es im Streite Brauch:  
 das geschah allzuhand.
- Als sie waren gekommen vor das Land,  
 4195 scharten die Bögte besser ihr Heer  
 und stärkten sich gar wohl zur Wehr:  
 die Banner auch wurden nun so  
 denen befohlen, die höchlichst froh  
 hier zu streiten waren,
- 4200 und auch zu gebaren  
 verstanden in diesem Spiel.  
 Volkes war da wohl gar viel,  
 Schnitt von mancher Art man sah,  
 daß Niemand sich verliese da:

- 4205 Banner waren da genug,  
 doch war das Landvolk so klug,  
 daß von dem Seinen es sich nicht  
 abwenden wollte, in treuer Pflicht  
 nahmen sie ihrer Herren wahr.
- 4210 Da sah man in mancher stolzen Schaar  
 das Heer sich aufstellen zu der Zeit,  
 da es sollte in den Streit.  
 Wegweiser wurden da auch genommen  
 von den Hauptleuten, das diente zum Frommen
- 4215 Allen bei der Heerfahrt:  
 die waren von der rechten Art,  
**Littauen** und Helden gut,  
 davon war das Heer in sicherer Hut.  
**Tusche** der Eine hieß,
- 4220 im Kampf er wohl an sich ließ,  
 kühn wie das Wildschwein;  
 der Andre, der hieß **Milgerein**;  
**Gingette** der Dritte hieß,  
 der aller Orten sich nur ließ
- 4225 als wackerer Held erfinden;  
 [p. 49]  
 seine Feinde vor ihm hinschwinden  
 mußten zu allen Zeiten  
 in Stürmen und beim Streiten.  
 Das Heer sprengete zur Hand
- 4230 in der Sameiten Land  
 und that gar großen Schaden:  
 mit Jammer überladen  
 wurden die Sameiten zu dieser Zeit,  
 drob spürten die Kuren keinen Meid.
- 4235 Barfüßer und Prediger zur Lehre  
 waren auch mit in dem Heere,  
 und doch sah man den ersten Brand  
 geworfen von eines Predigers Hand,  
 und von einem Barfüßer hinterher;
- 4240 zu sengen war ihrer Aller Begehr,

- die mit auf die Reise waren kommen,  
 wie ich für wahr habe vernommen.  
 Das Heer war gar wohl verwahrt,  
 auch zum Streiten gut geschaart,  
 4245 in allen Stücken wohl bereit:  
 die eine Rotte wachte zu jeder Zeit,  
 während die andre stürmte hin und her  
 und Beute nur war ihr Begehr;  
 die dritte dessen auch nicht vergaß,  
 4250 so plünderten sie baß und baß.  
 Wenn's aber gegen Abend ging,  
 alsbald die Lagerstatt umfing  
 das große Heer der Christenheit.  
 Gar mancher Degen ritt zur Zeit  
 4255 nach Beute auch noch in der Nacht  
 und es ward Raubes viel eingebracht,  
 Männer, Weiber und Kinder  
 und aller Arten Kinder;  
 was man treiben und tragen  
 4260 nicht konnte, das wurde erschlagen.  
 Die Wacht des Heeres, die war gut,  
 und sie Alle in bester Hut,  
 doch wurden auf der Wart  
 die Wachtleute gar hart  
 4265 von den Heiden angerannt,  
 das vergalten sie mit männlicher Hand.  
 Die der Wacht dort pflagen,  
 ließen nicht davon sich schleppen und tragen,  
 sie hätten denn mit gutem Bedacht  
 4270 den Heiden die Köpfe erst blau gemacht.  
 Des Morgens beim Tagesanbruch da  
 die Wachtleute man kommen sah  
 und dann zog das Heer fort  
 und plünderte bald hier, bald dort:  
 4275 so trieben sie's in dem Lande  
 mit Raube und mit Brande

- neun Tage rings umher;  
 grad aus und in die Quere  
 ward kräftig dort geheeret  
 4280 und ihnen nur wenig gewehret.  
 Das Heer hatte voll die Hand  
 und verderbete gar das Land;  
 Anne, der Meister, sprach alsdann:  
 „Nun achtet wohl darauf, wann  
 4285 das Heerhorn geblasen wird,  
 dann bezahlen wir den Wirth  
 und reiten heim in unser Land,  
 voll mit Beute die Hand;  
 so viel wir haben hier geheert,  
 4290 ist uns doch wenig nur gewehrt.“  
 Das Horn alsbald geblasen ward,  
 da rüstete sich auf die Fahrt  
 das Heer allzugleich  
 und war freudereich,  
 4295 daß es ihm wohl ergangen war,  
 und so kehrten sie in breiter Schaar  
 mit all ihrem Raube zu Lande.  
 Da kehrten auch ohne Schande  
 die Kuren wieder in ihr Land  
 4300 und hatten Raubes voll die Hand.  
 Als das große Heer da kam  
 zu den Sengallen, da nahm  
 der Meister die Sengallen  
 und dankte ihnen Allen.  
 4305 Somit ritt der Meister von dann,  
 ihm folgte mancher Mann  
 und kam nach Riga wieder:  
 all ihr Trauren lag da nieder.

[p. 50]

4310  u diesen Zeiten war gewesen  
 in Rom, wie ich Euch will lesen,

- der hohe Meister Poppo gut  
 bei dem Papst; denn sein Muth  
 stand ab von der Meisterschaft gar,  
 wie man danach ward wohl gewahr,  
 4315 und hatte gebeten sehr  
 und auch erlangt auf sein Begehr,  
 daß er an seine Statt durfte nehmen  
 einen Bruder, deß sich nicht mochte schämen  
 sein Orden an keiner Statt.
- 4320 Seinen Capellan er da bat,  
 daß Briefe er schriebe zu Hand  
 den Commenturen in das Land,  
 die auch man Meister heißen thut.  
 Es stand ihm hoch sein Muth
- 4325 und seine Herzenstriebe  
 erglühnten in Gottes Liebe, —  
 die Briefe wurden gesandt  
 den Landcommenturen zu Hand.  
 Nachdem die Briefe gelesen,
- 4330 sind Alle gehorsam gewesen  
 und kamen in wenigen Stunden,  
 wo sie den Meister funden;  
 Meister Poppo von Osterna,  
 der empfing sie lieblich da.
- 4335 Von Livland war auch kommen  
 ein geistlicher Mann, von dem Gutes vernommen  
 Ihr habt, Bruder Anne genannt,  
 der war Meister von Livland.  
 Als sie zusammen kamen
- 4340 und genau vernahmen  
 ihres hohen Meisters Muth,  
 dächte es ihnen nicht gut  
 und sie sprachen dawider sehr;  
 er bewies ihnen jedoch nachher,
- 4345 daß er entlassen der Pflicht:  
 da widersprachen sie länger nicht

- und willigten ein endlich auch.  
 Dann foren sie nach des Ordens Brauch  
 Bruder Anne von Livland  
 4350 zum Meister vor Vielen, die wohlbekannt  
 dort mit standen zur Wahl.  
 Bruder Poppo dann sich empfahl  
 und entsagte der Meisterschaft, [p. 51]  
 die empfing gar tugendhaft  
 4355 Meister Anne von Livland;  
 da gab man ihm an die Hand  
 das Zeichen, so zukommt dem Meister allein,  
 ein wohlgefertigt Ringelein.  
 Sofort Bruder Poppo verlor  
 4360 die Meisterschaft, als man erkor  
 Meister Anne an seiner Statt;  
 alsbald auch getreulich bat  
 Meister Anne und sprach:  
 4365 ‚Ihr Brüder, woll't meinem Wunsche nach  
 Ihr thun, so wie es hoffe ich,  
 und von allem Kummer erlösen mich,  
 so forget, daß Ihr zu Hand  
 sendet hin nach Livland  
 einen Bruder, der Meister sei.‘  
 4370 Die Brüder, so hier waren dabei,  
 beschloffen denn mit Eilen,  
 daß man ohne Weilen  
 einsetze von Königsberg den Commentur,  
 denn der wüßte am besten nur  
 4375 der Heiden Sitte und That  
 in jenem Lande, und kein Rath  
 bliebe vor ihm verborgen.  
 Des Hochmeisters Sorgen  
 tilgte dieser Rath und er sprach:  
 4380 ‚Auch mein Wille stund Diesem nach.‘  
 Als bald der Meister schreiben ließ  
 gute Briefe und hieß,

- daß Alles nach Preußen geführet ward;  
auch das Siegel ward auf die Fahrt  
4385 nach gemeinem Rathe mit gesandt.  
Die Briefe kamen dann zu Hand  
nach Preußen, wo man fand  
Bruder Burkhart, der genannt  
nach Hornhausen ward:
- 4390 wohl machte der wider die Preußen die Fahrt,  
wohl mochte er gegen die Heidenchaft  
allerwege sein sieghaft. —  
Als Bruder Burkhart wurde kund  
die Nachricht, sprach er zur Stund':
- 4395 ‚Was in den Briefen zu lesen mag sein,  
dem will ich Gehorsam weih'n,  
und was meiner Meisterschaft behagt,  
werde thun ich gar unverzagt.‘  
Als bald nahm er von Livland
- 4400 das Insiegel in seine Hand,  
das hatte Meister Anne fürwahr  
geführt mehr denn dreier Jahr,  
geführt aller Ehren werth,  
wie ich wohl habe sagen gehört.
- 4405 Der gute Meister Burkhart  
jetzt gen Livland hub an seine Fahrt:  
von Hornhausen war er genannt,  
Tugend und Ehre waren ihm bekannt.  
Als er mit großem Drange
- 4410 geritten also lange,  
daß er kam an des Meeres Strand,  
so kehrte er zu Hand  
wider die Düna zur Rechten.  
Brüder mit den Knechten
- 4415 waren ihm von Riga entgegen gekommen,  
auch waren, wie ich habe vernommen,  
die Bürger und der Pilger Schaar  
mit ihnen; da ward es offenbar,

- daß sie des Meisters waren froh:  
 4420 sie empfingen ihn also,  
 wie seinen Ehren es geziemte wohl.  
 Sie sprachen: „Meister, man soll  
 Euch schenken auf dieser Heide  
 Wein und Meth, beide  
 4425 haben wir jetzt Euch entgegengebracht!“  
 Der Meister antwortete mit Bedacht  
 und sprach: „Gott müsse Euch geben  
 Lohn und das ewige Leben,  
 daß Ihr mich wohl empfangen;  
 4430 es zu verdienen ist mein Verlangen.“  
 Sie tranken und waren froh,  
 danach sie kehrten so  
 nach Riga wieder, der guten Stadt:  
 das Volk allgemeine bat,  
 4435 daß Gott ihn möge stärken  
 zu allen guten Werken.

- Von Hornhausen Meister Burkhart  
 wohl nach tugendlicher Art  
 seine Freunde ehrte,  
 4440 wie ihn seine Tugend lehrte.  
 Seinen Freunden er friedlich war,  
 wider die Feinde streitbar,  
 gegen die Nachbarn billig und gleich;  
 beide, Arm wie Reich,  
 4445 gönnten ihm des Glückes viel:  
 sein Lob stand ohne Ziel.  
 Zu Preußen und zu Livland  
 war sein Lob wohl bekannt:  
 er sandte nach Littauen  
 4450 dem Könige Myndauen  
 sein Geschenk, das war gut,  
 so daß sich freuete des Königes Muth.  
 Myndow des Meisters nicht vergaß,  
 und gar schön ihm vergalt er das

- 4455 mit einer guten Gift  
 und grüßte ihn auch durch Zuschrift.  
 Die Freundschaft dieser Heiden  
 war groß, das war den Heiden  
 nicht nach ihrem Sinne gar,  
 4460 doch kummerte sie das nicht ein Haar.  
 In einer Nacht spat  
 war der Meister zu Rath,  
 daß er wollte nach **Kurland**  
 längs dem Meeresstrand,  
 4465 und wollte beschauen  
 die Burg, die den **Littauen**,  
 so **Sameiten** sind genannt,  
 thät viel Leides. Er hieß zu Hand  
 zum Morgen sich bereiten  
 4470 und sprach: Uns möge geleiten  
 hin zum **Memelstrom**  
 der große Gott vom **Himmelsdom!**  
 Also jezt begonnen ward  
 hin zur **Memel** die Fahrt:  
 4475 er ritt, wie ein Degen gut,  
 längs des wilden Meeres Fluth  
 so lange, bis er kam  
 zur **Memel**; da vernahm  
 der Meister, daß die Heiden stolz  
 4480 sich gelagert hatten in ein Holz  
 der Burg gar nahe bei. [p. 53]  
 Er sprach: Wie es darum auch sei,  
 sie wollen morgen frühe heeren,  
 mit Gottes Hülfe woll'n wir's wehren.'  
 4485 Da waren **Brüder** überall,  
 vierzig war ihrer Aller Zahl:  
 fünf hundert auch hatte er von den **Kuren**  
 ausgewählt, die mit ihm fuhren.  
 Als der Morgen anbrach,  
 4490 der **Sameiten** Heer man sah danach

- stolz sich gebaren auf dem Feld.  
 Der Meister sprach: „So schlimm es auch bestellt,  
 schon öfter entkamen wir aus solcher Noth.“  
 Mit seinen Leuten er dar sich bot  
 4495 wohl mit Treuen auf dem Feld,  
 da gab man wieder ihnen Entgelt:  
 die Heiden wider die Christen  
 stritten wohl mit Listen.  
 Der Heiden Leute waren also viel,  
 4500 daß sie hatten nicht Zahl, noch Ziel:  
 fünf hundert war der Christen Heer,  
 die bedurften wohl der Wehr.  
 Der Heiden ward da viel erschlagen,  
 wem's Leid drum ist, mag sie beklagen.  
 4505 Der Meister selber ward sehr wund  
 und durch die Heiden zu der Stund'  
 lagen da zwölf Brüder todt,  
 die Kuren auch litten große Noth.  
 Ihr Commentur fürwahre  
 4510 Bruder **Bernhart von Sare**  
 verwundet ward gar sehr  
 und noch Brüder mehr.  
 Also mußte der Brüder Heer  
 mit gar mannlicher Wehr  
 4515 durch wieder hau'n sich zum Memelfluß.  
 Gott vom Himmel befohlen sein muß,  
 was an Brüdern da ward erschlagen:  
 ich kann sie nimmer beklagen, —  
 sie haben dies kranke Leben  
 4520 um's Himmelreich dahin gegeben, —  
 ihre Freude wird ewig besteh'n,  
 nimmer mehr mag sie vergeh'n:  
 ihre Freude muß sein da groß,  
 sie kommen dort in Abrahams Schooß,  
 4525 das ist sonder Zweifel so,  
 mit Gott sein werden sie da froh.

- Als der Meister genas  
 seiner Wunden, wie ich eben las,  
 da ritt er wieder nach Riga hin.  
 4530 Eine Heerfahrt hatte er im Sinn  
 wider die Sameiten  
 mit seiner Macht zu bereiten,  
 und wollte ihnen den Entgelt  
 geben, daß sie auf dem Feld  
 4535 ihn bis an die Memel hatten gebracht:  
 so hatte er's endlich sich erdacht.  
 Der Meister ließ sofort  
 seine Brüder vernehmen das Wort:  
 sie sprachen allzugleich:  
 4540 ‚Thut, wie es bedünket Euch,  
 sendet Boten durch das Land,  
 Hülfe soll Euch werden gesandt.‘  
 Des guten Trostes ward er froh,  
 und nicht lange drauf, da stund es so,  
 4545 daß Boten wurden dargesandt  
 nach Riga aus der Sameiten Land,  
 die meldeten dem Meister so,  
 daß die Sameiten wären froh,  
 so Frieden man ihnen gewähren wollt',  
 4550 wo denn auch Keiner leiden sollt'  
 von ihnen irgend Ungemach.  
 Der Meister zu den Boten sprach:  
 ‚Wartet hier eine Weile,  
 ich will in schneller Eile  
 4555 die Brüder besenden  
 und nach ihrem Rath beenden  
 Euer Gewerb', so Ihr hier thut.‘  
 Der Rath den Boten dächte gut:  
 man ließ der Gäste auch pflegen wohl,  
 4560 wie man mit Recht der Boten soll.  
 Der Meister die Seinen reiten ließ  
 und die Commenture er kommen hieß.

- Wen der Meister lud, fürwahr  
 die kamen willig gar  
 4565 hin nach Riga in wenig Tagen.  
 Was soll ich lange Rede sagen?  
 Es kam auch der Erzbischof  
 nach Riga auf der Brüder Hof  
 zu des Christenthumes Heil,  
 4570 und der Bürger ein guter Theil  
 ward mit in den Rath genommen.  
 Als sie zusammen waren kommen,  
 baten sie unsern Herren Gott,  
 daß er durch seinen großen Tod  
 4575 die Sameiten bekehrte  
 und den Weg sie lehrte,  
 den Myndow hatte getreten an,  
 der war so eben ein Christenmann  
 vor wenig Tagen worden:  
 4580 er hatte der Heiden Orden  
 zu Gottes Ehre verlassen.  
 Jetzt wollen die Rede wir lassen:  
 so ebenfalls hatten sie gedacht,  
 sollten die Sameiten werden gebracht  
 4585 durch Rath zu der Christenheit.  
 Noch waren dazu sie nicht bereit:  
 doch ward in diesen Stunden  
 zum Bessern ausgesunden,  
 man solle ihnen einen Frieden geben  
 4590 und freundschaftliches Leben  
 mit ihnen halten zweier Jahr:  
 so würde man an ihnen gewahr,  
 wie gegen die Christen ihnen stünde der Muth.  
 Der Rath ihnen Allen dächte gut,  
 4595 und da sie Alles dies vollendet,  
 da ward nach den Boten gesendet,  
 und kündet' man ihnen klärlich an,  
 wie man den Frieden wollte ha'n.

- Desß wurden sie von Herzen froh  
 4600 und machten einen Frieden so,  
 der sollte bestehen zweier Jahr  
 mit den Sameiten, das ist wahr:  
 der Friede ward bekräftigt wohl,  
 wie von Rechts wegen den Frieden man soll.
- 4605 Die da mit dem Bischof waren kommen,  
 wie Ihr habt hievor vernommen,  
 die kehreten mit ihm von dann.  
 Da war gar mancher Mann,  
 der war des Friedens gar froh; — [p. 55]
- 4610 an ihre Statt sie gingen so.  
 Den Heiden, denen stand auch ihr Muth,  
 wie er noch fremden Leuten thut,  
 nach Hause in ihr Land:  
 sie gaben ihre Hand
- 4615 dem Meister und waren froh.  
 Des Landes Sitte, die ist so,  
 wer dem Andern gibt die Hand,  
 und wohnete er über's dritte Land,  
 so hält den Frieden er unverleßt,
- 4620 dem Bruch ist der Strang als Strafe gesetzt.  
 Nachdem dies Alles ergangen war,  
 zogen von Riga sie dar  
 und kehrten gen Sameiten zu Hand.  
 Als sie gekommen in ihr Land,
- 4625 da sagten sie ihren Königen so,  
 daß sie der Meister hätte froh  
 gemacht mit aller Beständigkeit:  
 das war den Königen nicht Leid.
- Die zwei Jahr, wie ich Euch will sagen,  
 4630 durfte Niemand sich beklagen,  
 daß von den Heiden dann  
 ihm etwas wäre gethan,  
 als eitel lieb und gut:  
 der Friede war in bester Hut.

- 4635 Man mochte in den zwei Jahren  
 unverfehrt zu den Sameiten fahren,  
 auch brauchte man die Sameiten  
 nirgendwo zu geleiten  
 durch der Gottes Ritter Land:
- 4640 denn es war also bewandt,  
 daß sie ohne Sorgen  
 den Abend und den Morgen  
 mochten wandern offenbar  
 in Handel und Wandel die zwei Jahr.
- 4645 Da die Zeit war um, alsdann  
 die Sameiten huben an  
 den Kampf wieder, wie vorher.  
 Sie schädigten Manchen sehr  
 seitdem, wie ich Euch sagen soll:
- 4650 der Hoffahrt waren sie gar voll,  
 sie hatten rischer Leute viel  
 und so huben sie an das Spiel.  
 Die Könige von Sameiten  
 die ließen zubereiten
- 4655 ein Gelage, das war groß —  
 dazu kam mancher Kampfgenosß,  
 die tranken und waren froh.  
 Ihr Ueltester, der sprach also  
 zu den Königen insgemein:
- 4660 ‚Wie sollten der Menge nicht froh wir sein,  
 seh’ ich doch rischer Helden viel,  
 deren ich gar sonderlich will  
 freuen mich, so lange wir leben.  
 Ihr Sameiten, Ihr müßt streben
- 4665 nach Ehre und Beute mit Macht  
 wider die Christen Tag und Nacht.  
 Ihr habt lange jetzt ruhig gelegen,  
 Kampfes sollt Ihr jetzt mehr pflegen,  
 und müßet mit Mannes Hand
- 4670 den Christen verwüsten Ihr Land.’

- Der Rede die Könige waren froh  
 und sie gelobten so  
 bei dem Gelage, sie wollten fahren,  
 ihre Götter möchten sie bewahren. [p. 56]
- 4675 Als die Wirthschaft war geschehen,  
 konnte sie sich bereiten man sehen  
 mit drei tausend Mann:  
 so zogen sie von dann  
 zu den **Kuren** in ihr Land.
- 4680 Ihr **Opferpriester** warf zu Hand  
 sein Loos nach ihrer alten Art:  
 zu Hand ein Thier geopfert ward,  
 wie ihm von jeher war wohl bekannt.  
 Und sprach eilends so zu Hand:
- 4685 ‚Ihr Sameiten seid wohlgemuth!  
 Liebes und Leides erfahren Ihr thut  
 auf diesem selben Heereszug;  
 doch sollt Ihr bleiben beschirmt genug,  
 so daß Ihr behaltet die Oberhand.
- 4690 Ihr müßet jetzt in **Kurland**  
 streiten mit den Christen:  
 drum möget Ihr Euch nur rüsten  
 und ohne Säumen das dritte Theil  
 geloben den Göttern, so wird Euch Heil!
- 4695 Werden Euch die Götter gut,  
 so steht Ihr in der besten Hut:  
 die Götter, die sind wohl es werth,  
 daß man Panzer und Pferd  
 und mit ihnen rische Leute auch
- 4700 ihnen verbrenne nach unstrem Brauch.’  
 Die Sameiten sprachen so:  
 ‚Des Rathes sind wir Alle froh!  
 Geschieht’s, daß wir zu dieser Zeit  
 mit den Christen in dem Streit
- 4705 behaupten die Wahlstatt  
 und die Brüder machen matt,

- so wollen Panzer und Pferd  
 wir gar werth  
 unsern Göttern bringen dar.
- 4710 Nun ziehen davon wir mit unsrer Schaar  
 und versuchen unser Heil.  
 Die übermüth'gen Kuren zum Theil  
 wollen wir bringen in Sorg' und Leid,  
 deß sei ihnen genug bereit.
- 4715 Ihre Weiber und ihre Kinder,  
 ihre Pferde und ihre Kinder,  
 ihre Mägde und Knechte,  
 die kommen uns gar rechte:  
 wir wollen theilen die Beute,
- 4720 die sie haben im Streite  
 diese Jahre behalten,  
 unter die Jungen und Alten,  
 so mit in diesem Zuge fahren.  
 Der Brüder soll man auch nicht sparen,
- 4725 noch der Deutschen allen,  
 wo wir sie überfallen!  
 Nun reiten wir, denn es ist Zeit!  
 Zuhand das Heer zu beider Seit'  
 brach auf und zog dahin.
- 4730 Derweile hatten in ihrem Sinn  
 gehört die Brüder zu Kurland,  
 so Gottes Ritter sind genannt,  
 daß die Sameiten wollten kommen  
 zu ihrer Aller schlechtem Frommen.
- 4735 Auf raschen Beschluß ohne Weilen  
 sie sandten Boten mit Eilen  
 zur Memel hin und thaten kund  
 Brüdern und Deutschen zu der Stund',  
 daß sie rische Kämen,
- 4740 auch Kuren möchten mit sich nehmen.  
 Als der Bote zur Memel gekommen,  
 da haben seine Botschaft vernommen,

- wie's Recht war, die Brüder offenbar:  
 daß freute sich der Jungen Schaar,  
 4745 die da an der Memel saßen.  
 Auch die Deutschen es wollten nicht lassen,  
 sie wollten reisen auch:  
 so die Kuren nach ihrem Brauch  
 waren der Reise froh.
- 4750 Sie bereiteten sich so  
 zur Fahrt und thäten sich befeissen,  
 daß man die Helme sah gleissen,  
 der Panzer Farbe Silber war.  
 Sie hatten eine stolze Schaar,  
 4755 damit sie ritten auf die Fahrt:  
 des Weges auch ward nicht gespart;  
 sie hatten guten Willen,  
 daß sie wollten stillen  
 die Heiden, die da kamen.
- 4760 Unterdeß vernahmen  
 die Brüder von Goldingen so  
 eine Märe, der sie wurden froh:  
 daß von der Memel käme  
 ihnen Hülfe und nähme  
 4765 den Weg gen Goldingen.  
 „Nun mög' es uns gelingen,“  
 sprachen die Brüder, die Jungen,  
 „unstre Herzen und unstre Zungen  
 sollen Gott gerne sagen Dank:  
 4770 uns ist jetzt nicht länger bang',  
 wir wollen setzen uns zur Wehr  
 wider der Sameiten Heer.“  
 Die von der Memel kamen so  
 nach Goldingen rechte froh:
- 4775 Herr Bernhart von Saar  
 als ein Degen fürwahr  
 hub rasch genug sich auf die Fahrt  
 mit seinen Brüdern ungespart

- von der Memel und von Goldingen.  
 4780 Sie baten Gott vor allen Dingen,  
 daß Er Geleit' ihnen wolle geben  
 und das ewigliche Leben.  
 Die Kuren zogen eilends mit,  
 und wer von ihnen nicht ritt,  
 4785 der lief zu Fuß den Andern nach:  
 auf die Sameiten war ihnen jach.  
 Als die Sameiten hatten verheert  
 der Kuren Land und auch verzehrt  
 Alles, das sie funden,  
 4790 kamen sie zu denselben Stunden  
 in eine Gegend, die war gut.  
 Gar stolz war ihrer Aller Muth,  
 daß sie Raubes hatten genug:  
 Bruder Bernhart aber, der war klug  
 4795 und zog den Heiden immer nach  
 mit seinem Heere: ihm war jach  
 auf die Heiden zu der Zeit,  
 und gab den Brüdern den Bescheid:  
 ‚Der Heiden Heer liegt nahe bei;  
 4800 wer nun mit uns gekommen frei,  
 der denke an Gott, denn es ist Zeit:  
 hie hebt sich an ein stärker Streit, —  
 wir wollen unser Leben  
 für die Gefang'nen geben,  
 4805 die dieser Sameiten Hand  
 denkt zu führen in ihr Land.  
 Ihr Brüder, und Ihr Deutschen alle,  
 sollt jezt mit Schalle  
 Gott vom Himmel rufen an  
 4810 und streiten als ein Mann.'  
 Dasselbe sprach er allzuhand  
 auch zu den Kuren: ‚Seid gemahnt,  
 und streitet, als die Degen!  
 Ihr wisset, wie gelegen

- 4815 hier jeder Fleck ist, rechte wohl:  
 und kaum ich Euch noch bitten soll,  
 daß Ihr mit Treue mögt streiten  
 jezt zu diesen Zeiten  
 wider die Heiden, die gerannt
- 4820 sind mit Macht in Euer Land  
 und Euch reichen Raub genommen;  
 wo Ihr sie laßt entkommen  
 und ihres Raubs genießen,  
 so wird es nicht sie verdrießen,
- 4825 sie kommen noch einmal wieder  
 und legen danieder  
 Eures Landes Kraft und Euer Gut.  
 Nun wehret Euch, Helden wohlgemuth,  
 wir wollen ohne Widerwort
- 4830 kämpfen an des Feldes Ort,  
 das da Schoten ist genannt.  
 Bindet die Helme auf zu Hand  
 und bereitet Euch zur Wehr,  
 vor uns lieget hier das Heer!'
- 4835 Die Brüder und die Deutschen all'  
 und die Kuren in ihrer Zahl  
 bereiten sich zum Streite mit  
 eilends nach des Landes Sitt'.  
 Als sie bereitet waren,
- 4840 nahm Bruder Bernhart von Haaren  
 das Banner in seine Hand:  
 alsbald wurden angerannt  
 die Heiden von den Christen —,  
 man wollte nicht mehr fristen.
- 4845 Da sagte sich der Heiden Heer  
 gar eilends zur Gegenwehr,  
 und es erhob sich auf jeder Seit'  
 ein gar ungefügiger Streit:  
 da sah man die Kuren fliehen
- 4850 und aus dem Streite ziehen

- einzeln also lange,  
 daß im Kampfeszwange  
 die Brüder blieben steh'n.  
 Die Deutschen wollten nicht von dannen geh'n  
 4855 und blieben in der Noth  
 bei den Brüdern bis zum Tod;  
 und die Kuren, die Getreuen,  
 ließen es sich nicht reuen  
 und duldeten Ungemach allda.  
 4860 Die Speere fliegen man sah,  
 Bruder Bernhart und die Brüder,  
 die Kuren und die Pilger wieder  
 hieben und fochten mit Macht:  
 gar mancher Mann wurde gebracht  
 4865 von der Heidenchaft in Ungemach. [p. 59]  
 Das rothe Blut sah man dringen danach  
 durch die Panzer in den Sand,  
 da wurden mit wehrender Hand  
 drei und dreißig Brüder erschlagen,  
 4870 auch der Deutschen ein Theil muß ich beklagen.  
 Auf derselben Wahlstatt  
 wurden die Christen streitesmatt,  
 und die Sarnen theilten so  
 die Pferde und waren unmaßen froh,  
 4875 und sagten ihren Göttern Dank,  
 daß dieser Streit ihnen gelang.  
 Darnach kehrten sie mit Eilen  
 nach gemeinem Rath ohne Weilen  
 mit dem Raube in ihr Land.  
 4880 Sie besprachen sämmtlich da zu Hand  
 eine neue Heerfahrt,  
 die sollte nicht werden gespart:  
 wieder gegen die Christenheit  
 zu ziehen war ihnen nicht Leid, —  
 4885 sie hatten des wohl genossen,  
 das machte sie unverdroffen.

- Sie sammelten wieder ein Heer  
 und wollten Kurland noch mehr  
 verwüsten, als sie es hatten zuvor:  
 4890 ihr Herze stand gar hoch empor,  
 daß sie der reinen Christenheit  
 so häufig thaten Herzeleid.  
 Doch eh' ihr Heer gerüstet ward,  
 die Brüder hatten nichts gespart  
 4895 und besetzt wohl die Wege  
 mit Wachtleuten in steter Pflege.  
 Ihrer Einer vernahm die Märe,  
 wie es in dem Lande wäre  
 und wohin sie fehreten ihren Sinn:  
 4900 zuhand er kam geritten hin  
 und keine Ruhe er sich nahm,  
 bis er nach Goldingen kam, —  
 und die Wahrheit sagt er ihnen sonder Wahn.  
 Da war so mancher betrübter Mann  
 4905 von wegen des unverschmerzten Schaden,  
 mit dem sie schwer noch waren beladen, —  
 der ihnen neulich war geschehen,  
 und daß sie mußten jetzt kund werden sehen,  
 wie die Heiden gekommen mit Macht daher  
 4910 und wie da bei der Gegenwehr  
 treulos entlaufen mancher Mann.  
 Deutlich dann ward ihnen kund gethan,  
 als man die Brüder niederschlug,  
 wie er sein Leben von dannen trug, —  
 4915 die Getreuen Stand hielten in der Noth  
 und blieben bei den Brüdern todt.  
 Auch habt Ihr zur Genüge vernommen,  
 daß aus dem Streite war entkommen  
 manch tapftrer Held in großer Noth:  
 4920 die Wunden verfielen so dem Tod;  
 wie auch in Kurland es geschah,  
 daß man die Feigen fliehen sah, —

- die Kühnen, mit Kampfdrang überladen, •  
 mußten dafür in Blut sich baden.
- 4925 Mit Etlichen war es auch so bewandt,  
 daß er davon kam mit wehrender Hand  
 ehrlich nach Hause, doch nackt und bloß:  
 so war nun ihre Macht nicht groß,  
 das dünkt' ihnen Leid und Ungemach. [p. 60]
- 4930 Zu Hand der **Commentur** sprach:  
 „Brüder, nun verhaltet Euch wohl,  
 es geschieht, was geschehen soll, —  
 unsrer Sorge wird wohl noch Rath,  
 Gott alles Ding geordnet hat.“
- 4935 Als bald ein Bote ward gesandt  
 nach **Riga**, wo er den **Meister** fand, —  
 dem meldet er seine Botschaft sofort.  
 Als der **Meister** vernommen das Wort,  
 daß man **Kurland** wolle verheeren,
- 4940 sprach er: „Wir müssen uns aber wehren.“  
 Da wurden Boten ausgesandt  
 zu den **Letten**, **Liven** und nach **Estland**:  
 den **Brüdern** und den **Ordens Leuten**  
 that man es ordentlich bedeuten;
- 4945 sie wollten ordentlich auch fahren  
 mit vielen wonniglichen Schaaren.  
 Der **Bischöfe** Leute kamen auch mit Macht  
 gar schnelle, wohin man ihnen gesagt.  
 Jeder **Vogt** las aus sich seine **Schaar** —
- 4950 zu **Riga** ihre Musterung war, —  
 und dann ward länger nicht gesparrt,  
 der **Meister** hub sich auf die **Fahrt**,  
 und die er mochte da bei sich haben.  
 Da sah man rennen und auch traben,
- 4955 Ruhe sich da Niemand nahm,  
 bis man nach **Goldbingen** kam, —  
 da lagert' auf's **Gras** sich hin die **Schaar**.  
 Was an **Brüdern** auf der **Burg** da war,

- die waren mit einander froh  
 4960 und empfangen die werthen Gäste so.  
 Der Commentur hatte nicht gespart, —  
 der Wege hat man wohl gewahrt,  
 wo sie gingen in das Land:  
 gar eilig ein Bote auch kam gerannt  
 4965 und sprach also: ‚Die Heiden kommen,  
 wie ich für wahr es habe vernommen, —  
 sie woll'n bei der Memel in das Land.‘  
 Da zogen gegen sie zuhand  
 die mit dem Meister waren kommen;  
 4970 auch wurden **Kuren** mit genommen,  
**Semgallen** waren dabei auch,  
 die kannten wohl des Landes Brauch:  
 so ward geordnet wohl das Heer  
 gegen die Heidenschaft zur Wehr.  
 4975 Der, dem die Hut befohlen war,  
 nahm zu sich die Besten aus seiner Schaar  
 und denen die Wege auch waren kund:  
 sie ritten durch manchen bösen Grund  
 und litten vieles Ungemach, —  
 4980 ihr Heer, das zog ihnen hinternach,  
 doch fanden sie ein gar schönes Feld,  
 da schlug man auf gar manch Gezelt  
 an einem wonnesamen Bach, —  
 da hatten sie zur Nacht Gemach.  
 4985 Des Morgens früh ward ihnen bekannt, —  
 ihrer Hüter kam ein Theil gerannt  
 und brachten solche Zeitung wieder,  
 man heere auf und heere nieder  
 in dem Lande mit großer Macht;  
 4990 die **Littauen** hätten ein Heer aufgebracht,  
 daß die Christen keine Wehr  
 hätten gegen der Heiden Heer.  
 Als der Meister dies vernommen,  
 seine Brüder und wer mit ihm gekommen,

- 4995 die Alle zum Rath er ziehen thät.  
 ‚Ihr höret wohl, wie mit uns es hier steht,‘  
 sprach der Meister tugendvoll,  
 ‚Ihr habt es Alle vernommen wohl,  
 wie es um die Christen hier steht,  
 5000 denen gar schlimm es jetzt ergeht.‘  
 Nun prüfet, was das Beste sei,  
 die Heiden sind hier nahe bei;  
 wollen wir die nun greifen an,  
 so darf auch säumen jetzt kein Mann, —  
 5005 da sollt Ihr sagen mir Euren Sinn!‘  
 Da sprach ein Held, der war mit drin:  
 ‚Meister, Ihr habt hier manchen Mann,  
 möcht’ er in der Noth nur halten d’ran.‘  
 Während aber dies geschah,  
 5010 die letzten Wartleute man sah,  
 stolze Helden auserlesen,  
 die bei dem Heere waren gewesen:  
 durch sie den Christen ward kund gethan,  
 wie die Heiden einen Plan  
 5015 mit ihrem Heere bedeckten gar.  
 Auch war man worden gewahr  
 mancher Panzer zaubergleich,  
 ihre Helme waren von Golde reich,  
 — es leuchtete wie ein Spiegelglas, —  
 5020 und dazu ihr Geschmeide, das  
 funkelte Alles wie Silber gar.  
 Sie waren mancher Rotte gewahr,  
 die heereten und brannten;  
 was sie von Leuten anrannten,  
 5025 die wurden gefangen und erschlagen:  
 also hörte man die Hüter sagen.  
 Als der Meister dies vernahm,  
 mit der Brüder Rath er kam  
 vor eine Burg, die hieß **Wardach**.  
 5030 Sein Heer ritt theils ihm vor, theils nach,

- man sah in guter Ordnung es fahren:  
 er wollte die Christen gerne bewahren.  
 Zu beiden Seiten wohl bewahrt  
 war das Heer zu aller Wehr geschaart:  
 5035 und die von der Burg, die wurden so  
 des Heeres und der Brüder froh;  
 ihr Muth, der war getröstet gar,  
 als sie des Meisters wurden gewahr.  
 Bei dem Hause auf einem Feld  
 5040 schlugen\* die Christen schön ihr Gezelt  
 auf einem Gras gar wonnesam.  
 Der Brüder Haufe vom Hause kam  
 zum Theil herbei mit einer Schaar.  
 Vom Meister nun beschlossen war,  
 5045 er wollte des Morgens anheben den Streit,  
 und sollte den Heiden keine Zeit  
 mehr gönnen, um an sie zu kommen,  
 es sei zum Schaden oder zum Frommen.  
 Nachdem man nun beschlossen das,  
 5050 man einen Theil rischer Leute auslas  
 und machte zwei Rotten, die waren gut:  
 der einen ward vertraut die Hut  
 des Heeres bis zum andren Tag,  
 — die vornehmste Hut bei Gott zwar lag,  
 5055 der alle Dinge schlichten soll,  
 er hütete auch der Christen da wohl.  
 Die andre Schaar ward ausgesandt, [p. 62]  
 wie mit den Heiden es wäre bewandt, —  
 die ritten hin mit Eilen.  
 5060 Spät Abends ohne Weilen  
 wurden sie alsbald gewahr  
 von Littauen eine starke Schaar,  
 die war gewesen bei dem Bach  
 und hatten dort geforschet nach  
 5065 der Christen Spur und sie wohl besehen, —  
 woran ihnen Leides war geschehen.

- Im Herzen fühlten sie Ungemach,  
 ihrer Einer zu dem Andern sprach:  
 ‚Sie wollen rächen ihren Schaden  
 5070 und haben wider uns den Meister geladen.‘  
 Dann sprach ein Andern, der ritt dabei:  
 ‚Ich wähne fast, zu Livland sei  
 Niemand zu Haus geblieben, danach,  
 was an der Spur ich erkennen mag.  
 5075 Wir dürfen jetzt nicht säumen mehr,  
 auf die Nacht schon zu jetzt geht es sehr.‘  
 Sprach noch ein Littau, der war klug:  
 ‚Ich wähne, wir haben geheert genug;  
 was wir hier haben gesehen,  
 5080 davon muß Meldung geschehen!‘  
 Sie trieben die Rosse besser an,  
 zum Heere hin sie zogen dann,  
 daß sie nicht würden angerannt.  
 Jetzt sag’ ich Euch, wie es war bewandt  
 5085 mit den Christen zu dieser Stund’.  
 Es hinderte sie ein gar tiefer Grund, —  
 da wären sie wohl über gekommen,  
 jedoch hatte die Nacht es ihnen benommen;  
 zuletzt erst kamen sie auf ihre Spur, —  
 5090 die Littauen entkamen kaum ihnen nur  
 und waren eiligst wieder beim Heer.  
 Was soll ich davon nun sagen mehr?  
 Die Märe machten sie ihnen bekannt, —  
 gar eilig dann Boten wurden gesandt  
 5095 von ihrem König durch’s ganze Heer,  
 das thaten sie zu schneller Wehr.  
 Sie kamen zusammen in einem Rath  
 und jene Littauen man zu sagen hat,  
 was sie hätten da vernommen,  
 5100 die von der Christen Spur waren kommen.  
 Sie sprachen Alle gar wohl bedacht:  
 ‚Ein Heer ist von der Düna bracht,

- das zieht gar einen breiten Pfad,  
 es macht uns Littauen alle matt.
- 5105 Hättet Ihr seine Wege, wie wir, gesehen,  
 Ihr hülftet uns die Wahrheit gestehen.  
 Unfre Götter mögen uns helfen wohl,  
 denen man gar sehr vertrauen soll, —  
 sie können dazu uns noch sehr frommen,
- 5110 daß wir gesund von hinnen kommen.’  
 Als das sie hörten, sofort  
 berathen sie mit kurzem Wort  
 und setzen fest in ihrem Sinn,  
 daß eilig nach Littau’n sie zögen hin.
- 5115 Durch Togen ihnen geschah viel Weh  
 die Nacht, und sie duldeten Vieles, eh’  
 sie glücklich kamen durch den Hag:  
 nicht lange danach der Tag anbrach.  
 Was mit den Heiden war geschehen,
- 5120 das hatten die Christen wohl gesehen,  
 die halten dabei an einem Bach,  
 so daß sie keiner sehen mag.  
 Sie sahen das Heer jetzt ziehen dahin  
 und meinten, es trüge sie ihr Sinn;
- 5125 sie sprachen: ‚Gar eilig jetzt kommen gerannt  
 die Littau’n, nachdem sie haben gebrannt, —  
 sie wollen das Land betrügen,  
 und wollen wir jetzt nicht lügen,  
 so müssen wir nach ihnen in den Hagen,
- 5130 daß wir die Märe wieder sagen,  
 wo die Littauen gewendet sich hin  
 und ob heimwärts ihnen stehe der Sinn:  
 das Alles erkundet werden soll,  
 damit wir die Wahrheit verkünden wohl.’
- 5135 Was soll Euch mehr davon werden gesagt?  
 Sie waren Helden unverzagt:  
 nicht länger ward von ihnen gespart,  
 und hinter die Littauen auf die Fahrt

- erhuben sich die Deutschen alsbald.  
 5140 Denn mit der Hut war's so bestallt,  
 daß nicht eher sie sollten wieder kommen,  
 sie hätten denn erst wohl vernommen,  
 was sie dem Meister könnten sagen.  
 Als sie kamen durch den Hagen,  
 5145 da erkannten sie wohl fürwahr,  
 daß das Heer ritt gen Littauen gar;  
 auch legte keine Schaar sich nieder,  
 bis sie nach Haus gekommen wieder.  
 Nicht länger säumeten so  
 5150 der Brüder Hüter und waren froh:  
 ihr Oberster unter ihnen auslas,  
 wer auf dem wackersten Rosse saß,  
 den ließ er auf die Burg zu jagen, —  
 er solle dem Meister also sagen,  
 5155 die Littauen wären hinweg,  
 sie kümmerte nicht Brücke noch Steg:  
 sie stöhen recht so wie die Fagen,  
 man könne sie nimmer mehr erjagen, —  
 sie wären so weit des Weges vorauf  
 5160 und rasteten nimmer im hastigen Lauf,  
 das sähe wohl aus den Spuren man, —  
 so sollten die Boten es zeigen an.  
 Der Bote auch säumete sich nicht mehr  
 und grade auf der Brüder Heer  
 5165 hob er von dannen sich auf die Fahrt:  
 des Weges ward da nicht gespart,  
 und als den Meister er ersah,  
 grüßt' er und seine Meldung geschah,  
 wie mit den Heiden es sei bestallt;  
 5170 er sprach: 'Sie sind schon durch den Wald,  
 ich will fürwahr Euch sagen,  
 die Littauen kann kein Heer erjagen.'  
 Als der Meister hatte vernommen  
 die Rede, bis sie zu Ende kommen, —

- 5175 mit eiligem Rath er's nicht unterließ  
 und nach den Brüdern sofort er hieß  
 Knechte eilen durch das Heer:  
 die kamen alsbald mit ihrer Wehr.  
 Als die Brüder waren kommen,
- 5180 was der Meister hatte vernommen  
 von dem Boten zu der Stund',  
 das that er Alles den Brüdern kund.  
 Er sprach: 'Nun gebt uns Euren Rath,  
 da Gott uns her gesendet hat.'
- 5185 Als sie hatten vernommen, [p. 64]  
 daß die Littauen schon wären kommen  
 so weit aus dem Lande,  
 hielten sie's für keine Schande,  
 daß man sie reiten ließe.
- 5190 Sie meinten, daß man hiesse  
 dem Heere allgemeine Bereitung  
 und ihm mittheile die Zeitung,  
 von Wem die Botschaft wäre kommen.  
 'Wenn sie die haben vernommen,
- 5195 so woll'n ihren Rath wir hören an:  
 fürwahr, das ist nicht mißgethan!'  
 Als diese Rede war geschehen,  
 konnte man die Weisesten sehen  
 auf einen schönen Platz hinkommen,
- 5200 die Deutschen wurden auch mitgenommen.  
 Da ließ es der Meister an sie gelangen,  
 wie es mit den Heiden wäre ergangen;  
 er sprach: 'Die Littauen sind hinweg,  
 sie kümmernerten nicht sich um Brücke noch Steg
- 5205 und flohen eilig durch den Hagen,  
 man könnte nimmer sie erjagen;  
 das hörten wir die Hüter verkünden,  
 die konnten die Wahrheit wohl ergründen:  
 was Euer Wille ist dabei,
- 5210 das laßt mich jezt vernehmen frei.'

- Sie danketen dem Meister froh  
 und sprachen zu ihm also:  
 ‚Wir freu'n uns, daß Euch Gott gesandt:  
 haben die Littauen vor uns das Land  
 5215 geräumt, so laffet jezt sie fahren,  
 wir woll'ns dereinst ihnen nicht ersparen,  
 wenn es uns besser gefallen mag;  
 Gott gebe den Heiden seinen Schlag!  
 Die Brüder gaben da den Rath,  
 5220 man solle von derselben Statt  
 wieder zurück an die Düna fahren:  
 Kurland möchten Die bewahren,  
 die man darinne ließe,  
 und denen der Meister es hieße,  
 5225 die sollten da bleiben; das geschah.  
 Das ganze Heer nun aufbrechen man sah,  
 den Meister und seine Brüder,  
 der Pilger ein Theil auch kehrte wieder;  
 und wer mit ihnen gekommen war —  
 5230 ein Jeder suchte sich seine Schaar, —  
 so wandten sie sich nach Riga zu.  
 Dahin kamen sie eines Morgens früh  
 und wurden da wohl empfangen:  
 also war die Reise ergangen.  
 5235 Sie lagen da noch manchen Tag,  
 daß Jeder wohl sich erfrischen mag,  
 und nachdem gerastet auch die Pferd',  
 ein Jeder in sein Land sich kehrt.  
 Nicht lange danach es geschah,  
 5240 daß man die Semtgallen sah  
 gehn an einen bösen Rath,  
 den sie vollführten mit der That  
 also, daß vom Glauben sie wandten sich;  
 jedoch zum Theil gar ritterlich  
 5245 ließen sie den Wögten all ihre Habe.  
 Es war ein tapftrer Held, hieß Schabe,

- der rieth den Semgallen,  
 daß sie den Vögten allen  
 nähmen keiner Art Gut,
- 5250 man sollte sie lassen in guter Hut  
 reiten aus dem Lande wieder:  
 so sollten sie den Frieden nieder  
 mit den Christen legen zur Stund'.  
 Sie wurden froh, sobald ihnen kund
- 5255 der Rath wurde, den Schabe gethan,  
 und nach seinem Worte sandte man,  
 wo man sie in dem Lande fand:  
 und schleunigst kamen dar gerannt  
 die Vögte von Semgallen,
- 5260 und man verkündet' ihnen allen,  
 sie sollten aus dem Lande fahren;  
 auch hieß man wohl sie dessen wahren,  
 daß nicht sie wieder kämen in's Land.  
 Die fuhren gen Riga zuhand
- 5265 und sagten, wie's ihnen ergangen war;  
 der Meister berief der Brüder Schaar,  
 die nach Riga gehörten hin,  
 und sprach: „Nun rathet nach Eurem Sinn,  
 ob nicht man den Commenturen soll
- 5270 und den Vögten es ankünden wohl,  
 daß sie zu uns kommen her.'  
 Die Brüder sprachen: „Unser Begehr  
 ist so zu diesen Zeiten:  
 Tag und Nacht lass't reiten
- 5275 gen Segewold und Lbftland,  
 nach Aschraden sendet auch zuhand.'  
 Die Boten ritten ungespart  
 zu den Vögten auf die Fahrt  
 und nach den Commenturen allgemein.
- 5280 Sie kamen auch schnell drin überein;  
 sobald die Botschaft ihnen ward bekannt,  
 fuhren sie nach Riga zuhand.

- Als hier der Meister sie ersah,  
 nach seinem Gruß dies Wort geschah:  
 5285 ‚Wir wollen gehn an einen Rath,  
 Semgallen den Glauben verlassen hat.‘  
 Der Meister dann die Brüder nahm  
 zusammen, wie es zu ihm kam,  
 so viel ihrer gegenwärtig war;  
 5290 ohne Brief dann er legete ihnen dar,  
 wie die Semgallen  
 den Bögten allen  
 hätten Urlaub gegeben,  
 und wollten nicht länger in Friede leben.  
 5295 Er bat sie, ihren Rath zu geben;  
 sie sprachen: ‚Eine Burg müßt Ihr erheben,  
 Meister, in ihrem eig'nen Land,  
 so kommen sie rasch in Eure Hand.‘  
 Der Meister kam dahin überein  
 5300 mit seinen Brüdern insgemein,  
 er wollte bauen in das Land  
 des nächsten Winters allzuhand.  
 Nicht lang' nach dem Rath ohne Weilen  
 sah man einen Jeden nach Hause eilen;  
 5305 und wie es jetzt beschloffen war,  
 sah man zum Winter sie rüsten gar,  
 was zum Baue mochte passen.  
 Der Meister hatte es auch nicht gelassen,  
 und wer an Bischöfen im Lande war,  
 5310 ihrer Keiner blieb übergangen gar,  
 von Allen wollte er Hülfe nehmen:  
 er brauchte der Bitte sich nicht zu schämen,  
 sie thaten williglich es gar  
 [p. 66]  
 und all ihre Bögte kamen dar  
 5315 nach Riga, wie man's ihnen gebot.  
 Sie waren froh und lobeten Gott,  
 daß sie nach Semgallen  
 um Gottes Willen sollten wallen.

- Die von **Keval** auch kamen so,  
 5320 des **Königs Mannen**, und waren froh,  
 daß sie des Zugs mit sollten fahren.  
 Von **Jerwen** auch wollte man nicht sparen  
 Jemandes zu dieser Noth;  
 sie kamen, da man's ihnen gebot:  
 5325 von **Sakkala** und **Oberpahlen**,  
 die kamen allzumalen.  
 Was des Zuges mit wollte fahren,  
**Liven** und **Letten** mit ihren Schaaren  
 fuhren nach **Riga** zu.  
 5330 Das Heer kam maßen früh  
 aus den Landen dahin, das ist wahr.  
 Man empfing lieblich sie gar,  
 Jedem nach seiner Würdigkeit:  
 der Meister selber ist ihnen bereit  
 5335 und sorgt für der Gäste gut Gemach, —  
 aus großer Liebe das geschach.  
 Um andern Morgen der Meister nahm  
 einen Theil der Brüder und kam  
 zu **Denen**, die da waren kommen  
 5340 um der **Christenheit** Frommen  
 und zu ihrer **Seele** Heil.  
 Er wählte der Besten aus einen Theil,  
 zu denen er in Freundschaft sprach:  
 „Ihr Herren, jetzt nun sinnet nach,  
 5345 wie wir den Feinden thun ein Leid!  
 Hier ist das Alles bereit,  
 was man zum Vorrath haben soll  
 für eine **Burg**, das hab' ich wohl  
 reichlich zusammengebracht:  
 5350 geschieht es, wie ich habe gedacht,  
 so wollen wir bauen in das Land,  
 so **Semegallen** ist genannt.  
 Da begehre ich **Eure** Hülfe dazu,  
 daß Ihr möget rathen nu,

- 5355 wie der Vorrath mit uns komm'.  
 Da sprach ein Ritter, der war fromm:  
 Meister, hier sind viel Schlitten,  
 beide, der Liven und der Litten,  
 und der Ehsten auch;
- 5360 Klein und Groß nach rechtem Brauch  
 gebe man jetzt ihr gehörig Theil,  
 sintemal daran so großes Heil  
 lieget, als der Meister gesaget hat.  
 Dem Herren war gar lieb der Rath,
- 5365 zuhand der Vorrath getheilet ward,  
 und damit hub sich auf die Fahrt  
 das Heer gen Semgallen:  
 Freude war mit ihnen Allen,  
 die zu dem Meister waren kommen.
- 5370 Der Kuren Banner, wie man vernommen,  
 mit ihrem Heer in lichter Schaar  
 zu der Reise kommen dar:  
 des freute sich des Meisters Muth  
 und auch der rischen Ritter gut.
- 5375 Als sie kamen auf das Feld  
 zu Terweten, manch Gezelt  
 ward da fröhlich aufgeschlagen.  
 Die Semgallen waren keine Lagen:  
 sie wehreten Graben und Thor,
- 5380 dieweil die Christenheit davor  
 lag, gar wackren Helden gleich, —  
 doch wurden Ebenhoen reich  
 gebauet und herzugetrieben, —  
 ein schwaches Herz mußte erbeben,
- 5385 hätte es mit Augen angeseh'n,  
 was ich der Wahrheit nach muß gesteh'n.  
 Man trieb sie schnelle gegen den Graben,  
 zuhand ein Sturm ward erhaben,  
 der war mächtig und groß:
- 5390 gar Manchen sehr das verdroß.

- Der Sturm der währte einen Tag,  
 Speerwechsels viel man da pflag;  
 da schoß man Semgallen genug,  
 daß man sie todt von dannen trug.  
 5395 Als sie gestürmet hatten,  
 sämmtlich ab sie traten,  
 und die von der Burg traten nach  
 auf die Christen war ihnen jach,  
 sie schossen Pfeile und Speer',  
 5400 die Christen hin, die Heiden her;  
 damit kehrten sie im Augenblick  
 nach ihrer Bürg wieder zurück.  
 Der Brüder Heer denn aufbrach da,  
 als es den lichten Morgen sah,  
 5405 und fuhr weiter in das Land,  
 da bauete man zuhand  
 ein Haus, das nannten sie Doblèn —  
 Terweten ließen sie stehn.  
 Der Meister war des Hauses froh, —  
 5410 er besaßte es also,  
 wie ihm das wohl zukam:  
 den Vorrath man auch alle nahm,  
 der auf der Fahrt war mitgebracht,  
 wie Meister Burkhart hatte bedacht,  
 5415 und sie brachten ihn auf die Besten.  
 Dann las er aus die besten  
 und die raschesten Brüder sein,  
 und sprach: 'Ihr sollt hier gerne sein  
 um Gottes und des Ordens Frommen.'  
 5420 Zuhand auch Knechte wurden genommen,  
 die dazu kamen rechte:  
 es waren rasche Knechte,  
 und befohlen Allen das,  
 daß sie zur Wehr nicht seien laß.  
 5425 Armbrüste und Pfeile  
 wurden in kurzer Weise

- auf die Burg gebracht also,  
 daß sie deß Alle wurden froh:  
 dann wurden Gräben auch gegraben  
 5430 und Rinnebäume erhaben.  
 Damit fuhr der Meister von dann  
 und hatte bei sich manchen rischen Mann:  
 die Kuren mit Urlaub so  
 zu Lande fuhren alle froh, —  
 5435 der Meister mit den Seinen nach Riga zog, —  
 sein Herz aller Kurzweile pflog.  
 Die von Reval auf er nahm  
 rechtlich, wie es zu ihm kam,  
 zu Riga auf der Wiederfahrt:  
 5440 an Nichts ward da gespart,  
 er pflag ihrer liebeich und wohl, [p. 68]  
 wie man werther Gäste soll;  
 die Ritter von Reval so  
 zu Lande ritten von Herzen froh.  
 5445 Die Littauen allzuhand,  
 so Sameiten sind genannt,  
 kamen vor Doblèn hin stolz,  
 wie von einem Armbrust der Bolz.  
 Sie kamen mit einer stolzen Schaar,  
 5450 ihre Panzer leuchten wie Silber gar, —  
 sie zogen dahin mit großer Gewalt  
 und hatten manchen Degen bald  
 zum Schaden Denen von Doblèn.  
 Sie wollten da zu Sturme gehn, —  
 5455 die Brüder waren nicht zu laß:  
 sie schenketen baß und baß  
 ihren Gästen, die da waren kommen,  
 den Heiden war es nicht zum Frommen  
 das Schenken, deß man ihnen da pflag;  
 5460 gar mancher Mann darnieder lag,  
 der vor das Haus kam gerannt;  
 empor sie klotzen allzuhand,

- geschenkt ward ihnen da so genug,  
 daß man sie todt von dannen trug.  
 5465 Gott von Himmel da in Gnaden  
 die Brüder bewahrte vor Schaden  
 und die Knechte auch auf die Burg all',  
 daß da von ihrer ganzen Zahl  
 nicht Einer todt darnieder lag,  
 5470 oder irgend welcher Schmerzen pflag.  
 Zuhand die Heiden kehrten hin  
 zu Lande: klein war ihr Gewinn,  
 ihre Todten führten sie von dann, —  
 sie hatten manchen kranken Mann,  
 5475 der da hatte so böse Wunden,  
 daß er nimmer mochte gesunden,  
 der sang gar jämmerlichen Sang, —  
 also vor Doblén es ihnen gelang.  
 Als man begann zu bauen  
 5480 Doblén, das mögt Ihr trauen,  
 da war der Winter harte kalt:  
 als nun die Blumen mannigfalt  
 aus der Erden drungen  
 und die Vögelein sungen,  
 5485 das war nach Ostern zuhand,  
 da erbot der Meister in das Land,  
 daß sie der Burg nähmen wahr  
 mit Treue und mit Fleiße gar.  
 Die Brüder waren desß gar froh  
 5490 und willig sprachen sie also:  
 „Wir wollen gerne um Gott  
 und um Euer Gebot  
 unsern Leib hie wagen,  
 davor wollen wir nicht zagen.“  
 5495 Die Brüder nun ließ er alldort,  
 ihr Oberster aber ritt wieder fort  
 zur Düna hin ohne Weilen  
 sammt seinem Heere mit Eilen,

- und kam nach Riga wieder, —  
 5500 zu Lande fuhren die Brüder.  
 Den Littauen aber ihr Muth  
 entbrann in Jornes Bluth,  
 daß also vermessen  
 die Brüder waren geseffen  
 5505 bei ihnen, — ohne Betrag und Wort; [p. 69]  
 sie sprachen: „Hat uns der Mord  
 mit diesen Gästen überladen,  
 die uns aller Enden schaden? —  
 Wir wollen zu manchen Stücken  
 5510 ihnen die Federn pflücken!“  
 Zuhand ein Heer bereitet ward  
 der Littauen auf die Fahrt:  
 zu Karschau ohne Weilen  
 bauten sie mit Eilen  
 5515 eine starke Burg gemeinsam davor  
 und versuchten oft dann vor dem Thor,  
 was da vermöchte der Brüder Heer  
 und ob es tauge zu der Wehr?  
 Das man ihnen wieder entgalt  
 5520 mit gar arger Gewalt,  
 so thaten wohl mit Rechte  
 die Brüder und ihre Knechte.  
 Speerwechsels viel man da fand  
 und sah manche rische Hand  
 5525 zu beiden Seiten ziehen;  
 sie jauchzten erst und schrieen  
 und schossen eilig ab ihre Speer', —  
 das war doch ihrer Aller Begehr,  
 daß ihrer Einer dem Andern thäte Noth  
 5530 und brächte ihm den Tod, —  
 das trieben an Kraft sie reich  
 früh und spat zugleich  
 zwischen diesen Burgen zwei'n. —  
 Indessen kam dahin überein

- 5535 der Meister, daß er wollte fahren,  
 seine Brüder zu bewahren,  
 die zu Karschau waren geblieben:  
 Briefe würden da geschrieben  
 eilig hin nach Ebstland, —  
 5540 ihre Hilfe kam ihnen allzuhand.  
 Während diesen Dingen,  
 daß es nicht mißlingen  
 möchte der reinen Christenheit,  
 von Hornhausen Meister Burkhart reit't  
 5545 hin gen Preußen mit Eilen.  
 Früh und spät ohne Weilen  
 hatte er Arbeit ohne Ziel —  
 die Arbeit dünkt' ihm nicht zu viel.  
 Als er kam in das Land,  
 5550 von Brüdern ward er zuhand  
 lieblich und wohl empfangen:  
 der Marschall kam gegangen  
 zu dem Meister von Livland,  
 der macht' ihm seine Sache bekannt,  
 5555 warum er sei gekommen dar.  
 Er bat die Brüder, das ist wahr,  
 daß sie möchten dienstwillig genug  
 nach Karschau hin thun einen Zug.  
 Der Bitte waren sie gar froh  
 5560 und sprachen allgemeine so  
 sonder Bedenken: Wir sind bereit,  
 um Euretwillen Liebe und Leid  
 zu erdulden zu allen Zeiten  
 auf Reisen und in Streiten.'  
 5565 Alleweise kamen geritten  
 mit Kreuzen nach des Ordens Sitten  
 dreißig Brüder in einer Rotte  
 aus deutschem Lande: sie wollten Gotte  
 zu Dienst sein unverzagt,  
 5570 denn sie hatten entsagt

- Freunden, dem Eigenthum und der Verwandtschaft,  
 waren bis dahin noch immer wohnhaft  
 in irgend einem Convente gewesen.
- Von dem Marschall wurden ausgelesen  
 5575 auch von Preußen Brüder auf die Fahrt:  
 so fuhren sie ungespart  
 eilends auf die Memel zu, —  
 es war wohl zu Maßen früh.
- Unterdeß von Livland  
 5580 längs dem Meeresstrand  
 kam ein wonnigliches Heer,  
 gar wohl bereitet zu aller Wehr.
- Die Littauen sahen wohl,  
 daß sie ungefügen Zoll  
 5585 gaben vor der Westen  
 mit ihren Leuten, den besten,  
 wenn sie zum Sturme wollten gehn;  
 so ließen sie's denn nicht mehr gescheh'n  
 und rüsteten sich zum Streit
- zu derselben Zeit  
 und zogen hin nach Kurland.  
 Der Meister wider sie zuhand  
 kam mit zwei schönen Heeren,  
 er wollte ihrer Gewalt sich wehren:
- 5595 sein Heer war mächtig und groß,  
 daß es doch wenig genoß.  
 Und nun das Heer zu beider Seit'  
 rüstete sich, daß der Streit  
 zwischen Beiden jetzt sollte entscheiden,
- 5600 zwischen Christen und zwischen Heiden.  
 Die Kuren hatten zuvor bedacht  
 ein Ding, das jetzt ward zu Ende gebracht:  
 grade zu diesen Zeiten  
 wollten sie nicht streiten, —
- 5605 das war ein gefaßter Rath,  
 den sie vollführten mit der That.

- Sie hatten es also sich aufgegeben:  
 geschieht's, daß die Brüder das Leben  
 verlieren auf der Wahlstatt
- 5610 und daß ihre Hülfe wird matt,  
 so wollen wir sonder Herren leben,  
 die Deutschen soll'n dann auch nicht genesen,  
 die mit uns sind in Kurland.  
 Damit wichen sie zuhand, —
- 5615 und als das die Ehsten sahen,  
 zu eilen an sie sahen  
 mit ihnen von dannen.  
 Die Brüder mit ihren Mannen  
 hielten Stand, meinend, daß ihr Heer
- 5620 noch eben dasselbe wär',  
 wie sie es hätten hergebracht:  
 an Fliehen ward nicht gedacht.  
 Wo sie meinten, daß Hülfe zur Hand ihnen sei,  
 wurden sie von ihr verlassen untreu
- 5625 und wurden umringet gar  
 von der Heidenchaft Schaar:  
 als sie zur Abwehr stritten,  
 war ihnen gar entglitten  
 zuletzt all ihre Wehr, —
- 5630 die Kuren sämmtlich mit ihrem Heer  
 hatten auf die Flucht sich begeben.  
 Schirmen wollten ihr Leben  
 Etliche von den Ehsten auch,
- [p. 71]
- 5635 den ihnen ihre Sitte gebot.  
 Da wurden gelassen in der Noth  
 die Brüder und die Samen gut,  
 den Allen nicht stand der Muth,  
 daß Jemand sollte fliehen von dann.
- 5640 Da war kaum wohl irgend ein Mann,  
 der da nicht wußte, daß  
 die Kuren aus bittrem Haß

- seien gewichen in der Noth:  
 das brachte manch Einem den Tod,  
 5645 der zu der Christenheit Frommen  
 war zum Streite gekommen.  
 Da wurde eingeschlossen  
 mancher Held unverdrossen,  
 daß er den bittren Tod erleid't  
 5650 zu Dorben auf dem Felde breit,  
 eh' denn er kam zur Wehr.  
 Die Heiden mit ihrem Heer  
 hieben die Christen allda nieder;  
 gering nur war die Wehr dawider,  
 5655 die da leistet die Christenheit:  
 der Meister da den Martertod leid't  
 mit anderthalbhundert Brüdern sein.  
 Da war auch mancher Pilger fein,  
 der da litt dieselbe Noth,  
 5660 um Gottes Willen, und herben Tod.  
 Als der Streit geschehen war,  
 was da genas von der Christen Schaar  
 an Brüdern und an Knechten,  
 die nicht mehr konnten fechten,  
 5665 an Pilgern und an Samen,  
 die mußten, daß nicht den Tod sie nahmen,  
 entfliehen, wie sie mochten:  
 da nahm unangefochten  
 die Heidenschaft gar großen Raub.  
 5670 Annoch stund gar schönes Laub  
 an den Bäumen hier und dar,  
 desß nahm die Christenheit gut wahr:  
 die da sich retten sollten  
 und Todes sich erwehren wollten,  
 5675 deren Mancher durch den Wald entwich  
 und fand zuletzt den rechten Schlich,  
 als es ihnen war so mißlungen; —  
 so wurde das Heer bezwungen. — —

5680 Meister Burkhart, das ist wahr,  
 war vier und ein halbes Jahr  
 in Livland Meister gewesen,  
 wie ich für wahr gelesen,  
 und wenig mehr:  
 man klagte ihn gar sehr, —  
 5685 er war ein Degen auserkoren,  
 von Hornhausen war er geboren.


 Als vorüber war der Streit,  
 wie Ihr von mir berichtet seid,  
 die Leute, die von da entkamen,  
 5690 ihren Weg sie wieder nahmen  
 durch eitel Ungefilde,  
 gleich als wären sie wilde.  
 Keiner nach seinem Lande zu  
 auf dem Wege sich gab Raft oder Ruh', —  
 5695 sie waren aller Freuden bar,  
 ihr Muth war ihnen zornvoll gar.  
 Als die Samen kamen  
 zu Lande, sie vernahmen,  
 daß sie manchen wackern Held  
 5700 verloren hatten gar ausermählt, —  
 den klagten sie viele Tage  
 mit viel bitterlicher Klage.  
 Auch war der Natangen Muth  
 und der Preußen nur maßen gut,  
 5705 so auch der Ermen eben wohl,  
 die hatten gegeben Alle Zoll  
 zu Dorben in dem Streit.  
 Sie vernahmen zu der Zeit,  
 daß der Marschall auch sei geblieben,  
 5710 der so häufig hatte getrieben  
 Kampfes mit der Heidenchaft  
 mit seiner weisen Brüder Kraft.

[p. 72]

- Zuhand wurden all diese Land,  
 die hie zuvor sind genannt,  
 5715 verwegen allgemeine,  
 große so wie kleine,  
 und sagten los sich gar  
 von den Christen offenbar.  
 Seht, das währte manchen Tag,  
 5720 daß man feindlich pflag  
 Kampfes mit ihnen allen, —  
 so war es uns zugefallen.  
 Seitdem sandte der reiche Gott  
 seinen Trost gräbig in dieser Noth  
 5725 den Brüdern in Preußen Land,  
 daß sie mit männlicher Hand  
 und mit allem Rath,  
 früh wie auch spat,  
 die Samen und die andren Land',  
 5730 die sich hatten gewandt  
 von der Christenheit mit Haß,  
 bezwangen haß und haß,  
 und brachten sie zu den Christen  
 mit Kampf und auch mit List.  
 5735 Mittlerweile hatten gesandt  
 die Kuren in der Littauen Land,  
 daß sie ihnen Hülfe brächten  
 und daran gedächten,  
 daß sie wohl zur rechten Zeit  
 5740 wären aus dem Streit  
 gewichen da zu Dorben.  
 Als die Botschaft war geworben,  
 die Littauen allzuhand  
 kamen hin nach Kurland  
 5745 mit ihrer Hülfe gar bereit, —  
 die Kuren wurden deß erfreut,  
 und hoch stieg ihnen der Muth.  
 Eine Burg liegen thut

- in ihrem Lande — **Sintelin** genannt —  
 5750 dahin wurden alsobald gesandt  
 die Littauen, daß sie mit Schaden  
 die Brüder möchten überladen:  
 denn dahin stand der Kuren Muth,  
 daß sie die Gottes Ritter gut  
 5755 wollten haben aus dem Land.  
 Das hatten sie auch wohl erkannt  
 und stelleten hin Wachten groß:  
 der Hut auch Keinen da verdroß.  
 Zugleich aber die Kuren offenbar  
 5760 den Heiden wurden jetzt dienstbar.  
 Zuhand ein **Küre** von bösem Blut,  
 der da hatte gar schlimmen Muth  
 und dessen Herz war gallenvoll,  
 ritt, wie ich Euch jetzt sagen soll,  
 5765 mit Verrätherei dahin, —  
 auf **Goldingen** stand ihm sein Sinn:  
**Utije** war er genannt,  
 Untreue war ihm wohl bekannt.  
 Als er nach Goldingen kam,  
 5770 den Commentur er zu sich nahm  
 und flehete sehr und bat,  
 von seiner Bitte auch zurück nicht trat, —  
 sprechend: ‚Herre, Du sollst geben  
 mir Hülfe, denn ich führe ein Leben,  
 5775 wie ein rechter Christ es hat:  
 ich kehre mich nicht an die That,  
 die die Kuren ha'n gethan, —  
 Deine Hülfe will ich ha'n,  
 denn ich will leben bei den Christen,  
 5780 mit ihnen sterben, oder mich fristen,  
 mit Kindern und mit Weibe  
 ich bei Euch fortan bleibe.‘  
 Der Commentur es nicht unterließ  
 und acht Brüdern er hieß

[p. 73]

- 5785 sich rüsten ohne Weilen  
und nach schnellem Beschluß davon eilen.  
Damit ritten sie zuhand  
auf ein Haus, das ist genannt  
**Warrach**, — eitel zu der Christen Frommen.
- 5790 Zuhand wurden sie genommen  
in Haft gar jämmerlich:  
daß Keiner von ihnen entwich,  
wußten sie gar wohl zu machen:  
ein Feuer dann hießen an sie fachen,
- 5795 daran wurden allzuhand  
der Brüder ein Theil verbrannt,  
zerhauen ward auch ein Theil:  
Gott gebe ihrer Seele Heil, —  
sie litten Marter, die waren groß,
- 5800 darum sind sie jetzt im Schooß  
der Märtyrer im Himmelreich.  
Doch blieb gar wundergleich  
ein Bruder ungetödtet, —  
ward aber sehr genöthet
- 5805 von den Kuren manchen Tag:  
das rächte er mit manchem Schlag,  
als er aus ihren Banden kam.  
Gar mancher Kure sein Ende nahm  
von seinethalb, das ist wahr,
- 5810 das that er Alles offenbar.  
Nun will ich diese Rede la'n  
und eine andre heben an.  
Die Burg, die da war gebauet  
zu **Karschau**, wie Euch ist vertrauet,
- 5815 da waren Brüder drauf geblieben,  
die das Kampfhandwerk trieben  
mit Eifer manche saure Tage:  
Denen ward geoffenbaret durch Ansage  
einem Geheimnisse gleich,
- 5820 daß die Lande allzugleich

- vom Christenthum man abfallen sehn,  
 die ihnen zur Hülfe sollten stehn.  
 Des wurden sie gar unfroh,  
 doch stund ihrer Aller Muth also,  
 5825 daß sie nicht wollten lassen [p. 74]  
 die Burg, auf der sie saßen,  
 so lange sie möchten haben Brod.  
 Seitdem zwang sie des Hungers Noth,  
 da nicht Speise, noch Hülfe kam,  
 5830 daß Jeder seinen Abschied nahm  
 für sich, wie er nun kannte den Steg, —  
 Brüder und Alle zogen hinweg.  
 So kamen bis an die Memel sie,  
 Gott vom Himmel ihnen seinen Schirm verlieh  
 5835 mit seiner großen Majestät:  
 seine Hülfe sonder Zweifel steht  
 allen den Gerechten bei,  
 von welcher Zunge er auch sei.  
 Der Commentur es nicht unterließ,  
 5840 die Brüder insgesammt er hieß  
 bringen wieder in ihr Land;  
 somit nahm man sie auch allzuhand  
 und brachte heim sie wieder.  
 Dann von Doblén auch die Brüder  
 5845 ließen ihre Burg leer stehn  
 und man konnte sie ziehen sehn  
 wieder zu der Christenheit, —  
 das war den Semgallen nicht Leid.  
 Von Hornhausen Meister Burkhart,  
 5850 der zu Dorben geschlagen ward,  
 der hatte gelassen an seiner Stelle  
 einen Bruder, den ich Euch schnelle  
 Allen will benennen,  
 ob Ihr ihn doch mögt kennen:  
 5855 Türgen war der genannt  
 und waltete zu Livland

- mit der Brüder Rath  
früh und spat,  
daß er den Leuten wohl gefiel —  
5860 Zucht er nur und Ordnung will.  
Er war zu Segewald  
über Jung und Alt  
Commentur früher gewesen, —  
so kann für wahr ich lesen.
- 5865 Bruder Jürgen, der nahm  
seine Brüder, wie es zu ihm kam,  
und bat sie zu geben Rath,  
den er vollbringen könnte mit der That  
also, daß die Christenheit
- 5870 vergäße gar ihr Herzeleid,  
das ihr zu Dorben war angethan.  
Den Rath gaben sie ihm alsdann,  
daß er eine Heeresfahrt  
besende rasch und ungespart.
- 5875 Bruder Jürgen es nicht unterließ,  
seinen Boten er hieß  
reiten in seiner Brüder Land:  
die Boten ritten auch allzuhand  
und thaten ihre Märe kund
- 5880 den Commenturen zu der Stund'.  
Die Commenture es nicht unterließen,  
ihr Landvolk sie hießen  
und auch die Deutschen mit  
reisen nach des Landes Sitt'.
- 5885 Zuhand die Reise ward bereit,  
ihnen wäre sie lieb oder leid,  
gegen die Kuren auf die Fahrt,  
die da sind. böß und arger Art.  
Die Versammlung zu Riga war, —
- 5890 Bruder Jürgen las aus der Brüder Schar,  
denn er war an des Meisters Statt,  
einen Bruder, den er bat

- mit der Brüder gemeinem Rath,  
 er möge zu frischer That  
 5895 fort reiten mit dem Heer  
 nach Kurland längs dem Meer  
 und führen seine Gewalt  
 über Jung, wie über Alt,  
 die zu der Reise wären kommen.
- 5900 Als er die Rede hatte vernommen,  
 die Bitte er gewährte so  
 dem Meister, und war deß froh,  
 daß er die Kuren sollte heeren,  
 und sprach: ‚Wir wollen wehren  
 5905 den Kuren ihren Uebermuth,  
 wir aber stehn in Gottes Hut.‘  
 Damit zog er längs dem Meere  
 eilends hin mit seinem Heere:  
 Bruder Jürgen aber von Riga reit’t  
 5910 nach Segewald, ihm war Leid,  
 daß er nicht sollte ziehen mit.  
 Während dessen in guter Sitt’  
 kam das Heer nach Kurland, —  
 das ward zu Goldingen bekannt  
 5915 den Brüdern, die da waren,  
 die sprachen offenbaren:  
 ‚Jetzt will uns Gott ergeßen  
 unsres Leides, wir woll’n uns setzen  
 wider der Kuren Schaaren,  
 5920 unsre schlimmen Nachbarn.‘  
 Sie nahmen, was sie trieben auf  
 an Knechten und Kuren, und eilten im Lauf  
 dem Heere zu, das da kam.  
 Der Meister in dem Heere nahm  
 5925 und empfing die Brüder wohl  
 von Goldingen; er sprach: ‚Ich soll  
 hören, was für Rath Ihr gebet,  
 mir ist lieb, daß Ihr noch lebet.‘

- Nach ihrem Rath zieht er zuhand  
 5930 vor ein Haus, das war genannt  
 Sinteles, das lag nah' bei;  
 darauf waren, sorgenfrei,  
 Littauen, die dienten um Gold  
 und waren den Kuren treu und hold.  
 5935 Als der Christen Heer nun kam  
 vor die Burg, seine Ruhe es nahm  
 die Nacht bis an den Morgen früh,  
 dann traten vor die Burg sie  
 zu einem Sturme, der war groß:  
 5940 die Christenheit aber seiner genöß.  
 Zu stürmen waren sie Alle jach,  
 die Graben fülleten sie danach  
 mit Holz und verbrannten das:  
 gar Mancher nun auf der Burg saß,  
 5945 der von Littauen war gekommen,  
 wie Ihr zuvor habt vernommen,  
 der gerne gegeben hätte Gold  
 und dazu Silber und Gold,  
 daß er möchte sein entritten,  
 5950 von den Brüdern unbestritten.  
 Als der Graben war angebrannt,  
 stieg das Feuer allzuhand  
 in die Burg mit Flammen groß,  
 das Feuer all überall hin floß, — [p. 76]  
 5955 dennoch standen gar zur Wehr  
 die Littauen wider der Brüder Heer.  
 All mitten in der Gluth  
 gar grimm war ihnen der Muth,  
 denn sie litten große Noth  
 5960 und sahen den gewissen Tod,  
 dem sie nicht mochten entgeh'n.  
 Um ihr Leben da war es gescheh'n, —  
 in der Gluth zu Tod man sie schlug:  
 das Heer auch aus dem Feuer trug

- 5965 Raubes viel, das ist wahr.  
 Was an Kuren war über eilf Jahr,  
 die wurden alle todt geschlagen  
 und wieder in das Feuer getragen;  
 was aber an jungen Kuren kam
- 5970 aus dem Feuer, die nahm  
 man gefangen, dazu auch die Weiber,  
 die da wollten ihre Leiber  
 schirmen vor dem Brand,  
 die mußten den Brüdern die Hand
- 5975 bieten um ihr Leben,  
 das ward gar Mancher da gegeben.  
 Als man die Burg hatte verbrannt,  
 zog das Heer allzuhand  
 nach Sasenpoth, vor das Haus.
- 5980 Still waren sie, wie eine Maus,  
 die auf der Burg waltten, —  
 jedes Lärmens sie sich enthalten,  
 denn sie hatten vernommen das Wort,  
 wie es wäre ergangen dort
- 5985 zu Sinteles den Littauen:  
 worauf mochten sie doch trauen?  
 sie ergaben sich in der Brüder Hand,  
 man nahm ihre Kinder als ein Pfand  
 von den Bornehmsten allen, —
- 5990 da ließen sie's wieder erschallen,  
 wie sie es hatten zuvor gethan.  
 Die Brüder von Goldingen alsdann  
 zu ihrer Burg hin kehrten wieder, —  
 das große Heer aber dann der Brüder
- 5995 zog heim nach Riga wohl gesund:  
 da lobete aller Christen Mund  
 Gott und die liebe Mutter sein,  
 daß ihrer Hülfe heller Schein  
 bestrahlet hätte die Christenheit.
- 6000 Bald aber erhielten sie andern Bescheid,

- daß die Littauen gar  
 zögen mit mancher Schar  
 von hie und dort wider Livland  
 mit Raub und auch mit Brand.  
 6005 Als bald sich machte auf die Fahrt  
 der Brüder Heer gar ungespart  
 und nahm sich Speise mit  
 recht nach des Landes Sitt'.  
 Wer da auf gutem Rosse saß,  
 6010 die Besten schnell er aus sich las  
 und rannte auf die Wege breit,  
 die die Heiden zu ihrer Sicherheit  
 sollten wieder zu Lande fahren,  
 der Wege wollten sie da wahren:  
 6015 der Brüder Heer aber zog ihnen nach,  
 auf die Heiden war ihnen jach.  
 Nun aber die Hüter gut  
 achteten wohl ihrer Hut  
 und kamen gerannt  
 6020 und machten den Brüdern bekannt,  
 sprechend: Auf — mit Eilen,  
 hier gilt's Entschluß ohne Weilen!  
 Das Heer der Heiden ist nahe bei,  
 wie es damit auch bestellet sei,  
 6025 kein Wackerer darf verzagen —  
 für wahr wir Euch die Märe sagen!  
 Die Brüder es nicht ließen,  
 ihr Volk sie alles hießen  
 sich bereiten, es wäre Zeit,  
 6030 jezt wollen sie bringen in den Streit,  
 die von Littauen seien kommen.  
 Dann ward der Brüder Heer genommen  
 und geordeniret wohl,  
 wie man zum Streiten soll.  
 6035 Als nun der Brüder Heer bereit,  
 wie Ihr von mir berichtet seid,

- drängten die Besten sich um die Fahnen,  
 Keiner durfte den Andern mahnen, —  
 sie waren Alle gemahnet wohl,  
 6040 wie ich jegund sagen soll.  
 Der Brüder Heer die Heidenschaft  
 bestund mit männlicher Kraft  
 und brachten ihnen Streites genug:  
 die Heiden aber waren auch so klug,  
 6045 daß sie es ihnen vergalten gar.  
 Von den Heiden that sich hervor eine Schaar  
 auf einem Ende, wo sie stritten  
 mit gar männlichen Sitten.  
 Derer schlug man einen Theil,  
 6050 das Landvolk sucht' aber fliehend sein Heil  
 und hub sich gar eilends von dann:  
 da floh Mann über Mann, —  
 die Heiden waren auch nicht so laß,  
 sie rührten sich desto haß  
 6055 im Zorne wider der Christen Schaar,  
 durch hieben sie sich ganz und gar  
 und erwarben sich einen Ruhm so groß,  
 daß es die Christenheit seiner verdroß.  
 Als, wie Euch ist verkündet die Mär',  
 6060 die Heiden sich gehau'n durch das Heer  
 der Brüder und der Pilger sein,  
 da konnt' es anders schon nicht sein,  
 sie mußten von der Wahlstatt  
 weichen, denn sie waren matt  
 6065 durch die Heiden worden all'.  
 So nahm die Christenheit hier den Fall:  
 die Pilger von Herzen unfroh  
 nach Riga entwichen also,  
 denn sie trieb dazu die Noth, —  
 6070 sie sahen vor ihren Augen todt  
 so manchen jungen rischen Mann:  
 also zogen die Pilger von dann.

- Als die Brüder wurden gewahr,  
 daß so gering war ihre Schaar  
 6075 und ihrer Zehen lagen todt,  
 so zwang sie die große Noth,  
 daß sie auch mußten weichen nach, —  
 von der Wahlstatt war ihnen jach.  
 So war das Spiel geschehen gar,  
 6080 daß nahmen sie zum Besten wahr  
 und entwichen nach **Lenwarden** hin: [p. 78]  
 trauervoll war ihrer Aller Sinn,  
 daß ihr Helfen war krank  
 und sie abzogen sonder Dank.
- 6085 Die Heiden nahmen Raubes viel,  
 mehr als ich Euch sagen will,  
 und gaben einen schönen Theil  
 ihren Göttern, daß sie ihnen Heil  
 und Hülfe hatten gebracht;
- 6090 alsdann kehrten wohl bedacht  
 die Heiden hin zu Lande:  
 sie hatten voll ihre Hande  
 Raubes alle da genommen,  
 wie ich in Wahrheit habe vernommen.
- 6095 Die Christen wurden alle so  
 des Streites gar unfroh, —  
 — diese Rede hier sich endet,  
 der Todten Schicksal nimmer sich wendet.  
 Ein alt Sprichwort ha'n ich vernommen,
- 6100 daß **Mancham** vor die Thür ist kommen:  
 wenn einem Mann es mißgehet,  
 daß selten ein Schaden allein dastehet,  
 er bringe denn mit sich zwei oder drei; —  
 — dieser Rede doch hier geschwiegen sei.
- 6105 Die **Oeseler**, die waren froh,  
 daß die Brüder hatten so  
 bei der **Düna** den Streit verlor'n:  
 das war ihnen Freud' und nicht Zorn.

- Dann unter einander mit Eilen  
 6110 beschlossen sie ohne Weilen,  
 daß frei sie wollten leben  
 und wider die Gottes Ritter anstreben.  
 Ihnen war's da von Herzen Leib,  
 daß sie die reine Christenheit  
 6115 in ihrem Lande je thäten behalten:  
 ab fielen die Jungen und Alten,  
 was nur von Deselern war.  
 Den Christen dräuet' Gefahr  
 in ihrem Lande überall, —  
 6120 deß kam Mancher seitdem zu Fall,  
 wie ihnen selber ist bekannt.  
 Der Weile war zu Livland  
 ein Bruder an des Meisters Statt,  
 der nie vom Rechte abtrat, —  
 6125 der vernahm die Kunde,  
 daß die Deseler alle zur Stunde  
 hätten das Christenthum gegeben hin, —  
 das dächte ihm großer Ungewinn.  
 Seine Boten allzuhand  
 6130 wurden wohl mit Fleiß gesandt  
 an des Königes Dienstmann,  
 Hülfe auch er erbat sich dann  
 von den Rittern, das ist wahr.  
 Die Boten warben offenbar  
 6135 zu Keval die Botschaft,  
 da ward gelobt mit Mannes Kraft,  
 daß die Ritter wollten kommen  
 zu der Gottes Ritter Frommen  
 und auch zu der Christenheit:  
 6140 zugleich ward ihnen gesetzt die Zeit  
 an einem kalten Winterstage, —  
 fürwahr ich Euch das Allen sage.  
 Die Boten kehrten da wieder  
 nach Riga; und nun an die Brüder

- 6145 der Meister sandte durch das Land [p. 79]  
 und thät ihnen offenbar bekannt,  
 daß er zu Desel wolle heeren,  
 Niemand könne das ihm wehren,  
 als Gott nur alleine.
- 6150 Seitdem half die Tugendreine  
 und ihr Kind Jesus Christ,  
 daß danach in kurzer Frist  
 ward ein Winter also kalt,  
 daß seiner manch Deseler entgalt.
- 6155 Des Winters Macht, die war so groß,  
 daß sie die wilde See beschloß  
 zu einem einz'gen Stücke,  
 als wär' es eine Brücke  
 zwischen Desel und Ehstland.
- 6160 Da wurden denn alsbald besandt  
 von Reval manche Helden gut:  
 zur reisigen Fahrt stand Aller Muth;  
 der Brüder Mannen auch kamen,  
 da sie die Mär' vernahmen,
- 6165 alle williglich gar,  
 von Reichen und Armen manche Schaar;  
 die Bischöfe auch es nicht ließen,  
 mit Treue sie hießen  
 ihren Leuten die Reise thun schnell mit, —
- 6170 so war da ihrer Aller Sitt'.  
 Als das Heer zusammenkam,  
 einen großen Weg es nahm  
 gegen der Deseler Land,  
 das ward ihnen gar bald bekannt:
- 6175 ihr Land liegt zwei Meil' in dem Meere,  
 dahin kamen die Brüder mit ihrem Heere.  
 Zuhand sah man den Brand viel groß,  
 sein Rauch als Sturmwitter sich ergoß  
 über all der Deseler Land:
- 6180 ihr Jammer mehrte sich zuhand,

- man sah auch manche rische Schaar  
 heeren nach allen Seiten gar;  
 die Deseler ob diesem Ungewinn  
 wurden betrübt in ihrem Sinn;  
 6185 so viel ihrer nur wurden angerannt,  
 das Leben sie ließen als ein Pfand:  
 so that man ihnen gar großen Schaden,  
 und Raubes ward da viel geladen,  
**Liven, Wbsten und Letten**  
 6190 den größten genommen hätten,  
 der jemals genommen ward, —  
 das thaten sie gar ungespart.  
 Sie nahmen all ihre Schlitten voll,  
 wie ich Euch in Wahrheit sagen soll,  
 6195 damit zogen sie ab zuhand.  
 Vor einem Hagen, der ist genannt  
**Karmel**, mit Mannes Kraft  
 der Meister es hatte so geschafft,  
 daß man eines Sonntags früh  
 6200 trat auf diesen Hagen zu:  
 als nun der Sonntag kam,  
 Jedermann seine Waffe nahm,  
 damit traten sie an den Hagen  
 und wurden wohl risch davon abgeschlagen, —  
 6205 denn grimm sehr in ihrem Muth  
 waren all die Deseler gut.  
 Die Christen aber trieben insgemein  
 noch einmal in den Hagen hinein  
 die Deseler zu der Stund'; [p. 80]  
 6210 da wurde so Mancher wund,  
 daß er auf dem Boden niederfaß  
 und des Streitens immer vergaß.  
 So trieben sie's weiter an dem Tag,  
 der Deseler ein Theil da lag  
 6215 todt vor dem Hagen nieder;  
 doch setzten zur Wehr sich wieder,

- die in dem Hagen waren,  
 sie mochten wohl gebaren  
 männlich in dieser Noth.
- 6220 Als bald der Meister gebot,  
 daß man die guten Schützen  
 sollte da benügen:  
 die Schützen rische auch nahmen  
 ihre Armbrust und kamen
- 6225 vor den Hagen mit Grimme;  
 da hörte man mit Sammerstimme  
 die Deseler schre'n überall:  
 die Christen erhoben einen Hall  
 und traten an den Hagen,
- 6230 der um die Deseler war geschlagen,  
 und gewannen ihn mit Gewalt  
 und erschlugen so Jung wie Alt;  
 von dem, das im Hag war gewesen,  
 sah man nur maßen viel genesen.
- 6235 Als aus der Deseler Hagen  
 der Feind von den Brüdern herausgeschlagen,  
 da sah man Raubes also viel,  
 daß der Raub war ohne Ziel,  
 den die Christenheit da nahm.
- 6240 Das Heer dann auch sämmtlich kam  
 zu dem Hagen, den man gewann,  
 wie eben ich Euch kund gethan.  
 Da lagen die Brüder mit ihrer Macht  
 gewaltiglich eine und noch eine Nacht:
- 6245 die Christen trugen und trieben,  
 was in dem Hagen geblieben,  
 mit gutem Fleiße in das Heer;  
 die Deseler hatten keine Wehr.
- 6250 Da es kam an den dritten Tag,  
 der Bruder, der des Heeres pflag,  
 der war in einem Rath;  
 da kam ein Bote zur Statt

- von den Deselern dar,  
 sprechend: „Wir sind Alle gar  
 6255 von diesem Heere überwunden,  
 unsre Macht ist hin zu diesen Stunden.  
 Der der Brüder Heer jetzt führet,  
 wir seh'n, daß der Sieg ihn zieret,  
 wohin er sich auch kehret:  
 6260 wir sind so arg verfehret,  
 daß wir immer mögen klagen,  
 so viel Volks ist uns erschlagen —  
 nun weist mir, wo der Meister sei!“  
 Sie sprachen Alle: „Er ist hierbei!“  
 6265 und wiesen ihm hin mit der Hand.  
 Da dem Meister ward bekannt,  
 daß ein Deseler kam,  
 zuhand er einen Bruder nahm,  
 den hieß er gehn zur Stelle  
 6270 in der Brüder Rath gar schnelle  
 und nehmen den Deseler mit sich.  
 Da ging der Bruder tugendlich  
 zu dem Boten allein [p. 81]  
 und hörte die Märe sein:  
 6275 nachdem er ihn wohl vernommen,  
 hieß er ihn vor den Meister kommen.  
 Der Deseler kam zuhand,  
 sprechend: „Herr, ich bin gesandt  
 zu Dir um völligen Friedensverein,  
 6280 den beschwören wir Dir bei Stein und Bein:  
 und brechen wir je mehre  
 wieder Deine Lehre,  
 so thu' mit uns, was Du wilt:  
 Du sollst sein unser Schild  
 6285 und unser rechter Herr wie eh'r —  
 ungescheh'n werde das nimmer mehr!“  
 Der Meister antwortete dann:  
 „Sage den Deselern, o Mann,

- daß sie in meinem Frieden kommen  
 6290 zu mir, das mag wohl ihnen frommen!  
 Der Desefer wiederkam,  
 all seine Besten er mit sich nahm  
 und kehrte zu dem Meister wieder:  
 zuhand ward da geleet nieder  
 6295 die Fehde von ihnen Beiden  
 und nun ging es an's Scheiden, —  
 der Meister, der nahm Geißeln gut,  
 denn er hatte weisen Muth,  
 und kehrte zu Lande da.  
 6300 Ich weiß wohl, es selten geschah,  
 daß so großer Raub genommen ward:  
 um kehrten dann auch auf ihrer Fahrt  
 die Ritter, die da waren kommen  
 von Reval zu der Brüder Frommen,  
 6305 sie hatten Alle voll ihre Hand  
 und ritten wieder in ihr Land;  
 der Bischöfe Dienstmann  
 kehrten auch fröhlich dann  
 in ihr Land insgemeine,  
 6310 so Große, wie Kleine,  
 und brachten Raubes genug;  
 der Brüder Mannen waren so klug,  
 daß sie ihre Schlitten hatten voll  
 Raubes, das thät ihnen gar wohl;  
 6315 die Meister und die Seinen wieder,  
 die Pilger, so wie die Brüder,  
 zogen hin nach Riga mit Schalle,  
 hohen Muthes waren sie Alle:  
 und als sie waren zu Riga wieder,  
 6320 da lag ihr' Aller Trauren nieder.



Bruder Jürgen war gewesen  
 zu Etoland, wie ich hab' gelesen,

- Meister an des Meisters Statt;  
 von diesem Amt nicht ab er trat,  
 6325 bis daß Meister Werner kam  
 aus deutschen Landen und nahm  
 die Meisterschaft in seine Gewalt, —  
 ihn liebten beide, Jung wie Alt:  
 der Hochmeister Anne hatte ihn gesandt  
 6330 zum Meister dar in Livland;  
 mit seiner Brüder Rath  
 waltete er früh und spat,  
 wie seiner Ehre wohl zukam.  
 Unterdessen da vernahm  
 6335 König Myndow Märe,  
 die däuchte ihm gar schwere,  
 denn er war alsdann noch Christ,  
 wie zuvor Euch gemeldet ist.
- [p. 82]
- Von Sameiten waren gesandt  
 6340 Boten in der Littauen Land  
 an den König Myndauen,  
 der da waltete zu Littauen,  
 und an Tramaten;  
 Diesen besonders sie baten,  
 6345 daß er die Botschaft mit würbe,  
 so, daß es ihn nicht verdürbe.  
 Tramate zu ihnen sprach:  
 „Euren Sinn ich jetzt vernehmen mag!“  
 Die Boten sprachen also:  
 6350 „Die Sameiten wären froh,  
 wenn König Myndow die Christen  
 bei sich nicht länger wollte fristen  
 und würde wieder Heide,  
 so daß er sich scheide  
 6355 von der Taufe, die er hat, —  
 das wäre der Sameiten Rath!“  
 Tramate zu ihnen sprach:  
 „Ihr Sameiten, gebet Gemach,

- wir gehen jetzt zu Myndow hin  
 6360 und fleh'n und bedroh'n ihn in seinem Sinn,  
 so lange, bis ihm wird Angst und Leid  
 bei aller seiner Christenheit.  
 Zuhand sie sich umfingen  
 mit der Hand und gingen  
 6365 zu dem Könige Myndow  
 und zu Martthen, seiner Frau.  
 Den Sameiten und auch Dramat  
 länger zu warten war nicht Rath, —  
 als sie zu ihm kamen,  
 6370 besonders sie ihn nahmen  
 und sprachen dann also:  
 „Die Sameiten sind unfroh,  
 um Deinetwillen und Deiner Ehre  
 solltest jetzt ihrer Lehre  
 6375 Du folgen, sieh! das wäre Dir gut!  
 Es stehet dann sicher in ihrer Hut  
 Alles, das Dir gehörig ist, —  
 wenn Du lässest fahren Christ,  
 mit dem man Dich betrogen;  
 6380 es ist wahrlich gelogen,  
 was Dich die Brüder haben gelehrt  
 und von Deinen Göttern Dich abgekehrt.  
 Dein Vater war ein König groß,  
 zu der Zeit einen Genoss'  
 6385 von ihm konnt' man nicht finden, —  
 willst Du nun Deinen Kindern  
 und Dir machen ein Joch, —  
 obgleich Du doch  
 könntest immer sein frei?  
 6390 Dir wohnet große Thorheit bei!  
 Wenn die Christen einst unterdrückt  
 die Sameiten, dann ist auch verrückt  
 Deine Ehre und gesamntes Reich,  
 so mußt Du endlich doch zugleich

- 6395 eigen werden, und Deine Kinder.  
 Wie bist Du doch recht wie ein Blinder!  
 Du wirst ein weiser König genannt,  
 und ist Dir das doch unbekannt;  
 willst Du von den Christen werden frei,
- 6400 so steh'n Dir die Sameiten bei,  
 die treu es mit Dir meinen. [p. 83]  
 Mögst Du mit ihnen Dich vereinen  
 und abkehren Dich von der Christenheit.  
 Laß Dir wahrlich es sein Leid,
- 6405 daß Du, ein König, den Besten gleich,  
 gewaltig und dazu reich,  
 hast Deinen Göttern abgesagt,  
 die Deinen Vorältern mit ihrer Macht  
 beigestanden in mancher Sach'.
- 6410 Meinst Du, unsre Götter seien schwach,  
 und willst Dich halten zur Christenheit?  
 Thu' ab das, und laß es sein Dir Leid,  
 daß Du das je gedachtest  
 und jemals vorbrachtest!
- 6415 Du sollst mit den Sameiten treu  
 es halten, wie es auch sei  
 mit der Christenheit bestalt, —  
 das rathen beide, Jung und Alt,  
 die Dir der Ehren günstig sind.
- 6420 Du bist an Deinen Sinnen blind, —  
 wir haben wahrlich das vernommen,  
 so bald, als wir nur mit Dir kommen  
 zu den Letten und nach Livland,  
 so kommen alsbald in Deine Hand
- 6425 die Länder von ihnen Weiden, —  
 sie wollen werden Heiden.  
 Da der König Solches vernahm,  
 ward er den Christen wieder gram,  
 ließ sich von ihrem Rath bescheiden,
- 6430 folgt' wieder dem Brauche der Heiden.

- Darob entbrannte der Frauen Zorn:  
 den sie zum Freund sich hatte erkor'n,  
 der war Bruder Sievert genannt,  
 geboren war er im Thüringerland, —
- 6435 Dem thät sie die Rede kund  
 und sprach zu der Stund':  
 „Zu dem König gehn will ich  
 und ihn bitten, daß er Dich  
 sofort mit Friede lasse fahren
- 6440 zu Lande, auch will ich nichts sparen,  
 womit ich nur Dir helfen mag.  
 O weh! Daß ich diesen Tag  
 je erlebte, das ist mir Leid!  
 Groß Herzeleid ist mir bereit!
- 6445 Die Fraue ging dann allzuhand,  
 wo sie den König Myndow fand,  
 und ihre Bitte sie also begann:  
 „Herre, sende diesen Mann  
 nach Riga seinem Meister wieder,
- 6450 bevor Du legst den Frieden nieder, —  
 das ist gar Deine Ehre!  
 „Ich folge Deiner Lehre!“  
 sprach der König allzuhand,  
 und so den Bruder da gesandt
- 6455 nach Livland eilig man hat  
 nach Frauen Marthens Rath.  
 König Myndow ließ zuhand  
 über alle sein Land  
 alle Christen ziehen ein,
- 6460 ein Theil auch mußte erschlagen sein.  
 Boten hatte er auch gesandt  
 an den König in der Ruffen Land,  
 die kamen eilig wieder dar  
 und sageten ihm fürwahr,
- 6465 daß die Ruffen wären froh,  
 daß sein Sinn stünde also.

- Der Ruffen Boten wurden zuhand  
an König Myndow auch gefandt,  
die gelobeten ihm Hülfe groß:
- 6470 den König die Märe nicht verdroß.  
Zuhand Myndow begann  
einen Zug, so wie ein Mann,  
dem sein Gemüth ist bitter,  
wider die Gottes Ritter.
- 6475 Als der Tag zur Fahrt gekommen,  
den Myndow mit den Ruffen genommen,  
zog er eilends zur That  
mit seinem Sippen Traniat:  
sie hatten ein gar großes Heer
- 6480 und wollten ohne Wehr  
all der Gottesritter Land  
bei den Letten und in Livland  
verwüsten und verderben,  
das Volk sollte durch ihn sterben;
- 6485 zuhand das Heer auch zog dahin  
an die Düna um Gewinn.  
Myndow hatte es so vernommen,  
die Ruffen wollten entgegen ihm kommen, —  
die Ruffen aber, die kommen nicht, —
- 6490 ich weiß nicht, wodurch es geschicht.  
Zuhand als Myndow kam  
vor Wenden, und das vernahm,  
daß die Ruffen in alle Weis  
geführt ihn hatten auf's Eis:
- 6495 das sollt Ihr also verstehen,  
sie wollten allein ihn sehen  
heeren in dem Lande  
mit Raube und mit Brande; —  
da sprach er: Tramate, sage,
- 6500 Du Urger und rechter Sage,  
nun haben die Ruffen mir gelogen,  
den Meister hast Du mir gezogen

- als einen Unfreund zu,  
 welchen Rath nun gibst mir Du?  
 6505 Letten, Liven und alle das Land,  
 das Du mir gelobtest in meine Hand,  
 die kehren sich an mich nicht ein Haar, —  
 der Zug mag mir bringen Gefahr!  
 Jetzt will ich kehren allzuhand  
 6510 wieder in mein eigen-Land  
 und will mein Reisen geben auf.  
 Sein Heer aber darauf  
 fuhr wieder zu Lande hin.  
 Sehr mocht' er's bereu'n in seinem Sinn,  
 6515 daß er Traniate's Rath  
 je befolgte mit der That.  
 Als er zu Lande kam,  
 seine Frau ihn lieblich nahm  
 auf die Seite und redet' ihn an:  
 6520 ‚Sobald meine Augen Dich ersah'n  
 kommen von der Heerfahrt,  
 da sah ich, daß Dein Leib so zart  
 wäre betrübet harte:  
 nun wüßte gern ich arme Marthe,  
 6525 wie mit dem Zuge es wollte ergeh'n,  
 das laß mich, mein Herzlieber, versteh'n.‘  
 Der König sprach allzuhand:  
 ‚Als ich kam in der Letten Land  
 vor ein Weichbild, nur maßen groß,  
 6530 und mir Niemand das aufschloß,  
 wie doch Traniate  
 mir gelobet hatte,  
 und die Lande wider mich  
 allgemeine setzten sich,  
 6535 da ward betrübet mir der Muth,  
 auch dünkt' es mir nur maßen gut,  
 daß die Russen kamen nicht,  
 mit denen ich stand in treuer Pflicht

- meines Gelübdes, das ich eingegangen,  
 6540 durch meiner Freunde Bitten gefangen,  
 und auch durch Traniaten,  
 der mir das wollte rathen;  
 daruma muß ich betrübet sein.’  
 ‚Nun prüfe, lieber Herr mein,  
 6545 was Dir ich arme Marthe sage:  
 wie ich es wohl mit Recht beklage,  
 daß Du Traniate’s Rath  
 hast vollführet mit der That!  
 Das mußt Du jetzt bereuen,  
 6550 ich sage Dir’s mit Treuen, —  
 wärest Du gefolget mir,  
 das würde jetzt wohl lieb sein Dir.  
 Der Meister hat geehret Dich  
 und all Dein Volk und auch mich  
 6555 mit mancher Hande Sachen:  
 er ließ Dir Geschmeide machen  
 nach königlichen Ehren, —  
 den rechten Weg er lehren  
 ließ Dich seine Pfaffen, —  
 6560 nun folgst Du einem Affen, —  
 ich meine Traniaten,  
 der Dich hat verrathen!  
 Wende jetzt noch Deinen Sinn,  
 folge mir, deß hast Du Gewinn!’  
 6565 Der König sprach zur Frauen da,  
 als ihre rechte Treue er sah:  
 ‚Fraue, das ist von mir gescheh’n, —  
 von der Rede magst ab Du stehn,  
 sie kann Dir nicht frommen,  
 6570 noch mir zu einem Nutzen kommen;  
 ich habe verschmäht die Christenheit,  
 mag es Dir lieb sein oder Leid!  
 Der Meister ist für mich verlorn,  
 die Heidenchaft hab’ ich erkorn, —

- 6575 es ist jetzt zu spate,  
 unfolgsam Deinem Rathe  
 muß ich sein zu dieser Stund'.  
 Darüber, Fraue, schweige Dein Mund,  
 mag es, wohin auch sich, kehren —
- 6580 Traniatens Lehren  
 und der Sameiten will folgen ich,  
 so wirst Du immer finden mich.  
 Wohl weiß ich, daß in thörichtem Wahn  
 ich daran habe gethan,
- 6585 daß Alles kann noch werden Rath, —  
 Dein Glaub' aber jetzt ein Ende hat.'  
 Myndowen war Liebes viel gescheh'n,  
 wie Ihr mich verkünden sehn,  
 das hatte er gar vergessen
- 6590 und auch nicht bemessen,  
 was an Würden und Ehren  
 der Meister thät zu ihm kehren,  
 als er eine Krone ihm erwarb. [p. 86]
- 6595 Diese Würde er selbst sich verdarb,  
 da er Traniatens Rath  
 vollführte mit der That,  
 daß er den Meister Werner so  
 überzog mit einem Heere unfroh, —  
 denn zu dessen Zeiten da
- 6600 Myndows Friedensbruch geschah.  
 Der Meister war ein weiser Mann,  
 er griff die Sach' gar männlich an  
 und schob Leute vor in's Land:  
 — was ihm an Wegen war bekannt,
- 6605 die von Littauen führten dar,  
 derer aller ließ er nehmen wahr.  
 Allzuhand daß dies geschah,  
 der Ruffen wohl auch achtete man da,  
 die wollten über Dörpt in's Land.
- 6610 Als das dem Meister war bekannt,

- sandte er rische Brüder dar  
 und manchen Helben, das ist wahr.  
 Als sie nach Dorpat waren kommen,  
 der Ruffen Heer ward wahrgenommen,  
 6615 bei der Stadt mit mancher Schaar,  
 die eilten mächtig, das ist wahr.  
 Ehe das Volk kam zur Segenwehr,  
 machten die Ruffen mit ihrem Heer  
 der Zeit manchen Mann unfroh, —  
 6620 Dorpat auch gewannen sie so  
 und brannten zu derselben Stund'  
 die Stadt darnieder bis auf den Grund:  
 eine Burg ihnen in der Nähe war,  
 wer die erreicht', entkam wohl gar.  
 6625 Domherren und der Bischof  
 gelangeten hin auf den Burghof,  
 die deutschen Brüder kamen auch dar,  
 man ward ihrer Hülfe wohl gewahr.  
 Der Ruffen Heer, das war groß,  
 6630 den Bischof mächtig das verdroß,  
 das Heer man zu der Burg entbot, —  
 die Pfaffen fürchteten sehr den Tod, —  
 das war von je ihr alter Brauch  
 und heute noch treiben sie es so auch,  
 6635 sie treiben, man solle sich tapfer wehren,  
 und selber zuerst zur Flucht sich kehren.  
 Die Brüder sageten sich zur Wehr  
 und schossen auf der Ruffen Heer, —  
 auch das andre Volk riefen sie an,  
 6640 denn auf der Burg war mancher Mann,  
 die auch zur Wehr man greifen sah,  
 des freuten sich die Domherrn da.  
 Die Ruffen mächtig das verdroß,  
 daß man so harte auf sie schoß, —  
 6645 ihre Schützen schossen wieder mit Eilen:  
 die Burg sie dann verließen ohne Weilen,

- froh der Fahrt sie nahmen die Beute,  
 trieben vor sich her die gefangenen Leute  
 und eilten wieder in ihr Land.
- 6650 Der Meister hatte dertweilen gesandt  
 durch seine Lande überall,  
 und es war ihm Volks eine große Zahl  
 mit manchen rischen Brüdern kommen,  
 wie ich fürwahr habe vernommen.
- 6655 Mit diesem Heere zog er dahin  
 gen Dörpt recht in dem Sinn,  
 daß er die Ruffen wollte besteh'n — [p. 87]  
 nicht sollte nach seinem Willen es gehn,  
 — die Ruffen waren zurück in ihr Land.
- 6660 Als das dem Meister ward bekannt,  
 war er der Märe nur maßen froh,  
 daß ihm das Heer entronnen also.  
 Dorpat ist Euch schon oft genannt,  
 nun will ich machen Euch bekannt
- 6665 durch meine Rede in kurzer Frist,  
 wo die Stadt gelegen ist.  
 Ihr habt hiervor ja wohl vernommen,  
 wie das Christenthum sei kommen  
 mit Gottes Hülfe nach Livland, —
- 6670 nun will ich machen Euch bekannt  
 mit den Landen in kurzer Frist,  
 wie jedes für sich bestellet ist.  
 Nach Riga ein Bischof ist genannt,  
 der hat Burgen und auch Land
- 6675 in seinem Stifte wohl gelegen,  
 das wissen, die da Wohnens pflegen. —  
 Der Salen, Liven und Letten Land  
 steht ein Theil in seiner Hand;  
 das andere Theil ward gegeben
- 6680 zum geistlichen Leben  
 den Brüdern von dem deutschen Saas,  
 die haben Burgen zum Schirme hinaus

- weit gebaut in das selbige Land,  
das Euch eben ist genannt;  
6685 das Gut ist nicht alle dem Bischof verblieben,  
wie in der Landesheilung verschrieben.  
Ihre Freiheit hat Riga die Stadt,  
wie in ihren Briefen verschrieben man hat,  
in denen man Alles wohl verschrieben,  
6690 daß nichts dran ist vergessen blieben.  
Als das Christenthum war kommen  
nach Ehstland, wie Ihr es vernommen,  
da errichtet man für das Christenthum  
in dem Lande zwiefaches Bisthum:  
6695 Dorpat ist das eine genannt,  
das lieget bei der Russen Land;  
das andere heißet Leal, —  
denen ist gegeben wohl ihre Zahl  
an Leuten und auch an Gute  
6700 den Stiften zur Hute:  
das andere Theil der Brüder ist,  
das ward schon längst mit großer List  
mit Briefen eingetheilet wohl,  
wie Lande man eintheilen soll; —  
6705 wo Heide wächst oder Klee,  
Acker, Wald oder See —  
deß ist in Ehstland nichts übrig blieben,  
es sei denn Alles wohl verschrieben.  
Da sieht man auch graue Mönche leben,  
6710 denen ist alle Freiheit gegeben,  
woran ihnen auch genüget wohl, —  
an ihnen Gott man ehren soll;  
wie der Orden ihnen ist gegeben,  
so halten sie gar wohl ihr Leben.  
6715 Revele, das gute Land,  
gehörtet in des Königes Hand,  
der über Danemark hat Gewalt:  
das Land ist also gestalt,

- es liegt nahe an dem Meere  
 6720 und ist hiervor mit manchem Heere  
 von Dänemark feindlich überritten, — [p. 88]  
 derselbe König hat es erstritten,  
 daß es der Könige eigen ist  
 und ist gewesen manche Frist.
- 6725 Das Landvolk **Esten** ist genannt  
 und dienet unter des Königes Hand,  
 der hat allda wohl Burgen gut,  
 durch die steht das Land gar wohl in Hut, —  
 darauf liegt wackerer Ritter viel,
- 6730 wie ich in Wahrheit sprechen will, —  
 die hat der König belohnet wohl;  
 wer das Gut besitzen soll,  
 der mag gar stattlich fahren:  
 sie helfen wohl das Land bewahren;
- 6735 auch ist da mancher fromme **Knecht**,  
 der wohl verdient sein Leben recht, —  
 sie heißen Alle **Königes Mann**  
 und oft hat auch gespüret man  
 ihre Hülfe wider die Heidenschaft.
- 6740 Ihr **Sauptmann**, der hat die Kraft,  
 wenn er es will um Landes wegen,  
 so bringet er manchen stolzen Degen  
 den Brüdern zu ihrer Schaar, —  
 man wird ihrer Hülfe wohl gewahr.
- 6745 Zu manchen Stunden durch Kampfesnoth  
 ist ihrer hingestreckt Mancher todt  
 bei den Brüdern, als ein Held:  
 sie sind kühn und auserwählt,  
 wenn sie auf eine Fahrt mit kommen,
- 6750 ihre Hülfe wird gerne angenommen.  
 Zuweilen ist es auch gescheh'n,  
 daß man die **Russen** hat geseh'n  
 heeren in des Königes Land;  
 dann halfen die Brüder ihnen zuhand

- 6755 wider die Ruffen mit ihrem Heer,  
 so ward zu schwach der Ruffen Wehr.  
 Die Bischöfe, die ich Euch habe genannt,  
 will nochmal ich Euch machen bekannt:  
 von Riga und von Leal,
- 6760 von Dorpat ist des dritten Zahl,  
 die halfen wohl mit ihrer Kraft  
 streiten wider die Heidenschaft; —  
 wenn der Meister es ihnen sagt an,  
 so senden sie des Stiftes Mann
- 6765 und auch des Landvolkes viel.  
 Wenn ich die Wahrheit sprechen will,  
 so ist es häufig geschehen,  
 daß man sie selber hat gesehen  
 auf der Fahrt, das ist wahr,
- 6770 heeren mit der Brüder Schaar  
 um Gottes Willen im Himmelreich,  
 der lohnt es ihnen mit Ehren reich.  
 Nun ist zum Theil Euch wohl bekannt,  
 wie da vertheilet ist das Land,
- 6775 wie die Brüder um sich heeren  
 und den Heiden müssen wehren  
 mit Gottes Hülfe all ihr Land.  
 Nun will ich machen Euch bekannt,  
 wo meine Rede zuvor ich ließ.
- 6780 Meister Werner er hieß,  
 der die Gewalt hatte in Livland,  
 als sich vom Christenthum abgewandt  
 Myndow und Traniat  
 mit ungetreuem Rath.
- 6785 Diese wollten sie vertreiben gar, [p. 89]  
 dazu hatten sie sich vereinet gar,  
 Sameiten und auch Kuren, —  
 als Nachbarn schlimm mit ihnen fuhren  
 die zu Memel und zu Goldingen;
- 6790 zuletzt ließ Gott es Diesen gelingen,

- daß sie verwüsteten Kurland,  
 wie Euch hiernach soll werden bekannt.  
 Der gute Meister Werner nun  
 sendet Boten ohne Ruh'n  
 6795 nach Truppen durch Livland überall;  
 es kam ihm auch Volks eine große Zahl  
 aus den Landen in mancher Schaar  
 hin nach Riga, das ist wahr.  
 Als das Heer war sämmtlich kommen  
 6800 nach Riga, wie Ihr habt vernommen,  
 da that der Meister am Leibe erkranken:  
 deß war betrübt er im Gedanken,  
 doch sah er's als Gottes Willen an,  
 der an ihm die Heimsuchung gethan,  
 6805 dem überließ er alles Ding.  
 Es war gar mancher Jüngling  
 von den Brüdern mit zur Reise kommen,  
 deren war Einer da genommen,  
 daß er des Heeres sollte pflegen.  
 6810 Sie huben sich mit Gottes Segen  
 zu dem Meere an den Strand  
 und kamen hin nach Kurland:  
 zu Golbingen ward es vernommen,  
 daß von Riga ein Heer war kommen, —  
 6815 die Brüder wurden Alle froh.  
 Nicht länger säumeten sie so  
 und der Commentur es nicht unterließ,  
 seine Brüder er sich waffnen hieß:  
 sie legten ihre Waffen an,  
 6820 schnell mit seiner Schaar er ritt von dann,  
 wo er das Heer von Riga fand,  
 wohl waren ihm die Wege bekannt; —  
 als Die von Golbingen waren kommen,  
 wurden sie gerne mitgenommen.  
 6825 Nach Lasen — so war eine Burg genannt,  
 die lag dennoch in Kurland,

- dahin wandte sich der Brüder Heer:  
 die Kuren saßen sich zur Wehr,  
 doch wollt' es ihnen wenig frommen.  
 6830 Nachdem das Heer ganz angekommen,  
 hat sich ein harter Sturm erhoben:  
 man trug das Feuer bis an den Graben,  
 den Brüdern viel Liebes geschah, —  
 der Kuren Burg man brennen sah  
 6835 nicht anders, als wäre es Stroh.  
 Das Heer ward allgemeine froh,  
 die Burg Lasen man gewann,  
 der Kuren wenig nur entrann, \*  
 Mancher von ihnen ward geschlagen todt,  
 6840 Mancher sich als Gefangnen anbot.  
 Auf der Burg nichts übrig blieb,  
 Weiber und Kinder von dannen man trieb, —  
 das Heer nahm voll Raubes die Hand,  
 die Burg ward in den Grund gebrannt, —  
 6845 das Heer allgemeine froh war.  
 Eine andre Burg suchten sie dann gar  
 gewaltiglich mit ihrem Heer,  
 da fanden sie starke Gegenwehr;  
**Mertes** die Burg hieß,  
 6850 sie zu stürmen mañ nicht unterließ  
 und schoß der Kuren Manchen todt.  
 Zulezt fürchteten sie die Noth,  
 wie es zu Lasen war geschehen,  
 davon ihnen Meldung genug geschehen, —  
 6855 deß war ihr Herze gar unfroh  
 und um einen Frieden baten sie so, —  
 der ward mit Aller Willen gegeben  
 und den Kuren ließ man das Leben.  
 Die Burg mußten sie lassen leer stehn,  
 6860 man hieß sie Alle hinaus gehn  
 mit ihrem Gesinde und ihrem Gut, —  
 die Brüder hielten wackre Hut,

- daß nicht durch's Heer ihm Schaden geschah.  
 Der an des Meisters Statt war da,  
 6865 der hieß die Burg verbrennen gar.  
 Danach wandten sie mit ihrer Schaar  
 sich vor die Burg — Grubin genannt;  
 da ward es auch nicht abgewandt,  
 durch Uebergabe nur sie fristen ihr Leben  
 6870 und mußten von der Burg sich begeben, —  
 dazu zwang sie der Brüder Kraft:  
 man ließ sie da nicht wohnhaft, —  
 die Burg ward verbrennet bloß,  
 die Arbeit Niemanden da verdroß.  
 6875 So waren diese drei Burgen verbrannt  
 auf dieser Fahrt in Kurland;  
 die durch Uebergabe waren kommen  
 zu den Brüdern, wie Ihr habt vernommen,  
 die wurden gebracht in kurzer Stund'  
 6880 nach Goldingen Alle wohl gesund, —  
 da ließ man sie bleiben  
 mit Kindern und mit Weiben.  
 Nachdem dann Gott die Ehre geschehen,  
 wie Ihr mich habt erzählen sehen,  
 6885 der Brüder Heer gänzlich aufbrach,  
 und wohlgeordnet danach  
 gewaltiglich durch Kurland  
 ritt es wieder an den Strand,  
 und kamen nach Riga wohl gesund,  
 6890 da wurden ihnen andre Märe kund.  
 Derweile sie waren ausgewesen  
 in Kurland, wie ich habe gelesen,  
 und hatten Burgen da verbrannt,  
 war aus der Littauen Land  
 6895 hin nach Livland kommen  
 ein Heer, wie ich habe vernommen,  
 das führte Traniate dar.  
 Der zog mit so mancher Schaar

- über böse Wege und Stiege klein,  
 6900 bis er kam in die **Wied** hinein, —  
 und heerete in dem Lande  
 mit Raube und mit Brande:  
 er mochte kecklich es verheeren;  
 die ihm sein Reisen sollten wehren,  
 6905 die waren hin nach Kurland  
 mit der Brüder Heer gesandt.  
 Der Meister, der zu Riga war  
 am Leibe krank, wie ich meldete fürwahr,  
 wo er sich Hülfe nur versah,  
 6910 dahin sandte er Boten fern und nah.  
 Nach **Segewald** ward hin gesandt,  
 die Brüder kamen auch zuhand  
 gar williglich mit ihrer Wehr. [p. 91]  
 Derweile war **Traniatens** Heer  
 6915 von der **Wied** zurück gekommen,  
 und als der Meister das vernommen,  
 sandte er sein Heer gegen ihn.  
 Die Bürger auch um der Seele Gewinn  
 stießen zu der Brüder Schaar  
 6920 mit manchem Helden, das ist wahr:  
 des waren alle Brüder froh  
 und zogen ab von Riga so.  
 Als man nach **Dünamünde** kam,  
 die Lagerstatt nah' bei man nahm:  
 6925 also ist ein Kloster genannt,  
 das lieget an des Meeres Strand.  
 Eh' denn es wurde Mitternacht,  
**Traniate** kam mit seiner Macht  
 geritten zu auf der Brüder Heer,  
 6930 die setzten gegen ihn sich zur Wehr.  
 Der Brüder Heer sich rüstet' sämmtlich da,  
 wenn man auch zum Streite nicht wohl sah, —  
 allein es konnte nicht anders sein,  
 und so kämpfte man bei des Mondes Schein.

- 6935 Der Heiden ward ein Theil erschlagen,  
wer doch könnte die Wahrheit sagen?  
ob ein Freund den andern erstach,  
der Kampf ja in der Nacht geschah.  
Die Wahlstatt ward von Blute roth,  
6940 es lagen Neun der Brüder todt;  
der Bürger ward auch ein Theil erschlagen,  
— man hörte die Helden sehr beklagen, —  
die Todten blieben liegen am Ort.  
Tranians Heer kehrte sofort  
6945 wieder nach Littauen,  
da ward er von Myndauen  
empfangen mit aller Ehr',  
deß freute sich Traniate sehr,  
und ließ es Myndow wissen,  
6950 wie Alles sich fügen müssen.  
Nun will ich Euch sagen von Kurland,  
wie es den Brüdern kam in die Hand.  
Mit Kämpfen hatten sie Arbeit groß,  
um Gottes Willen wenig es sie verdroß:  
6955 die Kuren hatten Burgen genug;  
während man daraus sie schlug,  
daß ihnen der Kopf zerbrochen ward,  
geschah wohl manche Heeresfahrt  
von der Duna nach Kurland.  
6960 Es ging gar wohl ihnen von der Hand,  
und solcher Kurzweile man pflag  
in Kurland manchen Tag.  
Memel, das war zu ferne gelegen,  
Gott selber mußte dessen pflegen,  
6965 auch kam keine Hülfe von Estland:  
Speise wohl ward hingesandt,  
Brüder, Waffen und auch Pferd',  
die kosteten mancher Mark Werth.  
Mit Feinden waren sie überladen,  
6970 die brachten ihnen vielen Schaden,

- oft vergalten sie's ihnen auch wieder:  
 so ging es auf und nieder,  
 wie der Krieg es immer thut,  
 Glück ist zu allen Dingen gut, —  
 6975 daß hatten sie zuweilen ein Theil,  
 Gott gab beides: Schaden und Heil.  
 Eine Burg lag ihnen nahe bei,  
 fern wohl guter Meilen drei, —  
 das Haus war **Kretenen** genannt.
- 6980 Gar oft kamen Die gerannt  
 nach Memel vor das Burgthor,  
 Speerwechsel hielten sie davor.  
 Die Brüder heftig das verdroß,  
 daß ihre Hoffahrt war so groß:  
 6985 eine Fahrt ward von ihnen bedacht,  
 die ward mit Aller Rathe vollbracht.  
 Auf Kretenen stand ihr Sinn,  
 der **Commentur** selber fuhr dahin  
 mit **Brüdern**, einer mannhaften Schaar,  
 6990 und raschen **Knechten**, das ist wahr.  
 So kamen vor die Burg sie gerannt,  
 die Kretenen war genannt: •  
 es war denen auf der Burg Leid,  
 daß man so nah' hin an sie reit't.
- 6995 Ohne Zaudern dann ward gestritten, —  
 beides — zu Fuß und auch beritten —  
 kamen kräftig sie dar  
 mit Zorn wider der Brüder Schaar:  
 die Brüder sagten sich zur Wehr,  
 7000 zu stark war ihnen der Heiden Heer, —  
 was soll ich mehr Euch davon sagen?  
 Da ward ein wackerer Held erschlagen,  
**Veltemus** derselbe hieß,  
 mannhaft er stets sich finden ließ.
- 7005 Zwei Brüder lagen bei ihm todt,  
 die Andern litten große Noth,

- es half ihnen Gott vom Himmel noch,  
 daß sie erreichten die Memel doch:  
 guter Knechte sie verloren ein Theil, —  
 7010 Gott gebe ihrer Seele Heil!  
 Zwei Brüder ein man fing,  
 ich will sagen, wie es denen erging:  
 der Commentur der Eine war,  
 den wollten mit Haß sie verderben gar,  
 7015 sie setzten ihn auf ein Rost;  
 der Andre später ward gelost, —  
 Bruder **Konrad Wirsching**  
 hieß derselbe Jüngling.  
 Als mit der Fahrt es so gekommen,  
 7020 wie Ihr eben habt vernommen,  
 waren Die von Kretenen stolz  
 und sprachen: „Nun ist dem starken Hol-  
 die Wurzel unterweg gegraben;  
 wir mögen jetzt unsern Willen haben  
 7025 mit den Andern desto baß!“  
 Die Brüder wohl vernahmen das,  
 sie wurden grimmen Muthes gar  
 und zogen dahin mit einer Schaar,  
 beides — Arm und Reich,  
 7030 um Gottes Willen zogen sie allzugleich.  
 Ihre Macht war alle ausgezogen  
 und ein Hinterhalt wohlerwogen  
 gelegt, die Jäger aber sandten sie vor,  
 die kamen an der Burg Thor,  
 7035 so Kretenen war genannt.  
 Als das dem Feinde ward bekannt,  
 waren sie der Brüder Ankunft froh  
 und jagten Alle hinter ihnen so,  
 daß sie rannten in den Hinterhalt;  
 7040 die Brüder auffsprangen alsbald.  
 Als der Feind kam so nahe,  
 daß er den Hinterhalt sahe,

- war ihm nach der Burg zurücke jach, —  
 die Brüder aber jageten nach  
 7045 bis gen Kretenen, in die Weste.  
 Die schlimmen Gäste  
 schlugen ihre Wirthē alle todt:  
 Weib und Kinder litten Noth,  
 die gingen mit den Andern hin.  
 7050 So entgalten sie den Gewinn,  
 den sie dahingenommen:  
 es waren ihnen solche Gäste kommen,  
 an denen sie hatten wenig Gefallen.  
 Das Gut von Allen  
 7055 führete man zur Memel so,  
 die Christen waren sämmtlich froh, —  
 Gott hatte sie dahin gesandt,  
 das Haus ward in den Grund gebrannt.  
 Eine Burg noch lag nahebei,  
 7060 da waren sie auch nicht sorgenfrei —  
 Ampille war die genannt,  
 von da flohen sie allzuhand  
 hin nach Littauen;  
 und nun konnte man sie schauen  
 7065 oft bei der Memel heeren,  
 die Brüder mußten tapfer wehren  
 sich nach allen Seiten  
 mit Speerewechselfn und mit Streiten;  
 das sah man viel sie da treiben  
 7070 und mocht' es selten unterbleiben:  
 sie sitzen da vor der Heidenschaft,  
 und thät' es nicht Gott mit seiner Kraft  
 sie vermöchten nicht da zu bleiben.  
 Wer es sollte beschreiben,  
 7075 was da Wunders ist geschehen,  
 der müßte wohl um sich sehen  
 nach den Kalbshäuten:  
 soll ich es recht bedeuten,

- so muß ich denken fürwahr,  
 7080 sie haben verrichtet dort Wunder gar.  
     Zu **Schalau** in dem Lande  
 mit Raube und auch mit Brande  
 haben sie den Littauen  
 gar häufig zerhauen  
 7085 manche viel stolze Schaar,  
 die man daheim vermißte fürwahr.  
 Die **Memel** ist lange Zeit verheert,  
 hat aber immer sich deß erwehrt  
 mit **Gottes Hülff** in mancher Noth, —  
 7090 mancher Held ist dort geblieben todt.

- Jetzt lassen wir diese Rede ruhn  
 und wollen Euch davon Meldung thun,  
 wie der **Meister** von **Livland**,  
 Bruder **Werner** war er genannt,  
 7095 kam in großes Ungemach  
 durch Unglücke darnach.  
 Ein **Toller** von den Brüdern verwundete ihn,  
 der war leider! ohne Sinn,  
 er war um seinen Verstand gekommen,  
 7100 **Gott** selber hatte ihn ihm genommen:  
 es war den Brüdern Leib genug,  
 der **Meister** indessen den Schaden trug, —  
 er hoffte seinen Leib noch länger zu sparen  
 und wollte in deutsche Lande fahren;  
 7105 mit der Brüdern Rath dies geschah darnach. [p. 94]  
 Er beklagete nicht sein Ungemach,  
 fröhlich fuhr er in's deutsche Land,  
 wo er den hohen **Meister** fand:  
 so bat er sich vom Amte los,  
 7110 das in **Livland** er nun beschloß.  
 Der **Meisterschaft**, das ist wahr,  
 hatte er gewaltet zweier Jahr,  
 darnach ward er des Amtes los.

- M**nd nun man einen Andern erkos,  
 7115 Bruder Konrad war er genannt,  
 der Zucht und Scham war er zugewandt,  
 von Mandern war er geboren.  
 Als er zum Meister war erkoren,  
 weiß man mit Ehren pflegen soll,  
 7120 das vermochte seine reine Tugend wohl.  
 Myndow, der da gekrönet war  
 von Meister Andres, als ich Euch gemeldet fürwahr,  
 der hatte gelebt bis zu dieser Zeit.  
 Ein andrer Littau, der trug Neid  
 7125 gegen ihn im Herzen zugleich,  
 der war also mächtig und reich  
 und durch seine Freunde also groß,  
 daß davon Myndow nur Böses genoß:  
 der mordete Myndauen,  
 7130 den König von Littauen,  
 und wollte sich haben zugewandt  
 das Königreich durch seinen Verstand.  
 Als Myndow gemordet ward,  
 zuhand erhob sich auf die Fahrt  
 7135 ein Littau ohne Weilen  
 nach dem Rathe der Besten mit Eilen  
 und rannte nach der Ruffen Land,  
 wo er Myndows Sohne es machte bekannt.  
 Als der die Rede vernahm,  
 7140 eilig herbei er kam  
 nach Littauen in das Land  
 und suchte heim zuhand  
 die seinem Vater waren zuwider.  
 An den Meister er sandte und an die Brüder  
 7145 und bat, daß sie ihm brächten  
 Hülfe und dessen gedächten,  
 daß er auch ein Christ wäre:

- schleunig kam die Märe  
 an den Meister von Livland.
- 7150 Als dem die Märe wurde bekannt,  
 ward er des von Herzen froh  
 und alsbald besandte er so  
 die Commenture und Vögte gar  
 und bat sie, daß sie mit ihrer Schaar
- 7155 ihm kämen auf einen bestimmten Tag,  
 wie noch man pflegt und damals pflag:  
 sie besandten auch Alle ihr Land  
 und machten die Reise ihnen bekannt.  
 Zu den Zeiten es geschah,
- 7160 daß Myndauens Sohn man sah  
 lassen alle die Christen los:  
 zum Lohn dafür nichts er sich erkos  
 als Gottes Huld alleine.  
 Er ließ sie allgemeine
- 7165 fröhlich aus ihrem Bande,  
 und sie erhuben sich in die Lande,  
 wo sie waren zuvor gewesen,  
 wie ich Euch habe jetzt gelesen.  
 Das war an Myndows Sohn eine Tugend, [p. 95]
- 7170 die er beging in seiner Jugend,  
 daß mit solcher Gnade die Christen  
 er leutfelig wollte fristen,  
 wie ich Euch habe gemeldet gar,  
 daß es bei den Littauen geschehen war.
- 7175 Der Meister hatte derweilen besandt  
 gar manchen Helden in Livland,  
 derer kam ihm eine große Schaar  
 mit hell leuchtenden Panzern gar, —  
 ihre Helme waren von lichtem Schein:
- 7180 auch kamen willig insgemein  
 die Brüder sämtlich, so Gewalt  
 hatten — beide, Jung wie Alt:  
 die Commenture ich meine,

- die brachten zum Dienst insgemeine  
 7185 ihm manchen Held ohne Gleichen,  
 vor dem der Feind mochte weichen.  
 Als das Heer nach Riga kam,  
 zu den Zeiten man vernahm,  
 daß von Littauen Boten gekommen,  
 7190 wie ich die Märe habe vernommen,  
 die melbeten dem Meister so,  
 wie Myndows Sohn wäre froh,  
 daß ihm das Heil sei geschehen  
 und er die Treue gesehen,  
 7195 die der Meister trüge zu ihm.  
 Sie sprachen zu ihm: ‚Herr, jetzt vernimm,  
 er saget Dir so großen Dank,  
 daß er immer ohne Wank  
 will stehn mit Dir im Freundschaftsband;  
 7200 er hat das nur zu gut erkannt,  
 daß Ihr ihn mit Treue meint:  
 nun hat er sich vereinet  
 mit seinen Leuten, das ist wahr,  
 sie haben ihm gehuldigt gar  
 7205 und ist eine Sühne worden  
 ganz nach der Heiden Orden:  
 daß möget Ihr genießen wohl,  
 der König Euch gerne danken soll.‘  
 Da das der Meister hatte vernommen,  
 7210 warum die Boten waren kommen,  
 die da gekommen waren,  
 sollten nicht so wieder fahren,  
 und die Boten schickt’ er mit Eilen  
 auf der Brüder Rath ohne Weilen  
 7215 wieder in der Littauen Land.

Danach sandte er zuhand  
 fünftehalbhundert Mann beritten.  
 Bö gern ward nicht gelitten,  
 sie ritten hin nach Kurland

- 7220 eilig an des Meeres Strand,  
 bis sie nach Goldingen kamen.  
 Aus dem Convente sie nahmen  
 Brüder und Knechte,  
 die kamen ihnen rechte,
- 7225 und Kuren mit ihnen auch,  
 die kannten wohl des Landes Brauch  
 und die Wege nach Grefen zu.  
 Auf die Fahrt sie sich machten ohne Ruh'  
 und waren deß allgemeine froh,
- 7230 und ihr Muth, der stand also,  
 daß es ihnen sollte wohl ergehen:  
 sie hatten das Loos gut fallen sehn,  
 und ihnen der Vogel nur Glück thät singen: [p. 96]  
 so prüften sie, ob's ihnen sollte gelingen.
- 7235 Als sie nun waren auf der Fahrt  
 nach Grefen, wohl geschaart,  
 fanden sie böser Wege genug,  
 wo kaum das Pferd sich selber trug,  
 durch Bruch und manchen bösen Bach,
- 7240 gar wenig fanden sie da Gemach:  
 so kamen eines Morgens früh  
 mit ihrem Heer nach Grefen sie,  
 daß in der Weste dort  
 Keiner von ihnen wußte ein Wort.
- 7245 Die auf der Burg waren zur Zeit,  
 die hatten gemacht sich so bereit,  
 daß sie zu Goldingen wollten heeren:  
 sie wußten nicht, daß man ihnen wehren  
 also behende wollte das.
- 7250 Der Brüder Heer baß und baß  
 zur Burg mit Eilen aufbrach.  
 Es war annoch gar früh am Tag,  
 da das Heer in die Burg trat; —  
 Niemand es zu Gaste bat, —
- 7255 allzumal bereitet wohl,

- wie ich in Wahrheit sprechen soll.  
 Da ward in schneller Eile,  
 in gar kürzer Weile  
 der Wirth viel geschlagen todt  
 7260 und auch gebracht in solche Noth,  
 daß sie darnieder saßen  
 und Goldingen gar vergaßen;  
 daß sie wollten haben . geheert,  
 das ward ihnen bitter gewehrt.  
 7265 Jeder, der von der Burg kam,  
 den Weg hin zu Busche nahm,  
 als ob ihm der Teufel jagete nach,  
 zu laufen war er jach.  
 Die Brüder nahmen zuhand  
 7270 all den Raub in ihre Hand,  
 der auf der Burg war gewesen;  
 was soll ich mehr noch davon lesen?  
 und brannten zu derselben Stunde  
 die Beste ab zum tiefften Grunde.  
 7275 Nicht länger säumten sie danach,  
 mit ihrem Raub waren sie jach  
 und eilends wieder zu Lande.  
 Sie hatten voll ihre Hande  
 von Raub auf der Burg genommen,  
 7280 zu Grefen, dahin sie waren gekommen.  
 Die Brüder von Goldingen  
 mit ihren Jünglingen,  
 die sie da hatten gar stolz,  
 lehrten durch ein weites Holz.  
 7285 Die von Riga sah man lehren  
 eiligst wieder zu den Meeren.  
 Als sie an's Meer kamen,  
 ihren Raub sie da nahmen,  
 wie ein Jeder ihn führen kann,  
 7290 Weiber, Mägde und auch Mann,  
 Kinder und Pferd'

führten sie gar werth  
gebunden und gefangen, —  
wohl war es ihnen ergangen;  
7295 da ließ sich der Brüder Heer  
nieder bei dem wilden Meer.

Als dies Heer nach Kurland  
allererst wurde gesandt, [p. 97]  
da erhob sich nach Semgallen hin  
7300 Meister Konrad mit kühnem Sinn,  
mit Brüdern und Pilgern, mit allen Seinen  
sah man ihn dort erscheinen.

Er hatte auch viel Volkes vom Land,  
die waren ihm ohne Säumen zur Hand.

7305 Da das Heer kam in das Land,  
er raubete und schlug zuhand,  
was er konnte erreichen;

doch sah man entschleichen  
manchen Semgallen Flug,  
7310 der ein bitteres Herze trug  
gegen die Brüder und gegen ihr Heer.

Seitdem setzten sie sich zur Wehr,  
sie verhacketen die Wege,  
groß und klein in steter Pflege;  
7315 die Verhacker machten sie so groß,  
deß manchen Christen seitdem verdroß.

Als der Meister hatte geheert  
die Semgallen ungewehrt,  
da sollte er wieder in sein Land  
7320 mit seinem Heere kehren zur Hand.

Er kam geritten vor die Wehre,  
die waren zu Schaden seinem Heere,  
da ward er heftig angerannt  
von seinen Feinden allzuhand.

7325 Der Meister und die Seinen,  
Pilger und Brüder, so dort erscheinen,  
die Knechte und das Landvolk gar

- machten eine starke Schaar  
 und setzten hurtig sich zur Wehr  
 7330 gegen der Serngallen Heer;  
 doch wurden eben zu der Stund'  
 von der Brüder Leuten viele wund;  
 in ihrer grimmiglichen Noth  
 sechshundert Mann da lagen todt,  
 7335 und zwanzig Brüder dabei,  
 wie auch ihr Aller Name sei, —  
 möge Gott sie trösten dort.  
 Ich aber muß sagen an diesem Ort,  
 wer aus der Noth damals entkam,  
 7340 den Weg in sein Land er nahm —  
 hie und da durch den Wald sah man ihn flieh'n;  
 doch kam mancher Ritter kühn  
 mannhaft genug von dann.  
 Auch die Serngallen manchen Mann  
 7345 ließen liegen zum Pfande dort.  
 Von der Brüder Leuten von diesem Ort  
 nach Riga geschah hastige Rückfahrt,  
 des Weges wenig ward gespart.  
 Als der Meister da kam  
 7350 nach Riga wieder, man nahm  
 einen Boten ohne Weilen  
 und hieß von dannen ihn eilen  
 nach der Brüder Rath, und allzuhand  
 er sich wandte gegen des Meeres Strand.  
 7355 Kühnlich sah man ihn rennen und reiten  
 schnelle gegen des Meeres Breiten,  
 bis er kam an den Strand,  
 da er der Brüder Heer fand.  
 Als die Brüder sahen  
 7360 den Boten ihnen nahen,  
 die Einen renneten ihm entgegen  
 und empfangen den Degen;  
 sie frageten nach Märe,

- wie es ergangen wäre  
 7365 bei den Semgallen?  
 Der sprach: „Ich sage Euch Allen,  
 wir ha'n verloren da den Streit;  
 nun machet auf Euch, es ist Zeit,  
 wider Euch der Semgallen Heer  
 7370 ist gezogen gegen das Meer.“  
 Zuhand das Heer bereitete sich  
 und zog in Reihen ordentlich  
 hin an des Meeres Strande,  
 bis es kam zu Lande  
 7375 und kam in sein Land gar unbestritten  
 bis an die Duna hinangeritten  
 mit alle seinem Raube so,  
 daß war das ganze Heer da froh.  
 Seitdem sie ritten nach Riga wieder,  
 7380 all ihre Sorge, die lag darnieder —  
 Mann, Weib und Kinder,  
 Pferde und Rinder  
 theileten sie gleich,  
 Alle freudenreich,  
 7385 und ritten in ihre Besten.  
 Viel Liebes da geschah an Gästen  
 und an der armen Christenheit —  
 gestillet zum Theil ward ihr Leid —  
 sie lobeten allzugleich  
 7390 Gott vom Himmelreich.  
 In dem andern Jahr  
 der Meister wieder zwar  
 mit einem großen Heere reitet,  
 das war gar groß und wohl bereitet  
 7395 gegen der Semgallen Macht.  
 Er hatte sich bereit gemacht  
 zu dieser Fahrt schon lange wohl,  
 wie ich Euch jetzt sagen soll.  
 Er ließ auf der vierten Meil' etwa

- 7400 an der semgallischen Na  
 gegen Semgallen bauen so  
 ein Haus, des wurden unfroh  
 alle die Semgallen.  
 Sie ließen es erschallen,  
 7405 das Haus **Mitau** ward genannt  
 und liegt gegen der Semgallen Land.  
 Den Semgallen, denen war Leid  
 alsbald durch dieses Haus bereit —  
 der Meister ließ da Brüder viel  
 7410 und **Anechte**, die ihr Spiel  
 ungewehrt durften da treiben;  
 die ließ er da bleiben  
 und eilt' nach Riga in schnellem Lauf.  
 Die Semgallen alle darauf  
 7415 flohen auf ihre Besten  
 vor den fremden Gästen;  
 das waren die Brüder mit ihrer Schaar;  
 ich sage Euch das für wahr;  
 sie ihnen harten Schaden that  
 7420 von Mitau aus, beides, früh und spat.  
 Meister Konrad von Mandern  
 der wollte wieder wandern  
 in der Semgallen Land;  
 den Brüdern macht' er's bekannt,  
 7425 sie waren bald zur Stelle — [p. 99]  
 auf ihren Rath gar schnelle  
 fuhr er mit ihrer Macht dahin, —  
 gegen Semgallen stand sein Sinn.  
 Als er mit seinem Heer ankam  
 7430 bei den Semgallen — so nahm  
 mit seinem Volk er Raubes viel  
 und that auch Schaden ohne Ziel  
 in demselben Lande  
 mit ungesügem Brande.  
 7435 Man brannte die Dörfer, man brannt' ihr Korn, —

- davon erglühete der Sengallen Zorn.  
 Meister Konrad lehrte so  
 gen Livland wieder unmaßen froh  
 mit seinem Heere, das war gut.
- 7440 Da kam es dem Meister in seinen Muth,  
 daß er wollte zur Seiten  
 von seinem Heere reiten  
 und besseren die Wege,  
 beides, Brücken und Stege.
- 7445 Er sprach zu einem der Bruderschaar:  
 „Mit Eurer Gunst von dannen ich fahr’  
 und nehme mit zu dieser Frist,  
 so viel zum Schaffen nöthig ist,  
 und bessere wieder die Brücken,  
 7450 die zertrümmert sind zu Stücken.  
 Kommt nun der Sengallen Heer  
 auf Euch, so setzt Euch frisch zur Wehr  
 und blaset alsbald in das Horn —  
 wie es zum Zeichen ist erkor’n, —
- 7455 so komm’ ich mit meinen Leuten  
 ohn’ weiteres Bedeuten;  
 so sei es, wie ich gesäget —  
 reitet langsam, und daß Ihr nicht zaget!“
- Den Meister sah man nun scheiden  
 7460 über eine breite Heiden,  
 zur Arbeit stand ihm gar sein Sinn —  
 das Heer das zog ihm nach dahin.  
 Als er so verlassen die Seinen,  
 da sah er im Walde erscheinen
- 7465 der Sengallen zornmuthige Schaar —  
 mit kühnen Gesellen fürwahr  
 sie trennten den Meister vom Heer.  
 Die Brüder griffen zur Wehr —  
 zur Hülfe konnt’ er nicht kommen,  
 7470 der Weg war ihm benommen —  
 viel Kummers er da litte,

- als mit den Seinen er ritte,  
da sie flohen ohne Gefährde  
und sparten nicht ihre Pferde,  
7475 bis zur Mitau sie waren wieder  
und harreten dort ihrer Brüder;  
an Hülfe Keiner wollt' denken,  
das that unmaßen ihn kränken.  
In großen Schmerzen er selber so  
7480 gen Mitau zuletzt kam unfroh. —
- Nun will ich Euch machen bekannt,  
wie den Brüdern es ging da zu Hand,  
die in dem Walde geblieben,  
wie' vorhin ist verschrieben.
- 7485 Die ganze Noth kann ich nicht sagen,  
viele Koffe wurden ihnen erschlagen,  
zu Fuß der Streit begann vom Neuen,  
sie thäten waidlich den Feind zerbläuen.  
Der Heiden Kraft ward ihnen zu groß, [p. 100]  
7490 die Leute vom Lande das verdroß,  
sie flohen in den Wald hinein.  
Die Brüder indeß nicht ließen es sein,  
bis sie noch den deutschen Mannen  
ritterlich hatten geholfen von dannen,  
7495 doch endlich lagen drei Deutsche todt.  
Die Brüder blieben in der Noth  
und wurden nicht müde der Wehr  
gegen der argen Heiden Heer.  
Was soll ich mehr davon sagen?
- 7500 Zehn Brüder wurden erschlagen,  
sie verloren manchen Gefellen kühn,  
man sah durch den Busch sie von dannen zieh'n.  
Die Todten blieben am Wege —  
die Andern auf sicherem Stege  
7505 nach Mitau in gar kurzer Stund'  
eilten alle wohl gesund.  
Meister Konrad war deß froh,

- nach Riga wärts er kehrete so,  
 wo er ward wohl empfangen, —
- 7510 — so war die Fahrt ergangen.  
 Wer auf der Reise litt den Tod,  
 deß Seele helfe Gott aus der Noth!
- Noch ein Kleines will an ich Euch zeigen,  
 möcht' ich's doch nicht verschweigen —
- 7515 zu denselben Zeiten es geschah,  
 daß eine Burg man bauen sah,  
 die ist geheißten **Weißenstein**  
 und mag der besten eine sein,  
 so im Livlande liegen —
- 7520 schwer ist's, ihr ob zu siegen.  
 Das Haus ist reich an allem Gut  
 und steht in wackerer Mannen Hut, —  
 es ist gebauet vor dem Land,  
 das da **Jerven** ist genannt,
- 7525 manchem Schlosse ist's ein fester Hort, —  
 ich spreche davon nicht mehr ein Wort.
- Der Meister nun von Livland,  
 den öfters ich Euch habe genannt,  
 auf der Brüder Rath ohne Weilen
- 7530 jezt Boten entsandte mit Eilen,  
 wo den **Schmeister** sie fänden.  
 Im Briefe thät er ihm senden  
 gar herzliches Grüßen gut,  
 wie noch ein Freund dem andern thut,
- 7535 und ließ ihn treulich bitten,  
 daß er nach freundlichen Sitten  
 ihn des Amtes entliesse  
 und einem Andern hiesse  
 Meister zu sein ob den Landen.
- 7540 Der Brief der kam ihm zu Handen;  
 nach der Brüder Rath ohne Weilen  
 er sandte Boten mit Eilen  
 hin gegen Livland

- und thät in Briefen ihnen bekannt,  
 7545 daß zum Meister sie kuren sollten,  
 wen sie selber wollten.  
 Als die Botschaft war angekommen  
 und die Brüder sie vernommen,  
 im Rathe man da einen Andern fand  
 7550 und Meister Konraden der Pflicht entband.  
 Er hatte gewaltet, das ist wahr,  
 des Livlandes dreier Jahr,  
 fuhr dann zurück in's deutsche Land. [p. 101]

-  in frommer Held, Otto genannt,  
 7555 über Livland bekam jetzt Gewalt,  
 sein freute sich Jung und Alt.  
 Er war an manchen Tugenden reich,  
 demüthig war er allzugleich, —  
 getreu von Herzen, mild und gut,  
 7560 gar fern von allem Uebermuth.  
 Obschon ein rechter Friedensmann,  
 hielt er doch gar ernstlich dran,  
 wo gegen den heidnischen Feind  
 mit Wehr und Waffen es war gemeint, —  
 7565 das zeigte er mit Schallen —  
 sein Ruhm lebte bei ihnen Allen.  
 Zu seinen Zeiten es auch geschah,  
 daß man die Ruffen reiten sah  
 stolziglich in des Königes Land —  
 7570 verwüstend Alles durch Raub und Brand.  
 Sie rechneten selbst sich in Wehre  
 an dreißig Tausend und Mehre;  
 Wer mochte sie zählen? Wer sie auch sah,  
 dem dünkten genug sie und allzu nah;  
 7575 Gott selbst vom Himmel thät schlagen darein  
 und uns von solchen Gästen befrei'n. —  
 Das war von wegen der Hoffahrt.

- Heran kamen sie gar stark geschaart,  
mit manchem Banner bunt und kühn.  
7580 Von Dorpat sah man heran auch zieh'n:  
Herrn Bischof Alexandern,  
mit ihm auch kamen die Andern,  
der Christenheit waidlich zum Frommen,  
so weit das Mär' ich vernommen.
- 7585 Was soll ich sprechen mehr?  
Die Rotte bedrängte der Russen Heer,  
so ward es offenbar und kund,  
als berichtet die Sage mit wahrhaftem Mund.  
Es waren auch Brüder da von Sellin —
- 7590 nicht viele — ohne Meister mußten sie zieh'n,  
der war anderswo gegen den Feind gelegen,  
das rettet' die Russen vor manchen Schlägen,  
die ihnen sonst möchten geworden sein,  
das lehrete später der Augenschein.
- 7595 Von Leal auch kamen Brüder dar,  
doch nicht eine allzugroße Schaar;  
von Weipenstein dann maßen viel —  
wer genau ihre Anzahl wissen will,  
im Ganzen vier und dreißig da
- 7600 von Brüdern zum Kampfe man versammelt sah.  
Landvolkes hatten die Brüder genug,  
das alles guten Willen trug  
zu streiten mit der Russen Schaaren.  
Und als nun schier versammelt waren
- 7605 der Brüder rüst'ge Kampfgesellen,  
so hub man an sie aufzustellen —  
das Landvolk auf der linken Seite —  
da sollten sie wacker sein zum Streite.  
An Deutschen aber die größere Schaar
- 7610 des Königes Leute brachten dar,  
sie hielten da zur rechten Hand.  
So ward mit Ehren angerannt,  
mit ihren tapferen Mannen die Brüder

- hieben der Feinde gar Manchen nieder;  
 7615 und in der großen Kampfesnoth  
 blieb auch Alexander der Bischof todt.  
 Zwei Theile der Ruffen, die gegen sie standen, [p. 102]  
 die schlugen sie mit wehrlichen Händen  
 und jagten sie über die Heide grün,  
 7620 da sah man die Feinde von dannen flieh'n  
 weit hin wohl auf und nieder —  
 doch endlich hielten sie wieder.  
 Das wollt' ihnen wenig frommen,  
 mancher Mann noch ward ihnen genommen.
- 7625 Mit Ehren den Deutschen man rächen sah,  
 was je von den Ruffen ihm Leides geschah,  
 so hatt' es gefüget die Zeit.  
 Das Feld war weit und breit,  
 der erschlagenen Ruffen ein Haufen groß,  
 7630 gar sehr der Kampf sie verdroß.  
 Der Ruffen lag ein Theil erschlagen,  
 die Andern sah man fliehen und jagen —  
 so war Gottes mächtiges Walten!  
 Ein Deutscher mußte halten
- 7635 auf sechzig Ruffen, das ist wahr,  
 so kann ich sprechen offenbar.  
 Der König Dunctue war ein Held —  
 fünf tausend Ruffen auserwählt —  
 mit denen noch einmal er setzt sich zur Wehr,  
 7640 entflohen war sein übrig Heer.  
 Ich will, wie's verlief, Euch bescheiden —  
 die Brüder den Kampf mit den Heiden  
 am Rand eines Baches beginnen,  
 der in treulossem Bette thät rinnen.
- 7645 Der Brüder Heer war stärker nicht,  
 als melden soll Euch meine Geschicht' —  
 sechzig und hundert Mann,  
 da mußte ihnen genügen daran.  
 Auch Fußgänger waren mit dabei,

- 7650 die traten nach Heldenfittte frei  
 vor die Brücke des Baches hinan,  
 gar gut war das von ihnen gethan;  
 deren war an achtzig Mann beinah,  
 die kämpften mit den Brüdern da
- 7655 und hieben unter die Russen so,  
 daß Mancher des ward unfroh.  
 Also sah man die Brüder mit Ehren  
 wieder heim zu Lande kehren.  
 Den achtzig Mannen sage ich Dank,
- 7660 daß ihr Schwert so hell erklang  
 zu diesen selben Zeiten,  
 den kühnen Rittern zur Seiten.  
 Genug nun von der Kriegenoth —  
 fünf tausend Russen lagen todt
- 7665 darnieder auf der Wahlstatt;  
 die Andern aber, flüchtig und matt,  
 jageten hin zu Lande —  
 ihnen thät gar weh die Schande.  
 Und manches traurige Russenweib
- 7670 beklagte ihres Mannes todt'n Leib,  
 der in dem Streit sein Ende genommen  
 und nimmer wieder heim gekommen.  
 So war ergangen der schwere Streit,  
 des tragen die Russen noch Haß und Neid
- 7675 auf die Brüder, das ist wahr,  
 schon manches liebe Jahr.  
 Der Meister um des Landes Noth  
 die Ritter zu einem Tag entbot,  
 von denen da beschlossen ward
- 7680 zu rüsten eine Heerfahrt;  
 des Königs Mannen waren des froh. [p. 103]  
 Dazu bereitete man sich so.  
 In's Gemeine, durch's ganze Land  
 alle das Volk, das wurde besandt:
- 7685 Letten und Liven und Esten in Haufen

- willig kamen zum Kampfe gelaufen.  
 Der Meister auch seiner Brüder in's Feld,  
 so viel er vermochte, hatte gestellt —  
 wohl hundert achtzig oder so,  
 7690 des war das ganze Landvolk froh.  
 Als man das Heer zu schätzen begann,  
 da waren's an achtzehn tausend Mann,  
 die mit Pferden waren gekommen;  
 und manches Gezeug ward wahrgenommen  
 7695 nach ächtem ritterlichen Schnitt.  
 Auch Schiffsleute waren mit —  
 wohl gar gegen neun tausend Mann,  
 als man zu zählen sie begann.  
 Da sie nun kamen an das Land,  
 7700 das nach den Ruffen ist genannt,  
 da theilte das Heer man gar  
 in manche breite stolze Schaar,  
 damit denn ritt er allzuhand  
 gar mannlich ein in der Ruffen Land;  
 7705 das Landvolk und auch die Brüder,  
 die heereten auf und nieder.  
 Iseburg ward auch verbrannt  
 noch einmal von der Brüder Hand —  
 die Burg, die ich eben Euch nannte,  
 7710 sich als der Ruffen bekannte.  
 Der Brüder Heer zog noch weiter hinein,  
 vor Pleskow erst sollt' ein Ende sein.  
 Gar mannhaft hinzu da ritten sie;  
 den Ruffen bedünkt' es allzu früh,  
 7715 und als die Brüder zur Stelle,  
 die Ruffen selber gar schnelle  
 verbrannten die Stadt bis auf den Grund  
 und zogen zur selbigen Stund'  
 in ihre Burg, die feste  
 7720 gegen alle fremden Gäste.  
 Die Burg ist Pleskow genannt,

- um sie her liegt schönes Land —  
 die Brüder legeten sich davor,  
 die Russen schlossen wohl ihre Thor', —
- 7725 denn ihre Burg, die ist so gut,  
 wenn sie nur haben einigen Muth,  
 daß Alle getreu sie schirmen,  
 so mag kein Feind sie erstürmen.
- 7730 Es war nun den Russen Hülfe kommen,  
 doch sollte sie ihnen nur wenig frommen,  
 man hat nichts Großes von ihnen geseh'n,  
 sie wagten den Brüdern nicht zu steh'n, —  
 es war aber die Hülfe, die hievor ich genannt,  
 von Naugarten ihnen zugesandt,
- 7735 die half ihnen ihre Westen  
 schirmen vor den Gästen.  
 Sie hatten rischer Leute viel,  
 von denen ich nicht mehr sprechen will —
- 7740 zulezt ward das Wetter naß und kalt,  
 daß Fechten und Stürmen nicht mehr galt,  
 da zog das Heer gar klüglich von dannen.  
 Auf die Schiffe auch gingen viele Mannen —  
 der Brüder Schaar fuhr hinüber so,  
 daß waren die Russen waidlich froh.
- 7745 Da sah einen Fürst man erscheinen, [p. 104]  
 Herr Jürgen genannt von den Seinen,  
 er kam an seines Königes Statt  
 und den Meister gar dringlich er bat,  
 daß er zum Könige käme
- 7750 und seine Rede vernähme.  
 Der Meister, der war nicht laß,  
 in ein Schiff er nieder saß,  
 Brüder und Pilger ihn geleiten,  
 man sah zu Hof ihn reiten,
- 7755 auch hatte er bei sich Schützen gut,  
 mit denen fuhr er über die Fluth.  
 Als er über das Wasser kam,

- Herr Fürgen mit Ehren ihn aufnahm,  
 und machten einen Frieden gut,  
 7760 des freute sich der Russen Muth.  
 Als so der Freide war geschehen,  
 der Meister und die Seinen gehen  
 bedächtig zu den Schiffen nieder;  
 und als der Meister kehrte wieder,  
 7765 verkünd't den Frieden er seinen Mannen  
 und ritten allzumal von dannen,  
 ein Jeglicher seinem Lande zu —  
 so folgte auf den Streit die Ruh'.
- Danach in dem anderen Jahr,  
 7770 da warb der **Meister** offenbar  
 bei seinen **Freunden** allen  
 ein Heer wider die **Semgallen**,  
 damit er ihnen rückt' in's Land.  
 Da wurde ihm andere **Mär'** bekandt  
 7775 von den **Littauen**,  
 die ließen sich schauen  
 mit einem Heere breit und schön;  
 von den Brüdern ungeseh'n  
 hatten sie in einen Wald gebracht  
 7780 von Littauer Helden eine große Macht, —  
 die wollten heeren in **Livland**,  
 das ward dem Herrn **Meister** bekandt.  
 Zu Nachtzeit ein Mann kam geritten,  
 der thät nach freundlichen Sitten  
 7785 und gab dem Meister den Rath zur Hand:  
 „Herr Meister, wollt Ihr schlimen Eu'r Land  
 kehrt um mit den Mannen, den Treuen,  
 es wird Euch dereinst nicht gereuen, —  
 die Littauen in dieser Nacht  
 7790 sind nicht gar fern, mit starker Macht  
 heimsuchen wollen sie Euer Land.  
 Als das dem Meister ward bekandt,  
 war er der Warnung herzensstroh

- und kehrte mit dem Heere so  
 7795 auf der Brüder Rath in's Land zurück.  
 Am dritten Tag da mit gutem Glück  
 wandte sich der Littauen Heer  
 gar gewaltiglich zum Meer.  
 Nach Oesel stand ihnen der Sinn,  
 7800 in kurzer Frist auch gelangten sie hin:  
 Doch weil sie heer'ten im öfselfchen Land,  
 Meister Otto schon hatte gesandt  
 seine Boten überall,  
 nach Dörpt und auch nach Leal,  
 7805 und, wo nur Hülfe er sich versah,  
 waren auch seine Boten da.  
 So Meister Otto nichts unterließ,  
 sein Heer er sich bereiten hieß,  
 das mit ihm nach Riga gekommen,  
 7810 wie eben Ihr habt vernommen; [p. 105]  
 mit diesen brach er von Neuem auf,  
 die Heiden zu suchen in schnellem Lauf —  
 und wo sie waren zuvor geschritten,  
 da kam auf der Spur er nachgeritten;  
 7815 das Landvolk auch ohne Willen  
 den Rittern thät nachhellen;  
 so mußten sie reiten spat und früh,  
 bis endlich zur Wiedt hinkamen sie,  
 — und Alle, die es vernommen,  
 7820 die waren auch redlich gekommen.  
 Die Wiedt, die ist am Meere gelegen,  
 das wissen, die da Wohnens pflegen, —  
 des Königes Mannen auch kamen dar  
 mit mancher ehrlichen Schaar, —  
 7825 von Dörpte der Bischof, Friederich,  
 wohl schiere einem Kriegsmann gleich  
 mit Allen, die er mocht' bringen,  
 und ließ nicht ab mit Dringon,  
 bis er mit seinen Leuten gar

- 7830 gekommen zu der Heereschaar.  
 Der Meister bracht' ein gewaltig Heer  
 der Seinen auf das wilde Meer;  
 der Winter dabei, der war so kalt,  
 daß es mancher Mutter Kind entgalt.
- 7835 Von Desel der Feind zog bereits wieder ab,  
 wie man mir zu Berichte gab,  
 gefüllet mit Beute war seine Hand,  
 ein Theil auch des Landes mit Feuer verbrannt.  
 Die Heere sich lagen so nahe,
- 7840 daß eines das andere sahe  
 zu beiden Seiten auf dem Meer.  
 Als bald der Littauen Heer  
 mit seinen Schlitten ämsiglich  
 schlug eine Wagenburg um sich;
- 7845 auch prüfte man auf beiden Seiten,  
 da, wo man sollte streiten,  
 das Eis des Meeres durch und durch,  
 ob es auch hielte die Wagenburg,  
 die es an zweien Stellen trug,
- 7850 und Allen dächt' es stark genug.  
 Die von Dörpte und von Leal  
 sammt Meister Otto in der Zahl,  
 auch dazu des Königes Mann,  
 die ich nicht alle nennen kann,
- 7855 außer einem Ritter gut,  
 der hatte eines Leuen Muth  
 und war Herr Siegfried genannt  
 und über des Königes Land  
 zu Reval gar ein Hauptmann,
- 7860 ich ihm Besseres nicht wünschen kann; —  
 diese Herren alsofort  
 mit klugem Rath und Wort  
 sprachen zu all ihren Leuten,  
 daß sie sich ließen bedeuten;
- 7865 den Kampf mit Macht es gelte nun,

- es sollte auch Keiner säumen noch ruh'n.  
 Die Bischöfe auf der linken Seite  
 sollten da halten wacker zum Streite;  
 rascher Brüder auch gab man, ihnen  
 7870 im heiftesten Sturme zu dienen.  
 Von Reval aber Herr Siegfried gut,  
 der sollte haben des Heeres Hut  
 mit den Seinen da zur rechten Hand — [p. 106]  
 die wurden Beide wohl vermahnt,  
 7875 daß sie von den zwei Seiten  
 die Feinde sollten bestreiten.  
 Die Brüder da auf den Feind  
 zu jach es hatten gemeint;  
 als mit Macht sie kamen angerannt,  
 7880 die Heiden plötzlich allzuhand  
 hinter die Schlitten mit den Fhren flieh'n —  
 die Brüder eilends nach ihnen zieh'n,  
 und als sie kamen angerannt,  
 die ersten Brüder allzuhand  
 7885 mit ihrem Banner stürzeten so  
 in die Schlitten; desß waren die Heiden froh  
 und stachen die Ross' ihnen todt, —  
 der Brüder ein Theil in der Noth  
 lag da erschlagen nieder, —  
 7890 die Anderen aber dawider  
 setzten sich mit Mannes Hand.  
 Derweile kam auch angerannt  
 das große Heer der Christen,  
 die wollten nicht länger fristen:  
 7895 da konnte man wohl schauen  
 ungefüßes Einhauen  
 von den Heeren beiden,  
 den Christen und den Heiden.  
 Der Streit, der ward gar stark und groß,  
 7900 das Blut hin auf dem Eise floß,  
 und von beiden Seiten

- ging nun es an ein Strecken:  
 da sah man manchen rischen Mann  
 gar kraftvoll hamen an.
- 7905 Auch ward geschlagen in der Noth  
 der gute Meister Otto todt,  
 auch zwei und funfzig Brüder gut  
 vergossen um Gottes Willen ihr Blut.  
 Auch fiel noch mancher fromme Held
- 7910 von beiden Flügeln, auserwählt;  
 Landvolkes auch ein guter Theil,  
 Gott schenke ihrer Seele Heil!  
 Die lebenden Brüder auch litten Noth,  
 ihre Rosse, die blieben meistens todt,
- 7915 zu Fuß so mußten da sie halten  
 und hart sie's den Heiden entgalten.  
 Was ihrer jedoch im Sattel geblieben,  
 von denen ward Heldenwerk getrieben,  
 auf dem Eise hie und da
- 7920 einhauen kräftig man sie sah.  
 Der Bischof von Dörpke herzu dann kam  
 und alle die Seinen er mit sich nahm,  
 der Bischof auch von Leal  
 stellte sich zu der Brüder Zahl.
- 7925 Also erreichte das Heer  
 die Brüder, aber zur Wehr  
 die Ritter von Reval auch zur Hand  
 mannhaft kamen herbeigerannt.  
 Die Brüder um diese Zeit
- 7930 mußten führen ihren Streit  
 wohl unter einem Waffenkleide;  
 doch thaten sie Manches zum Leide  
 den Feinden auf des Meeres Eis:  
 sie jagten um Ehr' und Preis
- 7935 mit manchem Tapfren hin und her  
 wohl über das ungefüge Meer.  
 Der Heiden wurden Viele erschlagen,

- und die nach Ehre sollten jagen,  
 deren lagen sechzehn Hundert todt:  
 7940 die Wahlfatt war von Blute roth.  
 Es ward auch um dieselbe Stunde  
 Dem von Leal geschlagen eine tiefe Wunde,  
 sechs hundert von der Christen Heer  
 lagen erschlagen auf dem Meer.  
 7945 Die Brüder zogen von dannen,  
 nicht Leid war's den heidnischen Mannen,  
 denn sie behielten das Eis  
 und dazu des Sieges Preis.  
 Die Heiden zu Lande sich wenden  
 7950 mit beutevollen Händen —  
 das war errungen im Streit.  
 Um dieselbe Zeit  
 Meister Otto, das ist wahr,  
 hatte gewaltet dreier Jahr  
 7955 und noch sechs Monde mehre  
 wohl mit guter Lehre  
 im Livland; bei seiner Zeit  
 sein Lob ging weit und breit,  
 und als der Held lag erschlagen,  
 7960 hört' man ihn ernstlich beklagen  
 wohl durch das ganze Livland.



- Bruder Andreas zur Hand  
 nach dem Rathe der Brüder  
 ward angesetzt wieder,  
 7965 daß er des Amtes walte,  
 seiner pflege und schalte,  
 bis ihnen ein Anderer würde gesandt  
 zum Meister von Neuem in das Land.  
 Untertweilen es geschah,  
 7970 daß man die Littauen sah  
 heeren in der Brüder Land.

- Als das dem Andres ward bekannt,  
 jag'te er ihnen nach mit Mannen gut,  
 nach den Heiden stand ihm sein Muth;  
 7975 sein Heer war kleine genug,  
 der gute Wille ihn dennoch trug.  
 Der Brüder Heer vor Müdigkeit  
 war schier dazu bereit,  
 daß der Ruhe es wollte pflegen,  
 7980 in den Burgen war es gelegen.  
 Als das den Heiden ward bekannt,  
 auf die Brüder zur Hand  
 sieht man sie treffen und schlagen,  
 nicht wollt' es den Rittern behagen.  
 7985 Was soll ich Euch künden die Noth?  
 Bruder Andres, der lag todt,  
 und zwanzig dazu der Brüder,  
 die lagen zu frühe darnieder:  
 da hört' man Klagen und Reuen  
 7990 auf allen Seiten erneuen.  
 Durch das ganze Livland  
 ward dieser Streit allbekannt;  
 seitdem ward das Land getröstet wohl,  
 wie ich Euch weiter künden soll.

- 7995  s ward ein frommer Held gesandt  
 als Meister hin nach Livland,  
 er konnte sinnig rathen,  
 Ihr spürt es an seinen Thaten,  
 die er vollendet zu seiner Zeit;  
 8000 sein Name ward groß und schallete weit  
 wohl über alles Land,  
 Bruder Walter war er genannt,  
 von Norddecken gebor'n.  
 Den Sengallen trug' er Jorn,  
 8005 wie ich Euch wohl berichten mag.

- Zu ihm kamen auf einen Tag  
 seine **Commenture** gar  
 mit mancher herrlichen **Schaar**,  
 denen hatte zuvor er **Boten** gesandt  
 8010 durch der **Brüder** ganzes Land:  
 von **Keval** eine gute **Schaar**  
 zog gar ritterlich ihm dar.  
 Als das **Heer** zusammen kam,  
 des **Meisters** Willen man da vernahm —  
 8015 und so fuhren sie zuhand  
 in der **Semgallen** Land.  
 Als vor **Terweten** er kam  
 mit dem **Heere**, er es auf sich nahm  
 und trat selber an den **Wall**,  
 8020 das **Heer** ihm folgte ohne **Zahl**:  
**Terweten** man da gewann,  
 darauf sie erschlugen manchen **Mann**,  
 daß er des **Lebens** vergaß;  
 der **Brüder** Kraft das **Haus** besaß,  
 8025 das ward da versehen wohl,  
 wie man **Burgen** versehen soll.  
 Der **Meister** darauf und die **Brüder**,  
 die kehrten gen **Riga** wieder —  
 es ward eine andere **Fahrt** bedacht —  
 8030 nach **Mezzoten** mit frischer **Macht**.  
 Zum **Osterfest** danach zuhand  
 beschickte er wieder sein **Land**:  
 da kamen die **Brüder** gefahren,  
 auch **Pilger** und **Landvolf** in **Schaaren**,  
 8035 zu **Schiffe** that er seinen **Zug**, —  
 das **Meer** ihn nach **Mezzoten** trug.  
 Als er kam in das **Land**,  
 die **Burg** ergab sich zuhand  
 an den **Meister** und an die **Brüder**,  
 8040 daß wurden froh sie wieder.  
 Das **Heer**, das führte von dannen

- Weib, Kinder und auch die Mannen,  
 und was sie Gutes funden,  
 behielten sie zu diesen Stunden:  
 8045 sie kehrten heim mit Prange.  
 Da dauerte es nicht lange,  
 ein Heer ward wieder ausgesandt  
 hin in der Semgallen Land.  
 Das Heer bald nach Terweten kam  
 8050 und von der Burg es an sich nahm  
 gefangen der Semgallen Beste,  
 und rückte — mit ihnen die Gäste —  
 vor Ratten in schneller Fahrt, —  
 auch diese Burg genommen ward.  
 8055 Sie verbrannten sie eilends gar,  
 und mit sich nahm ihre Schaar  
 Alles, das sie funden  
 darinnen zu diesen Stunden.  
 Als das Haus war verbrannt,  
 8060 zog das Heer gen Livland.  
 Die Semgallen nicht länger es ließen,  
 den Bund sie eilends schließen  
 wieder mit der Christenheit.  
 Es war von Herzen ihnen Leid,  
 8065 was zuvor sie hatten gethan;  
 um einen Zins sie baten dann,  
 den wollten sie geben,  
 und mit den Brüdern in Friede leben.  
 Vom Meister sie wurden beschieden,  
 8070 er gab gegen Zins ihnen Frieden —  
 sie ließen gerne den Hader ruh'n.  
 Ein schweres Siechen den Meister nun  
 bestiel an seinem Leibe;  
 8075 auf daß er es vertreibe,  
 in's deutsche Land er eine Fahrt  
 antrat, und dabei den Weg nicht spart'.  
 Es war im Livlande

- gegangen ihm wohl zu Hande,  
 und war gewesen, das ist wahr,  
 8080 Meister dort zwei und ein halbes Jahr.  
 Als in das deutsche Land er kam  
 und der Meister sein Bitten vernahm,  
 des Amtes er ihn entließ  
 und gen **Marburg** er ihn fahren hieß:  
 8085 gar williglich fuhr er dahin,  
 in den Convent da stund sein Sinn.  
 Ein anderer Bruder indeß war erkoren,  
 und in Lipland sie hatten verloren  
 unter weilen manchen Bruder gut,  
 8090 denen nach **Littauen** gestanden der Muth;  
 an Zahl war ihrer fünf und zehen,  
 ihr Fall war also geschehen:  
 Das Land zu Littauen  
 die Brüder sich wollten beschauen  
 8095 und wollten da gewinnen Gut;  
 den Littauen aber auch der Muth  
 stand zu derselben Brüder Land,  
 und die Wege ihnen wurden bekannt,  
 die die Brüder ritten dar,  
 8100 denen jagten sie nach mit starker Schaar.  
 Die Brüder sich wähneten sicher gelegen  
 und wollten eben Ausruh'ns pflegen,  
 da schlug ungewarnt der Heide sie todt.  
 Ein Theil nur von ihnen entkam mit Noth,  
 8105 doch ward ihrer einer gefangen:  
 so war dieser Streit ergangen.  
 Ein frommer Held ward auch erschlagen,  
 den noch die Christen müssen klagen:  
 Sure war er genannt,  
 8110 der kam in der Brüder Land,  
 und empfing da das Christenthum.  
 Um Gottes Willen und nicht um Ruhm  
 konnte man ihn öfter fahren schauen

- dann wider die wilden Littauen;  
 8115 aus Littauen war er geboren,  
 der Held kühn und auserkoren.  
 Mutter, Jungfrau, erhö're!  
 Maria, du Edle und Hehre!  
 Hilf seiner Seele aus aller Noth,  
 8120 er blieb in deinem Dienste todt! —

- Freude war in der Littauen Land  
 und darnach sie suchten heim zuhand  
 des Sommers das Land der Brüder;  
 die Brüder erfuhren es wieder  
 8125 und jageten ihnen ernstlich nach,  
 sie eilten mächtig Nacht und Tag,  
 bis daß sie kamen an;  
 Streitens man da begann  
 und es blieben sechs hundert todt. [p. 110]

- 8130 Die Littauen in ihrer Noth  
 flohen hin zu Lande,  
 sie ließen auch zum Pfande  
 aus ihren Händen manchen Mann,  
 den ich nennen Euch nicht kann.  
 8135 Auch ihrer Pferde ließen sie da,  
 der Kampf war an der Duben Na —  
 und thu' ich Euch hier bekannt,  
 ein Wasser ist also genannt —  
 zu Lande wieder sie eilten.  
 8140 Die Brüder dann aber theilten  
 den Raub, den sie da nahmen,  
 worauf sie Alle kamen  
 nach Riga froh mit ihrem Gut.  
 Hier lobeten sie Gottes Hut  
 8145 und sagten seiner Gnaden Dank.  
 Er ist werth, daß man ohne Wank  
 ihm sage Lob und Ehre  
 nun und immer mehr!

- 
 er hohe Meister in seinem Rath  
 8150 einen löblichen Bruder erkiesen that  
 und sandte ihn hin gen Livland;  
 das Amt er in seine Hand  
 befahl nach des Ordens Weise —  
 so begab er sich auf die Reise;  
 8155 und der Meister von Livland  
 alsbald ritt in das östliche Land.  
 Als er nun hin nach Riga kam,  
 zum Meister man ihn gerne nahm,  
 denn wohl war er ihnen bekannt,  
 8160 Bruder Ernst war er genannt.  
 Er gefiel den Leuten wohl  
 und war aller Tugende voll,  
 er wurde zu allen Stunden  
 seinen Freunden trostreich erfunden,  
 8165 demüthig und wohl gezogen:  
 das Land war unbetrogen,  
 dieweile er da Meister hieß,  
 bei der Wahrheit er sich finden ließ.  
 Meister Ernst in seinen Muth  
 8170 kam ein Gedanke, der war gut,  
 den machte er denn auch bekannt  
 seinen Commenturen zuhand.  
 Die Commenture kamen,  
 da sie die Rede vernahmen,  
 8175 gen Riga mit ihren Leuten hin  
 und erfreuten Meister Ernstens Sinn.  
 Als das Heer zusammen gekommen,  
 ward vom Meister das Ding unternommen  
 und fuhr er eilends zur Düna hin,  
 8180 auf Dünaburg stand ihm sein Sinn.  
 Auch war an Rath er so klug,  
 daß er mit führte Speise genug.

- Und als das Heer war angekommen,  
 wegen des Bergs ward Rath genommen  
 8185 vom Meister mit den Brüdern gut:  
 nach diesem Berg hier steht mein Muth,  
 eine Burg darauf soll bauen man,  
 das sei gar Manchem zum Spott gethan,  
 den Fremden und den Heiden  
 8190 und auch dem König Thoreiden.  
 Die Burg darauf zur Stelle  
 nach der Brüder Rath gar schnelle  
 ward auf den Berg gebauet gut,  
 8195 daß freute sich ihr Aller Muth.  
 Armbrüste und Pfeile  
 in gar kurzer Wette  
 und Speise genug  
 hinauf man da trug,  
 wie es Noth ist einer Besten.  
 8200 Hinein legt' man die Besten,  
 die man fand in dem Heere  
 und wohl auch taugten zur Wehre  
 von Brüdern und von Knechten:  
 wer vom Landvolk konnte fechten,  
 8205 der ward auch auf die Burg gethan.  
 Der Meister mit dem Heer alsbann  
 nach Riga kehrte mit Eilen.  
 In nicht gar langem Weilen  
 thäte der König Thoreide  
 8210 und mit ihm mancher Heide  
 gegen Dünaburg antrennen,  
 er wollte sie gerne verbrennen.  
 Als er die Burg so feste fand,  
 ließ er bauen da zur Hand  
 8215 vier Wliden stark und groß;  
 Die auf der Burg das sehr verdroß.  
 Auch russische Schützen waren kommen  
 König Thoreiden zu Hülf' und Frommen;

- sie verwundeten Viele mit Bogen —  
 8220 doch wurden daran sie betrogen,  
 denn wer auf der Burg auch wurde wund,  
 der ward alsbald wieder gesund —  
 und Die von der Burg schossen wieder  
 auch manchen Heiden nieder,  
 8225 — das geschah in gar kurzer Stund' —  
 von denen ward Keiner gesund.  
 Die Bliiden alle viere  
 begannen zu spielen schiere,  
 sie schleuderten Tag und Nacht  
 8230 große Steine mit ihrer Macht —  
 auch schleppten die Heiden Steine herbei  
 früh und spät mit großem Geschrei:  
 mit Wahrheit ich's berichte.  
 Sie machten die Planken zu Nichte  
 8235 rings um die Burg herum gar;  
 als die Brüder es nahmen wahr,  
 schossen sie mit aller Macht,  
 daß das Haus nicht werde zu Fall gebracht.  
 Der Sturm ließ sich nicht abwehren —  
 8240 er wollte nicht aufhören  
 Tag und Nacht vier ganzer Wochen.  
 Gar manches Haupt zerbrochen  
 auch sah man in der Heiden Heer  
 durch der Brüder Gegenwehr:  
 8245 von Denen, die auf der Burg gewesen,  
 ist nur durch Wunder Einer genesen  
 vor der großen Macht, die herum lag,  
 beides — die Nacht und auch den Tag.  
 Als König Thoreide ward gewahr,  
 8250 daß er mit seiner großen Schaar  
 die Burg nicht konnte gewinnen  
 mit allem seinen Sinnen,  
 sprach er: Nun muß ich Schmerzen  
 tragen an meinem Herzen —

- 8255 Ihr Heiden, die Ihr mir vertrauet,  
das Haus mir ist gebaut  
grade auf das Herze mein —  
nun muß ich immer haben Pein,  
dieweile ich lebe, zu Leide
- 8260 ist mir verkehrt meine Freude.  
Was hilft hier länger zu passen?  
Die Heiden ha'n mich verlassen  
und ziehen zu Lande wieder.  
Haut nun die Bliden nieder,
- 8265 ich will jetzt auch heim kehren,  
meine Sorge wird noch sich mehren.<sup>1</sup>  
Die Littauen, so beschieden,  
traten froh an die Bliden  
und zerhieben schiere
- 8270 die Bliden alle viere;  
dann fuhren sie zu Lande  
mit Jammer mancher Hande.  
Die Brüder auf der Burg alle,  
die freuten sich mit Schalle
- 8275 und sagten Gott der Gnade Dank,  
daß es den Heiden nicht gelang.  
Sie besserten auch ihr Haus  
und sandten dann Boten aus;  
der Meister sollt' Botschaft empfangen,
- 8280 wie es den Heiden ergangen.  
Der Meister war der Rede froh,  
er sprach zu seinen Brüdern so:  
„Dies Stürmen wird vergolten wohl,  
ist's, daß ich fürder leben soll,
- 8285 ich suche heim mit meiner Hand  
noch der Littauen Land.<sup>1</sup>  
Der Meister nun besandte  
seine **Commenture** und mahnte,  
daß sie ihm Hülfe brächten
- 8290 und daran gedächten,

- was die Heiden hätten gethan  
 der Christenheit; die Boten dann  
 ritten in der Brüder Land  
 und machten die Märe bekannt.
- 8295 Der Meister von seiner Bitte nicht ließ  
 und mit allem Fleiß er hieß  
 von Reval Herrn Eilart,  
 daß auch er zur Heerfahrt  
 mit seinen Leuten käme
- 8300 und zu sich nähme  
 die reißigsten Gäste,  
 und wie er's könnt' auf's Beste  
 seinen Fleiß sollte thun daran.  
 Herr Eilart, der that als ein Mann,
- 8305 er sprach: „Meister, ich will kommen,  
 es gereiche zum Schaden oder zum Frommen,  
 mit Euch zu der Heerfahrt,  
 Leib und Gut sei ungespart!“  
 Da waren auch andere Ritter gut,
- 8310 die hatten denselben Muth,  
 von Tiefenhausen Herr Johann,  
 ein gar tugendhafter Mann,  
 von Stangen Herr Heinrich  
 war ein Herr ritterlich, —
- 8315 der Reise sie sich ergehten.  
 Und einen Tag an sie setzten,  
 wann sie wollten sein bereit —  
 daß ward ihnen bestimmt die Zeit;  
 doch lassen wir diese Geschichten,
- 8320 von der Fahrt will ich berichten.  
 Von Hohberg Herr Eilart  
 sich machte auf die Fahrt:  
 der war zu Reval ein Hauptmann  
 und eine schöne Schaar er gewann,  
 so kam er gen Riga geritten.
- 8325 Die Andern auch kein Säumen litten —

- von Tiefenhausen Herr Johann  
 kam dahin mit ihm als ein Mann,  
 dem die Reise wohlbehagt.
- 8330 Es war aber der Brüder Macht  
 nach Riga schon vor ihnen gekommen,  
 wie ich's erzählen habe vernommen.  
 Der Meister war ihret Aller froh  
 und mit dem Heere ritt er so
- 8335 schnell gegen die Littauen  
 im Dienste unsrer Frauen.  
 Der Kuren kam eine große Schaar,  
 die Semegallen auch allbar  
 kamen angeritten von Ferne —
- 8340 die Helme leuchten wie Sterne,  
 die Panzer funkeln überall:  
 das Heer war stark und groß an Zahl.  
 Die ritterlichen Herren — schau!  
 von Reval waren eisgrau
- 8345 gerüstet wohl mit Ehren.  
 Das Heer man sah sich kehren  
 stolz gegen Kernowen —  
 so war es Leid den Littauen;  
 und nun ward König Thoreidens Land
- 8350 beraubt gar und auch verbrannt,  
 und des Volkes schlug der Brüder Heer  
 eine große Meng' ohne Gegenwehr  
 in seinen Landen:  
 es ging ihnen wohl zu Handen,
- 8355 sie heereten hin und wieder.  
 In mancher stolzen Schaar die Brüder  
 endlich zusammen wieder kamen  
 und einen Raub mit sich nahmen,  
 der war viel und sehr groß —
- 8360 die Littauen das verdroß.  
 Der Meister lehrte wieder,  
 auch seine Pilger und die Brüder,

- sammt Herrn Ellact, dem Hauptmann,  
 sie ritten ritterlich von dann —  
 8365 aus der Feinde Lande wohl:  
 von Beute war die Hand ihnen voll;  
 auch das Landvolk zog gar eilig dahin,  
 nach Hause stand ihnen Allen der Sinn.
- Der Littauen Heer zusammen nun kam  
 8370 und gar einen schnellen Rath es nahm,  
 es war stark und unverzagt,  
 auf Kampf sie waren Alle bedacht.  
 Der Heiden Heer ohne Weilen  
 den Christen zog nach mit Eilen,  
 8375 frische Leute wurden zugebracht  
 ihnen alle Tag und Nacht.
- Der Brüder Heer, das hatte sich  
 gelagert gar muthiglich,  
 und es ward voraus ihnen bekannt,  
 8380 daß der Heiden Heer gerannt  
 käme eilends dar.
- Nun war von der Brüder Schaar  
 Landvolkes viel nach Haus geritten,  
 mit denen ward da nicht gestritten.
- 8385 Der Heiden Heer gerennet kam [p. 114]  
 in einzelnen Haufen, wie ich vernahm —  
 die hätte man angreifen sollen  
 und nicht da länger säumen wollen —  
 wie's geschah auf beiden Seiten.
- 8390 Den Heiden nun dünkt' es bei Selten,  
 als ihr großer Schwarm auch heran kam,  
 und den Anlauf es gegen die Brüder nahm:  
 da ging es an ein Streiten  
 von allen beiden Seiten,  
 8395 und Wunden hieb man da so groß,  
 daß das Blut durch den Schnee hinsloß —  
 da sah man von Heiden,  
 von Christen und auch von Heiden,

- manchen unverzageten Held —  
 8400 beides — rasch und auserwählt —  
 stürzen in den grimmen Tod:  
 der Schnee, der ward von Blute roth.  
 Und dennoch schlug der Brüder Heer  
 die Heiden ganz aus ihrer Wehr:
- 8405 Herr Eilart, ein Degen gut,  
 der hatte ernstlichen Muth  
 wider die böse Heidenschaft,  
 nach jagte er ihnen mit seiner Kraft  
 und schlug ihrer Viele todt,
- 8410 die Heiden von ihm litten Noth.  
 So lange nun war gestritten  
 wohl mit mannhaften Sitten  
 auch von den Brüdern, das ist wahr!  
 Allein zu schwer es ihnen war.
- 8415 Der Heiden Heer hatte sie eingeschlossen,  
 war stärker an Zahl, und unverdrossen  
 ging es nun an ein Hauen  
 zwischen Christen und Littauen:  
 man hieb da und man stach,
- 8420 das Blut floß, als ein Bach,  
 durch die stählernen Ringe roth;  
 die Brüder, die litten Noth,  
 ja unsrer Frauen Fahne ward  
 gehauen nieder ungespart, —
- 8425 die hatte ein Ritter in seiner Hand,  
 Herr Johann war er genannt,  
 der blieb unter ihr todt,  
 Gott helfe ihm aus aller Noth!  
 Von Tiefenhausen war der Degen, —
- 8430 seiner Seele müssen pflegen  
 die Engel im Himmelreich,  
 denn er war aller Tugenden reich.  
 Und ob sie waren geschlagen,  
 doch sah man nicht verzagen

- 8435 den Meister, und die Brüder sein —  
 sie litten ungefüge Pein;  
 zuletzt es wurde ihnen zu viel:  
 sie hielten ein gar saures Spiel  
 und erfuhren Ungemach allda.
- 8440 Zur selben Weile gar man sah  
 die Semgallen weichen von dannen  
 mit allen ihren Mannen;  
 als sie sich sahen verlassen so,  
 da waren die Christen gar unfroh.
- 8445 Und als die Heiden nahmen des wahr,  
 da drängten sie näher mit ihrer Schaar;  
 der Brüder Fahne darnieder lag —  
 das war der Christenheit ein Schlag!  
 Da lag Meister Ernst todt,
- 8450 bei ihm blieben in der Noth  
 ein und siebzig Brüder gut:  
 um Gott vergossen sie ihr Blut.
- Als Herr Eilart hatte geschlagen  
 die Heiden, wie Ihr mich hörtet sagen,  
 8455 nachdem er sie verfolgt ohne Weilen,  
 er wollte zu den Brüdern eilen.  
 Da er auf die Wahlstatt kam  
 und er die Märe vernahm,  
 daß der Streit war verlorn,  
 8460 ward ihm Leid in seinem Zorn,  
 wie auch daß der Meister war erschlagen,  
 hub an er sehr zu beklagen.  
 Eine große Rotte der Heiden  
 hielt zu den Seiten beiden,  
 8465 da er sollte reiten hin,  
 das war dem Helden Ungewinn  
 und er sprach zu der Ritter Schaar:  
 „Ihr müßt nach meinem Willen gar  
 mit mir jetzt Euch retten oder fallen,  
 8470 das künde ich Euch Allen,

[p. 115]

- ich bin ermüdet sehr!  
 Der Brüder ein Theil seinem Heer  
 war in Eilen zugerannt,  
 mit denen sprangte er zuhand  
 8475 wieder gegen der Heiden Heer,  
 die griffen eilends auch zur Wehr:  
 Herrn Eilart auf der Rückfahret  
 sein eigenes Ross erlegt ward,  
 und ward verwundet in den Tod;  
 8480 die Andern mit großer Noth  
 hieben sich von dannen  
 durch die heidnischen Mannen.  
 Herr Eilart ward da todtgeschlagen,  
 das mag man wahrlich beklagen —  
 8485 er hatte wohl gethan seine That:  
 seiner Seele möge Rath  
 in immerwähr'nder Freude werden dort!  
 Nun will ich aber sagen sofort:  
 der Winter war so kalt,  
 8490 daß mancher Mensch es entgalt  
 von Christen und von Heiden;  
 da erfror vor ihnen Weiden  
 mancher unverzagete Held,  
 Kühne und dabei auserwählt.  
 8495 Dies Buch das mag berichten gar,  
 Feinden und auch Freunden fürwahr,  
 daß dieser Streit gestritten ward  
 des Ernstes ungespart  
 tausend und zwei hundert Jahr  
 8500 nach Gottes Geburt, das ist wahr,  
 und acht und siebenzig dazu,  
 zu Mitfasten, nicht in der Fröh,  
 es war weit hinein in den Tag.  
 Nicht mehr davon ich sagen mag,  
 8505 als Gott, der gebe ihnen Alles gut,  
 die da vergossen ihr Blut

- für ihn und auch die: ~~Meister~~ sein:  
 ihr Tod stehe vor ihrer Hölle ~~Zeit~~,  
 das wünschet in Gottes Namen  
 8510 und sprecht Alle Amen!  
 Meister Ernst, das ist wahr,  
 hatte gewaltet schier sechs Jahr, —  
 nicht lang' darnach ward er erschlagen,  
 wie Ihr das Buch höret sagen. [p. 116]

- 8515 aß Meister Ernst todt da lag,  
 das war dem Lande ein großer Schlag,  
 sein klageten Männer und Frauen.  
 An seiner Statt konnte man schauen  
 Bruder Gerhart zu der Zeit,  
 8520 zu Livland belobet weit und breit:  
 er hieß von Katzen-Allenbogen,  
 war höfisch und wohlgezogen,  
 ein frommer Held in der Noth.  
 In allen Dingen er sich erbot  
 8525 in Tugend und Gerechtigkeit,  
 ihm war des Landes Schaden Leid.  
 Schnell auf den Rath der Brüder  
 er sendete Boten wieder  
 in's deutsche Land zu der Stund'  
 8530 und that dem Hochmeister kund,  
 daß Meister Ernst lag erschlagen  
 mit siebzig Brüdern. Ihn zu beklagen  
 begann der Meister und mancher Mann,  
 dem der Schaden ward kund gethan.  
 8535 Die Commenture wurden besandt  
 wohl über das ganze deutsche Land,  
 sie mußten gen Marburg kommen,  
 und nachdem sie hatten vernommen  
 von Livland die Märe,  
 8540 wie es ergangen wäre,

- sah gar von **Preußen** man kommen  
 den **Marschall**, wie ich vernommen,  
 auch um Landes Noth,  
 denn ihr Meister, der war todt,  
 8545 Meister **Sartmann** von **Selderungen**.  
 Die Alten und die Jungen  
 von den Brüdern er zusammen nahm,  
 wie nach dem Recht es zu ihm kam.  
 Als nun zusammen gekommen  
 8550 Die, so Ihr vernommen,  
 der Bruder stund auf zuhand,  
 der von Livland war gesandt,  
 und thät seine Botschaft vollenden  
 von Anfang bis zu Enden;  
 8555 so thät auch der von Preußen,  
 getreulich, wie's ihm geheissen.  
 Etliche Brüder da meinen,  
 es sollen sich vereinen  
 Preußen und Livland,  
 8560 die Feinde würden zuhand  
 sich fürchten desto mehr,  
 das würd' ihnen frommen sehr,  
 so riethen sie allgemein:  
 der Meister gerne willigt ein.  
 8565 Von **Seuchtwangen** Bruder **Konrad**,  
 so war des Hochmeisters Rath,  
 aus ihrer Mitte sollte geh'n.  
 Da sprachen sie, als es gescheh'n,  
 daß man befehle in seine Hand  
 8570 Preußen und Livland.  
 Da rief man ihn wieder herein,  
 wie ungeru er's that, es mußte sein.  
 Als er das Amt auf sich nahm,  
 gar mancher Bruder zu ihm kam  
 8575 und erbot sich zu zieh'n mit ihm in das Land:  
 sein Herze voller Freud' ihm stand,

- daß sie trugen zu ihm einen Willen gut, [p. 117]  
 und er den Hochmeister bitten thut  
 um Brüder mit ihm in das Land.
- 8580 Der Hochmeister sprach zuhand:  
 ‚Entschlaget Euch aller Unruh’!  
 Ich will Euch theilen Brüder zu,  
 nehmt, die Ihr selber Euch auswählet,  
 Ihr findet manchen raschen Held.’
- 8585 Und er es auch nicht unterließ,  
 etlichen Brüdern er da hieß  
 zu den Preußen fahren in das Land, —  
 er wußte wohl, wo Solche er fand,  
 die williglich zogen mit ihm dar:
- 8590 ihrer war eine stattliche Schaar,  
 die da fuhren zu den Preußen in’s Land.  
 Meister Konrad fuhr zuhand  
 und fand noch viele Mannen,  
 die er selber führte von dannen
- 8595 nach Preußen zu dieser Stund’.  
 Als dort die Märe ward kund,  
 wurden froh sie dort wieder  
 und es empfingen ihn lieblich die Brüder:  
 denn allgemein durch der Preußen Land
- 8600 war geworden ihnen die Märe bekannt,  
 daß ihr Meister käme geritten,  
 und nach zierlichen Sitten  
 es war bei ihnen ein alter Brauch,  
 daß sie ihm ritten entgegen auch.
- 8605 Nachdem er wohl gesehen das Land,  
 zum Capitel Alle wurden eingemahnt,  
 und die Commenture ließ er kommen  
 nach Elbingen, wie ich vernommen.  
 Die Vögte auch wurden besandt
- 8610 von Natangen und Samland:  
 der Brüder war eine große Zahl  
 in dem Lande überall.

- Einer auch von Livland  
 war zur Botschaft dargesandt;  
 8615 was bei den Semgallen geschehen,  
 daß kann einen Theil ich übergehen.  
 Als Meister Ernst todt lag  
 und mancher Mann durch den Schwertes Schlag  
 der Semgallen noch nicht war erschlagen,  
 8620 sah doch aus dem Kampf man sie jagen,  
 und das geschah von ihnen gar jach.  
 Zum nächsten Frühling darnach  
 die Semgallen kamen überein,  
 frei zu machen Terwetein,  
 8625 die Burg, die in ihrem Lande lag:  
 und so geschah es an dem Tag,  
 der dazu beschieden war.  
 Und in dem Hof um die Burg fürwahr  
 da wurde gefangen und geschlagen,  
 8630 was Christen-Namen mochte tragen.  
 Da war ein Schalk, der hieß Berthold,  
 dem waren die Semgallen hold,  
 denn er war ein Schütze  
 und später ihnen gar nütze, —  
 8635 Dem ließen sie das Leben,  
 wenn er zu ihnen sich wollte geben:  
 sie waren froh, als dies geschah.  
 Die Semgallen fanden da  
 in gar kurzer Weile  
 8640 Armbrüste und Pfeile  
 in der Vorkurg genug, [p. 118]  
 gar schnelle man sie zusammen trug.  
 Der Armbrüste sie waren froh zu dieser Trift,  
 und sofort der arge Christ  
 8645 nahm so manchen Schützen aus der Schaar,  
 als an Armbrüsten da war.  
 Und wer es noch nicht kann,  
 den lehren er begann

- spannen, wie auch schiessen,  
 8650 deß hatt' er Gut's zu gelöfen.  
 Derweilen die Brüder gut  
 hatten die in der Burg wohl in Gut,  
 mit mannhafte[n] Sinnen darauf bedacht,  
 zu halten dieselben treulich bewacht  
 8655 und zu schügen durch Gegenwehr.  
 Derweilen kam ein Heer  
 schleunigst von allen Seiten gerannt, —  
 das hatte Nameise besandt,  
 der war ihrer Aller Hauptmann.  
 8660 Nicht zu Ende ich Euch berichten kann,  
 wie ihn die Brüder hatten geehret  
 und welch Ansehen sie ihm gewähret.  
 Das dankte er ihnen mit Falschheit so,  
 deß ward sein Geschlechte sehr unfroh.  
 8665 Gar bald nach kurzem Ziet  
 ward ihrer Bosheit also viel,  
 und Mancher von ihnen es erwarb,  
 daß er mit vollem Recht verdarb,  
 und Nameise räumte das Land,  
 8670 wie später Euch noch wird bekant:  
 hier aber stehn wir damit an  
 und heben also wieder an.  
 Als die Semegallen kommen  
 waren, wie ich vernommen,  
 8675 da nahmen sie Schild und Speer,  
 nach der Burg stark ihr Begehr.  
 Fünfzehn war der Brüder Zahl  
 in dem Convente überall:  
 deren hatten sie erschlagen ein Theil,  
 8680 den Anderen gönnten sie Unheil.  
 Die auf der Burg sich fanden,  
 ihr' Sach' wohl verstanden,  
 sie thaten wie Helben löblich:  
 wie wenig ihrer war, sie wahrten sich,

- 8685 das Steinewerfen und Schießen  
 sie ließen sich nicht verbrießen,  
 und die in den Wurf ihnen kamen,  
 denen das Leben sie nahmen.  
 Auf die Brustwehr sie traten empor
- 8690 und schirmten den Graben und auch das Thor.  
 Nameise es da nicht ließ,  
 er seine Schützen schießen hieß;  
 es war den Brüdern nicht kund,  
 daß der ungetreue Hund
- 8695 von den Christen sich abgesagt,  
 und sie hatten deß keinen Verdacht,  
 daß Jemand sollte schießen;  
 so wollten sie deß genießen,  
 sie gaben bloß sich desto baß.
- 8700 Berthold aber war nicht zu laß  
 und machte in gar kurzer Stund'  
 ihrer Manchen mit Schießen wund,  
 daß er der Wehre gar vergaß;  
 die Andern sich schirmten desto baß
- 8705 und warfen, so wie schossen, [p. 119]  
 daß sie ihrer Wehre genossen  
 wohl bis an den vierten Tag.  
 Für wahr man das wohl sagen mag,  
 ihre Menge war ein Theil zu klein,
- 8710 jedoch kamen sie überein,  
 sie wollten wagen das Leben  
 und sich der Burg begeben.  
 Es ermahnte sie ein frommer Held,  
 sie sollten die Mühle anzünden im Feld,
- 8715 die von dem Hause lag ab ein Stück:  
 die Brüder liefen auf gutes Glück  
 und Feuer hinein sie trugen,  
 daß die Flammen zur Burg hinan schlügen  
 nach ihr Aller Willen gar.
- 8720 Eine Frau, die ward deß gewahr,

- die sich als Schwester dahin begeben:  
 sie wollte fristen ihr Leben  
 und dem Tode theilen,  
 fiel aber ohne Weilen
- 8725 über die Planken zwischen zwei Bohlen  
 und mußte den Tod sich holen;  
 sie verbrannte schier zu Tod —  
 Gott helf' ihrer Seele aus aller Noth.  
 Nun traten die Brüder auf ihr Thor,
- 8730 da fanden sie ihre Feinde davor  
 im Grimme vor der Burg aufgestellt, —  
 es war aber auch gar mancher Held  
 bei den Brüdern in ihrer Schaar;  
 als deren Nameise ward gewahr,
- 8735 sprach er zu den Seinen mit Eilen:  
 „Jetzt, Helben, gilt es kein Weilen,  
 nur frisch jetzt auf der Brüder Schaar!“  
 Es war sein Ernst, das ist wahr,  
 und die Semgallen waren froh,
- 8740 daß es ihnen war beschieden so,  
 daß sie in Flammen die Burg da sah'n.  
 Auch merkten sie den Brüdern an,  
 daß sie standen in einer kleinen Schaar,  
 sie wurden rings umdränget gar.
- 8745 Die Brüder wehrten sich genug,  
 zuletzt man sie darnieder schlug:  
 Etliche wurden gefangen,  
 so war der Streit ergangen  
 nach der Semgallen Wunsche gar.
- 8750 Nach wenig Stunden, das ist wahr,  
 das Volk sich versammeln sie ließen  
 und einen Ring schließen,  
 da mußte ein Bruder hinein geh'n,  
 sie aber sah herum man steh'n,
- 8755 und drin ward er nieder gehauen.  
 Ein Theil zu den Littauen

- der Brüder ward hingefandt;  
 das Haus sie erneuten zuhand,  
 das der Brüder war gewesen,  
 8760 wie ich früher habe gelesen,  
 und führten den Krieg wie vorher,  
 was soll ich davon sagen mehr?  
 Als man das zu Niga vernahm,  
 gar eilig Bruder Gerhart kam,  
 8765 der an Meisters Stelle war,  
 und versammelte der Brüder Schaar:  
 sie Alle der Meinung sind,  
 einen Bruder geschwind  
 er solle senden gen Preußenland. [p. 120]
- 8770 Zu Elbing er den Meister fand,  
 da ward Capitel gehalten im Ordenshaus:  
 die Botschaft ausrichtete Bruder Claus,  
 der oben ich ein Theil gedachte  
 und die ich eben zu Ende brachte —  
 8775 was geschehn war bei den Semgallen,  
 das kündete er Allen.  
 Als er Bericht des hatte gethan,  
 hob eine zweite Botschaft er an  
 und lud den Meister in das Land,  
 8780 that auch mit Worten ihm bekant,  
 wollte das Land man schirmen  
 wider der Heiden Stürmen,  
 so solle man Brüder senden dar,  
 sonst würde man werden gewahr  
 8785 gar anderer Märe in kurzer Stund' —  
 also that er ihnen Allen kund.  
 Der Meister war ein kluger Mann,  
 der Rede er sich lange besann,  
 von Seuchtwangen Bruder Konrad,  
 8790 auf Gott allein er bauen that,  
 und sprach: „Ich will sie trösten so,  
 daß sie des Alle werden froh,

- die jetzt im Livlande sind.  
 Es lebt noch mancher Mutter Kind,  
 8795 die Alle gerne fahren in's Land.  
 Die Brüder nahm er dann zuhand,  
 die vom deutschen Lande kommen  
 waren, wie Ihr habt vernommen,  
 die sandte er eilig dahin,  
 8800 das war der Brüder Meinung und Sinn;  
 auch wurden Brüder ausgelesen,  
 die schon bei den Preußen waren gewesen —  
 die wurden gen Livland  
 mit jenen Brüdern gesandt,  
 8805 die mit dem Meister waren kommen  
 jüngst, wie Ihr habt vernommen:  
 sie fuhren fröhlich hin am Strand  
 nach Rigawärts durch Kurland.  
 Als sie nach Riga kamen  
 8810 und die Brüder es vernahmen,  
 empfangen sie mit Ehren gleich  
 die Arme waren, und die reich.  
 Der an Meisters Statt thät walten,  
 freundlich er wollte die Brüder halten:  
 8815 als sie sich erholt von der Fahrt Beschwanden  
 und man auch Ruhe gegönnt den Pferden,  
 alsbald er da gebot,  
 daß hin sie ritten, wo ihrer war Noth.  
 In Preußen Meister Konrad,  
 8820 wie ich zuvor berichten that,  
 war dann wohl noch ein Jahr,  
 was ich Euch sage, das ist wahr.  
 Er sollte zweier Lande pflegen  
 und begann im Hetzen zu erwägen,  
 8825 er könnte ihrer beider nicht wahren,  
 — und dachte hin gen Deutschland zu fahren.  
 Die **Commenture** wurden besandt  
 von ihm, die kamen Alle zuhand,

- er entdeckt' ihnen seines Herzens Grund.  
 8830 Als ihnen die Märe wurde kund,  
 widerredeten sie ihm genug —  
 aber Meister Konrad war so klug,  
 er bot ihnen also süße Wort', [p. 121]  
 daß sie mit Urlaub ihn ließen fort.  
 8835 Mit gemeinem Rath einen Bruder er nahm,  
 der dem Lande zum Frommen kam,  
 und ließ den an seiner Statt.  
 Über die Commenture er bat,  
 sie möchten diesem Bruder helfen so,  
 8840 daß sie des Lohnes würden froh  
 einst am jüngsten Tage;  
 dann schied er von dannen mit großer Klage,  
 und nach dem deutschen Lande die Fahrt  
 von ihm angetreten ward.

- 8845  Als er hin zum Hochmeister kam  
 und der diese Worte vernahm,  
 Meister Hartmann es nicht unterließ,  
 seine Boten er eilen hieß  
 zu den Commenturen überall,  
 8850 deren auch erschien eine große Zahl.  
 Worauf in gar kurzer Stund'  
 Meister Konrad ihnen machte kund,  
 was zu Livland sei gescheh'n;  
 als sie das Alles eingeseh'n,  
 8855 auch das von den Semgallen,  
 da sprach vor ihnen Allen  
 von Feuchtwangen Meister Konrad:  
 „Ich weiß der Lande keinen Rath,  
 ich ihrer beider kann nicht wahren,  
 8860 laßt einen Andern statt meiner fahren.“  
 Dennoch wollten sie ihn senden wieder,

doch umstimmen konnten ihn nicht die Brüder:  
er wollte des Amtes werden los.

- Im Rathe man drauf einen Bruder erkos,  
8865 der nach Preußen führe allzuhand;  
der ward nach Livland gesandt  
mit Brüdern in einer stolzen Schaar,  
vier und dreißig, das ist wahr.  
Nach Riga hin er erhob sich so;  
8870 es waren allgemeine froh,  
die seine Gefährten waren:  
er thät gar hold sich gebaren  
und freundlich zu ihnen Allen.  
Es hatte Gotte gefallen,  
8875 daß sie kamen sonder Klage  
am Sanct Margarethen-Tage  
fröhlich in die Dūna gar  
auf zweien Koken, das ist wahr.  
Dūna ist ein Wasser genannt  
8880 und Vielen gar wohl bekannt,  
daran ist Riga gelegen,  
das wissen, die da Wohnens pflegen.  
Da kam ein Bote angerannt  
und machte den Brüdern bekannt,  
8885 daß ihr Meister gekommen sei.  
Ihre Pferde, die waren im Grafe frei,  
nach denen wurde alsbald gesandt,  
und auch den Bürgern ward es bekannt,  
die wurden seiner Ankunft froh  
8890 und ritten mit den Brüdern so  
dem Meister entgegen auf den Sand:  
das Feld ist gar Manchem bekannt.  
Sie empfingen ihn gar liebreich;  
er dankte Arm und auch Reich,  
8895 wie ihm das wohl anstand,  
wenn Einer mit Grüßen ihm war zur Hand.  
Also ritt mit ihm mancher Mann

zu Sanct Jürgen hinan —  
 einem Hofe, in der Stadt gelegen,  
 8900 wo die Brüder Bohnens pflügen.  
 Der Meister es hier nicht unterließ,  
 die Brüder er sitzen hieß,  
 und man schenkte ihnen Meth und Wein, —  
 mit Gunst das mochte geschehen sein;  
 8905 worauf zu Raste sie eilen.

Dann geschah es ohne Weilen,  
 daß ihm die Brüder riethen das,  
 er möge das Land besehen daß:  
 und so ritt er durch Livland,  
 8910 wo er gar gute Burgen fand  
 in tapfrer Brüder treuer Hut:  
 darum denn ward auch froh sein Muth,  
 daß er das Land wohlbestellet fand.

Bald will ich machen Euch bekannt,  
 8915 was in Kurland geschah.  
 Der Meister Konrad hin kam da,  
 der noch war im deutschen Land —  
 auch war er noch also benannt,  
 daß er von Livland Meister hieß.

Hört nun, wo ich die Rede ließ,  
 8920 als ich sprach von den Dingen,  
 die in Livland vorgingen.  
 Kuren- und Eiven-Land  
 werden überein genannt:

im Auslande, das ist wahr —  
 8925 wer könnte auch das verschreiben gar,  
 wie jegliche Gegend ist genannt?  
 Man heißt es Alles Livland.

Ich will singen von einem Helden,  
 8930 und wäre nicht zu viel zu melden,  
 so könnte ich lange Märe sagen,  
 was für Mannheit zu seinen Tagen  
 er in Livland hat gezeigt;

- doch meine Rede deß schweiget,  
 8935 denn dessen Namen ich nennen **Euch** will,  
 seiner Mannheit war allzuviel.  
 In der Littauen und der Russen Land  
 war sein Lob gar wohl bekannt,  
 Bruder **Johann** von **Ochtenhusen** er hieß,  
 8940 in allen Tugenden er sich finden ließ:  
 keusch und züchtig war sein Leben.  
 Sobald dem Orden er sich ergeben,  
 ward er nach Kurland  
 von dem Meister hingesandt:  
 8945 er pflegte da großer Tapferkeit,  
 deß ward zum Erstén ihm Lob bereit.  
 Später wird auch ein Theil beschrieben  
 Dessen, was er in Livland hat getrieben,  
 doch ohne daß sein Name dasteht.  
 8950 Jetzt eben von ihm eine Mär' angeht:  
 Zu **Goldingen** war der Held,  
 er war als Bogt dort erwählt  
 und sollte der **Kuren** pflegen.  
 An Mannheit war er ein Degen,  
 8955 er that den Heiden manchen Schaden,  
 war als eine Last ihnen angeladen.  
 Die Wege waren wohl ihm kund,  
 so rannte er zu mancher Stund'  
 hinein in der **Semgallen** Land  
 8960 und stiftete Raub dort und Brand.  
 Vor **Terweten** und vor **Doblen**,  
 da ist zum Destern es gescheh'n,  
 daß den Feind er weckte in der Fruh  
 und setzete ihm gar wacker zu.  
 8965 Ein Mal es geschah danach,  
 daß er wegen eines Zuges sprach,  
 und nach der Brüder Rath ohne Weilen  
 besandt' er die **Kuren** mit Eilen.  
 Als die das vernahmen,

- 8970 gar bald zu ihm sie kamen —  
 der Brüder nahm nur er eine kleine Zahl,  
 ihrer Vier waren es überall —  
 so auf die Fahrt er sich macht'  
 nach Doblén mit dieser Macht.
- 8975 Durch dicken Wald, auf bösen Wegen  
 er führete die kühnen Degen,  
 zu Fuß und auch zu Pferde;  
 auch machte ihnen Beschwerde  
 das Bau'n so vieler Brücken —
- 8980 dazu trug noch auf dem Rücken  
 gar Mancher seine Speise.  
 Ihr Vogt, der war so weise,  
 als sie kamen durch den Hag,  
 der an des Landes Grenze lag,
- 8985 er hieß die Speise sie liegen lassen,  
 so daß sie derselben ganz vergaßen;  
 der Leute dann nahm er eine kleine Schaar  
 und einen Bruder, das ist wahr, —  
 auf Doblén nun ging's ohne Weilen,
- 8990 das Heer ihm folgte mit Eilen.  
 So kam gerannt er vor das Thor  
 und fand wohl rasche Helden davor;  
 sie traten ihm entgegen auf's Feld,  
 er aber hinwider auf sich stellt'
- 8995 vermessen ohne Gleichen: ~  
 Sie nun wollten vor ihm nicht weichen,  
 ihre Menge war ihm zu groß,  
 was dem Vogte sehr verdroß;  
 er hatte bei sich nur funfzig Mann,
- 9000 dennoch griff er sie herzhast an,  
 daß sie die Kehre nahmen  
 und bis an ihr Thor hin kamen.  
 Sein Muth der trug ihn gar zu weit,  
 beinah' in die Pforte hinein er reit't,
- 9005 voraus weit vor der Ruten Schaar.

- Die Sengallen wurden seiner gewahr  
des Tags gar deutlich an ihrem Thor —  
zuletzt lief denn ein Held hervor  
und warf dem Vogt an den Helm zur Stund',  
9010 daß er fiel nieder auf den Grund.  
Bei ihm war Einer der Brüder,  
der stieg auf das Gras hernieder  
alsbald von seinem Pferde  
und half ihm in seiner Beschwerde;  
9015 derweilen kam auch das Heer  
und rettete den Vogt mit seiner Wehr, —  
dann traten sie hin vor das Thor  
und hielten ein Speerschießen davor  
wohl bis mitten in den Tag,  
9020 Mancher davon auch erlag.  
Auf beiden Seiten geschah große Wehr,  
doch obsiegte endlich des Vogtes Heer:  
der Kuren ein Theil wurde wund,  
die Brüder aber blieben gesund,  
9025 die mit dem Vogte waren kommen [p. 124]  
nach Doblén, wie Ihr es habt vernommen.  
Die Brüder mit ihrer Schaar  
traten vor die Burg jetzt gar  
auf einen wonniglichen Plan,  
9030 — die Burg sie sein noch ließen dann —  
für die Wunden man machte Bahren,  
daß zu Rosse sie konnten fahren:  
dem Vogt auch ward ein wenig baß,  
so daß zu Rosse er gefaß.  
9035 Sein Heer ward ordentlich geschaart,  
mit Hinterhut auch wohl verwahrt, —  
so kehrten sie wieder in ihr Land.  
Nameise kam dann angerannt  
und führte manchen raschen Mann,  
9040 ihre Zahl ich Euch nicht nennen kann;  
der war ihr Haupt zu Terwetein

- und kam mit Seinen des bald überein,  
 daß er den Brüdern wollt' jagen nach:  
 er war zu der Reise gar jach.
- 9045 Die besten Leute er las sich aus,  
 die da waren im doblénschen Haus:  
 des Weges ward nicht gespart,  
 den Brüdern nach auf die Fahrt  
 rannten sie und liefen,
- 9050 gar wenig sie nur schliefen —  
 bis zur Nachhut sie kamen hinan;  
 das ward dem Vogte kund gethan,  
 der thát gar sehr noch kränken,  
 des trauerten seine Gedanken.
- 9055 Indes gab Gott ihm seinen Trost,  
 er ward von seinem Siechthum erlost;  
 und als neue Kraft er in sich vernahm,  
 sein Herz da in große Freude kam.  
 Zuhand er ordnete sein Heer
- 9060 wider den Feind zur Segenwehr:  
 zu Fuße wurden sie geschaart,  
 ihre Pferde waren wohl verwahrt,  
 sie wollten nicht fliehen von dannen.  
 Rameise sammt seinen Mannen,
- 9065 die kamen gerannt durch ein Holz:  
 sie waren grimme und stolz,  
 Alle, die mit ihm gekommen.  
 Da sie nun vernommen,  
 daß der Vogt mit seinem Heer
- 9070 sich wider sie setzete zur Wehr,  
 da stiegen von ihren Pferden  
 sie herunter auf die Erden;  
 ihr Heer kam nach ohne Weilen.  
 Da erschienen die Bräder mit Eilen —
- 9075 der Vogt voran vor seiner Schaar!  
 Als er der Feinde ward gewahr, —  
 er lief gegen Einen und auf ihn stach,

- also der Kampf ausbrach. 1192  
 Was soll ich davon sagen mehr?  
 9080 Den Sengallen ward gar sehr  
 ihr Heer da aufgerieben,  
 und ihrer funfzig blieben  
 todt auf der Wahlstatt;  
 die Andern wurden Streites satt  
 9085 und flohen wieder zu Lande,  
 doch ließen sie zu Pfande  
 an zweihundert Schilde.  
 Recht, als wären sie wilda,  
 die Sengallen flohen dahin. [p. 125]
- 9090 Die Brüder theilten ihren Gewinn  
 mit den Kuren insgemein,  
 so Viel ihrer zogen in's Land hinein.  
 Baboten war eine Burg genannt,  
 die wurde in alter Zeit verbrannt;  
 9095 an diesem Walle ward geschlagen die Schlacht,  
 Wald und Feld ringsum gar fröhlich lacht.  
 Die Brüder und die Kuren also  
 fuhren wieder zu Lande froh, —  
 da wurden sie wohl empfangen:  
 9100 so war der Streit ergangen.  
 Man lobete dafür Jesum Christ,  
 der alles Lobes würdig ist.
- Es geschah aber nicht lange danach,  
 daß von einer neuen Fahrt man sprach,  
 9105 Vogt und ~~Comenture~~ mit Eilen  
 versammelten sich ohne Weilen,  
 Die Brüder dann auch wurden besandt,  
 die kamen herbei alle zuhand, —  
 der Sengallen nicht wolte man sparen  
 9110 und gegen Doblén hin fahren,  
 auch wider Goldingen ging der Rath,  
 das ist in Kurland 'ne feste Stadt.  
 Dann wurden Boten ausgesandt

- zu den **Kuren** allzuhand ;  
 9115 denen ward die Reife kund gethan  
 und sie brachten manchen raschen Mann,  
 vor einem Walde auf grünem Plan,  
 so war es ihnen gesaget an.  
 Vogt, Commenture und Brüder,  
 9120 die zogen dann auch hernieder  
 auf die Haide zu der Kuren Schaar,  
 wo ihr gemeiner Sammelplatz war:  
 von **Knappen** auch im Gedränge  
 mit den Brüdern kam eine Menge.  
 9125 Als aber das Heer war zusammengekommen,  
 da wurden **Wegweiser** genommen,  
 die den Weg urkundet hatten genug,  
 und gegen **Doblen** begann der Zug.  
 Sie fanden böser Wege viel,  
 9130 Bruch und Felder ohne Ziel,  
 und als sie kamen durch den letzten Wald,  
 fanden sie es dergestalt,  
 daß nahe es zum Tage war:  
 da nahm man die Raschesten aus der Schaar,  
 9135 die mit daher waren gekommen,  
 auch wurden Brüder mitgenommen,  
 die hieß man mit dem Vogte geh'n,  
 ihre Pferde aber ließ man steh'n.  
 Nach **Doblen** stund ihr Begehr,  
 9140 die Rosse man führte hinter sie her:  
 der Vogt, der zog mit seiner Schaar,  
 also daß man ihrer nicht eh'r ward gewahr,  
 als bis sie kamen an den Berg  
 und stiegen in das **Hafelwerk**.  
 9145 Sie wecketen Manchen, der da schlief,  
 daß nimmer laut wieder er rief,  
 und fingen und schlugen todt  
 wohl drei Hundert in der Noth,  
 Beides, Frauen und Mannen.

- 9150 Die nicht auf die Burg entrannen,  
die fielen in der Christen Hand,  
ihr Hakelwerk ward auch verbrannt  
und Raubes viel genommen. [p. 126]
- Nun war der Commentur auch gekommen
- 9155 nach Doblén mit seiner Macht,  
und ihre Pferde wurden herbeigebracht  
Denen, so zu Fuße gekommen  
gen Doblén, wie Ihr habt vernommen.  
Als Jedermann sein Pferd hinnahm
- 9160 und der Raub zusammenkam,  
ward das Heer ordentlich geschaart,  
und gen Golbingen auf die Fahrt  
sich wendeten die Brüder so  
mit ihrem Heer und waren froh.
- 9165 Man trieb Frauen und Kinder,  
dazu Pferde und auch Kinder  
von Doblén hin nach Kurland:  
sie hatten Raubes voll ihre Hand  
in dem Hakelwerk genommen,
- 9170 als in das Land sie waren kommen —  
den theilten sie allgeleich,  
so Arm wie Reich, —  
wer ihrer mit war in der Zahl,  
die nahmen ihre Beute all;
- 9175 um Gottes Willen sie spendeten auch ein Theil  
und lobeten sehr ihn um das Heil.  
Als in's Land sie wieder gekommen  
von Doblén, wie Ihr vernommen,  
das Landvolk heim sich wandte da,
- 9180 die Brüder aber man reiten sah  
gen Golbingen mit ihrer Schaar.  
Als ihrer Ankunft man ward gewahr,  
denen, die zu Hause geblieben,  
ihrer Sorge ein Theil war vertrieben
- 9185 und sie lobeten allzugleich

Gott in seinem Himmelreich.  
 Den Semgallen war es sehr leid,  
 daß man so häufig zu ihnen reit't  
 von Kurland nach Doblen,  
 9190 sie konnten es doch nicht umgeh'n, —  
 man thät ihnen mancherlei Schaden,  
 damit sie wurden überladen.

Der König aber zu Terweten  
 Nameise kam überein mit seinen Rätthen,  
 9195 er wollte der Semgallen Leid  
 rächen: an die Düna er reit't,  
 und nahm viel rasche Helden mit,  
 gewaffnet nach des Landes Sitt'.  
 In Mitau ward die Reise kund,  
 9200 man sandte Boten zu der Stund'  
 nach Riga und zeigte es an:  
 dem Marschall ward es kund gethan;  
 Bruder Gerhart war sein Nam',  
 er trug ihn wahrlich ohne Scham  
 9205 und hieß von Katzenellenbogen,  
 war auch kühne und wohlgezogen.  
 Er hatte die Wahrheit wohl vernommen,  
 wann Nameise sollte kommen;  
 er war der Warnung froh  
 9210 und zu den Brüdern er sandte so  
 und hieß sie kommen angerannt,  
 die Waffen alle wohl zur Hand,  
 die man in kurzer Frist anthun sie ließ.  
 Der Brüder Leute dann man hieß  
 9215 auf das Feld sich stellen mit ihrer Schaar:  
 der Marschall kam auch selber dar —  
 den Pilgern ward gethan es kund,  
 die kamen auch in kurzer Stund'.  
 Von Wenden aber war gekommen  
 9220 zu Landes Wehr, wie ich vernommen,

- ein Bruder und wohl hundert Mann,  
 denen ward die Zeitung kund gothan:  
 die kamen stattlich zu der Noth  
 mit einem Banner, das war roth  
 9225 und mit Weiß durchschnitten,  
 und mit Hüten, nach wendischen Sitten.  
 Wenden ist eine Burg genannt,  
 deren Banner wurde bekant,  
 und ist in der Letten Land gelegen,  
 9230 wo die Frauen Keltens pflegen  
 nach ihren Sitten, gleich dem Mann,  
 wie ich mit Wahrheit sagen kann:  
 weiß und roth der Letten Banner ist.  
 Deren waren zur selbigen Feist  
 9235 Hundert hin nach Riga gekommen  
 zur Landeswehr, wie Ihr habt vernommen.  
 Ein Bruder war ihr Hauptmann,  
 dem waren sie gerne unterthan,  
 der war mit seiner Schaar auch kommen  
 9240 zu dem Marschall, wie Ihr habt vernommen.  
 Der Marschall wies ihm eine Statt,  
 wohin die Leute zu stellen er ihn bat, —  
 dabei war ein Hof gelegen,  
 wo nur wenige Leute Wohnens pflegen, —  
 9245 er lag nicht ferne von der Stadt.  
 Das Heer that Alles, was er bat:  
 sie lagen da, bis es sie verdroß,  
 das Feld war kalt und bloß.  
 Wachtmänner waren ausgesandt,  
 9250 auf die kam Nattelse angerant,  
 und Einer ihrer ward gefangt,  
 dem wäre es übel ergangen,  
 wäre Nameisen er nicht bekant  
 gewesen, — der fragete ihn zuhaw  
 9255 und bat ihn sagen Märe,  
 wie um die Brüder es wäret?

- Er leugnete hart wegen der Noth,  
denn er fürchtete schweren Tod.  
Es war noch ziemlich früh am Tag,  
9260 sie eilten nach Riga ohne Gemach —  
und nun ward Nameise mit seiner Schaar  
der Brüder Banner wohl gewahr  
so wie auch ihrer Schilde.  
Ueber das Gefilde  
9265 hin zu fliehen, war ihnen so jach,  
daß ihrer Keiner den Wachtmann erstach:  
sie wandten zu ihrem Lande sich wieder,  
Etliche warfen ihre Schilde nieder,  
sie konnten des Lebens sonst nicht wahren —  
9270 und flohen hin in zweien Schaaren.  
Nameise, der floh über Land,  
sein and'res Heer, das kam gerannt  
gegen ein Wasser, heißet die Na;  
nun aber war der Wachtmann so nah',  
9275 daß er erkannte das Banner der Brüder:  
er wollte zu den Seinen wieder,  
rief und winkete mit der Hand,  
bis der Marschall kam zu ihm hin gerannt  
und fragete ihn der Märe,  
9280 wie es ergangen ihm wäre,  
ob er die Feinde hätte gesehen, [p. 128]  
das bat er aufrichtig ihm zu gestehen.  
Er sprach: „Ich habe sie wohl verspürt,  
sie hätten fast mich fortgeführt,  
9285 sie hatten mich gefangen,  
es wäre mir übel ergangen,  
wenn Nameise mein nicht geschonet,  
das werde ihm ewig gelohnet!  
Er wollte hier rauben mit seiner Schaar,  
9290 als er das Banner aber ward gewahr,  
da fragete er mich der Märe,  
wie groß das Heer wäre?“

- Ich sprach: „Es ist der Brüder Macht  
 von Ehst- und Lett-Land hergebracht.“
- 9295 Das begann ihnen schlecht zu behagen,  
 sie hätten schier mich geschlagen;  
 Nameise bloß dawider spricht:  
 auf die Flucht nur ist Alles gericht't,  
 so daß sie ließen reiten mich.'
- 9300 ‚Nun aber unzdgerlich,‘  
 sprach insgemeine da das Heer,  
 ‚und sei'n wir froh der guten Mår.'  
 Schnelle ward das Heer geschaart  
 hinter die Heiden auf ihrer Fahrt, —
- 9305 wie hastig voran der Marschall fuhr  
 und kam bald auf der Heiden Spur,  
 die gegen die Na zu waren gerannt —:  
 das Banner folgte ihm zuhand,  
 sie jageten alle zusammen,
- 9310 als ging' es durch Wetter und Flammen,  
 daß gar manches Pferd erlag.  
 Eh' es war um Mittag,  
 wie ich die Måre hab' vernommen,  
 war der Marschall so nahe kommen,
- 9315 daß er der Feinde ward gewahr:  
 er jagete zu mit seiner Schaar, —  
 zu Hause da gerne gewesen sie wären,  
 ein Glück doch der Himmel thåt ihnen bescheeren:  
 ihrer brachen wohl dreißig durch das Eis,
- 9320 da gaben besonnen die Pferde sie Preis,  
 im Eise blieben sie liegen;  
 sie selbst an das Ufer stiegen,  
 traurig sie flohen hinein in's Land,  
 nach folgte ihnen da Niemand.
- 9325 Wie das kam, soll gleich Euch verkündet sein:  
 wer nicht brach in den Fluß hinein,  
 der thåt an das Ufer eilen,  
 der Marschall folgte ohne Weilen

- und kehrete nicht sich an den Raub.  
 9330 Etliche waren an den Sinnen taub,  
 daß sie dahinten bleiben,  
 da sie die Rosse treiben  
 sehn in dem Wasser drinnen,  
 und wollen sie gewinnen.
- 9335 Der Marschall ward des nicht gewahr,  
 wie mit den Seinen bestellt es war,  
 fünf Brüder ihm waren zur Seiten,  
 im Ganzen Neun thäten mit ihm reiten:  
 drei Knechte und ein Ritter gut,
- 9340 der hatte tugendhaften Muth  
 zu Gott und zu den Leuten.  
 Ein Wort will ich Euch bedeuten,  
 das er noch zu Riga sprach,  
 als man dem Feinde jagete nach:
- 9345 ‚Ich will noch heute zur None [p. 129]  
 vor dem Himmelsthron  
 mich unsrer Frauen nahen,  
 meine Speise zu empfangen.‘
- Der Pilgrime Vogt war er genannt  
 9350 und war aus der Westerphalen Land, —  
 sein Rosß ließ nicht mehr sich treiben,  
 zurücke mußte er bleiben:  
 da kam Nameise durch das Land  
 fliehend auf ihn zugerannt
- 9355 und als er des Ritters ward gewahr,  
 er jagete zu ihm mit seiner Schaar,  
 und der Ritter ward von ihm erschlagen,  
 man hörte später den Helden beklagen.  
 Nameise nur auf die Flucht hatte Acht,
- 9360 als aber zu sehn er bekam jene Acht  
 und er, daß es Brüder, ward gewahr,  
 so jagte er zu ihnen mit seiner Schaar, —  
 er hatte bei sich wohl dreißig Mann,  
 die Achte er ritt unverzaget an.

- 9365 Die Brüder waren des nicht gewahr,  
 daß hinter ihnen war der Feinde Schaar;  
 Nameise mit Zorn auf sie stach,  
 davon geschah ihnen Ungemach, —  
 drei Brüder wurden todt geschlagen,
- 9370 die andern Zwei mußten mit ihnen jagen,  
 sie führten sie gen Letwetein:  
 des Landes Marschall war der Ein.  
 Die mit dem Banner dann kamen ohn' Weilen,  
 wollten gerne den Marschall ereilen,
- 9375 und als sie kamen so nahe,  
 daß man die Pferde sahe,  
 die aus dem Eise waren genommen,  
 sie fragten: „Wohin ist der Marschall kommen?“  
 Die Leute sprachen: „Er jaget nach,  
 9380 folget, Helden, o folget ihm, jach,  
 er ist geritten mit Kleiner Macht.“  
 Da ward nicht länger Bögers gedacht,  
 sie gaben die Sporen, sie brachen auf,  
 und als sie gekommen im raschesten Lauf,
- 9385 wo der Ritter lag erschlagen,  
 da begann's ihnen mißbehagen, —  
 und vom Jagen nicht eher sie hörten auf,  
 bis die Todten erreicht sie in ihrem Lauf:  
 der Marschall aber, der war verlorn,
- 9390 das war ihnen beides, Leid und Zorn, —  
 wie gerne wollten sie Kampfes pflegen,  
 hätten nur die Heiden warten mögen:  
 eine Weile sah man noch nach sie jagen,  
 dann ließen sie sich nach Riga tragen.
- 9395 Des Landes Marschall darauf ward  
 in's Land hinein mit einer Fahrt  
 zum König Thoreida gesandt,  
 der in Littauen König war genannt:  
 da mußte er kämpfen, gezwungen durch Noth,
- 9400 die Kämpen blieben beide todt, —

Bruder Gerhart, der starb also,  
 Gott mache seine Seele froh  
 dort im Himmelreiche,  
 das wünschet ihm alleleiche. —

9405 Nun hattet Ihr ja vorhin vernommen,  
 wie Meister Konrad sei gekommen  
 mit Brüdern hin nach Livland:  
 jetzt will ich machen Euch bekannt,  
 wie er die Zeit allda vertrieb,

[p. 130]

9410 so lang' er da als Meister blieb.  
 Nachdem er wohl besehen das Land,  
 mit den Bischöfen er sprach zuhand,  
 die in dem Lande waren:

er wußte so zu gebaren,  
 9415 daß sie Alle ihm wurden hold, —  
 fürwahr Ihr das glauben sollt.

Und als er des Königes Mannen danach  
 besuchte und mit dem Hauptmann sprach,  
 da wurden so süße Worte gemacht,  
 9420 daß sie ihm gaben Vollmacht;  
 wessen er von ihnen beehrte,  
 gar gerne man ihm gewährte.

Langer Rede ich will geschweigen  
 und kürzlich nur an Euch zeigen,  
 9425 als diese Freundschaft er vernahm,  
 sein Herz in große Freude kam.

Dann auf den Rath der Brüder  
 mit Eilen sandte er wieder  
 Boten über das ganze Land:  
 9430 ein Tag ward ihnen genannt,  
 an dem nach Riga sie sollten kommen.

Als das sie vernommen,  
 ein jeder Vogt mit seiner Schaar  
 kam williglich gezogen dar.

9435 Ein Bischof gar, der Friedrich hieß,  
 dem seine Tugend es nicht erließ,

- er kam selber zu der Schaar  
 mit seinen Rittersn, das ist wahr:  
 von **Saseldorf** er war geboren  
 9440 und darauf in das Stift geforen,  
 das da **Dorpat** ist genannt,  
 die Stadt ist Manchern wohl bekannt.  
 Der **Sauptmann** sandte dar  
 von des Königs Mannen eine ziemliche Schaar:  
 9445 als die nach Riga waren gekommen  
 zum Tage, der da war genommen,  
 da wurden sie empfangen wohl,  
 wie man liebe Gäste soll —  
 weiß man zu ihren Ehren sollte pflegen,  
 9450 desß blieb da gar nichts unterwegen.  
 Danach ward das Heer geschaart  
 unter manches Banner auf die Fahrt,  
 und sie kamen zu den **Semgallen** in's Land.  
**Doblen** war eine Burg genannt,  
 9455 die wurde da von ihnen berannt,  
 davon ward den Heiden viel Schaden bekannt:  
 kaum Einer genasß da aus der Schaar,  
 die vorne in dem Haketwerk war,  
 und was nicht auf die Burg entkam,  
 9460 deren Leib man da zu Pfande nahm.  
 Eine Blide sie wollten aufgeführt haben  
 und zogen sie bis an den Graben:  
 da kam wieder neue Märe,  
 daß ein Heer wäre  
 9465 von **Littauen** kommen dar;  
 und als man desß ward gewahr,  
 da ließen die Burg sie stehen,  
 desß Stürmens mochte nichts mehr geschehen,  
 die Blide sie hlieben nieder  
 9470 und scharten ihr Heer wieder  
 gegen die Littauen zur Wehr.  
 Da kam der Heiden Heer

- in eine Gegend gerannt,  
**Sladentappen** war die genannt, —
- 9475 auch der Brüder Heer war wohl geschaart  
 und hub sich wider sie auf die Fahrt.  
 Als die sich nun annahen,  
 daß sie einander sahen  
 und die Heiden des wurden gewahr,
- 9480 daß kräftig war der Christen Schaar,  
 da eilten sie wieder heimwärts jach.  
 Der Marschall sprengt' und jagt' ihnen nach,  
 und das Heer kam an einen bösen Grund,  
 da war zu derselben Stund'
- 9485 noch nicht gestoren der Bruch —  
 dem Heere war es Leid genug.  
 Daß ihnen entfloß der Heiden Heer,  
 das schmerzte Bischof Friedrich sehr,  
 daß man sie nicht konnte erjagen, —
- 9490 was soll ich langen Bericht Euch sagen?  
 Nach Riga kehrten sie wieder,  
 gesund kamen an dort die Brüder.  
 Als man die Märe vernahm,  
 daß das Heer wieder kam,
- 9495 da ward gelobet Jesus Christ,  
 der alles Lobes würdig ist,  
 wie auch die liebe Mutter sein,  
 Maria, die hohe Frau mein.  
 Der Meister und der Bischof,
- 9500 die kamen auf der Brüder Hof,  
 die Pilger und des Königs Schaar  
 erfuhr da Liebes genug fürwahr.  
 Der Meister und Bischof Friederich  
 darnach mit Liebe trennten sich,
- 9505 und Alle, so waren kommen dar,  
 die kehrten nach Hause, das ist wahr.  
 Dies war zur Winterszeit geschehen;  
 das Jahr darauf, da konntet Ihr sehen,

- wie von dem **Meister** berathen ward  
 9510 eine neue Heerfahrt  
 in der **Semegallen Landt**.  
 Der **Meister** selber ritt zuhand  
 zu den **Bischöfen** und des **Königes Mann**,  
 mit **Bitten** er sie für sich gewann —  
 9515 sie gelob'ten ihm zu helfen gar  
 und hielten's ihm, das ist wahr:  
 von **Dorpat** und von **Leal**,  
 von **Riga** kam des **Dritten** Zahl,  
 beschieden war ihnen ein **Tag**,  
 9520 da **Jeder** bereit sein mag.  
**Boten** wurden dann gesandt  
 über der **Brüder** ganzes **Land**,  
 dem **Landvolk** und des **Ordens Leuten**  
 thät man die rechte **Zeit** bedeuten,  
 9525 wann sie nach **Riga** **solten** kommen.  
 Die **Musterung** ward da genommen,  
 als die **Zeit** war zur **Hand**,  
 die **Euch** gethan ward bekannt.  
 Der **Hauptmann** fährte dar  
 9530 von den **Königlichen** eine **herrliche** **Schaar**,  
**Herr Oderwart** war er genannt:  
 manches **Banner** ward da bekannt,  
 aus dem **Lande** überall  
 kam ihrer nach **Riga** 'ne große **Zahl**.  
 9535 **Brüder** auch waren gekommen dar  
 aus dem **Land** eine **herrliche** **Schaar**,  
**Bürger** von **Riga** auch waren bereit,  
 das war ihre **Sitte** von alter **Zeit**;  
 was von **Pilgern** war nach **Riga** gekommen,  
 9540 die wurden auch gerne mitgenommen —  
 so kam auch der **Herr** von **Kurwen** allbar  
 mit einer **ritterlichen** **Schaar**.  
 Als das **Heer** nun war bereit  
 recht zur **vorbemeldeten** **Zeit**,

- 9545 da fuhren von Riga sie zuhand  
mit Schiffen und auch über Land  
und kamen bei **Mitau**  
auf eine gar schöne Au; —  
auf eine breite Wiesen
- 9550 das Heer ward hingewiesen,  
da wurden sie empfangen wohl,  
wie man liebe Freunde soll.  
Die Nacht sie hatten gut Gemach;  
des Morgens, als der Tag anbrach,
- 9555 man vor dem Heere Messe sang,  
und Meister Konrad von Feuchtwang,  
der war des Heeres Hauptmann  
und that auch allen Fleiß daran.  
Als das Heer war wohl geschaart
- 9560 unter manches Banner für die Fahrt,  
da kam es vor **Tarbaiten** —  
die Heiden es merkten bei Zeiten  
und auf dem Plane sich stellten.  
Desß mußten sie entgelten,
- 9565 sie wurden zurück getrieben —  
ein Gemalle auch war geblieben.  
Da ward aufgeschlagen manches Gezelt  
vor Tarbaiten auf das schöne Feld,  
die verwüsteten ringsum mit Gewalt.
- 9570 Es war die Jahreszeit bergestalt,  
daß ihr Korn war reif genug,  
daß, wie das Heu, man niederschlug,  
und das Korn ward in das Lager gebracht.  
Als einst es kam um Mitternacht,
- 9575 die Heiden thaten da ein Werk  
und brannten selbst ihr Hakelwerk  
um die wahre Burg herum, —  
das Heer dann legete sich darum,  
stark, wie es war zu jener Zeit:
- 9580 eine Ebenhöf' sie machten bereit

- am andern Tag und führten dann  
 bis an den Graben sie hinan.  
 Vorher schon hatte der Meister gesandt  
 nach dem Heer in Kurland,  
 9585 das wider Döblen war hingeführt,  
 wo man gar übel sie verspürt, —  
 denn sie fügeten Ungemach  
 den Semgallen zu und Weh und Ach:  
 ihr Hakelwerk sie brannten nieder.  
 9590 Die wandten von der Burg sich wieder  
 und stießen zu des Meisters Heer,  
 wohl bereit mit ihrer Wehr, —  
 so daß jetzt war des Heeres Zahl  
 vierzehn Tausend allzumal.  
 9595 Es war aber die Ebenhöf' kommen  
 von der Ihr zuvor habt vernommen,  
 mit manchem Kämpfer an den Graben:  
 da ward ein harter Sturm erhaben.  
 Des Holzes war auch manche Tracht,  
 9600 wohl viele hundert Fuder gebracht, —  
 und zündete ringsum Feuer an, [p. 133]  
 daß die Burg vielfach zu brennen begann,  
 das löschten sie mit kühnen Händen.  
 Eh' aber noch der Sturm zu Enden,  
 9605 huben die Semgallen an zu fleh'n,  
 der Meister möge es lassen gescheh'n  
 und ihren König zu sich kommen  
 wohl zu der Christen gemeinem Frommen,  
 sie wollten gerne Zins auch geben  
 9610 und halten friedliches Leben  
 mit den Christen, wie zu alter Zeit.  
 Dem Meister war die Rede leid,  
 denn er sich dessen wohl versann,  
 daß keine Treue war daran;  
 9615 oft schon hatten sie gelogen  
 und die Christenheit betrogen.

- Nun ein geprief'ner Ritter da war,  
 als sie des wurden gewahr, —  
 Herr von **Kuwen** war er genannt,  
 9620 da riefen sie ihn an zuhand,  
 daß er so wohl thäte  
 und den Meister bäte,  
 daß er ihnen Frieden möchte geben,  
 sie wollten führen gerechtes Leben.
- 9625 Der **Probst von Riga** auch da war,  
 der **Prebiger-Bruder**, das ist wahr —  
 die Herr von Kuwen zu sich nahm  
 und mit ihnen er zum Meister kam,  
 wo für die **Semgallen** er bat.
- 9630 Die Brüder sprachen zu der **Statt**:  
 ‚Uns geschieht davon nimmer ein **Ruhm**,  
 sie begehren nach dem **Christenthum**.‘  
 Der Herr von Kuwen sprach also:  
 ‚Des solltet sein Ihr geene **stoh**,  
 9635 und ändert Ihr **Euren Muth**,  
 das dünkt uns **Allen gut**.‘  
 Was sonst **Jemand** sprach wider da,  
 der **Semegallen Willen** geschah,  
 ihnen ward **Friede** da gegeben,
- 9640 daß sie sollten **Zins** geben  
 und auch der **Christenheit**  
 nimmer thun ein **Leid**:  
 der **Friede** ward **bestätigt** wohl,  
 wie man mit **Gelübden** soll.
- 9645 Nicht lange säumete man danach,  
 das ganze **Heer** aufbrach,  
 man hieb die **Ebenhöf** nieder  
 und sie **kehrten** zu **Lande** wieder.  
 Als das **Heer** nach **Riga** kam,  
 9650 der **Meister** die **Gäste** nahm  
 und sagte ihnen **lieblichen Dank**.  
 Herr **Konrad** von **Feuchtwang**,

- der war von **Chriſtlichen** Tugenden voll,  
 das ſpürt' gar mancher Ritter wohl;  
 9655 lieblich er ſie zu Gaſte bat:  
 der **Erzbischof** von der Stadt,  
 der mußte bei den Gäſten ſein  
 und von den Pilgern mancher ein;  
 des Königs Mannen und Herrn **Odwart**  
 9660 gar manche Ehre bereitet ward,  
 als ihre Müdigkeit ſich gelegt,  
 und in Freundschaft ward gepflegt,  
 wer von der Reiſe war gekommen  
 aus **Semgallen**, wie Ihr habt vernommen,  
 9665 die kamen in Kurzem zuhand [p. 134]  
 fröhlich wieder in das Land.

- Zur **Obſtzeit** es geſchah  
 wohl in dem nächſten Herbfte da,  
 daß ein Heer gegen **Preußenland**  
 9670 von den **Littauen** ward geſandt, —  
**König Thoreide** ſandte es dar,  
**Kameiſe** war mit in der **Schaar**.  
**Birzburg** iſt ein Haus genannt  
 und lieget noch in **Preußenland**:  
 9675 man hörte und ſah,  
 wie er brach den **Frieden** da,  
 den zu **Arbeiten** er machte,  
 und ſeines **Gelübdes** er lachte:  
 er kam nicht wieder in das Land,  
 9680 das **Semgallen** iſt genannt; —  
 alſo der **Friede** ward gebrochen,  
 der von den **Semgallen** war verſprochen.

- Kurz vorher nicht allzulang  
**Meiſter Konrad** von **Seuchtwang**  
 9685 durch ſein **Bitten** es erhielt,  
 wohin ſein **Willen** immer zielt',  
 daß **Preußen** und **Livland**  
 kam in eines **Meiſters** Hand,

- der hieß Bruder **Mangold**.  
 9690 Mit Recht wohl man ihm war hold,  
 denn er war ein geistlicher Mann,  
 ihm war gerne unterthan  
 der Meister von Livland.  
 Nun will ich machen Euch bekannt,  
 9695 wie wohl sie kamen überein,  
 daß ihrer Liebe ward ein heller Schein:  
 was Einer den Anderen bat,  
 das geschah auf der Statt,  
 daß Beide daß waren froh.  
 9700 Seine Boten sandte also  
 der Meister von Livland:  
 mit Briefen er machte bekannt,  
 daß Meister Mangold sollte kommen  
 zu ihm zu des Landes Frommen.  
 9705 Als sie die Märe ihm verkünden,  
 gar willig er sich ließ erfinden:  
 auf seiner Brüder Rath  
 erhob er sich zur Statt,  
 und längs dem Meere am Strand.  
 9710 fuhr er hin durch Kurland.  
 Als zu Riga man vernahm,  
 daß Meister Mangold kam,  
 da ward er empfangen wohl,  
 wie man einen Meister soll.  
 9715 Wohin er in die Häuser kam,  
 die Freundschaft er gerne hinnahm.  
 Nachdem er das Land wohl besehen  
 und mit den Brüdern Besprechung gesehen,  
 die in dem Lande waren,  
 9720 da konnt' er so wohl sich gebaren,  
 daß sie seiner waren froh.  
 Da bat ihn Meister Konrad also —  
 lieblich er die Bitte begann, —  
 daß er des Amtes entlasse ihn dann:

- 9725 was Jemand auch dawider sprach,  
 seine Bitte geschah danach,  
 von Livland man ihn entließ,  
 daß er nicht mehr da Meister hieß:  
 er hatte gewaltet, das ist wahr,  
 9730 in dem Lande drittehalb Jahr, —  
 also das Amt er verlor.

[p. 135]



- inen Bruder man da erkor  
 zum Meister über Livland,  
 Bruder **Willekin** war der genannt:  
 9735 derselbe tugendhafte Held  
 war zu Sellin erwählt.

- Als die Wahl war geschehen,  
 da konnte man Meister Mangold sehen  
 mit seiner Brüder Schaaren  
 9740 fröhlich hin zu den Preußen fahren.  
 Da wurden Boten gesandt  
 hin von **Utkon** in's Preußenland,  
 die kündeten ihm des Ordens Noth,  
 der hohe Meister wäre todt,  
 9745 und hießen ihn gen **Utkon** kommen.  
 Als er das hatte vernommen,  
 schnell er Briefe schreiben hieß,  
 die er nach Livland tragen ließ,  
 worin er des Landes Meister entbot  
 9750 diese vorgenannte Noth,  
 und hieß ihn Brüder senden dar,  
 die wohl sich schickten zu seiner Schaar.  
 Daß mit nach **Utkon** sie sollten kommen,  
 drei Brüder wurden da genommen  
 9755 und wurden willig hingefandt  
 mit Briefen in der Preußen Land.  
 Als der Meister hatte vernommen,  
 daß die von Livland waren kommen,

- in kurzer Frist er Abschied nimmt,  
 9760 wie der Tag dazu war bestimmt,  
 und sammt den Brüdern, die mit sich er nahm,  
 er fröhlich hin nach Aſkon kam.  
 Zur Erwählung waren dar  
 von manchem Lande, das iſt wahr,  
 9765 weiſe Brüder gekommen:  
 da ward ein frommer Held genommen  
 und zum Hochmeiſter erwählt, —  
 derſelbe ehrliche Held  
 war Bruder **Burthart** genannt.  
 9770 Ihm war fröhlich, in die Hand  
 ein Inſiegel und einen Ring  
 zu rechter Treue er empfing.  
 Als die Wahl vollendet dergeltalt,  
 Meiſter Mangold hat alſbald,  
 9775 daß man von Livland ihn entließe  
 und nach Preußen fahren hieße.  
 Der zuvor war erwählt,  
 zu Fellin, wie ich Euch erzählet,  
 mit Briefen der beſtätiget ward.  
 9780 Danach hub ſich auf die Fahrt  
 von Aſkon mancher ehrliche Mann,  
 die nicht Alle zu Haus kamen an:  
 Meiſter Mangold erlag dem Tod  
 auf dem Meere, wie Gott gebot.  
 9785 drei Brüder waren von Livland  
 mit ihm über Meer geſandt,  
 derer lagen Zweie todt,  
 der Dritte entkam der Noth  
 und brachte die Briefe in das Land,  
 9790 von dem ſie waren ausgeſandt.  
 Als man zu Livland vernommen,  
 daß der Boten Einer gekommen,  
 und die Briefe las fürwahr,  
 daß jezt beſtätiget war

- 9795 Meister Willekin für das Land,  
 daß freuten Alle sich zuhand.  
 Denn er lebte friedensreich  
 beides, mit Arm und Reich,  
 und für das Land er manchen Tag  
 9800 in Gottes Dienste Arbeit pflag.  
 Zu seiner Zeit es geschah,  
 daß man die Littauen sah  
 wüßte legen des Bischofs Land;  
 sie stifteten da Raub und Brand.  
 9805 Die Zeitung ward wohl vernommen:  
 sie waren nach Uscheraden kommen,  
 die Burg ist an der Düna gelegen,  
 auf ihr die Brüder Wohnens pflegen.  
 Der Commentur schnell entbot  
 9810 nach Rokenhusen diese Noth,  
 — das eine Burg des Bischofs ist.  
 Da war zu derselben Frist  
 ein Bruder drauf sein Hauptmann,  
 der that seinen Fleiß daran,  
 9815 daß dem Feind er zufügte ein Leid.  
 In Kurzem auch war er bereit,  
 daß er manchen raschen Mann  
 von der Stadt für sich gewann;  
 das Landvolk auch gar willig war,  
 9820 er sammelt sich eine herrliche Schaar.  
 Die Littauen hatten wohl vernommen,  
 daß man wider sie wollte kommen  
 und schirmen das Land.  
 Als ihnen die Zeitung ward bekannt,  
 9825 da wollten sie schleunig zu Lande,  
 sie fürchteten Schaden und Schande.  
 Ihren Raub denn sie nahmen so  
 und kehrten über die Düna froh,  
 sie wollten wieder in ihr Land.  
 9830 Indessen hatte gesandt

- der Commentur, von dem ich laß,  
 der zu Ascheraden saß,  
 seine Boten durch das Land.  
 Sie kamen willig auch zuhand,  
 9835 wem die Märe wurden kund,  
 nach Ascheraden in kurzer Stund', --  
 deß ward er von Herzen froh.  
 Nicht lange säumte er denn so  
 und die Brüder er sich waffnen hieß,  
 9840 die thaten gerne, was er hieß.  
 Als die Leute bereit ihm waren,  
 mußte der Commentur erfahren,  
 daß die Heiden seien davon gekommen;  
 da er das hatte vernommen,  
 9845 er auf den Feind gar zornig ward.  
 Die Duna gefroren da war so hart,  
 er zog drauf hin mit seiner Schaar;  
 von Kokenhusen kam auch dār  
 der Bruder, von dem erst ich sprach,  
 9850 und rasche Leute folgten ihm nach,  
 die Heiden, die wollt' er ereilen.  
 Sie folgten ihnen ohne Weilen,  
 die Wachtleute voran da fuhren  
 und kamen auf der Feinde Spuren.  
 9855 Die Littauen wurden dann auch gewahr,  
 daß nach ihnen kam der Brüder Schaar,  
 sie waren von Muthe gar stolz  
 und lagerten sich in ein Holz.  
 Sie sprachen: „So die Brüder kommen,  
 9860 denen haben wir noch nichts genommen,  
 sie bringen uns daher ihr Gut,  
 deß mögen sein wir hochgemuth!“  
 So sprachen die Littauen,  
 die um sich und die Pferde mit Verhauen  
 9865 eine Schutzwehr hatten geschlagen,  
 so hören das Buch wir sagen.

- Die Brüder nun kamen mit ihrer Schaar,  
 der Heiden wurden sie gewahr,  
 daß von Herzen sie sich freuten;  
 9870 die Rosse sie stellten zur Seiten.  
 Die Heiden brachen gegen sie los,  
 so daß der Schaden wurde groß.  
 Zu beiden Seiten durch Schwertes Noth  
 die Wahlstatt ward von Blute roth,  
 9875 die Brüder durch's Verhack sich schlagen,  
 sechzig Todte die Heiden mußten beklagen:  
 ihrer Hauptleute Einer lag todt,  
 die Andern wichen dann aus Noth  
 und ließen da gar manches Pferd,  
 9880 beides — Schilde, Speere und Schwert.  
 Es dünkte Jedem ein guter Gewinn,  
 wer zu Fuße mochte hin  
 fahren wieder in's Littauerland:  
 Schoriat blieb als ein Pfand  
 9885 auf der Wahlstatt erschlagen,  
 seine Freunde mochten ihn beklagen.  
 Die Brüder sammt der Christen Schaar  
 den Raub mit sich da nahmen gar:  
 zwei Brüder waren erschlagen,  
 9890 die konnte man dort nicht beklagen;  
 die Andern kamen wohl gesund  
 nach Haus. Darnach in kurzer Stund'  
 dem Meister man die Mär' entbot,  
 er lobete darum sehre Gott  
 9895 und auch die liebe Mutter sein,  
 die Königin des Himmels rein,  
 die man mit Recht wohl ehren soll,  
 denn sie sind Beide Lobes voll.
- Meister **Willekin** nun drauf dachte,  
 9900 wie er die **Semgallen** unfroh machte  
 und wie er Schaden ihnen könne zufügen,  
 daß befreit man wäre von ihren Lügen.

- Er suchte seiner Brüder Rath,  
 wie zu Stande man brächte die That:  
 9905 die Brüder riethen ihm zuhand,  
 er sollte bauen in ihr Land,  
 das käme der Christenheit zum Frommen.  
 Als er die Märe hatte vernommen,  
 da freute er sich von Herzen sehr  
 9910 und keine Ruhe er hatte mehr,  
 bis er Alles das geschafft herbei,  
 was zu dem Baue nöthig sei  
 an Kleidern und an Speise.  
 Der Meister war so weise,  
 9915 daß er des Gutes nichts umkommen ließ,  
 nach Mitau er es führen hieß.  
 Als dies nach seinem Willen gescheh'n,  
 den nächsten Winter konnte seh'n  
 zurüsten man ihn eine Heerfahrt;  
 9920 keine Arbeit ward von ihm gespart  
 bei den Bischöfen und des Königs Leuten, [p. 138]  
 die ihn mit manchem Helden erfreuten,  
 — dazu die Brüder mit mancher Schaar.  
 Als das Heer angekommen war  
 9925 zu Riga, desß war der Meister froh:  
 auf einen See dann er führte sie so,  
 der ist der Balat genannt.  
 Manches Banner ward da bekannt,  
 breit und lang war das Heer,  
 9930 gen Mitau zog es nun daher.  
 Mancher Schlitten ward da beladen,  
 und zu der Semegallen Schaden  
 kam das Heer vor Terwetein;  
 der Meister kam dann überein,  
 9935 er wollte bauen auf einem Berg,  
 da ward gethan ein ehelich Werk.  
 Und nach dem Bruderrath es geschah,  
 daß eine Burg man bauen sah;

- der heilige Berg ward sie genannt,  
 9940 ihr Name ward später wohlbekannt.  
 Das Haus ward auch versehen wohl:  
 was man zur Nothdurft haben soll,  
 das hatten sie Alle wohl bedacht;  
 zwei Bliden auch wurden hingbracht,  
 9945 da, wo gezogen war der Grahen,  
 und eine wurde aufgehoben:  
 gar wohl das Haus versehen ward.  
 Da hub man sich wieder auf die Fahrt  
 und ließ da drei hundert Mannen,  
 9950 die Andern zogen von dannen.  
 Der Meister und die Brüder sein,  
 die Ritter und die Pilger in Reih'n, —  
 was von dem Hause heimwärts fährt,  
 das kam nach Riga unversehrt.  
 9955 Des Meisters Wille war gethan,  
 nach Hause reitet Jedermann  
 und danketen Gott vom Himmel hehr  
 und freuten seines Lob's sich sehr, —  
 daß die Arbeit war vollbracht,  
 9960 wie man von Anfang an gedacht.  
 Auf der Burg, die ich genennet Euch,  
 da wurden gelassen Helden reich,  
 Armbrüste und Pfeile.  
 Nun kam nach einer Weile  
 9965 von Sameiten ein Heer gerannt,  
 die auch sind Littauen genannt  
 und ist eine böse Heidenchaft:  
 die kamen dar mit großer Kraft,  
 des Tages darauf schon kamen sie dar,  
 9970 als die Brüder mit ihrer Schaar  
 kehrten gen Riga wieder;  
 das Heer sich lagerte nieder  
 wohl um das Haus auf einem Feld.  
 Die Heiden hatten kein Gezelt;

- 9975 von Holz nur und von Strauch  
 machen sie Gebrauch;  
 sei warm es oder kalt,  
 ihre Hütten sind dergestalt:  
 derer baueten sie gar manche dar
- 9980 vor das Haus, die Rede ist wahr.  
 Die vom heiligen Berge und von **Terwetein**,  
 die kamen gar schlecht überein:  
 die auf der Burg waren da,  
 von denen gar Manchem Leibes geschah.
- 9985 Dazwischen lag ein kleiner Grund — [p. 139]  
 so daß sie kamen in kurzer Stund'  
 von den Burgen in das Thal,  
 wo zusammen sie trafen mit lautem Schall.  
 Als nun der Littauen Heer thät kommen,
- 9990 wie Ihr zuvor von mir vernommen,  
 so waren daß die **Semgallen** froh, —  
 und nicht länger sie sich säumten also:  
 Semgallen sammt den Gästen  
 eileten vor die Besten,
- 9995 die zuvor Euch ist benannt.  
 Bald ward es auch den Brüdern bekannt,  
 die kamen schnelle vor das Thor,  
 da fanden ihre Feinde sie vor,  
 von Littauen auch ein gewaltig Heer.
- 10000 Die Brüder saßen sich zur Wehr,  
 sie hatten dabinnen manchen Held,  
 und Knechte kühn und auserwählt  
 sah man wohl mannhaft zu ihnen stehn,  
 ihrer Keiner wollte zurücke gehn.
- 10005 Da sah man fliegen manchen Speer  
 der Heiden hin, der Christen her:  
 mit Armbrüsten auch man da schoß,  
 was die Littauen sehr verdroß, —  
 sie huben an von dannen zu gehn
- 10010 und ließen die Brüder ruhig stehn.

- Doch blieb in derselben Noth  
 ein Bruder vor dem Hause todt;  
 wie Viele der Heiden, kann ich nicht sagen,  
 Manchen sah man von dannen tragen,  
 10015 daß er der Brüder gar vergaß.  
 Dies mehrte der Sameiten Haß,  
 man sah sie gehn zu einem Rath,  
 den sie vollbrachten mit der That:  
 auf die Burg stand ihr ganzer Sinn,  
 10020 das ward danach ihr Ungewinn.  
 Sie ließen manchen Helden kühn  
 nach Holze in den Wald hinein zieh'n,  
 brachten auch Holz und Dielen wieder  
 und legten sie auf dem Felde nieder —  
 10025 dann baueten sie Ribalbe groß —  
 das Feld war weit, von Allem bloß,  
 daß all ihr Thun man deutlich sah.  
 Die Brüder ihren Rath nahmen da,  
 gar wenig Ruhe ihrer Feder pflag, —  
 10030 beides, die Nacht und auch den Tag  
 der Graben mit Bollwerk ward umschantzt,  
 eine Ebenhöh' ward aufgepflanzt:  
 der Brüder Arbeit, die war groß,  
 was ihrer Keinen doch verdroß.  
 10035 Die Knechte waren willig gar,  
 das Landvolk alle, das ist wahr,  
 keine Arbeit ward von ihnen gespart:  
 nachdem das Haus bereitet ward,  
 das Volk ist geordnet auf die Wehr  
 10040 nach Ordnung, gegen der Heiden Heer.  
 Nun lass't der Heiden Arbeit Euch sagen,  
 die hatten in zehen Tagen  
 gemacht manchen Ribald groß:  
 gar wenig der Arbeit sie verdroß,  
 10045 sie hatten Holzses manche Tracht,  
 wohl viele tausend Fuder, gebracht.

- An dem eilften Tage  
 gar Mancher verfiel der Klage;  
 wenn sein Leib hier fand den Tod,  
 10050 kam auch seine Seele in große Noth.  
 Es erhob sich ein Stürmen hart,  
 mancher Ribald von den Heiden ward  
 gegen den Graben getrieben,  
 Etliche umher todt blieben,  
 10055 eh' sie kamen auf den Berg.  
 Die Brüder thaten Helden=Werk,  
 sie schossen manchen Heiden todt;  
 die Littauen um solcher Noth  
 nicht wollten von dem Sturme gehn,  
 10060 man sah sie wie eine Mauer stehn.  
 Die Heiden Holz auch man werfen sah, —  
 indeß gar Manchem es geschah,  
 wenn er sich wollte bücken nieder,  
 daß ihm entglitten gar die Glieder, —  
 10065 so daß er auf der Erde saß  
 und des Wurfens gar vergaß:  
 von den Pfeilen kam ihm solche Noth,  
 gar Manchem also kam der Tod.  
 Die Littauen ließen nicht abe,  
 10070 sie hatten der Brüder Habe  
 gedacht mit sich zu führen hin,  
 das ward gar Manches Ungewin.  
 Man sah der Sameiten  
 gar manchen Mann hinleiten,  
 10075 wie man den deutschen Bräuten thut;  
 der weiße Schnee ward roth wie Blut  
 und das Feld gefärbt mit Blute gar.  
 Sobald die Brüder wurden gewahr  
 die Ribalde an dem Graben stehn,  
 10080 da ließen sie ihre Bliden gehn, —  
 bewältigt wurden die Heiden da  
 und ihnen so großer Schade geschah,

- daß der Kibalde sie nicht achten,  
 ja vieler Todten nicht gedachten  
 10085 und nahmen von dem Plan die Flucht.  
 Gar Mancher vergaß da aller Zucht,  
 daß er niederfiel aus Noth  
 und gegen die Burg seine Bein' aufbot,  
 indem ihm der Tod sein Herze brach.  
 10090 Gar Manchem auch es geschah danach,  
 wie man ihn bei dem Fuße zog,  
 daß sein Geselle von ihm flog.  
 Es währte so den ganzen Tag:  
 ich kaum Euch völlig sagen mag,  
 10095 wie groß der Christen Freude war,  
 als sie des Sammelns wurden gewahr  
 der Todten, wie man sie auf Schlitten lud.  
 Betrübt aber war der Heiden Muth,  
 daß ihrer so viel getödtet war  
 10100 mit Geschöß, wie ich Euch berichtet wahr.  
 Als es nun gegen Abend kam  
 und der Sturm ein Ende nahm,  
 da wurden ihre Todten alsbald verbrannt,  
 und danach kehrten sie zuhand  
 10105 zu Lande wieder mit den Wunden,  
 deren starb noch Mancher in späteren Stunden.  
 Sie klagten sehr ihr Ungemach  
 vor dem heiligen Berge mit Weh und Ach:  
 gar zornig war auf diese Fahrt,  
 10110 wem hier ein Freund erschlagen ward —  
 es waren vierthalb Hundert todt  
 geblieben in des Kampfes Noth  
 und mancher Heide so verwundet,  
 daß nimmer er seitdem gesundet, [p. 141]
- 10115 Die Brüder waren unvertrieben,  
 zum heiligen Berge sie blieben  
 wider der Semgallen Dank;  
 der Heiden Freude währte nicht lang,

- sobald der Sturm den Anfang nahm.  
 10120 Am dritten Tag zusammen kam  
 zu Rathe all der Sengallen Schaar;  
 sie waren grimmes Muthes gar,  
 jedoch kamen sie überein,  
 daß verbrennen sie wollten Terwetein;  
 10125 gen **Racken** fuhren sie zuhand,  
 also ist eine Burg genannt.  
 Die von dem heiligen Berge nun  
 mit Dank gegen Gott vom Stürmen ruh'n.  
 Der Bruder es dann nicht unterließ,  
 10130 so **Commentur** auf dem Schlosse hieß,  
 daß gegen der Heiden Stürmen  
 so wacker sich eben thät schirmen:  
 er entbot dem **Meister** alles Gut',  
 als noch ein Freund dem andern thut,  
 10135 und was in Sengallen war geschehen,  
 das ließ er ihn getreulich sehen,  
 und wie Terwetein wäre verbrannt.  
 Als das dem Meister wurde bekannt,  
 da freut' er sich der Märe  
 10140 und gab Gott im Himmel die Ehre.  
 Mit der Burg stand es nach Wunsche wohl,  
 die man gar häufig nennen soll,  
 ihr Name ist Euch wohl bekannt,  
 sie ward der heilige Berg genannt.  
 10145 Die in dem Hause waren,  
 die sah man so gebaren,  
 daß ihren Feinden es übel bekam.  
 Gar manches Mal man von ihnen vernahm  
 zu **Racken** und vor **Doblen**,  
 10150 die konnten dem nicht entgeh'n,  
 daß die Brüder nicht kamen mit ihrer Schaar  
 zu ihrem Nachtheil gar häufig dar:  
 wohl war den Sengallen es Leid,  
 daß man heim sie suchte zu jeder Zeit,

- 10155 an der Burg war ihnen eine Last aufgeladen,  
ihnen kam von ihr so mancher Schaden  
an Gut und an Leuten;  
sollte man es Euch Alles bedeuten,  
die Rede würde gar zu lang:
- 10160 sie sangen manchen Trauerfang  
nach Vettern und Freunden in kurzer Frist.  
Alsdann erfannen sie eine List,  
wie sie mit Noth vergölten das,  
und kamen zahlreich vor großem Haß
- 10165 unter die Burg auf den Plan.  
Deß wollte man sie gestrafet ha'n;  
sie traten tapfer vor das Thor  
und so fanden sie die Brüder davor  
mit kühnen Knechten auserwählt,
- 10170 auch vom Landvolk manchen raschen Held.  
Als die Semgallen kamen dar  
gegen der Brüder Schaar,  
sie liefen so einander an,  
daß, hätte Herr **Lete** es hievor gethan,
- 10175 oder von **Bern** Herr **Dieterich**,  
mit Recht man sie priesse löblich.  
Manche Fahrt geschah da schwer und groß; [p. 1+2]  
wenn aber mit Armbrüsten man schoß,  
so kehrten zu Lande sie wieder,
- 10180 so viel lag ihrer danieder.  
Solcher Kurzweile man pflag  
auf der Burg wohl manchen Tag:  
der Brüder Arbeit war groß,  
die doch ihrer Keinen je verdroß,
- 10185 mit Wachen, Hauen und Graben  
sah man sie Kurzweile haben, —  
über Balkenheben und Tragen  
hörte man die Brüder selten klagen  
und über keiner anderen Noth:
- 10190 Jeder dem Anderen Ehre bot,

- sie waren den Feinden stark genug.  
 Die Semgallen nieder das schlug,  
 zuletzt des Spieles sie's verdroß,  
 daß man ihrer da so Manchen schoß,  
 10195 und kamen immer seltner dar.  
 Nun der Wege sie nahmen wahr,  
 die nach dem Hause gingen;  
 wen auf ihnen sie fingen,  
 der mußte nach ihrem Willen leben,  
 10200 sterben, oder Gut geben.  
 So zu Fasten einmal es geschah,  
 daß die Semgallen man sah  
 reiten gegen Riga hin, —  
 plündern sie wollten zu ihrem Gewinn.  
 10205 Zu Heiligenberge ward es bekannt,  
 die sandten Boten allzuhand, —  
 die Warnung hin nach Riga kam,  
 des Landes Marschall es vernahm,  
 daß gegen Riga man wollte heeren.  
 10210 Er sprach: „Dem müssen wohl wir wehren.“  
 Die Brüder er sich waffnen ließ,  
 sie thaten gerne, was er hieß.  
 Gar bald sammt ihnen bereit er war  
 und zog vor die Stadt mit seiner Schaar,  
 10215 ein Theil auch von den Bürgern kam  
 und die Pilger willig er mit sich nahm, —  
 was an Letten war nach Riga kommen,  
 die wurden Alle mitgenommen;  
 der Liven ein Theil auch da war,  
 10220 die kamen gerne zu der Schaar:  
 da war des Heeres überall  
 fünftehalb Hundert an der Zahl.  
 Sie lagen da den ganzen Tag,  
 mancher Kurzweile da man pflag  
 10225 mit Rennen und mit Springen,  
 mit Laufen und mit Ringen, —

- als es gegen Abend kam,  
vom Feinde man noch nichts vernahm.  
Die Bürger ritten in die Stadt,  
10230 die Brüder aber der Meister bat,  
sie möchten einkehren im Stall,  
wo auch das Landvolk einzog all':  
also war ein Hof genannt  
und ist zu Riga wohlbekannt,  
10235 daß er der Brüder Marsfall hieß.  
Des Landes Marschall nun es nicht ließ,  
er hieß die Pforten offen lassen  
und sprach: 'Woll'n wir ihrer hter passen,  
gibt Gott, daß sie uns kommen her!  
10240 Ein Jeder bereit halte seinen Speer,  
daß wir die Ersten immer sein,  
wollen sie hter zu uns herein,  
und kommen ihnen wohl zuvor.'  
Auf blieb also das Thor,  
10245 der Marschall es auch nicht unterließ,  
Wachtleute er reiten hieß,  
Brüder und Knechte gut.  
Er dachte, sie sollten wohl in Hut  
sein von so manchem Mann:  
10250 ward aber danach betrogen daran,  
denn alle Hut umsonst geschicht,  
will uns Gott behüten nicht,  
das offenbar daran ward wohl,  
was ich Euch jetzt berichten soll.  
10255 Wachtleute wurden ausgesandt,  
als Euch hievor ich that bekannt.  
Es war das Wetter nun so gestalt,  
die Nacht finster und auch kalt,  
daß sie das Heer ersahen nicht, —  
10260 ihr Aller Hut umsonst geschicht:  
der Feinde Heer nach Riga kam,  
daß Keiner ihrer wahr nicht nahm,

[p. 143]

- bis sie gekommen in den Stall:  
 die Brüder schliefen überall,  
 10265 das Landvolk alles schlief erst gar,  
 ein Knecht nur ward des Feinds gewahr;  
 mit lauter Stimm': „Der Feind!“ er rief  
 und weckte Manchen, der da schlief —  
 wäre Gottes Hut nicht gewesen,  
 10270 ihrer Keiner konnte da genesen —  
 das konnt' man hiebei merken wohl.  
 Der Stall war aller Feinde voll,  
 die Keinem thaten was zu nah',  
 bis man die Liven fliehen sah, —  
 10275 die flohen aus dem Schlaf dahin,  
 das war der Brüder Ungewinn.  
 Sie kamen nun zu ihrer Wehr  
 wohl schnell genug wider die Heiden daher, —  
 mit manchem Speer man auf sie schoß,  
 10280 zuletzt war der Heiden Heer zu groß, —  
 achtzehne war der Brüder Schaar,  
 das Landvolk floh endlich alles gar:  
 die Brüder hielten in der Noth  
 zwar aus mit Wehr, — ihrer fünf lagen todt,  
 10285 die Andern wurden sehr wund —  
 es blieben ihrer nur drei gesund.  
 Der Knechte ward ein Theil erschlagen,  
 man hörte die Helden danach beklagen —  
 der Marstall ward zuhand verbrannt  
 10290 von der Semegallen Hand.  
 Mit ihrem Heer sie wandten so  
 sich vor die Stadt und waren froh:  
 die Bürger thaten zu ihr Thor  
 und ließen die Feinde wohl davor.  
 10295 In einer kurzen Stund' danach  
 der lichte Morgenschein anbrach —  
 da fuhren sie zu Lande wieder.  
 Die Wunden lagen da darnieder,

- die Lobten wurden aufgehoben  
 10300 und mit Gottesdienst schön begraben:  
 weiß bei den Lobten man soll pflegen,  
 daß ließ nichts man unterwegen.
- Voten auch wurden ausgesandt  
 und dem Meister es ward bekannt, —  
 10305 der Meister Willekin sprach: [p. 144]  
 „Allezeit Gottes Wille geschach,  
 und wird an uns allezeit gescheh'n —  
 ihm müssen stets wir danken schön, —  
 es sei Schaden oder Frommen,  
 10310 was uns von seinen Gnaden kommen, —  
 das sollen wir nehmen gar für gut,  
 denn er nichts ohne Ursach thut.  
 Ginge es uns aller Enden recht,  
 das bekäme unsrer Seele schlecht, —  
 10315 Gott weiß es so rechte wohl,  
 wie er mit uns es werden soll,  
 nach seinem Willen soll es sein.  
 Sind wir doch oft gerettet aus Pein,  
 und hat nicht selten man geseh'n,  
 10320 daß uns viel Heiles ist gescheh'n;  
 ob noch uns Heil geschehen soll,  
 das weiß, der aller Güte ist voll,  
 das ist der himmelische Gott,  
 der helf' uns, daß wir sein Gebot  
 10325 in aller Noth behalten wohl.  
 So sprach der Meister tugendvoll —  
 wir lassen dies an seinem Ort  
 und fahren mit 'was Andrem fort:
- Zu der Zeit waren gesandt  
 10330 Brüder hin nach Livland:  
 der Eine hieß Bruder Volmar —  
 ihn hatte der Sochmeister dar  
 in einer Botschaft gesandt,  
 von Bernhausen war er genannt

- 10335 und ein reiner Priester gut,  
 von steter Zucht und eblem Muth;  
 des Priesters Bruder Sivert hieß,  
 in Wahrheit auch der sich finden ließ.  
 Mit denen waren ferner gesandt
- 10340 von Preußen Brüder in das Land:  
 die empfing man lieblich und wohl,  
 wie man werthe Gäste soll.  
 Sie thaten ihre Botschaft bekannt,  
 darum sie waren ausgesandt
- 10345 durch das ganze Land gar  
 an alle Brüder, das ist wahr.  
 Als ihre Botschaft war vollbracht,  
 wie ihrer oben ward gedacht, —  
 eine Capitelsitzung ward genommen —
- 10350 und man hieß nach Riga kommen  
 die Commenture all',  
 so viel ihrer an der Zahl —  
 Meister Willekin auch kam dar,  
 die Vögte insgemeine gar.
- 10355 An dem zwölften Tage danach,  
 als der Schade zu Riga geschach,  
 von dem hievor Ihr habt vernommen,  
 da waren sie nach Riga kommen.  
 Bruder Wolmar auch kam dar
- 10360 mit seiner Cumpaneien gar,  
 und die Brüder allzugleich  
 empfingen ihn gar liebreich.  
 Ein wenig ich Euch jetzt sagen mag:  
 als nun wirklich kam der Tag,
- 10365 daß das Capitel sollt' haben Statt,  
 wie Euch das Buch berichtet hat, —  
 was man der Ordnung nach da sollte pflegen,  
 daß ließ man Nichts da unterwegen,  
 man sang Messe und hörte das Wort. [p. 145]
- 10370 Am andren Tag nach dem Essen sofort

- schnell ein Bote kam gerannt  
 und machte dem Meister bekannt,  
 daß der Sengallen Macht  
 hätte in derselben Nacht  
 10375 zu Uerfull geheeret,  
 in der Burg man sich ihrer ertwehret;  
 Schade genug sei geschehen,  
 das wollte der Bote gestehen:  
 das Hakelwerk wäre verbrannt  
 10380 von der Sengallen Hand  
 und hätten großen Raub genommen —  
 meistens sie wären zu Fuße kommen,  
 man würde gar schnell sie wieder verjagen,  
 so hörte man den Boten sagen.  
 10385 Als das dem Meister ward bekannt,  
 ließ er bereiten sich zuhand  
 die zu Niga waren der Brüder —  
 gar froh sie wurden deß wieder.  
 Die da wollten fahren  
 10390 und zum Kampfe tüchtig waren,  
 deren ward Keiner gespart —  
 sie huben sich fröhlich auf die Fahrt;  
 in Sellin und in Weipenstein  
 die Commenture blieben zurück allein,  
 10395 die Anderen zogen Alle gar  
 hin zu Meister Willekins Schaar.  
 Der Meister einen Bruder bat,  
 daß er bliebe an seiner Statt;  
 mit schnellem Rathe das geschah,  
 10400 nicht länger auch säumte er da:  
 ein kleiner Hof, der Nigeholm hieß,  
 dahin sein Heer er reiten ließ,  
 der lag nicht ferne von der Stadt,  
 und Meister Willekin sehre bat,  
 10405 wer nach ihm wolle zu der Schaar,  
 der möge zu ihm kommen dar.

- Nach seinem Willen es geschah  
 und manchen raschen Held man sah  
 von Knechten in der Brüder Schaar —
- 10410 ihre Panzer waren licht und klar,  
 die Helme leuchten wie ein Glas.  
 Von Letten und von Liven was  
 da war, die wurden mit genommen,  
 man sah ihrer zwei hundert kommen —
- 10415 Bürger und auch Pilger da  
 man wohl gegen sechzig sah —  
 rasche Helde und willig gar,  
 die stießen zu der Brüder Schaar.  
 Darauf ordnete man das Heer,
- 10420 wie sie sollten da zur Wehr  
 sich stellen, das ward ihnen gesaget.  
 Da war ein Held unverzaget,  
 von Schauenburg Bruder Berthold,  
 dem waren alle Brüder hold,
- 10425 dem befahl man die Fahnen,  
 man brauch't ihn keiner Tugend zu mahnen —  
 auch war er aller Mannheit voll,  
 das zeigte auf dem Zuge er wohl.  
 Als sie nun hatten vernommen,
- 10430 daß ihr ganzes Heer wäre kommen,  
 nicht länger säumeten sie danach  
 und schnell das Heer nun aufbrach.  
 Nachdem sie gekommen auf die Fahrt, [p. 146]  
 der Weg von ihnen nicht ward gespart,
- 10435 bis nach Uerkull sie kamen,  
 wo die Wahrheit sie vernahmen  
 und was da Schaden wäre geschehen.  
 Der Meister bat, man solle ihm gestehen,  
 ob die Helben mit ihren Mannen
- 10440 seien schon lange gezogen von bannen.  
 Ein Ritter auf der Burg war,  
 ihren Namen gab schon an ich für wahr,

- Uerkull war sie genannt,  
 der machte dem Meister bekannt,  
 10445 wohin dem Feind er folgen möge da,  
 zu welcher Zeit es geschah  
 und wann der Feind sich wandte.  
 Das Feuer dennoch heftig brannte,  
 daran mochte man wohl sehen,  
 10450 daß es am Morgen wäre geschehen.  
 Also ward's auch dem Meister kund,  
 er säumete jetzt nur kurze Stund',  
 und wo die Feinde vorangerückt waren,  
 er kam ihrer Spur bald nachgefahren.  
 10455 Die Heiden strebten zu Lande mit Eilen,  
 die Brüder rückten nach ohne Weilen,  
 das war nicht stärker an der Zahl,  
 als fünf hundert überall:  
 der Semegallen war viel mehr,  
 10460 die hatten Volks zur Gegenwehr  
 vierzehn hundert in ihrer Schaar,  
 des ward seitdem man wohl gewahr.  
 Die Brüder so sind überein gekommen,  
 es ginge zum Schaden, oder zum Frommen,  
 10465 wo sie die Feinde trafen an,  
 da wollten sie kämpfen Mann für Mann  
 um Gott und für die Christenheit;  
 auch war dabei der Schad' ihnen Leid,  
 der in dem Stalle bei Riga geschah.  
 10470 Meister Willekin sprach allda:  
 ‚Ich bringe die Semgallen in Noth,  
 oder wir bleiben Alle todt.‘  
 Es war der Brüder Willen gar,  
 die mit dem Meister kamen dar,  
 10475 daß er so heldenkühne sprach —  
 mit Zorn dem Feind sie setzten nach  
 und fanden manchen bösen Weg,  
 da weder Brücke noch auch Steg

- zu keiner Zeit gemachet ward.
- 10480 Drei Tage waren sie auf der Fahrt  
und litten schweres Ungemach,  
wurden auch naß in manchem Bach:  
des dritten Tages Abend kam,  
'ne Lagerstatt das Heer einnahm
- 10485 in einem Holz bei einem Bach,  
da wollten haben sie Gemach.  
Der Wald war enge und sehr dicht,  
und Recke sie bedurften nicht,  
woran die Pferde gebunden wurden,
- 10490 sie standen im Holz wie in den Hürden.  
Als das Heer zusammen kam  
und Herberge dort nahm,  
hieben sie, daß der Wald erklang,  
und machten Feuer ihn entlang.
- 10495 Gar müde war so Mann wie Pferd,  
ein Jeder Ruhe nur begehrt,  
allein gar Mancher da legte sich nieder, [p. 147]  
der nimmer kam zu Lande wieder. —  
Die Heiden hatten es wohl vernommen,
- 10500 daß ein Heer sei ihnen nachgekommen;  
und als das Heer nun da gelagen  
und wollte seiner Ruhe pflegen,  
waren auch Sorgen frei da gar,  
so war der Samgallen Schaar
- 10505 sehr nah' ihnen zur selben Stund', —  
das war dem andren Heer nicht kund.  
Die Heiden es nicht unterließen,  
rasche Helden sie hießen  
der Brüder Heer gar wohl erspäh'n
- 10510 und ihre Lagerstatt besäh'n.  
Die Boten waren wohl bereit,  
des Heeres Feuer sah man schon weit:  
sie kamen dann so nahe,  
daß man das Heer ganz sahe,

- 10515 und kamen wieder in der Nacht  
und sprachen: ‚Uns ist eine kleine Macht  
von der Duna nur kommen nach.’  
Da der Semgallen Einer sprach:  
10520 daß uns Schaden viel ist kommen  
häufig von der Brüder Heer,  
— deshalb bereitet Euch zur Wehr  
und laßt uns wacker sein zum Streit,  
das Heer liegt nah’, wir sind bereit! •
- 10525 Besiegen wir die Brüder hier,  
der heil’ge Berg vergeh’n muß schier, —  
sie räumen uns die Burg zuhand,  
so steht mit Frieden unser Land.  
Wir müssen aus dem Lande gehn,
- 10530 bleibt ihnen die Burg stehn:  
so ist besser, daß wir sterben,  
als daß wir also verderben —  
wagen wir jezt denn das Leben,  
wollen die Götter Heil uns geben;
- 10535 unstre Macht hier ist so groß,  
wir thun hier einen wackern Stos  
auf das Heer, so von der Duna kommen.’  
‚Der Rath, der soll uns Allen frommen,’  
sprach das Heer da insgemein,
- 10540 ‚wir mögen des Rathes froh wohl sein.’  
Der Raub nun ward von ihnen zuhand  
nach Semgallen gefandt —  
es ward auch länger nicht gespart,  
ihr Heer ward eben und gut geschaart, —
- 10545 sie eilten gegen der Brüder Heer  
ordentlich mit Waffen und Wehr.  
Zur Zeit, wo der Tag anbrach,  
der Meister zu einem Boten sprach: .  
‚Du mußt die Brüder heißen kommen.’
- 10550 Als seine Botschaft ward vernommen,

- sie kamen zu dem Meister gar,  
 so viel ihrer waren in der Schaar —  
 er saß mit ihnen wohl zu Rath  
 und einen Bruder auch er bat,  
 10555 daß er die Wachen ließe besehen,  
 auch solle man gar wohl erspähen,  
 ob Jemand fänd' eines Fremden Pfad,  
 das zu erkunden der Meister bat.  
 Wachtleute wurden ausgesandt,  
 10560 die kamen wieder allzuhand  
 und sprachen so: „Die Feinde kommen, [p. 148]  
 wir haben nahe sie vernommen  
 wohl geschaart mit ihrer Wehr,  
 unweit wohl sind sie unstem Heer.“  
 10565 Der Meister noch zu Rathe saß,  
 die Brüder alle hörten das,  
 was der Wachtmann so sprach.  
 Als die Rede gescheh'n — sofort danach  
 sie säumeten sich nicht mehr  
 10570 und eilten schnelle zur Wehr.  
 Bruder Berthold, ein Held,  
 der zur Fahne war auserwählt,  
 der nahm die Fahne in die Hand  
 und trat auf einen Plan zuhand;  
 10575 man brauchte der Brüder keinen zu mahnen,  
 sie kamen schnelle zu der Fahnen;  
 der Bürger und der Pilger Schaar  
 auch um ihr Banner gesammelt war, —  
 das Landvolk war noch nicht bereit,  
 10580 sie lagen in dem Wald zerstreut:  
 ihrer ein Theil kam zur Wehr,  
 die Anderen flohen von dem Heer.  
 Mit Manchem also es geschah,  
 daß gar keinen Feind er sah,  
 10585 floh eiligen Laufes zu Lande  
 und verließ sein Ross mit Schande.

- Da war auch mancher fromme Knecht,  
 der that, was tugendlich war und recht,  
 steht bei seinem Herrn, so viel er kann.
- 10590 Auch kam mit dem Schilde mancher Mann  
 ritterlich durch den Wald, wie ein Held:  
 von Bernhusen, der Ritter auserwählt,  
 Bruder Wolmar er hieß;  
 vor Mannheit er's nicht unterließ,
- 10595 wo er der Feinde ward gewahr,  
 rannte verwegen er an ihre Schaar,  
 auf den Feind er stürzt' ohne Weiten.  
 Das Banner drängt nach ihm mit Eilen. —  
 er kam alleine geritten,
- 10600 die Andern zu Fuße da stritten.  
 Da sah man vor Hieben und Streichen  
 die Heiden dort entweichen, —  
 ihrer lagen mehr als zwanzig todt,  
 die Andern flohen aus der Noth.
- 10605 Der Knechte lag ein Theil danieder,  
 Bruder Wolmar, der kam wieder  
 als ein Held zu seiner Fahnen.  
 Da begann sein Roß er aber zu mahnen  
 und rannte an die Feinde wieder,
- 10610 da ward der Held geschlagen nieder, —  
 er starb als ein gar frommer Mann,  
 seiner Seel' ich Gutes wünschen kann.  
 Der Meister rief die Brüder an,  
 sie sollten wieder kehren auf den Plan —
- 10615 der war zu schmal ihnen doch zur Zeit,  
 und um hier anzuheben den Streit,  
 sie konnten nicht aufstellen die Schaaren.  
 Da sah eine Rotte herzu man fahren,  
 man mochte sie nicht umgeh'n,
- 10620 die mußten alsbald sie besteh'n.  
 Die Brüder nicht brauch't' man zu mahnen,  
 sie stritten wohl bei ihrer Fahnen, —

- die Knechte auch sind willig gar,  
 da kommt daher noch eine Schaar  
 10625 zwischen die Brüder und ihre Pferd', [p. 149]  
 die wurden von ihnen zum Raube begehrt; —  
 daß wurden die Brüder gewahr  
 und kamen mit ihrem Banner dar,  
 nicht retten man konnte die Mären,  
 10630 noch der Semgallen sich erwehren —  
 denn ihre Macht war ihnen zu groß.  
 Das Landvolk sehre das verdroß,  
 gar Mancher macht' die Beine lang,  
 die Brüder blieben in dem Drang,  
 10635 wohl vierzig waren ihrer an der Zahl  
 und fünfzig Deutsche überall,  
 die wurden hier umringet gar  
 von der Semegallen Schaar.  
 Der Anderen floh ein Theil hinweg,  
 10640 die suchten Brücken da und Steg,  
 ihrer ein Theil ward gefangen danach,  
 Andere tödtet' der Schwerteschlag.  
 Manches Rennen da geschah,  
 wo man den Meister streiten sah, —  
 10645 die Brüder da zu Fuße stritten,  
 der Semgallen war keiner beritten.  
 Ihnen ward von beiden Seiten heiß,  
 man sah manchen rothen Schweiß  
 durch die Panzer dringen,  
 10650 man hörte Schwerter da klingen,  
 man sah Helme zerschrotten  
 und auf beiden Seiten die Todten  
 niederstinken auf den Plan;  
 Viele sich neigen sie da sah'n,  
 10655 die ihrer Sinne gar vergaßen  
 und für immer danieder saßen.  
 Vor den Schlägen und Streichen  
 die Heiden oft entweichen

- in den Wald vor der Brüder Zorn:  
 10660 gar manchen kühnen Held sie verlorn  
 auf beiden Seiten in Streites Noth,  
 drei und dreißig Brüder todt  
 blieben auf derselben Statt,  
 die andern vom Streite wurden matt.
- 10665 Sechsen es also erging:  
 sie waren wund, da man sie fing,  
 ein Bruder hieb sich durch die Schaar —  
 mancher Semgalle ward es gewahr,  
 der, was mit Augen er sah, danach  
 10670 in Wahrheit kündet' und davon sprach.  
 Einen Mann ihnen aus dem Sattel er schlug,  
 dessen Pferd ihn hin zu Lande trug, —  
 von Würfen er verleset war,  
 der Wunden doch genas er gar.
- 10675 Meister Willekin auch da ward erschlagen,  
 man mocht' ihn wohl mit Recht beklagen —  
 gewaltet hatte er, das ist wahr,  
 in dem Lande fünf Jahr  
 und fünf Monde mehr;  
 10680 er starb zu Gottes Ehr'  
 bei seiner lieben Mutter Fahnen.  
 Nun mögen wir unsre Fraue mahnen,  
 daß ihnen Allen sie gnädig sei,  
 denn ihr wohnt so viel Tugend bei,  
 10685 daß sie es williglich auch thut:  
 um ihren Sohn sie vergossen ihr Blut.  
 Die Wahlstatt war vom Blute roth,  
 und wer dem Streit entkam mit Noth,  
 der fuhr nach Riga ohne Weilen;  
 10690 die Semgallen jagten ihm nach mit Eilen,  
 gar Manchen, den sie funden,  
 den führten davon sie gebunden.  
 Nur die Allerschnellsten entkamen:  
 als aber sie das vernahmen,

- 10695 daß ihrer so Viele erschlagen,  
 begannen sie sehr ihre Freunde zu klagen,  
 die in dem Streite gelegen todt.  
 Auch die Sengallen litten Noth,  
 denn ihr Hauptmann war verlorn,
- 10700 daß hatten sie auf die Brüder Zorn.  
 Die man in dem Streite fing,  
 deren Einem also es erging:  
 er ward zur selben Stunden  
 auf ein Ross gebunden, —
- 10705 und solche Marter man ihm bot,  
 daß sie ihn warfen mit Keulen todt.  
 Als er gestorben war zuhand,  
 ein andrer Bruder ward verbrannt,  
 auf ein Ross ihn setzten sie —
- 10710 so ward er erlöst von des Lebens Müh'.  
 Fünf und dreißig ihrer waren todt,  
 Viele genasen noch mit Noth,  
 allein sie waren gefangen:  
 so war der Streit ergangen.
- 10715 Die Sengallen waren froh,  
 daß es ihnen war ergangen so,  
 und sageten ihren Göttern Dank,  
 daß ihnen der Streit so wohl gelang:  
 sie nahmen Waffen da und Pferd'
- 10720 gar mancher Mark werth  
 und kehrten wieder allzuhand  
 mit ihren Gefangenen in ihr Land.  
 Doch später konnte man aus sie lösen,  
 und wieder kam, wer nur genesen,
- 10725 und herzlich mochten sich trösten  
 die aus der Heidenchaft Erlösten.  
 Da konnt' man im Lande hören klagen,  
 daß Meister Willekin war erschlagen,  
 Bögte und Commenture alle gar,
- 10730 so viel ihrer waren in der Schaar:

- vierzig war der Brüder Zahl  
auf dem Zuge überall,  
derer waren fünf und dreißig todt,  
viere kamen davon mit Noth,  
10735 da man sie in dem Kampfe fing.  
Dem Fünften also es erging:  
er kam davon mit sechtender Hand,  
wie Euch zuvor ich machte bekannt, —  
und was ihm Leides 'dort geschah,  
10740 mit Gott man es ihn rächen sah.  
Er fügt' ihnen zu gar viel Beschwer',  
ritt wider sie häufig mit dem Heer  
und half verwüsten wohl ihr Land,  
wie nachdem Euch wird gemacht bekannt.

- 10745 **W**un legen wir diese Rede nieder  
und heben an die erste wieder:  
wie mit dem Commentur es ward,  
den Meister Willekin, als auf die Fahrt  
er sich machte, an seiner Stelle ließ  
10750 und der die Weile Meister hieß,  
ehe ein Andrer wurde gesandt  
aus deutschen Landen in das Land.  
Er war die Weile zu Riga geblieben  
und hatte die Zeit da vertrieben,  
10755 bis er die Wahrheit wohl vernommen  
von denen, so aus dem Streite kommen.  
Als ihm das Alles war gesaget,  
sprach er: „Sein wir noch unverzaget!  
Wollt' über alle die Brüder man klagen,  
10760 die zu Livland sind erschlagen,  
fürwahr so thäte man nicht recht.  
Manch frommer Held wird Gottes Knecht,  
dem die Seele so wird gerettet  
und dem im Himmel wird gebettet

- 10765 wegen der Martyrkrone,  
 so Manchem wird zum Lohne.'  
 Da sprach ein Bruder, der war klug  
 und kundig weiser Rede genug:  
 ‚Die Todten mögen bleiben,
- 10770 laßt neue Brüder auf uns treiben,  
 mit denen wir besetzen wohl das Land.'  
 Das geschah denn auch zuhand,  
 so manches Amt erledigt worden,  
 man besetzt auf's Neu' es aus dem Orden,
- 10775 Bögte und Commenture auch  
 wurden erkoren nach altem Brauch.  
 In kurzer Weile das geschah,  
 und nicht länger sie säumeten da  
 und sandten auf gemeinen Rath
- 10780 Brüder eilig zu der Statt,  
 da man den hohen Meister fand,  
 und machten mit Briefen ihm bekannt,  
 daß Meister Willekin war erschlagen.  
 Wohl konnten ihm auch die Brüder sagen,
- 10785 was an Schaden da wäre geschehen,  
 sie hatten es selber wohl gesehen.  
 Die Brüder, die von Livland  
 zum hohen Meister waren gesandt,  
 berichteten, was man ihm entbot,
- 10790 und dazu des Landes Noth.  
 Der Brüder Botschaft geschah also,  
 die von Livland wären froh,  
 wenn man einen Meister dar  
 sendete und Brüder, das ist wahr;
- 10795 wolte man das Land bewahren,  
 möge man damit nicht länger sparen.  
 Als Meister Burkhart das vernahm,  
 that er, wie es wohl zu ihm kam,  
 und sprach: ‚Ich will sie trösten so,
- 10800 daß sie des Alle werden froh;

- sollt' eine kleine Weil' ich noch leben,  
 will ich ihnen solche Hülfe geben,  
 daß sie die Todten nicht mehr sollen beklagen,  
 so hörete man den Meister sagen,  
 10805 ihrer Sorge wird leicht Rath,  
 das deutsche Land viele Brüder hat.  
 Seine Boten wurden ausgesandt  
 hin und her durch's deutsche Land  
 an die Commenture überall,  
 10810 deren kam zu ihm eine große Zahl.  
 Als die zusammen kamen  
 und die Märe vernahmen,  
 was geschehen sei in Livland,  
 als das Alles ihnen war bekannt,  
 10815 vom Meister im Rathe beschloffen ward,  
 er wollte selber auf die Fahrt  
 und wollte Livland besehen. [p. 152]  
 Als der Beschluß war geschehen,  
 der Hochmeister es nicht unterließ  
 10820 und etlichen Commenturen er hieß,  
 rasche Helden anzunehmen,  
 so schnell sie welche bekämen,  
 und daß sie schleunigst sollten,  
 die da fahren könnten und wollten,  
 10825 zu ihm hin senden.  
 Ihm wurden von manchen Enden  
 junger Brüder Viele gesandt;  
 aus Schwaben und aus Frankenland  
 kamen Brüder zu ihm dar,  
 10830 daß ihrer ward eine große Schaar  
 wohl bereiter Helden gut:  
 des freute sich des Meisters Muth  
 und er fuhr hin gen Preußenland.  
 Seine Boten waren vorausgesandt,  
 10835 daß seine Ankunft man vernahm, —  
 mit seiner Schaar darauf er kam,

- und man empfing ihn also wohl,  
wie man mit Recht den Meister soll.  
In den Landen rings umher,  
10840 wohin erscholl die neue Mär',  
daß Meister Burkhart kam auf seiner Fahrt,  
nicht länger da gesäumet ward,  
man ritt entgegen ihm und ging,  
und ritterlich man ihn empfing,  
10845 wo er die Säuser wohl besah.  
Allzuhand es dann geschah,  
daß ein Capitel sie beriefen,  
wo zu ihm kommen mit Briefen  
er ließ Vögte und Commenture gar,  
10850 die kamen auch willig dar.  
Er war zu Elbingen zu der Zeit,  
die Stadt liegt bei den Preußen weit,  
wohin die Brüder waren kommen  
zu ihm, wie Ihr habt vernommen.  
10855 Langer Rede ich muß geschweigen  
und kann nur kürzlich an ich Euch zeigen,  
wie Bruder Kuno, ein frommer Held,  
auf den Rath der Brüder ward erwählt,  
daß er von des Ordens wegen  
10860 sollte der Meisterschaft pflegen,  
ich meine, da zu Livland, —  
der Name ist Euch wohl bekannt.  
Die Meisterschaft ward ihm gegeben,  
man sah ihn sehr dawider streben,  
10865 was aber auch er dawider sprach,  
man that des Meisters Willen nach:  
er ward ihm gehorsam  
und endlich das Amt er annahm.  
Meister Burkhart zu ihm sprach:  
10870 „Lieber Freund, Ihr sollt danach  
von mir haben, was Ihr begehrt,  
das sei Euch von mir gewährt.

- Ihr sollt nach **Livland** fahren  
 und treu mir das Land bewahren,  
 10875 so wird Euch zu Lohne  
 des Gehorsams Krone.’  
 Meister Kuno sprach also:  
 ‚Die von Livland sind unfroh,  
 daß ihre weisen Brüder sind erschlagen,  
 10880 soll’n sie durch uns die nicht mehr beklagen,  
 so sollt Ihr Brüder senden dar [p. 153]  
 und fahret selber mit in der Schaar.’  
 ‚Das mag nun leider geschehen nicht,’  
 so zu ihm der Meister spricht,  
 10885 hebt Euch von hinnen schnelle,  
 vielleicht bin auch ich zur Stelle,  
 sobald ich nur vermag.’  
 Nicht mehr beriethen sie danach,  
 und es wurden Brüder genommen,  
 10890 so mit dem Meister waren kommen  
 zu der Zeit in der Preußen Land;  
 vierzig wurden deren gesandt  
 zum Meister Kuno in seine Schaar,  
 wohl beritten, das ist wahr,  
 10895 auch waren sie alle der Reise froh.  
 Von Preußenland sie sich wandten so  
 bei dem Meere an den Strand  
 und kamen hin nach **Kurland**.  
 Die zu **Goldingen** saßen,  
 10900 empfingen froh sie unmaßen,  
 man schuf ihnen allen gute Ruh’,  
 sie thaten mit gutem Willen dazu.  
 Nicht länger dann ward da es gespart,  
 der Meister machte sich auf die Fahrt,  
 10905 auf **Riga** stand ihm sein Sinn,  
 mit seiner Schaar kam er wohl hin  
 über die **Düna** an das Land.  
 Als das zu Riga ward bekannt,

- die Bürger mit der Brüder Schaar  
 10910 zogen willig alsbald dar  
 vor die Stadt, auf den Sand,  
 so wird ein Feld bei Riga genannt.  
 Sie ritten eine Meile,  
 nicht völlig eine Meile,  
 10915 zur Kurzweil man sich Zeit da nahm,  
 bis der Meister geritten kam  
 ordentlich mit seiner Schaar.  
 Als seiner selbst man ward gewahr,  
 empfing man ihn gar liebeich,  
 10920 er dankete ihnen Allen gleich:  
 man empfing die Brüder wohl,  
 was auch dawider man sprechen soll,  
 der Bürger Keiner das unterließ.  
 Mit sich durch die Stadt man sie reiten hieß,  
 10925 wo die Brüder Wohnens pflegen,  
 der Hof ist in der Stadt gelegen.  
 Sobald das war geschehen,  
 die Bürger heim man konnt' reiten sehen; —  
 was soll ich mehr noch davon sagen? —  
 10930     Darauf es geschah in wenig Tagen,  
 die mit dem Meister waren gekommen,  
 die Brüder wurden genommen  
 und nach Berathung hin gesandt  
 auf die Häuser in das Land.  
 10935 Nicht lange danach es geschah,  
 daß Meister Kuno wohl besah  
 die Burgen alle in Livland.  
 Wo seine Ankunst ward bekannt,  
 da that man nach alten Sitten,  
 10940 kam außs Feld ihm entgegen geritten  
 und geleitet' ihn freundlich zur Rast,  
 Meister Kuno stets war ein werther Gast.  
 Eine Burg er hatte nicht gesehen,  
 deren oft gegen Euch Erwähnung geschehen,

- 10945 der **Seiligeberg** war sie genannt [p. 154]  
 und lag in der Feinds Land.  
 Ein Heer man haben sollte,  
 wenn man mit Frieden wollte  
 Speise und Kleider bringen dar;
- 10950 das war gescheh'n länger als ein Jahr,  
 bevor Meister Willekin im Kampf erlag.  
 Als Meister Kuno des Landes pflag,  
 im nächsten Winter allzuhand  
 die Nachricht ward ihm wohl bekannt,
- 10955 daß sie bedürften Speise.  
 Der Meister war so weise,  
 daß in Kurzem es ihm wurde bekannt,  
 wie man in der **Semgallen** Land  
 mit einem Heer des Winters sollte kommen.
- 10960 Nachdem er das wohl vernommen,  
 er mit der Brüder Rath  
 gar eilig besendet hat  
 manchen Mann von **Estland** —  
 und die **Letten** wurden auch besandt.
- 10965 Von **Dörpt** und von **Leal**  
 kam frommer Helde eine große Zahl:  
 zu Riga sie sich vereinten.  
 Sie thaten das, weil sie meinten,  
 daß dort das Heer sich versähe,
- 10970 besser als sonst es geschähe,  
 mit Futter und mit Speise;  
 die Bürger dort sind so weise,  
 wess man bedarf auf dem Wege,  
 das haben sie stets in Pflege.
- 10975 Als der genannte Tag gekommen,  
 wie ihn der Meister angenommen,  
 auch der Brüder Heer war gekommen dar  
 zu dieser Zeit mit seiner Schaar.  
 Das Heer bereit war schnell genug
- 10980 und von Riga alsbald den Weg es einschlug

- auf dem Eise und über Land,  
 bis man nach **Mitau** sich fand.  
 Im Sommer dahin gebracht schon war  
 Malzes und Mehles sehr viel gar,  
 10985 Fleisch und andere Speise genug,  
 die manches Schiff von Riga trug,  
 das war da aufbewahret wohl.  
 Jetzt lud man manchen Schlitten voll  
 mit Kleidern und mit Speise —  
 10990 das Heer hielt auf dem Eise.  
 Als man sie wohl geladen sah,  
 nicht länger säumeten sie da,  
 die Schlitten wurden wohl geschaart  
 zu dem Heere auf die Fahrt  
 10995 in der Semgallen Land.  
 Ein Theil des Heeres ward gesandt —  
 sechs hundert Mann gegen **Doblén**,  
 die sollten allda stürmen gehn.  
 Sie waren willig und froh,  
 11000 gegen **Doblén** sie sich wandten denn so:  
 und eines Morgens in der Früh  
 man sah auf die Burg zueilen sie.  
 Als sie kamen vor das Thor,  
 ihre Feinde fanden sie davor,  
 11005 die hielten allda die Wehr  
 tapfer gegen der Brüder Heer:  
 sie schirmeten Gut und Leib  
 und brachten Kind und Weib  
 in die Burg auf den Berg, — [p. 155]  
 11010 auch schirmten sie ihr Hakelwerk.  
 Die Brüder stiegen zu ihnen hinein,  
 da konnt' es anders denn nicht sein,  
 sie mußten weichen vor der Noth:  
 ein Theil ihrer ward geschossen todt,  
 11015 allein sie kamen hinein zum Thor;  
 der Brüder Heer das blieb davor

- in dem Hafelwerke stehn.  
 Die liefen schnell ein Feuer angeh'n  
 und thaten Schaden da genug,  
 11020 gar manches Kind man niederschlug  
 und liefen liegen es in dem Brand.  
 Doblén dann zuhand  
 verließen sie mit ihrer Wehr  
 und ritten zu des Meisters Heer,  
 11025 das da war mit der Speise kommen,  
 die zu Mitau war mitgenommen  
 und die zum Heiligenberge man ließ.  
 Der Meister dann den Brüdern hieß,  
 daß sie schlügen auf ihre Zelt':  
 11030 vor der Burg auf dem Feld  
 ward die Lagerstatt genommen.  
 Als das Heer alle war gekommen,  
 sechs tausend überall,  
 prüfte man des Heeres Zahl.  
 11035 Die Nacht sie hatten gutes Gemach,  
 des Morgens, als der Tag anbrach,  
 in dem Heer man Messe sang;  
 dann war es nicht mehr allzulang,  
 als gegessen war, das Heer zog von da,  
 11040 und wohlgeordnet man es sah  
 vor die Burg zu Kacketen kommen.  
 Vom großen Heer man nichts vernommen,  
 bis es kam vor das Thor.  
 Sie fanden kleine Hut davor,  
 11045 in das Hafelwerk man brach ein  
 und gegen die Burg flieh'n insgemein  
 sah man Weiber, Männer und Kinder,  
 viele Pferde und auch Rinder,  
 auf ihr Gut sie thaten Verzicht  
 11050 und nahmen's aus den Häusern nicht,  
 eilten aber zu dem Burgthor;  
 zur Wehre griffen sie davor

- und warfen ab ihre Brücke,  
das diente ihnen zum Glücke.
- 11055 Als man zum Sturme antrat,  
war ihr Berg eisig und glatt, —  
man konnte nicht auf ihm stehen,  
noch auf den Wall zu ihnen gehen —  
versuchet ward es wohl genug.
- 11060 In dem Hakelwerk man erschlug,  
was auf die Burg nicht konnte kommen,  
auch ward da Raubes viel genommen  
an Pferden und an Gute:  
dem Heere war wohl zu Muthe.
- 11065 So war es bis zum Abend gekommen,  
als die Lagerstatt wurde genommen;  
bei dem Hause auf dem Feld  
schlug man gar manches Gezelt.
- 11070 Der Brüder Heer vor Racketen lag  
wohl bis an den dritten Tag;  
in der Zeit schoß man manchen Mann,  
deren Zahl ich Euch nicht nennen kann.  
Man brannte auch in derselben Stund'
- 11075 es war stark und groß;  
der Semgallen Heer es verdroß,  
als seinen Schaden es sahe,  
es ging ihrem Herzen nahe,  
daß ihnen geschah solch Ungemach.
- 11080 Darnach der Brüder Heer aufbrach  
und wandte nach Riga sich wieder —  
hin kamen wohl auf die Brüder  
und lobten Gott vom Himmel froh,  
daß ihnen es war ergangen so,
- 11085 daß sie gesund waren kommen  
nach Riga, wie Ihr vernommen, —  
und die Gäste dann ohne Weilen  
von Riga nach Hause eilen.

- Es geschah darnach in kurzer Stund',  
 11090 daß in Littauen ward die Märe kund,  
 daß der Meister wäre gewesen  
 in Semgallen, wie ich gelesen,  
 und hätte das Haus versehen wohl;  
 des ward ihr Herze Jornes voll.
- 11095 Auf gemeinen Rath ohne Weilen  
 sah man zusammeneilen  
 ein Heer aus der Sameiten Land,  
 die auch Littauen sind genannt,  
 die wollten rauben um Gewinn.
- 11100 Zu den Semgallen stand ihnen der Sinn,  
 die waren ihrer Ankunft froh,  
 und länger nicht säumten sie denn so;  
 als die Littauen waren kommen,  
 von den Semgallen ward mitgenommen,
- 11105 was nur ziehen wollte zum Heer,  
 die kamen alle mit ihrer Wehr  
 zu der Littauen Schaar,  
 dazu sie waren willig gar.  
 Als bereitet war das Heer,
- 11110 gegen Livland es ritt daher:  
 gar manchen Helden kühn  
 sah mit Kraft man über die Duna zieh'n,  
 ihr Heer war stark und groß.  
 Den Erzbischof das verdroß,
- 11115 denn sie zogen in sein Land  
 und übten Raub und Brand.  
 Der Meister da zu Riga saß,  
 er freut der Märe sich mit Maß,  
 seine Boten werden ausgesandt
- 11120 gen Dörpt und nach Ebstland,  
 nach Aeval und gen Leal  
 sandte er Boten überall.  
 Meister Kuno es auch nicht unterließ,  
 gen Goldingen er reiten hieß

- 11125 und klagete ihnen des Landes Noth,  
dem **Commentur** er auch entbot,  
er solle eilends zu ihm kommen.  
Als der das hatte vernommen,  
kam auch ganz willig er dar
- 11130 nach Riga mit einer großen **Schaar**;  
von Brüdern auch manchen raschen **Held**,  
zwölf hundert **Kuren** auserwählt  
sah man zu dem **Meister** kommen  
von **Kurland**, wie Ihr habt vernommen;  
des **Bischofes** Leute kamen dar
- 11135 sechs hundert Mann zu seiner **Schaar**;  
auch wurde nicht vergessen  
der **Helben** gar vermessen,  
denen wurden **Boten** auch gesandt;  
ihre **Burg** ist häufig **Euch** genannt,
- 11140 ihr Name der **Seiligeberg** war,  
die kamen wohl mit **Ehren** dar  
mit wohl bereiten **Leuten**;  
von **Mitau** sah man auch reiten
- 11145 den **Commentur**, als einen **Held**,  
mit manchem **Helden** auserwählt;  
mit **stählernen** Panzern gut  
waren die in bester **Hut**,  
die er mit sich hatte genommen:
- 11150 der war auch nach **Riga** kommen  
mit einer **Schaar**, die war gut,  
desß freute sich des **Meisters** **Muth**;  
so war versammelt mancher **Held**,  
und **Brüder**, **kühn** und auserwählt.
- 11155 Der **Meister** zog sie **Alle** zu **Rath**  
und **Jung** und **Alt** er sagen bat,  
ob man streiten sollte,  
oder lassen es wollte.  
Ihr **Aller** **Rath** war so gemeint:
- 11160 daß man solle lassen den **Feind**

[p. 157]

- unbekämpft nirgend sich wenden hin;  
 also war auch des Meisters Sinn.  
 Nachdem genommen war der Rath,  
 dem Landvolk man ihn eröffnet hat,  
 11165 wer mit beim Streit sein wollte,  
 der kommen nun sollte —  
 Bürger und Pilger zur Statt,  
 wohin der Meister sie reiten bat.  
 Nach seinem Willen es geschah  
 11170 und nun des Heeres Macht man besah,  
 womit den Streit man sollt' heben an,  
 es war wohl dritthalb tausend Mann;  
 von Ebstland war Niemand kommen,  
 wie Ihr wohl hier habt vernommen.  
 11175 Als die Heerschau war geschehen,  
 man mochte zur Rast wieder reiten sie sehen;  
 auch Boten kamen angerannt,  
 die machten dem Meister bekannt,  
 wie viel der Heiden wäre,  
 11180 und also ging die Märe,  
 sieben tausend an der Zahl  
 wäre des Heeres überall;  
 sie hatten auch das wohl vernommen,  
 die Semgallen wären kommen  
 11185 mit aller Macht in das Heer,  
 zu Hause man fände kleine Wehr.  
 Der Meister nun fordert der Brüder Rath,  
 wie man es schicke mit der That,  
 daß es dem Lande wäre gut  
 11190 und auch das Christenthum bleibe in Hut  
 hier zum Livlande.  
 Sie sprachen: 'Es ist keine Schande,  
 daß wir sie lassen reiten  
 und rauben, ohne zu streiten,'  
 11195 sprachen die Brüder zu der Statt,  
 'wir geben dazu keinen Rath,

- daß wir sieben tausend Mann  
 mit unster Macht jetzt greifen an;  
 wären die von Ehstland kommen,  
 11200 das möchte uns wohl zum Streite frommen.<sup>7</sup>  
 Also man Euch berichtet hat [p. 158]  
 des Meisters und der Brüder Rath.  
 Der Meister wollte nicht, daß es geschehe,  
 daß die Versammlung so auseinandergehe,  
 11205 geschehen zu Gottes Ehr' etwas soll,  
 wie ich Euch will verkünden wohl.  
 Auf der Brüder gemeinen Rath  
 zwei Heere aus man gesendet hat,  
 die waren beide gar wohl bereit:  
 11210 das eine ritt gen Sidobren zur Zeit;  
 in's andre Heer da ward genommen,  
 was von Kurland war gekommen,  
 die ritten mit der Brüder Schaar  
 gegen Semegallen, das ist wahr,  
 11215 vor die Burg zu Doblen,  
 die sah man aber vergebens gehn.  
 Sie wären da zum Zweck gekommen,  
 hätt' man ihrer nicht früher wahrgenommen:  
 das Volk ihnen auf die Burg entrann,  
 11220 doch schlugen sie wohl vier Mann  
 und bekamen Raubes voll ihre Hand;  
 das Hakelwerk ward auch verbrannt  
 des Tages, und das Haus lag bloß.  
 Keiner Arbeit sie verdroß,  
 11225 sie thaten sie willig allzugleich  
 um Gottes Willen im himmlischen Reich.  
 Mit der Reise war es wohlbewandt,  
 sie kehrten dann sich nach Kurland,  
 und die Brüder kamen wohl gesund  
 11230 nach Goldingen in gar kurzer Stund',  
 da wurden sie wohl empfangen;  
 so war die Reise ergangen.

- Das andere Heer, von dem ich sprach,  
 laßt sagen Euch, wie's ihm ging darnach.  
 11235 Sidobren, das ich habe genannt,  
 lag in der Semgallen Land;  
 gegen die Burg stand ihnen der Sinn,  
 da wurden sie geführet hin  
 durch Bruch und manchen bösen Wald:  
 11240 die Wege waren so gestalt.  
 Von den Brüdern war da mancher Held,  
 deren Einer wurde ausgewählt,  
 dem die Fahne anbefohlen war;  
 dies war der, von dem ich Euch sagte für wahr,  
 11245 der männlich in dem Streite stritt  
 und endlich noch von dannen ritt,  
 als Meister Willekin ward erschlagen,  
 wie Ihr vorhin mich hörtet sagen.  
 Der kam gerannt mit seiner Schaar;  
 11250 als er der Burg ward gewahr,  
 rannte er männlich vor das Thor, —  
 sie stiegen Alle ab davor  
 und drangen mit einander ein,  
 — welche Freude konnte größer sein?  
 11255 Sie fanden das Volk ohne Gegenwehr —  
 da schlug und stach der Brüder Heer —:  
 zwanzig Frauen und Mannen  
 mit Noth auf die Burg entrannen;  
 ein Theil von ihnen blieb beim Thor,  
 11260 der Leute wegen konnten nicht hin vor  
 zur Pforte kommen die Brüder,  
 man mußte erst sie schlagen nieder.  
 Der Bruder, der die Fahne trug,  
 mit einer Hand er nieder schlug,  
 11265 was nur in den Weg ihm kam, — [p. 159]  
 wen er traf, ein traurig Ende nahm.  
 Seine andre Hand die trug die Fahnen.  
 Man durfte der Brüder keinen mahnen,

- ihr Aller Mühsal war genug,  
 11270 bis man das Volk da nieder schlug.  
 Bei ihnen war mancher fromme Knecht,  
 der gebrauchte da sein Recht,  
 mit Stich und Hieb zu verlegen.  
 Man wollte in Schrecken setzen,  
 11275 die auf die Burg waren kommen;  
 zu Fuß ein Anlauf ward genommen  
 mit dem Banner wider das Thor;  
 da waren rasche Helden vor.  
 Wohl ward der Feinde Mancher wund,  
 11280 doch trieb man die Brüder zu der Stund'  
 mit starken Würfen von dem Thor,  
 und ihre Riegel sie stießen davor.  
 Die Brüder ließen ab aus Noth,  
 zu ihren Füßen lagen todt  
 11285 auf einem Haufen Leute erschlagen, —  
 ein Wagen konnte fort sie nicht tragen.  
 Dann rief das ganze Heer man auf,  
 und sollten sie stürmen in raschem Lauf:  
 allzuhand auch das geschah,  
 11290 als das Haketwerk man entbrennen sah, —  
 das beklagten alle die Brüder,  
 doch von dannen nun zogen sie wieder.  
 Was aber in dem Haketwerk war,  
 von dem rettet' sich nichts vor der Brüder Schaar,  
 11295 nicht an Vieh und nicht an Leuten.  
 Nun laffet Euch bedeuten,  
 was an Schaden da geschehen,  
 das sollt Ihr jezt mit Wahrheit sehen.  
 Kein Gut war auf die Burg gekommen,  
 11300 und so ward Raubes viel genommen,  
 es wurden auch geschlagen in der Noth  
 dritthalb hundert Menschen todt,  
 und sechzig wurden gefangen:  
 so war die Reise ergangen.

- 11305 Man wandte sich von der Burg also,  
 sie lobeten Gott und waren froh  
 ob Allem; was Seine Hand je thät:  
 denn Er das Lob mit Recht wohl hat;  
 was Er mit Seinen Freunden thut,
- 11310 das soll ihnen Alles dünken gut,  
 und Gott sie dafür preisen sollen, —  
 verwirrt wohl sind, die das nicht wollen.  
 Das Heer gesund nach Riga kam:  
 welcher Christenmensch das nur vernahm,
- 11315 der lobte darum Jesum Christ,  
 mit Recht er Lobes würdig ist.  
 Der Weile dies geschah,  
 am dritten Tage hernach man sah  
 hin reiten der Littauen Heer
- 11320 gewaltiglich in seiner Wehr;  
 in ihr Land sie kehrten so.  
 Mancher Sengalle ward unfroh,  
 als sie kamen in ihr Land  
 und ihnen der Schade ward bekannt,
- 11325 daß die Thren waren erschlagen;  
 gar Mancher mochte da sagen:  
 wären von Haus sie nie gekommen.  
 Vielen war ihr Gut genommen,  
 daß er wohl nimmer es verwand. [p. 160]
- 11330 Von jetzt es ging ihnen schlecht von der Hand:  
 nach Hause ritt der Littauen Schaar,  
 die nahmen jedoch mit Herzeleid wahr  
 der Sengallen Schaden,  
 mit dem sie überladen;
- 11335 sie fangen da den Jammerfang.  
 Es dauerte dann auch nicht allzulang,  
 so bauten ihr Hafelwerk sie wieder,  
 es kamen aber die Brüder  
 darnach in gar kurzer Stund'
- 11340 und brannten's aber in den Grund;

- das that den Semgallen weh,  
 sie bauten es anderswo als eh'.  
 Der heilige Berg lag ihnen dabei,  
 von dem wurden sie nimmer frei;  
 11345 wenn sie pflügen wollten,  
 oder säen sollten,  
 kamen ihre Nachbarn dar  
 und nahmen Leute und Pferde gar;  
 war ihre Angst vorüber 'ne Weile,  
 11350 so sammelten die Brüder sich wieder mit Eile  
 und ritten aber in ihr Land  
 und stifteten Raub dort und Brand.  
 Zu manchen Malen es geschah,  
 daß man mit zweien Heeren sah  
 11355 verbrennen beide Hakelwerk':  
 man that manches Heldenwerk,  
 zu Racken und zu Doblén  
 sie konnten nicht vor ihnen besteh'n,  
 mocht' es früh sein oder spät,  
 11360 wenn der Brüder Heer anstürmen that.  
 Aus dem Hakelwerk sie enteilten dann —  
 und wer auf die Burg nicht entrann,  
 der mußte verlieren das Leben,  
 oder gefangen sich geben.  
 11365 Man nahm ihnen Kinder und Gut,  
 betrübet ward gar sehr ihr Muth;  
 wenn ihr Korn war reif genug,  
 wie Gras man ihnen es nieder schlug;  
 solchen Dienst man ihnen bot,  
 11370 daß sie geriethen in Hungers Noth:  
 wenn sie dann wieder bauten,  
 wenn sie's zum Besten sich getrauten,  
 war bald bereit der Brüder Heer  
 und ritt wider sie in starker Wehr, —  
 11375 es suchte wohl andere Wege gar,  
 daß man seiner nicht würde gewahr:

- bei dem Meer und an dem Strand,  
 wo man neue Wege fand  
 gegen die Burg zu Doblén.
- 11380 Sie konnten dem nicht entgeh'n,  
 man that ihnen häufig großen Schaden,  
 sie wurden mit aller Noth überladen,  
 man schlug und schoß gar Manchen todt.  
 Dabei zwang sie noch eine Noth,
- 11385 daß Die vom heiligen Berge dar  
 kamen so oft mit ihrer Schaar  
 und nahmen großen Raub davor;  
 was sie ergriffen vor dem Thor,  
 das ward gefangen, oder geschlagen,
- 11390 sie mochten reichlich drüber klagen, —  
 sie wurden Alle arm und bloß.  
 Zulezt das Treiben sie verdroß  
 und fielen da auf einen Rath, [p. 161]  
 den sie vollbrachten mit der That:
- 11395 Doblén sie ließen öde stehn,  
 man sah fahren sie und gehn  
 von dannen jämmerlich,  
 das wisset sicherlich.
- 11400 Sie mochten wohl mit Rechte klagen,  
 ihnen geschah seit manchen Tagen  
 nie so großes Ungemach,  
 als über sie zu der Zeit einbrach.  
 Nach Kacken ging ihrer da ein Theil,  
 die Andren zogen auf gut Glück und Heil
- 11405 nach Littauen in das Land;  
 Doblén das ward verbrannt  
 danach in viel kurzer Stund',  
 sie gaben's hin für hundert Pfund.
- 11410 Die Burg zu Kacken auch griff man an,  
 wie bei Doblén man hatte gethan:  
 eine Weile sie setzten sich zur Wehr,  
 doch ritt so stark man dar mit dem Heer

- und brannt' ringsherum es so bloß,  
 daß sie des Lebens da verdroß;  
 11415 dazu zwang sie des Hungers Noth,  
 auch wurden ihrer Viele geschlagen todt.  
 Der Burg sie sich da gar begaben  
 und ließen auch ihr Erbe haben  
 den deutschen Orden als ein Pfand  
 11420 und zogen in ein andres Land;  
 ich wollte nie erkunden,  
 was Leides sie da noch empfunden.  
 Ein **Commentur** von des Meisters wegen  
 des heiligen Berges sollte pflegen,  
 11425 der war der Märe herzlich froh,  
 das Pfand ließ er brennen lichterloh.  
 Nachdem die Burg war verbrannt,  
 Racken, wie ich Euch machte bekannt,  
 Sidobre noch war da, ein festes Haus,  
 11430 das lag nach den Semgallen hinaus,  
 viel kühner Helben Aufenthalt.  
 Man mußte durch manchen großen Wald  
 hin zu ihnen reiten oder gehn;  
 von denen war Leides viel gescheh'n  
 11435 wohl der reinen Christenheit,  
 das war den Gottesrittern Leid.  
 Dieser Burg sie setzten zu,  
 beides, spät und in der Früh,  
 keiner Arbeit sie verdroß,  
 11440 Uberschwemmung war ihnen nie zu groß,  
 war es warm oder kalt,  
 wie auch das Wetter war gestalt,  
 wenn die Brüder wollten fahren,  
 Niemand dann sich durfte sparen  
 11445 derer, die unter ihnen saßen,  
 noch von der Pflicht lassen,  
 war es Lebensmann, oder Knecht —  
 sie fuhren mit, so war es Recht.

- Von Aiga der Bischof es auch nicht ließ,  
 11450 seines Volkes viel er fahren hieß;  
 die Auren auch mit ihrer Schaar,  
 wie man es hieß, kamen dar,  
 wann die Brüder wollten,  
 wie sie mit Recht auch sollten,  
 11455 so thäten sie manches Heer bereiten.  
 Nach Sidobre dann sie gehen und reiten,  
 wo großes Ungemach ihnen geschah: [p. 162]  
 ihr Hakelwerk man brennen sah  
 öfter, als ihnen lieb war;  
 11460 was nicht zur Burg hin sich rettete gar,  
 das ward gefangen oder erschlagen.  
 Man hörte da die Sengallen klagen  
 und singen denselben Jammerfang,  
 wie zu Doblén und Racken erklang.  
 11465 Betrübet war gar sehr ihr Muth,  
 daß man so häufig nahm ihr Gut, —  
 Manchen auch schon der Hunger zwang,  
 so daß zweifelhaft ward ihr Gedank,  
 und ein Theil von ihnen fiel auf den Rath,  
 11470 den sie vollbrachten mit der That —  
 sie ergriffen das Rechte  
 und nahmen ihr Geschlechte  
 und ließen es auf die Burg gehn:  
 das Hakelwerk blieb leer stehn.  
 11475 Ihr Gesinde und ihr Gut  
 stand weislich so in sicherer Hut,  
 es war auf die Burg gekommen  
 und Niemand hatte wahr es genommen,  
 dann gingen selber auch hin sie da.  
 11480 Alsobald dies geschah,  
 laut verkündeten sie ließen  
 und den Anderen sie hießen,  
 wer mit ihnen wolle sein,  
 der komme in Frieden jetzt herein;

- 11485 gar schnell sie hatten so vernommen,  
wer da zu ihnen wollte kommen.  
Die in dem Haketwerk blieben,  
mit Jammer ihre Zeit vertrieben, —  
sie waren auch gar nicht lange dort,
- 11490 so mußten sie zieh'n an einen andern Ort,  
denn sie zwang sehr des Hungers Noth.  
Etlliche fürchteten den Tod,  
wenn die Brüder kämen dar,  
daß man sie erschlüge gar.
- 11495 Von Sidobre sie flohen mit Eile da,  
wo zuvor ihnen noch viel Leides geschah,  
das mußten leer sie jetzt lassen stehn  
und davon fahren und gehn.  
Gen Littauen wandten sie sich hin,
- 11500 das war erst gar zum Ungewinn,  
daß ein fremdes Land sie erkoren  
und ihr Erbe damit verloren.  
Die bei dem Rathe gewesen  
waren, wie ich habe gelesen,
- 11505 das waren Helden vermessen,  
die da hatten besessen  
Sidobre, das ich habe genannt.  
Ihre Boten kamen dar gerannt  
durch Wald und manche Au
- 11510 hin gegen Mitau,  
daß dem Commentur man es verkünde,  
wie jetzt ihr Wille fünde  
und was zu Sidobre geschehen sei;  
als ihm das Alles gemeldet frei,
- 11515 beehrten sie seiner Hülfe gar,  
er möge nun selber kommen dar,  
daß mit ihnen er thäte,  
was er nur im Willen hätte.  
Der Commentur war der Märe froh,
- 11520 nach ihrem Willen that er so:

- schnell von ihm beschlossen ward,  
 er wolle Brüder senden auf die Fahrt  
 mit ihnen auf gut Glück und Heil,  
 und der Semgallen er ein Theil  
 11525 behielt der Weile zum Unterpand.  
 Die Brüder, die da wurden gesandt,  
 die kannten wohl des Landes Sitt',  
 ihre Armbrüste sie nahmen mit.  
 Alsobald dies geschah,  
 11530 nicht lange mehr säumete da  
 der Commentur, einen Rath  
 mit seinen Brüdern beschlossen er hat,  
 und ließ es werden bekannt,  
 dem, der zu der Zeit in Livland  
 11535 an des Meisters Stelle gesessen:  
 Meister Runo war unterdessen  
 um Landes Noth auf einer andern Fahrt.  
 Während nun seiner dort man harret,  
 hatten sie einem weisen Mann  
 11540 sein Amt allda vertrauet an,  
 und an diesen kam die Märe,  
 wie es ergangen wäre  
 mit Sidobre zu der Stund';  
 die Sache ward genau ihm kund,  
 11545 daß Geißeln sie wollten geben  
 und halten christliches Leben.  
 Der Bruder, der da Meister hieß,  
 in seiner Weisheit es nicht unterließ,  
 er freut' der Märe sich, die ihm kam,  
 11550 und die weisen Brüder er nahm,  
 die damals um ihn waren;  
 als sie die Sache erfahren,  
 bat er sie zu geben ihren Rath,  
 wie er es schaffe mit seiner That,  
 11555 daß es dem Orden wäre gut.  
 Sie hatten Alle einen Muth,

- daß man annehmen sie solle  
 und dann beeilen wolle,  
 daß man in gar kurzer Stund'  
 11560 Sidobre brenne in den Grund.  
 Nach diesem Rath alsbald  
 hieß man die Brüder dergestalt  
 gen **Mitau** reiten mit Eilen;  
 sie thaten das ohne Weilen,  
 11565 und wenig Rast sie sich nahmen,  
 bis an den Ort sie kamen,  
 dahin sie waren gesandt.  
 Dem Commentur machten sie bekannt,  
 wie er jetzt habe zu fahren:  
 11570 er mochte wohl sich des verwahren,  
 und als die Botschaft er vernahm,  
 seine Brüder, wie es zu ihm kam,  
 hieß schnell er sich bereiten.  
 Gen **Semgallen** dann sie reiten,  
 11575 und er ließ gar manchen Heiden kühn  
 nach Sidobre durch den Wald hin zieh'n.  
 Das Heer nahm da eine Lagerstatt  
 und zu warten er nun die Brüder bat,  
 er wollte die Sache sich besehen  
 11580 und, was zu thun, erst recht erspähen:  
 mit einem Bruder dann ritt er hin  
 gegen die Burg und hatte im Sinn,  
 daß die Wahrheit erst er ergründe, —  
 mit ritt ein Theil vom Gesinde.  
 11585 Seine Ankunft man wahrnahm,  
 bevor er zu der Pforte kam;  
 gar lieblich man ihn empfinde  
 und war, daß er kam, guter Dinge.  
 Wegen des Friedens er mit ihnen sprach,  
 11590 und auf seinen Willen hiernach  
 sie machten eine Sühne so,  
 daß ihrer die **Semgallen** waren froh.

- Nach den Brüdern ward gesandt,  
 das Heer kam willig auch zuhand, —  
 11595 sie mußten die Burg lassen leer stehn,  
 man hieß sie Alle von dannen gehn;  
 das Vieh auch alles hinaus man trieb,  
 ihres Gutes nichts darinnen blieb:  
 die Brüder die Arbeit nicht verdroß,  
 11600 bis die Burg sie mit Feuer geleet bloß.  
 Von dem Plane sie kehrten so  
 und lobeten Gott und waren froh;  
 dann nahmen die Leute sie und das Gut  
 und brachten die in bester Hut  
 11605 danach in gar kurzer Stünd'  
 nach Mitau alle gesund.  
 Als Sidobre war verbrannt,  
 da wurde verwüßtet auch das Land,  
 nie hatte irgend Einer gehört,  
 11610 daß je zuvor es so sei verheert.  
 Wollt Ihr mir ein wenig Besinnen gönnen,  
 so will Euch die Wahrheit ich bekennen,  
 zu welchen Zeiten es geschah,  
 daß man das Land verwüsten sah.  
 11615 Als auf Gott man vertraute  
 und ein Haus erbaute  
 den Semgallen in das Land,  
 so der Heiligeberg ward genannt,  
 als dieser Bau geschah,  
 11620 am zwölften Tage da  
 kamen die von Lertwetein  
 zu ihrem großen Schaden überein,  
 daß ihre Burg sie brannten nieder,  
 deß mochte danach sie reuen wieder.  
 11625 Seit dieser erste Fall geschah,  
 im vierten Jahre hernach, da  
 die Burgen wurden verbrannt,  
 die Euch hievor sind genannt

- und die ich will aber Euch nennen,  
 11630 daß Ihr sie möget erkennen:  
 Racken und auch Doblén,  
 Sidobren auch nicht mochte besteh'n —  
 nun hab' ich alle drei sie genannt,  
 die wurden in der Zeit verbrannt  
 11635 von Gottes Geburt tausend Jahr  
 und dritthalb hundert, das ist wahr,  
 dann vierzig Jahr noch mehre,  
 als waltet' nach guter Lehre  
 ein Meister, der war wohl bekannt,  
 11640 Bruder Kuno war er genannt —  
 er war von Geschlecht ein **Sazigensteiner**  
 und war der stolzesten Brüder Einer,  
 die man mit Augen konnte sehn.  
 Nun ist der Zeit Euch Meldung gescheh'n,  
 11645 und auch durch wen es geschah,  
 daß man Semgallen verwüstete da, —  
 schreibe es auch, wer mehr noch sah!



- Bruder Kuno, den ich genannt,  
 der Meister war zu Livland,  
 11650 der hatte gerathen, das ist wahr,  
 zu Livland zwei Jahr, —  
 des Amtes ledig ward er da.  
 Nun einen Bruder man ersah  
 zum Meister über Livland,  
 11655 der war Bruder **Solte** genannt  
 und ward zu **Mergenheim** erwählt;  
 er war seines Leibes ein Held  
 und rechter Zucht ein Stamm.  
 Als zu Livland man vernahm  
 11660 und die Briefe erhalten,  
 daß er des Landes sollte walten,

[p. 165]

- deß freut' sich manches Herze wieder:  
 das Landvolk und auch die Brüder,  
 die waren ihm willig und hold —  
 11665 fürwahr Ihr das glauben sollt!  
 Er war weise und klug  
 und hatte Tugenden genug;  
 nicht mehr ich davon sprechen will,  
 denn lange Rede ist zu viel.
- 11670 Zu seinen Zeiten lebt' ein Held,  
 der ward zu Goldingen erwähnt,  
 daß er der Brüder sollte pflegen —  
 von Leibesart ein tapfrer Degen!  
 Von ihm im Rath beschlossen ward  
 11675 nach Littauen eine Heeresfahrt  
 mit seinen Brüdern, das ist wahr.  
 Der Rath der ward nicht offenbar,  
 woran sein Wille wohl geschah, —  
 und nicht lang' er säumte da:
- 11680 die Kuren wurden alsbald besandt,  
 die kamen willig auch zuhand  
 nach Goldingen, wohin man sie entbot:  
 sie fürchteten keiner Art Noth  
 und zogen williglich dar,
- 11685 vierthalf Hundert es waren gar,  
 die zu der Reise sind gekommen.  
 Zwölf Brüder wurden mitgenommen  
 und rascher Knechte ein Theil:  
 das Heer zog hin auf Glück und Heil,
- 11690 wo nur die Brüder wollten hin,  
 auf Littauen stand ihr Aller Sinn.  
 Das Heer ward ordentlich geschaart  
 nach seinen Bannern auf der Fahrt;  
 Wegweiser sie sandten voraus
- 11695 und hielten auf ihrer Spur aus  
 durch manchen Bruch und bösen Wald.  
 Das Land war also gestalt,

- sie fanden manchen bösen Weg,  
 wo weder Brücke noch Steg  
 11700 zu je einer Zeit gemachet ward, —  
 doch waren sie fröhlich auf der Fahrt.  
 Als sie kamen an ein Land,  
 das Littauen ist genannt,  
 das Heer eine Lagerstatt da nahm.  
 11705 Nun laßt Euch sagen, wie es kam: —  
 der Commentur hatte gesandt  
 rasche Knechte in das Land,  
 daß nach den Wegen sie sollten sehen  
 und das Land wohl erspähen,  
 11710 wo die Brüder wollten heeren,  
 ob das Jemand wollte wehren.  
 Nun waren die Littauen kommen,  
 wie ich habe vernommen, [p. 166]  
 und gedachten auch zu schirmen ihr Land:  
 11715 denn die Märe war ihnen wohl bekannt,  
 daß die Brüder wären kommen  
 alldar ihnen zum Unfrommen.  
 Diese auch nun länger nicht weilten  
 und die besten Reiter enteilten,  
 11720 gesammelt zu einer starken Schaar,  
 und jagten grimmiglich dar,  
 kamen bald auch auf dieselbe Spur,  
 auf der der Brüder Heer hinfuhr:  
 daß freuten sie sich gar sehr  
 11725 und eilten desto mehre,  
 bis sie dahin kamen,  
 wo das Heer sie wahrnahmen.  
 Wer von den Littauen kam geritten,  
 der that nach seines Landes Sitten,  
 11730 stieg von seinem Pferde ab  
 und zu den Brüdern sich begab,  
 eilends anstürmend wider ihr Heer —  
 die sahen sie mit ihrer Wehr

- gar muthig ihnen entgegenkommen.
- 11735 Zu Fuß ein Anlauf ward genommen  
von Brüdern und von Knechten,  
die wohl mochten fechten:  
männlich auf der Heiden Schaar  
mit dem Banner, das ist wahr,
- 11740 lief man gegen den Wald sie an,  
da sah man manchen kühnen Mann  
verschießen dort gar manchen Speer —  
die Christen hin, die Heiden her —.  
Niemand brauchte den Andern zu mahnen,
- 11745 die **Kuren** hielten zu der Fahnen  
als rasche Helde, das ist wahr;  
die **Brüder** traten mit ihrer Schaar  
wider die Heiden gar männlich,  
Gott half ihnen auch gnädiglich, —
- 11750 man sah da vor Schlägen und Streichen  
der Heiden Manchen entweichen;  
von denen lagen in der Noth  
auf beiden Seiten Helden todt.  
Endlich die Heiden zur Flucht sich kehren,
- 11755 es ermangelten da an Ehren  
die Littauen, daß sie flohen dahin:  
gar Manchem noch dächte es guter Gewinn,  
daß er zu Fuß von dannen kam.  
Den Brüdern die Nacht die Verfolgung nahm,
- 11760 daß ihnen der Feinde so viel entlie;f;  
der Wald war finster und auch tief,  
und so vom Nachjagen ab sie ständen.  
Darnach sie in dem Walde fanden  
Schwert, Schild und Kleid, ohn' viele Beschwerde
- 11765 auch sechzig und noch hundert Pferde  
nahmen ihnen die Brüder so.  
Sie lobeten Gott und waren froh,  
daß Gotte die Ehre allda geschah:  
alsdann zum Ruhm man sie kehren sah

- 11770 mit ihrem Heere zu Lande wieder,  
 auch legten sie sich nur wenig nieder,  
 bis sie dahin kamen,  
 wo eine Burg sie wahrnahmen,  
 die **Ampten** ist genannt
- 11775 und lieget auch in Kurland.  
 Die Brüder nahmen ihren Gewinn,  
 so viel als ich berichtet bin, [p. 167]  
 und theilten den allgleich:  
 Gotte vom Himmelreich
- 11780 ward beschieden auch sein Theil,  
 der ihnen verlihen hatte Heil,  
 als sie die Beute empfangen.  
 Nicht lange sie säumten nach diesen Dingen,  
 wie nur ein Jeder war genannt,
- 11785 der ritt nach Hause nach Kurland.  
 Als man zu Goldingen vernahm,  
 daß das Heer gesund wiederkam,  
 da ward gelobet Jesus Christ,  
 der wohl der Ehren würdig ist,
- 11790 und die liebe Mutter sein,  
 die himmlische Königin rein,  
 die man mit Rechte loben soll,  
 denn sie sind Beide gütevoll  
 in der Genade Tagen,
- 11795 wie Ihr hiervor hörtet sagen.  
 Die **Semgallen** waren vertrieben,  
 der **Burgen** keine war geblieben,  
 als der **Seiligeberg** allein;  
 die andern allgemein
- 11800 waren vertilget und verbrannt,  
 wie Euch hiervor ich machte bekannt.  
 Der **Meister** nun und die **Brüder**  
 saßen zu Rathe nieder,  
 daß den **Heilgenberg** man gleich mache der **Erden**:  
 11805 es sollte besser so werden,

- und weiter wollte man fahren  
 und das Christenthum bewahren  
 vor der bösen Heidenschaft;  
 dazu half die Gotteskraft  
 11810 dem Christenthum in mancher Stund'.  
 Nun will ich thun Euch kund,  
 wie ein Heer gegen Kurland  
 von Littauen kam gerannt, —  
 sie jageten gar grimmig dar,  
 11815 daß man ihrer nicht wurde gewahr.  
 Talsen ist eine Burg genannt,  
 die liegt noch in Kurland, —  
 dahin kamen sie eines Morgens früh;  
 gar ernstlich an stürmten sie,  
 11820 kaum das Hakelwerk man vor ihnen bewahrt',  
 die Burg vor ihnen gerettet ward.  
 Was außerhalb des Hakelwerks war,  
 daß rettet' sich wenig vor ihrer Schaar,  
 es wurde gefangen, oder geschlagen:  
 11825 man sah sie führen und tragen  
 einen großen Raub auf der Fahrt,  
 die Burg jedoch geschirret ward.  
 Nun wollten sie wieder zu Land mit dem Heer,  
 da geschah jedoch ihnen Gegenwehr  
 11830 mit Gottes Hülfe gar wohl,  
 wie ich Euch nun sagen soll.  
 Zu Mitau ward es bekannt,  
 daß ein Heer nach Kurland  
 von Littauen gezogen in einer Schaar:  
 11835 nicht lange da gezögert war,  
 der **Commentur** ohne Weilen  
 auf der Brüder Rath mit Eilen  
 seine Briefe schreiben ließ  
 und dem Meister er es kund thun hieß,  
 11840 der zu der Zeit in Riga war.  
 Nachdem der Brief gelesen war,

- der Meister zögerte länger nicht  
 und den Brüdern er machte des Bericht;  
 Junge und Alte er darum bat,  
 11845 daß sie gäben dazu Rath,  
 ob man streiten sollte,  
 oder lassen es wollte.  
 Der Brüder Wille aber war,  
 man solle nirgend der Feinde Schaar  
 11850 aus dem Lande lassen reiten  
 und müsse sie bestreiten:  
 das war ihrer Aller Wille gar.  
 Auch waren Brüder gekommen dar,  
 fremde, von Sellin und Weißenstein,  
 11855 mit denen der Meister kam überein.  
 Boten nun wurden da gesandt  
 gen Segewolde allzuhand;  
 als denen die Märe wurde kund,  
 nach Riga sie kamen in kurzer Stund';  
 11860 die Bürger auch sandten dar  
 rasche Helden zu der Schaar, —  
 Pilgerime fuhren mit,  
 das war von Alters ihre Sitt'.  
 Als das Heer zusammen gekommen,  
 11865 gar wenig Ruhe ward da genommen,  
 bis dahin sie kamen,  
 wo eine Burg sie wahrnahmen,  
 die zur Mitau ist genannt  
 und liegt vor der Semgallen Land.  
 11870 Da war man ihrer Ankunft froh,  
 denn ihr Sinn der stand also,  
 wenn die Andern nicht wären gekommen,  
 sie würden Gott haben genommen  
 zur Hülfe, und erhoffend den Sieg,  
 11875 sie hätten selber begonnen den Krieg;  
 jedoch waren sie ihnen sehr willkommen  
 und wurden gerne mitgenommen.

- Das Heer ward ordentlich geschaart  
nach seinen Bannern auf der Fahrt.  
11880 gen Semgallen in das Land.  
Schenen ein Wasser ist genannt,  
deß Fluth damalen war sehr breit,  
an das führte das Heer man zu der Zeit;  
11885 nicht ferne, unter einem Wald,  
der Brüder Heer nahm seinen Aufenthalt,  
und nun wurden Boten gesandt  
nach dem Heere in Kurland,  
denen die Wege waren kund, —  
die kamen in gar kurzer Stund'  
11890 den Littauen so nahe,  
daß man ihr Heer ersah,  
deß wurden sie von Herzen froh.  
Nicht länger denn sie säumeten so  
und kehrten wieder allzuhand  
11895 und machten es den Brüdern bekannt.  
Sie sprachen so: „Die Heiden kommen  
und haben großen Raub genommen,  
gar nahe bei uns hier sind sie.“  
Ich will recht sagen Euch nun, wie  
11900 ihrer Einer zu dem Andern sprach:  
„Wir müssen überbrücken den Bach.“  
Die Brüder hörten schon selber den Schall  
von den Littauen überall,  
mit Freuden baueten sie die Nacht,  
11905 bis die Brücke war zu Ende gebracht.  
Des Morgens, als der Tag anbrach,  
die Christen richteten sich danach:  
zu Fuße ward ihr Heer geschaart,  
ihre Pferde wurden wohl bewahrt  
11910 durch Brüder, die dabei man ließ.  
Etwelche man auch zu Pferde hieß  
die vordersten Feinde rennen an,  
denen ward gegeben ein Hauptmann,

- Bruder **Merkelin** war er genannt,  
 11915 der ward der Heidenschaft bekannt  
 desselben Tags mit seiner **Schaar**, —  
 des ward gar freudig er gewahr.  
 Der Feind zog keck hin über die **Fluth**,  
 denn nicht kam's ihnen in den **Muth**,  
 11920 daß Jemand wollte sie besteh'n.  
 So sah man sie reiten und gehn,  
 und Bruder **Merklin**, der Genannte,  
 mit seiner **Schaar** anrannte:  
 die Heiden wurden des gewahr,  
 11925 daß zu ihnen kam der **Christen** **Schaar**, —  
 nun wollten zu ihrem **Raub** sie wieder,  
 da brach ihnen die **Brücke** nieder.  
 Da ward des **Königes** **Sohn** erschlagen,  
 sein Vater mochte ihn beklagen, —  
 11930 viel Heiden lagen um ihn todt.  
 Ein **grauer** **Mönch** sich in seiner **Noth**  
 gar plötzlich mochte trösten,  
 sie von den Heiden ihn erlösten;  
 den hatte der **Littauen** **Hand**  
 11935 gefangen dort in **Kurland**,  
 Bruder **Wichold** **Dosel** war er genannt.  
 Der Heiden **Brücke** lag danieder —  
 die **Brüder** wollten bauen wieder  
 über den **Bach** eine andre **Brücken**,  
 11940 da mußte es sich gar seltsam schicken,  
 daß die Heiden ließen sich danieder  
 und ließen gütlich bauen wieder  
 eine andre **Brücken** über den **Bach**  
 und thaten Niemand **Ungemach**,  
 11945 bis die **Brücke** war vollendet.  
 Zu **Gott** ein **Sang** ward empor gesendet:  
 „Preis, sancta **Maria**, daß wir es geendet!“  
 Alsobald dies geschehen,  
 mit drei **Bannern** konnte man sehen

- 11950 eindringen auf die Heidenschaar:  
als die Beß wurden gewahr,  
schnell kamen sie zur Wehr  
und liefen auf der Brüder Heer —  
die traten mannhaft ihnen entgegen,
- 11955 das war Manchem zum Unsegen.  
Vor den Schlägen und Streichen  
sobald wollte Keiner weichen —  
und es blieben in der Noth  
ein Bruder und drei Deutsche todt;
- 11960 der Heiden ward viel mehr erschlagen,  
sie mußten von dem Streite jagen, —  
dazu zwang sie die Noth,  
die ihnen der Christen Hand da bot.  
Maseke ihr König hieß,
- 11965 den Raub er gänzlich zurück da ließ;  
Helme, Schilder und Schwerter im Troffe,  
auch dritthalb hundert Roffe  
blieben bei dem Raube stehn;  
wer zu Fuß von dannen konnt' gehn,
- 11970 dem dächte ein gut Glück es fürwahr,  
als wär' aller Noth enthoben er gar!  
Etlichen ward auch der Gewinn,  
daß noch zu Pferde er kam hin;  
die flohn in ihr Land ohne Weilen,
- 11975 die Christen ihnen folgen mit Eilen  
über's Feld hie und da mit ihrer Schaar:  
wo man ihrer Eines ward gewahr,  
dem wurde gar schnell das Leben genommen.  
Der König war vom Streite kommen
- 11980 und floh traurig in sein Land —  
seinen Sohn er ließ als ein Pfand  
liegen auf der Wahlstatt,  
so waren die Heiden vom Streite matt.  
Da dies war ergangen so,
- 11985 die Christen wurden alle froh;

- die der Littauen Hand  
 gefangen hatte in Kurland,  
 die wurden Trostes froh theilhaft  
 und erlöst von der Heidenschaft.
- 11990 Da auch der Heiden Pferde man nahm,  
 Helme, Schilde, Schwerter, wie es zu ihnen kam,  
 und theilte das allzugleich;  
 Gotte vom Himmelreich  
 ward beschieden auch sein Theil,
- 11995 der ihnen gegeben dazu das Heil.  
 Wer von Kurland war kommen  
 gefangen, wie Ihr habt vernommen,  
 die wurden fröhlich zurückgesandt  
 wieder hin nach Kurland,
- 12000 des wurden ihre Gefreundeten froh.  
 Der Christen Heer hob sich also,  
 über Feld und durch Wälder kühn  
 man sah es gegen Mitau zieh'n;  
 da wurden sie empfangen wohl,
- 12005 wie man liebe Freunde soll.  
 Wer von Riga war gekommen  
 mit dem Heer, wie Ihr habt vernommen,  
 in Kurzem wieder die kamen  
 und nach Riga froh den Weg sie nahmen, —
- 12010 ihrer waren Dreie todt geblieben,  
 die Verwundeten bleiben ungeschrieben.  
 Als man die Märe vernahm,  
 daß das Heer mit Freuden kam,  
 da ward gelobet Jesus Christ,
- 12015 der alles Lobes würdig ist,  
 und die liebe Mutter sein,  
 Maria, die Frau mein.

Geschrieben in der Commenturei zu Neval durch  
 Ditlieb von Alneke im 1296sten Jahre.

## Anmerkungen.

---

‘Livländische Reimchronik’. So viel mir bekannt, gebraucht Bergmann diesen Ausdruck zuerst in den Anmerkungen zu dem von ihm herausgegebenen, gegenwärtiger Uebertragung ins Hochdeutsche zum Grunde liegenden Original; er ist kurz und bezeichnend und wird einer Gattung von historisch-poetischen Schriften beigelegt, die zu einer Zeit entstanden sind, wo die erwachende Besonnenheit des nordeuropäischen Geistes aus dem Halbdunkel sagenhafter Ueberlieferung sich dem Lichte der Geschichte zuzuwenden begann, die dann, zu immer mehr sich begreifender Klarheit herangereift, endlich jede Fessel der gebundenen Schreibart abwarf und zur vollendeten Historiographie sich entfaltete.

Der genannte Dr. Viborius Bergmann, gestorben als Oberpastor in Riga, gehörte zu jener ehrenwerthen Classe unsrer einheimischen Prediger, die wie Balthasar Ruffow, Kelch, Hupel, Masing und U. mehr, noch unbetheilt an den bewußten Angelegenheiten des Wupperthales, eine angemessene gelehrte Beschäftigung mit ihren Amtspflichten nicht für unvereinbar hielten und so manchen nicht genug zu schätzenden Beitrag auch zur Geschichte unsrer Provinzen an das Licht stellten; nach der Richtung, die unsren gegenwärtigen jungen Theologen durch ihre Lehrer in Dorpat gegeben wird, zu schließen, muß sie bald ausgestorben sein.

‘ins Hochdeutsche’. Unsre heutigen deutschen Philologen unterscheiden für das noch nicht zur Schrift- und Kunst-Sprache ausgebildete Deutsch ganz richtig einen nördlichen — etwa durch die Harzlinie begrenzten — und einen von dieser südlich befindlichen Sprachstamm; wenn sie aber jenen den hoch-, diesen den niederdeutschen nennen, so erlaube ich mir davon abzuweichen und den südlichen vielmehr als den oberdeutschen zu bezeichnen, — das Prädicat hochdeutsch bloß für die durch Luther geschaffene Schrift- und Kunst-Sprache verwendend, die in Wien ganz genau dieselbe ist, als in Hamburg. — Weiter theilt man

richtig jene beiden Hauptdialecte in den alten, den mittleren und den neuen ein und liest von alt-, mittel- und neu-niederdeutsch, dem nach unsrer Bezeichnung also ein alt-, mittel- und neu-oberdeutsch gegenüberstehen würde, Sprachformen, deren man sich ja nicht nur in der gemeinen Rede, sondern zum Theil auch noch schriftlich bedient, — ich erinnere z. B. an Hebel's neu-ober- und an Bärmann's neu-niederdeutsche Dichtungen. Die alte Sprachperiode pflegt man bis zum elften, die mittlere bis zum funfzehnten Jahrhundert unsrer Aera zu rechnen; das Original unsrer Dichtung ist vermuthlich bis zu seinen ältesten Bestandtheiten hinan im dreizehnten Jahrhundert abgefaßt, und zwar in oberdeutscher Mundart, wird also mittel-oberdeutsch zu nennen sein.

B. 1—112 enthält die vom Allgemeinen ausgehende Einleitung, die, nichts Geringeres als den göttlichen Weltplan überhaupt erwägend, uns noch glimpflich und schnell genug in Livland anlangen läßt. Wer könnte dieser allerdings unbeholfenen Aeußerung eines an und für sich ganz achtungswerthen Strebens spotten wollen? Ja, das Einzelne und Kleine bekommt sein letztes und rechtes Licht in der That nur aus der Betrachtung seines Zusammenhanges mit dem Größten und Allgemeinen! Eine Wahrheit, der in der Betrachtung der Dinge alle wahrhaft großen Geister und, hier dürfen wir uns rühmen, vorzugsweise die Deutschen, immer zugewandt gewesen sind. — Die uralten dürrn Geschlechtsregister unsrer vorzeitlichen Ueberlieferung deuten auf dasselbe hin, als auf ein unserm Stamm Eingeborenes; wenn wir auch nicht verkennen wollen, wie auf die Form der Einleitung unsrer und ähnlicher Dichtung, z. B. etwa jenes gleichaltrigen berühmteren Lobgesangs auf den heiligen Anno, ganz speciell schon der Eingang des ersten Buches Moses seinen Einfluß geäußert haben mag. — — Die begeisterte Frische der Darstellung übrigens, so weit sie sich in der Uebertragung erhalten hat, gibt unseren Versen gewiß auch keinen geringen poetischen Werth, wo wiederum Einwirkung alttestamentlicher Diction auch auf das Einzelne nicht zu verkennen ist.

Daß sich endlich die Erwägung des göttlichen Weltplanes überhaupt beim Lichte besehn ganz auf die Erde und ihre Bewohner beschränkt, ist der naiven Anschauungsweise jener Zeit vollkommen gemäß; — sind nicht auch unsern Kindern noch jetzt die ewigen Sonnen des Himmelsgebölbes lebiglich zum Zierrath dahin gesteckt? Möchte nur die Altklugheit des Tages es endlich müde werden, uns diese Kinderträume für besonnene Erkenntniß verkaufen zu wollen!

B. 102. „ein hoher Kauf“. Glücklicher Ausdruck eines seiner kirchlichen Ueberlieferungen noch gewissen Zeitalters, dem orientalisches Bild nach der Ehrlichkeit des unpoetischeren Westens unumstößlich zur Sache geworden war; in dem alten Passional, einer der unsrigen fast gleich-

zeitigen Dichtung, heißt die Kaufe ebenfalls „ein saeldenriker kouf“; das ausdrucksvolle mitt.-ob.-d. Wort saelde bedeutet ungefähr so viel als unser Heil.

**W. 113 — 228.** Erste Ankunft der Deutschen bis zum Auftreten Meinhardt's, des Apostels von Livland.

Es kann natürlich nicht die Absicht dieser für ein größeres Publicum bestimmten Anmerkungen sein, geschichtliche Fragen, die noch der gelehrten Untersuchung unterliegen, erlebigen zu wollen; sie müssen sich bescheiden, darauf hin zu deuten, wie weit die gelehrte Ermittlung bis zum gegenwärtigen Zeitpuncte gekommen. Eine solche Frage ist die nach dem ersten Erscheinen der Deutschen an unseren Küsten; Eduard Pabst, der wohl unter Allen, die sich mit ihr beschäftigt, am gründlichsten auf sie eingegangen, setzt dasselbe in das Jahr 1158; nach Heinrich dem Letten, unsrer einzigen dem Ansehn an Alter — und auch nicht viel — vorangehenden Geschichtsquelle, waren jene zuerst aus dem christlichen Westen in unsre Duna einsegelnden Kaufleute von Bremen.

**W. 115.** „Maria“. Von dem durch das ganze Mittelalter mit so großer Andacht gehegten Mariencultus, gegen den sich der bis auf heute in der katholischen und griechischen Kirche fortgesetzte doch nur ziemlich farblos ausnimmt, legt auch unsre Reimchronik reichlich Zeugniß ab. Das Mittelalter that, um diesen Gegenstand hier ein für allemal zu berühren, mit diesem Cultus eine allgemein sittliche, energischer als je früher durch das Christenthum angeregte Frage mythisch ab, die gegenwärtig immer entschiedener praktisch erlebigt sein will. Die Gleichberechtigung des Weibes mit dem Manne war durch das Christenthum im Gegensatz zu allen übrigen Religionen entschieden ausgesprochen, dieser Ansicht huldigte man in der schwärmerischen Begeisterung des Mariendienstes; auf dem Wege der Sitte, im socialen Leben ist man in der Anerkennung derselben seitdem auch praktisch weit genug vorgeschritten; immer vernehmbarer werden die Stimmen, die dieselbe auch auf dem politischen Gebiet anerkannt wünschen; werden sie sich zuletzt doch Gehör verschaffen? — Hippel schon beantragte eine bürgerliche Verbesserung der Weiber, dann die S. Simonisten die Emancipation der Frauen — —

**W. 134.** „einen Mann“. — Sie hatten also einen bestimmten Führer — Lootsen, wenn man will — in die Ostsee und weiter in die Duna; wie schade! daß keine weitere Spur von ihm auf uns gekommen ist.

**W. 178.** Im Original: „und lobeten den die der wide“. — Die Weide bedeutet hier den aus ihren Ruthen gedrehten Strang — die Strafe der Wortbrüchigkeit an heiligen Verträgen; so Grimm in seinen Rechtsalterthümern S. 684. S. W. 4619. 6280.

**W. 193.** Im Original „koufslagen“ — d. i. Kauf und Verkauf, Handel treiben — vermuthlich nach einer die Ueberlieferung des Gegen-

standes begleitenden und bekräftigenden symbolischen Handlung so genannt, — man denke an unser jetzt freilich mehr nur noch scherzweise übliches Durchschlagen beim Wetten und Kehnl.

W. 229—490. Meinhart und seine Zeiten. Daß auch in den Anfängen der lioländischen Geschichte so manches Ueberlieferte vor einer einsichtsvolleren Kritik sich nicht werde halten lassen, liegt in der Natur der Sache; und so wird es sich immer mehr herausstellen, daß nach Sagenart auf so manchen der früheren Namen, vor allen aber auf die Meinharts, Kobbe's und Albrechts, Vieles übertragen ist, an dessen Ausföhrung sie unmöglich theilhaftig sein konnten. Gewisse Leute, denen wir wollen hier nicht untersuchen aus welchen Gründen, an der Erhaltung jeder, auch der kläglichen Buchstabenüberlieferung bei ihrem alten Nimbus besonders viel gelegen ist, pflegen bei jedem Luft und Licht gebenden Schritt, den die Kritik auf diese Weise vorwärts thut, in die Lärmtrumpete zu blasen und mit der Beredsamkeit eines ganzen Hühnerhofes von der Herzlosigkeit und Gefährlichkeit solcher Bemühungen ein eben so lautes, als vergebliches Geschrei zu erheben. Wer doch wohl einen Meinhart, Kobbe, Heinrich den Löwen, Karl den Großen oder Jeden von den Unzähligen, die mit dem einen Fuß auf dem Grund und Boden der Geschichte, mit dem andern auf dem der Sage stehen, ich frage, wer doch alle Diese eigentlich höher ehrt, ob Wer den Einen z. B. mit Gewalt will auf einem Edwen aus der syrischen Wüste nach Braunschweig reiten, den Andern durchaus mit zwölf Paladinen u. s. w. umgeben sehen will, oder Wer offen darlegt: „Das und Das von diesem großen Mann bis dahin gewöhnlich Erzählte kann ich nicht glauben aus den und den Gründen, aber was für ein Mann muß es nicht in der That gewesen sein, an dessen Namen man solche Wunderbarkeiten zu knüpfen wagen konnte!“ —

So werden auch wir von unseres Meinharts mehrmaligen Fahrten nach Rom wohl Manches für die Folge aufgeben müssen; unsre Vorstellung von der Unermüdlichkeit des wackern Mannes im Dienste einer guten Sache wird aber deshalb wahrlich nicht kleiner, unser Dankgefühl gegen ihn nicht beeinträchtigt werden. S. unt. W. 484.

W. 248. Im Original der im Mitteloberdeutschen häufig vorkommende Ausdruck ‚vullemunt‘ — ursprünglich aus dem Mittellateinischen ‚fulcimentum‘, eine Stütze, eine Befestigung, entstanden; dann aber, weil es in seinen beiden Hauptbestandtheilen an zwei sehr wohl bekannte ursprünglich deutsche Wortstämme erinnerte, nach und nach auch von diesen wohl in seiner Bedeutung nicht unberührt geblieben.

W. 269. ‚Kope‘. — auch Kobbe, Kaupo und noch anders genannt; was von seinen fünf Wunden — grade so viele als Jesus Christus auch — später erzählt wird, klingt ziemlich mythisch. Die bekannte

jetzt fürstlich Livische Familie soll ihn zu ihrem Ahnherrn machen, — weiblicher Seite will auch das freiherrliche Geschlecht Derer von Ungern Sternberg von ihm abstammen.

W. 323. Im Original ‚sie‘, offenbar Schreib- oder Druck-Fehler; ich lese ‚sint‘. —

W. 384. — Die ganze (von W. 322 ab) vorhergehende apokryphische Rede des wackren Bischofs an den heiligen Vater scheint mir hier sehr geschickt eingefügt; wir werden mit einem Male mit dem Hauptschauplatz, auf dem sich die künftige Darstellung bewegen soll, bekannt gemacht und sie verdient in so fern die besondere Beachtung des Lesers.

W. 426. Dieser ‚Gottesfriede‘ ist hier wahrlich mehr als eine Pastorenredensart; mit diesem einen Worte machte der heilige Vater die kühnen Eindringlinge aus wüsten Eroberern auf eigne Faust zu rechtmäßigen Vorkämpfern der ganzen Christenheit.

W. 432. Dieses naive ‚das ist wahr!‘ — nach der monströs unrichtigen Jahreszahl 1143, die vorhergeht, hat schon Manchem ein Lächeln abgenöthigt; ermittelt ist aber die richtige auch noch nicht.

W. 484. Nach seinem noch vorhandenen Grabstein ist Meinhart Bischof nur vier Jahre gewesen; und statt der drei und zwanzig, die unsere bergmannische Handschrift ihn jene Würde ausfüllen läßt, gibt ihm die heidelberger gar drei und vierzig. Ist es nun ausgemacht, daß er 1197 gestorben ist (ich folge hier der ‚Chronologie Heinrichs des Letten‘, einem höchst scharfsinnigen Aufsatze des H. Oberlehrer Hansen in Dorpat — zu finden in Nr. 47 des Anlandes von 1846), ich sage, ist Meinhart ohne allen Zweifel 1197 gestorben, so läßt jene heidelberger Handschrift sein Bisthum grade bis 1154 — d. h. bis zu einer der frühesten unter den angenommenen Ansiedlungsperioden der Deutschen hinaufreichen, d. h. aber nichts Andres, als die Sage setze Alles, was in jenem ersten halben Saeculum sich mit den Deutschen in Livland begab, mit dem Namen Meinharts in Verbindung, — so unvergeßlich hatte er sich gemacht.

Wer sich weiter über die Person dieses Mannes unterrichten will, wird an das zu Johannis dieses Jahres erschienene Programm der revalischen Ritter- und Dom-Schule gewiesen, in welchem Herr Ed. Pabst über Meinhart handelt — unter dem bedenklichen Motto: ‚Ich bin nicht gekommen, Friede zu bringen, sondern das Schwert.‘

W. 491—625. Kope's Tod, Berthold, Albrecht. — Auch hier wieder des grabezu Unrichtigen und des kritisch Bedenklichen genug! Kope soll zur Zeit Bertholds bei Kokenhusen tödtlich verwundet sein, — Berthold aber ist nach Heinrich dem Letten, der für diese Zeit durchaus glaubwürdiger als unsre Reimchronik ist, schon 1198 —, jener getaufte Iwe aber erst 1216 gestorben.

W. 507. Diese Schlacht bei Kokenhusen tritt durch die Vergleichung Heinrichs des Letten in ein gar sonderbares Licht, in welchem sie am Ende

völlig verschwindet. Dieser weiß überhaupt nur von einer Schlacht in Bertholds Zeiten, und das ist die, in welcher dieser selbst umkommt, 1198 — s. unt. 557. Kokenhusens wieder thut er öfter Erwähnung — es ist der Sieg eines kleinen russischen christl. Fürsten, es wird unter Albert verbrannt und wieder aufgebaut; aber von einer Schlacht, wie sie hier beschrieben wird, findet sich Nichts, — vermuthlich also eine Verwechslung.

W. 528. ‚Zins‘. Der Zins oder Zehente — dieses Hauptagens für den damaligen Bekehrungseifer der Christen, war es natürlich auch für den Widerstand der Heiden; in so fern werden wir ihn auch im Verlauf unsrer Erzählung eine große Rolle spielen sehen. Die Römer, von denen aus sich ja das Christenthum über den heidnischen Norden zu verbreiten anfang, hatten von jeher den wirklich unterworfenen Völkern die Leistung eines solchen Zehnten aufgebürdet; — die von ihnen aus sich erhebenden Missionaire brachten die Vorstellung von einer bei den zu bekehrenden Barbaren sich gewisser Maßen von selbst verstehenden solchen Abgabe schon mit, und sie erhielt sich begreiflicher Weise bei den Nachfolgern derselben; wie nun nach und nach Frankreich, England, Deutschland dergleichen in noch weitere Fernen zu entsenden begann, ebenfalls bei diesen. Freilich mußte mit den begleitenden Laien, als diese auch Lust zur Sache bekamen, getheilt werden, die sogar dann das Löwentheil, zwei Drittel, — für sich dahin nahmen. — Glaube nun nur Keiner, der diese Bemerkung liest, ich sei der schädigen Ansicht, es könnten so gewaltige Anstrengungen, wie die Pflanzung des Christenthums sie kostete, lediglich um eines Zehnten Willen geschehen; daß er aber seine Rolle mit gespielt hat, laß ich mir auch nicht ausreden; sagt doch unsre eigne Reichchronik weiter unten naiv genug von den Deselern, sie hätten gelebt bis dahin ‚gloubens und e zinses fry‘. Vgl. namentl. die sprechende Stelle 1396 ff.

W. 548. ‚Wer von den Christen da bleibt todt,  
dem wird das ewige Leben  
für dies kurze hier gegeben.‘

Solchen klügelich gewiß mehr als bedenklichen Motiven werden die Leser für die Folge durch die Bank begegnen, wie auch z. B. der Verfasser von einer geschenehen Dankagung nach gewonnener Schlacht mit den dürrsten Worten sagen kann, der liebe Gott habe sie wohl sehr verbient, denn so viel Beute an Pferden und Rindern habe er lange nicht bescheert. Das mag sehr gläubig und poetisch sein, aber es ist sehr wenig honett. —

W. 557. ‚auf den Sand‘ — ein Feld zu Riga ist so genannt‘ heißt es W. 10912, vgl. 8890, und paßt wieder sehr gut zu der Darstellung des lettischen Heinrich. Nach diesem war der Bischof Anfangs nach Holm (Kirchholm?) gegen abtrünnige Liven, dann aber, da er, wie es scheint, sich gegen diese hier zu schwach gefühlt, wieder nach Riga, worunter man sich aber noch nicht die Stadt dieses Namens zu denken hat, zurück gezogen. Hierhin rückten die feindlichen Liven ihm nach und lieferten den

Deutschen eine Schlacht, — ja sogar der Name Dessen, der ihn von hinten mit einer Lanze durchbohrte, wird genannt — er hieß Ymant. Das geschah 1198.

W. 562. ‚Seitdem zu manchen Stunden‘, z. B. bei der Begebenheit, die W. 5633 ff. erzählt wird. Der Ehsten, die hier doch wohl mit den abfälligen Eiden gegen die Christen stehen, gedenkt Heinrich mit keiner Sylbe, der doch sonst von diesem Kampfe bis auf die Einzelheiten gut unterrichtet scheint; ob wir ihm Unrecht thun, wenn wir in diesem Verschweigen lettische Nationaleifersucht auf die Ehsten sehen? — Auf der andern Seite könnte der Irrthum hier ja auch wieder in unsrer Chronik stecken.

W. 576. Was von diesen ‚eils Jahren‘ zu halten sei, ergibt sich genugsam aus dem oben Bemerkten. Offenbar ist das Zeichen II mit 11 verwechselt.

W. 590. ‚Albrecht‘. Der gelehrte Gruber, dessen Verdienste um Heinrich den Letten und seine Erklärung anerkannt sind, gibt sich alle Mühe, die Abstammung dieses ‚bewaffneten Apostels der Livländer‘, so nennt er ihn, zu ermitteln, und er müßte kein göttlinger Professor der Geschichte gewesen sein, wenn er hier nicht zuletzt der Sache eine Wendung zu geben gewußt hätte, wodurch ein Theilchen des albrechtischen Glanzes am Ende sich noch bis auf die bekannte Familie Derer von Münchhausen hinab erstreckte, der ja jener gepriesene Mäcenas der göttlinger gelehrten Welt auch angehörte. So viel ist gewiß, daß Einer von den eben bei Heinrich erwähnten Brüdern unsres Bischofs ‚Johannes von Apoldern‘ genannt wird, woran wir also füglich den Latinen namen Tenes möchten erkennen können. — Der gelehrte Professor belehrt uns nun weiter, es gäbe noch zu seiner Zeit ein Dorf dieses Namens im Amte Rothenburg unter hessischer Hoheit, und das gehöre schon seit Jahrhunderten der bewußten Familie Münchhausen, der er auf diesem Wege beinah die ganze Ehre der Eroberung Livlands zuzuwenden nicht übel Miene macht; man sieht, wie leicht ein Professor der Geschichte es sich macht, so ein Ehrensträußchen fertig zu drehen. — Guter Gruber — ich lege das wahrlich nicht Dir, dem Einzelnen, zur Last! — Eine wunderbare Ansicht hat der gelehrte Mann auch von dem Waffenruhm. Ich führte oben schon an, daß er unsren Albrecht mit dem schönen Beinamen ‚des bewaffneten Apostels der Livländer‘ gesehrt habe, den wir ebenfalls von Herzen für ihn in Anspruch nehmen; nicht so ganz möchten wir seiner Motivierung desselben beipflichten, wenn er dieselbe mit folgenden Worten unternimmt: Den bewaffneten Apostel nenne ich ihn, nicht als ob er, nach der Sitte der Kriegesleute und so mancher Geistlichen in seinem Gefolge, selber gepanzert den Schlachten beigewohnt und die Hände mit dem Blute des Feindes besectet hätte: dessen er sich, und er sah sich diese Vorsicht wohl an dem Beispiele seines Vorgängers ab, vielmehr klüglich enthielt, wie ich finde; sondern weil er mit zahlreich an-

geworbenen Soldaten und einer so großen Kriegesrüstung nach Etoland kam, daß dieselbe drei und zwanzig Handelschiffe füllete' — wo mir, ich gestehe es, die Rüstung, die weiland St. Paulus seinen Glaubenskriegern empfiehlt und die auch unserem Albert vollkommen eigen war, bei Weitem besser zusagt — vgl. Ephes. 6, 10—17.

W. 593. ‚Der Papst‘ war der kräftige Innocentius der Dritte.

W. 597. ‚Ein heiliges Leben‘. — Der Ausdruck Leben bezeichnet hier nicht bloß Orden, Amt, Stand u. s. w., sondern zugleich die weltliche Begründung desselben auf ein von uns sogenanntes Einkommen — ganz wie das englische living; in welcher Bedeutung es noch öfter vorkommt. W. 6680.

W. 598. ‚Tempel‘, der bekannte Tempelherrn-Orden, gestiftet 1118 zu Jerusalem, vernichtet in dem flammenden Scheiterhaufen Jakob Molay's 1314; eine von jenen merkwürdigen von großartiger Mystik durchwobenen Stiftungen des Mittelalters, deren Symbole, Grundgedanken u. s. w. auf einer so vollendeten Kenntniß der Natur des Menschen, wie sie nun einmal ist, beruheten, daß sie zum Theil bis in den Tag unsrer Gegenwart hinein sich erhalten haben. — Der hier nun durch W. Albrecht gestiftete Orden ist eben der für unsre früheste Geschichte so bedeutsame — der Schwertbrüder — fratres militiae Christi, vereinigt mit dem deutschen 1237, s. unt. W. 2011; dieser bleibt in unsern Provinzen gewaltig bis 1561, wo Kurland unter Gotthard Kettler aus ihm als selbständiges Herzogthum hervorgeht, die übrigen Provinzen aber nach und nach sich unter die Oberhoheit der Kronen Polen und Schweden begeben.

W. 620. Das Original lautet hier:

‚Der bischof Albrecht legete fure  
den luten da des pabestes kure‘,

d. h. seinen Willen, Beschluß — eine Bedeutung dieses Ausdrucks, den die heutige juristische Redeweise noch kennt, wenn sie von ‚Willküren des Magistrats‘ z. B. spricht, d. h. einer Entscheidung desselben in einem Fall, die von da ab aber als maßgebend für jeden sich wiederholenden derselben Art angesehen wird; s. W. 3795.

W. 626—738. Die Zeit des Ordensmeist. Winno. Nehmen wir an, wofür wir freilich eines ausdrücklichen Zeugnisses vom lettischen Chronisten entbehren, daß dieser Winno von Gründung des Ordens an Meister gewesen, und einen Andern vor ihm zu statuiren, sind wir schlechterdings unberechtigt, so bekleidete er seine Würde von 1200 bis zum Winter 1208 — nach der hansenschen Correction der gruberschen Chronologie\*).

\*) Schon Gabelbusch hat seine Ermordung 1208 gesetzt.

Wir folgen von jetzt an in unsrer übersichtlichen Eintheilung der Abschnitte den auch schon von Bergmann ganz richtig als solche in der Darstellung erkannten Verwaltungsperioden der einzelnen Meister; ein Eintheilungsgrund, der für die ganze Beurtheilung unsrer Chronik von mehr als einer Seite bedeutungsvoll ist, zumal für die Feststellung ihres Verhältnisses zu der Aufzeichnung des lettischen Heinrichs, der seiner Seits die Regierungsjahre der Bischöfe, jedes für sich, abhandelt, — er selbst Priester, vom Standpuncte des kirchlichen Regimentes aus die Begebenheiten ordnend, so weit er kommt; eben so unverkennbar deutet die Eintheilung unseres Werkes auf eine genaue Beziehung seiner letzten Redaction wenigstens zu dem Orden. Ich kann hier, nach dem Zwecke der vorliegenden Bearbeitung, auf diesen interessanten Gegenstand nicht weiter eingehen; sollte ich mich einmal im Stande finden, das Original unserer Dichtung mit Erklärung in würdiger Gestalt dem Publicum vorzulegen, wozu es von meiner Seite weder an Lust noch an Vorarbeiten fehlt, würde die fortgesetzte Erwägung desselben — *haud invita Minerva!* — vielleicht einiges Licht auf die mannigfachen Räthsel werfen, mit denen unser Buch für den aufmerksameren Leser gegenwärtig noch umgeben ist.

Der junge Orden bewährt unter ihm sein Recht auf Existenz kräftig genug; mit beinahe historischem Instinct erkennt er gleich von vorne herein den gefährlichsten Feind des abendländisch kirchlichen und deutschen Wesens an Livlands Gestaden in den Russen, denen er hinreichend Abbruch thut, sogar Gerzicke muß sich vor ihm beugen. Segewald, Wendin, Ascheraden — in ihren mächtigen Ruinen noch heut zu Tage die sprechendsten Zeugen jener geistlichen Rittermacht — werden unter ihm wenigstens angelegt und sollten Jahrhunderte hindurch fortblühen.

---

W. 632. 'Für Jung und Alt'. Dieser wie in so vielen andern Dichtungen des Mittelalters (auch bei Heinrich) eckig genug hervortretende Gegensatz zwischen den Jungen und den Alten ist in unsrer gleichlautenden modernern Redensart völlig verwaschen; häufig bedeutet es gradezu so viel, als 'die Weisen und die Thoren'; aber es scheint mir darin auch noch irgend ein gradezu politischer oder socialer Unterschied ausgebrückt, etwa wie in dem entsprechenden lateinischen *seniores* und *juniores* — über den ich mir schon lange Klarer zu werden suche; s. W. 4722. 4744. 5862 u. 5898. 7282. 8546. 11844. So z. B. könnten die 'weisen Br.' von W. 11550 füglich den anderweitig die alten Genannten in dieser vorausgesetzten politischen Gegensatzlichkeit entsprechen.

W. 636. Im Original 'den lettischen künden', d. h. offenbar — verbündeten und doch auch wohl getauften Letten, denen man also nicht bloß Waffen — mithin auch die Freiheit — belassen hatte, sondern

sogar feste Plätze baute. — Von dieser damals noch unangetasteten Freiheit der Nationalen werden wir weiterhin noch den sprechendsten Zeugnissen begegnen.

Was die Namen dieser Schlösser betrifft, so deuten Ascheraden und Kokenhusen auf Anfahrtsplätze für Schiffe (ask, die Esche — Schiff; koke, bestimmte Art von Fahrzeugen; W. 8878); Segewald empfahl sich dem deutschen Ohr wohl gleicherweise durch heldenhaften Klang, als holsteinische Erinnerung. Bei der Stadt gleichbedeutenden Namens im ‚Holzfassenlande‘ — dies die damals übliche Form — lag ein berühmtes Kloster, das lange Zeit eine bedeutende Bekehrungsthätigkeit entwickelte, die sowohl auf den scandinavischen und westslavischen Norden, wie auch besonders auf unsere Gegenden gerichtet war. Meinhart selber war daraus hervorgegangen.

W. 657. Das Original hat hier die unsinnige Lesart (natürlich Schreibfehler) ‚das er dem wide entlieſ‘, wofür ich lese ‚daz er dem wige entlieſ‘ — wige, im nomin. wic, der Kampf, wovon unser Feind, und der Eigename Wigand.

W. 669. ‚Gerzeke‘ — nicht Kreuzburg, wie man früher wohl annahm, sondern in den noch vorhandenen Trümmern gleichen Namens an der Düna zu suchen, unweit Stockmannshof.

W. 689. ‚Einen‘. Verschweigt unsre Chronik, wie auch sonst wohl schon vorgekommen, den Namen aus Abscheu, ihm jedes Fortleben in der Erinnerung mißgönnernd, so hat sie diesen Zweck nicht erreicht: Heinrich der 2. nennt ihn, er hieß Wigbert; so wie er uns auch jenen ‚frommen Capellan‘ W. 704 als ‚Johannes — einen Priester vom Orden der Schwertbrüder‘ bezeichnet.

W. 690. ‚von Sofat‘ — so auch Heinrich, der noch hinzusetzt ‚in Westphalen‘, also Soest.

W. 697. Im Original steht hier die Form ‚mudinge‘ — Nomin. ‚mudinc‘. In's Hochdeutsche sind von diesen früheren ausdrucksvollen Substantivbildungen dieser Endung, in so fern sie Personen — meist in sehr ausgezeichnete Stimmung oder Zustand, bezeichnen — nur sehr wenige gekommen. Ein Müding wäre ein mit Mühsal Beladener, ein zu Mühsal beladener Mensch — der Ausdruck kommt auch wirklich in der ‚Gneit des Hinr. v. Welbek‘ (96<sup>b</sup>) vor; — besser beinahe paßte an unsrer Stelle nidinc, ohnehin viel häufiger im Alt- u. Mitt.-deutscher, — d. i. ein Mensch voller Haß und Reid.

W. 707. Dieser Nord nun trug sich angegebener Maßen im Winter 1209 zu — Heinrich beschreibt die näheren Umstände mit folgenden Worten: ‚Und es geschah an einem Festtage, als die übrigen Brüder mit den anderen Leuten in das Münster gingen, er‘ (Wigb.) ‚aber den Meister der Schwertritter, Winno, und Johannes, einen Priester derselben, zu sich gerufen hatte, unter dem Vorgeben, ihnen seine Geheimnisse eröffnen zu wollen, spaltete er mit einer Hellebarte, die er immer mit

sich zu führen pflegte, dem Meister jählings den Kopf und ermordete den Priester mit dem Meister zugleich an derselbigen Stelle oben in seinem Hause. Und es wurde den übrigen Brüdern bekannt, und sie verfolgten ihn, wie er aus dem Hause in eine Capelle floh, ergrieffen ihn, und brachten ihn nach richterlichem Spruch, wie er es verdient hatte, durch grausame Todesart um.' Der Ausdruck 'jählings' bei Heinrich, subito, entspricht genau dem 'verlingen' B. 705 unfres Originals, und deutet wohl auf eine Benützung Heinrichs selber, oder auf eine gemeinschaftliche Quelle.

B. 727. 'achtzehn Jahr' — also wieder zehn zu viel.

B. 739—1966. Die Zeit des Ordensmeisters Volkwin — (Schenk von Winterstett?) 1209—1236. Daß nämlich die von unsrer Chronik ihm zugeschriebne Verwaltungszeit von neunzehn Jahren B. 1962 — wonach er spätestens 1228 hätte seinen Tod finden müssen — wieder falsch sei, ergibt sich ganz einfach aus dem Umstande, daß sich sein Name, als eines Lebenden, in Urkunden des rigaischen Stadtarchivs noch 1234 findet.

Auch an ihm hatte der Orden ein stattliches Haupt, — zahlreicher Zugang von Pilgern aus Deutschland, wo in manchen Kreisen ein kriegerischer Abstecker nach Livland damals für so unerläßlich gegolten haben muß, als zu gewissen Zeiten die Bethelligung an den deutschen Feldzügen in Paris, setzte ihn in den Stand, im Osten bis an den Peipus, im Norden bis nach Jerwen und in die Wieck, im Westen bis nach Desele zu bringen — Fellin, Ddenpäh, Dorpat bekannten den Namen des Ordens. Eine richtige Auffassung dessen, was den Seinen auch für die Zukunft Noth war, beurkundete er dadurch, daß er die Vereinigung mit dem deutschen Orden nachsuchte, die er tragisch in hingeebener Treue durch Nichts mehr befördern sollte, als durch seinen Tod in jener Schlacht, die dem Orden, außer dem seinen, noch das Leben von 48 Brüdern kostete, und grade bei ihr war er fremdem Rathe gefolgt. Die Auszubildung der innern Verhältnisse auch unsrer Provinzen zeichnete er kräftig vor, indem er den Antheil der Kirche so wie seines Ordens an der neuen Errungenschaft deutscher Besitzung nach bestem Wissen zu bestimmen bemüht war.

B. 761. 'um einen Frieden'. Es gibt eine Stufe in der Speculation, wo der Denkende nur sich, das Subject, kennt — in der Geschichte der Philosophie am unumwundensten ausgesprochen in dem sichtigsten System und seinem Ich; ihr analog, in der praktischen Entwicklung der Wirklichkeit der Dinge, ist der Staat, der auch nichts Höheres kennt als Sich; daher dieser Trieb in allen lebendiger gegliederten unter ihnen, wohl ober übel, universal zu werden — Athen, Macedo-

nien, Rom, das deutsche Reich, Hispanien, Frankreich, England — in seinem Anspruch auf die Herrschaft über die Meere, — Rußland — alle bestätigen diesen Satz, ja sogar Nord-America in seiner principiellen Anerkennung wieder alles factischen Bestandes bekräftigt ihn nur noch mehr, — ja jene wahre Leidenschaft der Sictianer für den Staat dient nur dazu, ihn in ein helleres Licht zu setzen; und so muß er Alles, was außer ihm befindlich, als Feind betrachten. Wiber den großen Uebelstand nun, den dies mit sich führt, gibt es nur eine Auskunft — den Vertrag, dessen beständiges Schicksal es aber freilich deshalb auch gewesen ist und sein wird, nur so lange gehalten zu werden, als es den contrahirenden Theilen convenirt. Einen solchen Vertrag nun, und der zwar auch nicht besser gehalten wurde, geboten die Umstände in diesem Augenblick für den Orden und die Ehsten, — er ist es, der hier Friede genannt wird, denn er machte einem vorhergehenden theoretischen — oft genug auch praktischen — Kriegszustande ein einstweiliges Ende. Der Orden räumte in diesem Frieden etwas ein, was er dem Princip nach, auf dem einzig und allein seine Existenz beruhete, gar nicht zugeben konnte, nämlich, daß die Ehsten Heiden bleiben sollten, während er überhaupt nur dazu da war, zu christianisiren, so weit er reichte; und die Ehsten wieder erklärten durch die Abtretung von Felling, daß etwas fortan deutsch sein sollte, was doch immerfort wirklich ehstnisch war — der Widerspruch, in dem also dieser Vertrag, wie alle übrigen, mit sich selbst begriffen, liegt am Tage, — er mußte sich aufheben und ließ selbst auch nicht lange auf sich warten.

Ob dieser Friede derselbe ist, den Heinrich der Letzte (p. 83 der grubersch. Ausg.) berichtet, wage ich nicht zu entscheiden; dieser fällt in das Jahr 1211.

W. 767. ‚Felling‘ — Kornland zu Deutsch; noch heut zu Tage könnte man jene gefegnete Gegend nicht glücklicher bezeichnen.

W. 778 ‚zu Felling‘ 1222? — wo Heinrich der Letzte eines Vorfalls an diesem Orte gedenkt, von dem das hier Erzählte süglich eine Episode sein könnte (p. 15 $\frac{3}{4}$  der grubersch. Ausg.). An die von demselben (p. 83 ebendaf.) berichtete Gewaltthat von 1211 möchte ich deswegen nicht denken, weil dabei von einer Betheiligung der Ordensbrüder gar nicht die Rede ist.

W. 779. Die einzige Stelle, wo der Proteus von Verfassern unserer Chronik faßbar wird, und deswegen vom höchsten Interesse; so viel ich weiß, merkwürdig genug! noch niemals öffentlich erwogen. Hier nur so viel, daß unmöglich derselbe Mann, der 1211 oder auch 1222 zu Felling von Emme und Wiljemes beim Leben erhalten wurde, und uns das selbst eben erzählt, noch 1296 in der Commenturei zu Reval seinen Namen unter die vollendete Reimchronik setzen konnte. — Für ein Mehreres verweise ich auf das zu W. 626—738 Bemerkte.

W. 841. Bischof Albrecht hatte, wie oben schon erwähnt, Brüder, und darunter Verheirathete. S. Heinrich d. L. grub. Ausg. p. 84.

W. 868. ‚Der Herzog‘ Albrecht von Sachsen-Anhalt nach Heinrich p. 127; — seine Thaten in Eivl. fallen nach eben demselben in das Jahr 1219.

W. 885. ‚in die Bied‘ — Theil von Ehstland. Auch dieses Zuges in dem der Ankunft des anhaltinischen Herzoges vorhergehenden Winter gedenkt Heinrich der Letzte p. 126, — auch ihm sind ‚Letten und Eiven‘, über deren Mitauftreten die Ehsten in unsrer Chronik so besonders empört scheinen, mit dabei; sie versammeln sich bei Saletsa — Salis? — ziehen erst nach Soontaga — das im Kirchspiel S. Michaelis — und dann in die Provinz Reval; der Zug dauerte zehn Tage und trug Beute und Ruhm genug, aber auch erfrorene Nasen und Füße ein.

W. 925. ‚im Brüberhof‘ — der Brüberhof in Riga, nach S. Jürgen genannt. W. 3711. 8898.

W. 932. ‚Mancher‘, der nicht zum Gesinde des Meisters — d. h. zum Orden gehörte. Auf diese delicate Weise benimmt sich unsre — entschieden aus dem Schooße des Ordens hervorgegangne — Chronik öfter, wenn sie der offenbar hier gemeinten Bürger von Riga zu gedenken hat, mit denen die Verhältnisse keineswegs immer von der freundschaftlichsten Natur waren. Sei dem, wie ihm wolle, unsre Chronik findet es angemessen, nur Liebes von den gleichfalls kräftig emporstrebenden Nachbarn zu berichten. W. 4418 u. 9; namentlich 10922.

W. 939. ‚hatte er sich gewarnet genuc‘ im Original — offenbar Schreibfehler; also etwa: gewärmt! Aber ‚er‘, wer? der Meth, oder der Trinker? Ober: ‚gearnet‘, genommen? und der Sinn dann, hatten sie genug getrunken, so trug man ihnen auch zu essen ‚was man gutes mochte han‘ auf.

W. 949. ‚Ehstland‘ — damals und auch später noch richtiger — alles Land, so weit ehstnisch gesprochen wurde; nicht bloß unsre gegenwärtige winzige Provinz — also noch Obempäh und Jellin vor Allem.

W. 1024. ‚den Marschallstab‘. — Die Herzöge von Sachsen bekleideten bekanntlich die Erzmarschallwürde im heiligen römischen Reiche deutscher Nation; so auch unser Albrecht, obgleich er der jüngere Bruder war, ‚aber der ältere, Heinrich‘, sagt Albert von Stade, ‚wollte lieber die‘ bloße ‚Graffschaft in Ruhe besitzen, als eine höhere Würde mit Mühseligkeit‘.

W. 1082—6. Bei dieser Schilderung der Ehsten von damals — verglichen mit den jetzigen, könnte man wohl mit dem deutschen Dichter ausrufen:

‚Du Hallischer Löwentrog,  
wie hat man Dich gebändigt!‘

W. 1095. ‚Die Ymer‘, nach dem sprunerschen Atlas heut zu Tage die Sebbe, die sich von Osten kommend in den burtneckischen See ergießt.

**W. 1103.** Im Original sinnlos ‚zusamme die‘, — ich lese **zusamme dies** — unser **Getöse**.

**W. 1188.** — Hat uns in der Schilderung der Schlacht an der Ymer Heinrich der Letzte verlassen, der statt derselben jenen Dänenkampf unter Waldemar erzählt, während dessen nach anderweitigen Nachrichten die berühmte Danebrogefahne vom Himmel gefallen sein soll, so treffen wir jetzt wieder mit ihm zusammen (p. 137 der grubers. A.).

**W. 1209.** ‚Karibal‘, Karethen bei Heinrich, Lage unbekannt — nach Kruse Weissenstein; — ? — Ob das Karibal unfres Gedichtes nicht eine Reminiscenz an jenes Karidol in den Gesängen aus dem Sagenkreise der Tafelrunde ist, wo König Arthur zuweilen Hof hielt? —

**W. 1217.** ‚Heimwärts‘, doch wohl erst im 2. Jahr nach seiner Heimüberkunft 1221.

**W. 1227.** ‚Ein Bischof‘, Karl — Bruder Birger Karls nach Gruber p. 146. 1221.

**W. 1238.** ‚da half sin bannen maszen vil‘ im Original — Keimen-der Protestantismus! Vgl. 6632 ff. auch **W. 3027. 4242.**

**W. 1273.** ‚vor dem Winde hingehn‘ so viel als umkommen. **S. Grimms** deutsche Mythologie **S. 363.** — Sturmwind begleitete den Tod eines Erbkenten, meinte das Alterthum, und ‚hurrah rar dar gehts, als flögen wir davon‘, singen noch Schillers Räuber.

**W. 1279.** Wundergeschichte von dem Nabelhändler, natürlich auch von dem Priester Heinrich unvergessen — s. bei ihm p. 151; sie fällt ins Jahr 1222 — und ist an und für sich gar nicht unmöglich; man erinnere sich der Stigmatisirungen aus unsrer Zeit, — nur freilich für uns nicht mehr die Wirkung eines Wunders, sondern ganz einfach der während der Schwangerschaft erhöhten Thätigkeit der weiblichen Imagination.

**W. 1321.** ‚Wilhelm‘ Bischof von ‚Modena‘, später Cardinal, lange päpstlicher Legat in unseren Gegenden, und als solcher mannigfach thätig, namentlich auch in den Auseinandersetzungen zwischen dem Orden und dem dänischen Könige; häufig bei Heinrich erwähnt.

**W. 1329.** ‚Poderial und Karlus‘. Letzteres bekanntes Kirchspiel — mit gleichnamiger Kirche und Gut im Pernauischen; Pedrigel, Gut unweit Karlus im fellinschen Kreise; s. die rückersche Karte und Hagemeysters Materialien zur livl. Gät.-Gesch.; letzterer Name kommt von dem ehstnisch. pödder, früher Hirsch, jetzt mehr Glenthier.

**W. 1334.** ‚Albrecht Graf von Drlamünde‘, Lauenburg, Holstein, Raseburg und Herr zu Wittenburg. — Gruber meint, er sei wie ein ‚bis dahin unbekanntes Gestirn am überalbischen Himmel aufgegangen, und nachdem er kaum den vierten Theil desselben durchgemessen, plötzlich wieder verschwunden, in der Geschichte ohne Vater, ohne Mutter, ohne ‚Gattin‘, — bis — auch Cranz, berühmter Geschichtschreiber zu Anfang des 16. Jahrh. aus Hamburg, habe ihm solche nur angegedichtet —

Gerard in seiner Sächsischen Genealogie in ihm den Sohn des mit einer Schwester des zweiten dänischen Waldemars vermählten Grafen Siegfried von Drlamünde richtig herausgefunden habe. Auch den Namen dieser — Sophie — ermittelt nun Gruber glücklich; dann findet er auch einen Bruder — Herman —, ferner alle seine Besizthümer, wie sie ihm nach und nach zugekommen, endlich auch seine Gemahlin, Hedwig, Tochter des thüringischen Landgrafen Herman erster Ehe. In Livland ist er zweimal gewesen; zuerst schon 1217, und dann mit seinem Oheim Waldemar 1222; seine weiteren Schicksale verfolgen wir nicht. Unsere Chronik läßt es hier wieder unergründbar, welchen von diesen beiden Kreuzzügen des wackern Grafen sie hier vor Augen hat; wie sie überhaupt in dieser Auf- führung der verschiedenen ausgezeichneteren ‚Pilger‘ in Livland — péle méle — mehr einen poetischen, als einen würdig historisch-chronologischen Gang zu verfolgen scheint.

---

W. 1396 ff. Hinsichtlich dieser ziemlich naiven Darlegung, wie man sich die Stellung der Echten zur Kirche damals eigentlich zu denken habe — vgl. das oben von mir zu W. 527 Bemerkte.

---

W. 1417. ‚Barwin‘ — Burewin nach Heinrich — 1218 in Livland.

W. 1431. ‚Semgallen‘, d. h. der District südwärts der Düna, von Dünaburg bis zur Mündung, also mögen sie Riga nahe genug gewesen sein.

W. 1434. ‚Schwurben‘, Südspize von Desel.

W. 1474. ‚Kormegunde‘, damals ein District, in dessen Centrum ungefähr das heutige Oberpalen lag.

W. 1480. ‚Sakelland‘ südlich davon — westlich vom Wirzjerm.

W. 1485. ‚Remyn‘. — Kruse — wohl bewogen durch den Namen des jetzigen Römershof — auf seiner Karte Reimersh.?, w. von Ascheraden — setzt es an die Stelle dieses. Aber wozu brauchte der Vogt von Ascheraden dann nach Lennwarden, was nordwestlich viel weiter stromabwärts liegt? Bei Spruner viel weiter n.-ö. von Ascheraden.

W. 1544. Im Original sehr nachdrücklich: ‚mir ist als ein bast, wer daromme grein‘. — Als ein Bast — eine von den vielen expressiven Umschreibungen unsrer älteren Sprache, wo wir uns meist mit der dünnen Negation begnügen; — vgl. die schöne Zusammenstellung derselben bei Grimm Gramm. 3, 728 ff.

W. 1568. Auch diesen Russenzug beschreibt Heinrich viel ausführlicher, gedenkt auch eines ‚Straußes bei Ymme villa‘ — offenbar unser Ymmen- küll, das man sich nach seiner Beschreibung unweit Treiden denken mag — ; ja nicht mal die vielen reichen Banner von W. 1590 fehlen ( ‚vexillum

**Regis magni Nogardiae**'), — nur ist ihm jenes Zusammentreffen bei unserem Ymm. keineswegs das Bedeutendste während jenes Kriegszuges, wie auch das königl. Banner dem Feinde am Embach abgewonnen wird (s. p. 124 und 5 bei ihm). — Auf den heutigen Karten suche ich vergebens nach einer Spur von Ymmenküll sowohl, als von Dgenhusen B. 1603, das man sich doch wohl ganz nahe bei jenem zu denken hat.

B. 1605. Im Drigin, 'Ir konic den jammer leist rief' —, wo ich das t streiche und leis für Sang — Ruf — nehme; vgl. B. 5477. 10160. 11335.

B. 1637 u. 9. Jedem, der den sogen. Moon Sund jemals befahren, muß sich diese Stelle als aus eigenster Anschauung hervorgegangen unbedingt geltend machen.

B. 1647. Heinrich der Letzte gedenkt mehrerer Deselzüge unter Volkwin's Meisterschaft; da er aber des Grafen Arnstein gar nicht erwähnt, so ist es schwer zu bestimmen, welchen unsre Chronik hier beschreiben mag, und möchte er also süglich nach 1226 — so weit nämlich reicht Heinrich nur — gesetzt werden können; aber Arnstein ist gewiß eine Corruptel.

B. 1700. 'Wester', doch wohl der 'Westhardus' bei Heinrich.

B. 1812. Im Driginal, 'ziren helden' — episches Beiwort; — so heißen im Heldebuch die Holsteiner 'ziere helde'.

B. 1843. Im Driginal — 'eisten', Ehten; — aber es ging ja gegen die Littauer! Die Ehten erscheinen auch nach B. 1826—9 als Verbündete der Christen, — ich lese also — Heiden mit der heidelb. Handschr.

B. 1847 ff. Erster bekannter Versuch zu einer Verschmelzung des Schwertbrüder- mit dem Deutschen Orden. Ich pries oben die richtige Auffassung' der Verhältnisse bei Dem, von dem er ausging; indessen leugne ich nicht, — es bietet die wirklich vollzogene Vereinigung dem Betrachter auch manche gar mißliche Seite. So glorreicher Verwaltungen wie der Schwertbrüderorden hat sich der livländische Theil des deutschen mit Nichten zu erfreuen; — die Landmeister, die nun an die Spitze traten, waren mit ihrem Ehrgeize, dieser mächtigen Triebfeder der Mannesthätigkeit, doch anderswo zu Hause, und der entfernte, von tausend wichtigeren Livland fremden Interessen in Anspruch genommene Hochmeister konnte diesem natürlich nur einen kleinen Theil der Aufmerksamkeit widmen, deren es, selber angefüllt und umlagert mit den unvereinbarsten Elementen, wahrlich im höchsten Grade bedürftig war. Ob nicht dem deutschen Leben in unsern Provinzen mit jenem Act recht eigentlich das Mark aus dem Stamme gerissen wurde? — — — Oder war es wirklich ohne diese Vereinigung schon damals mit demselben aus? Konnte kein Zugzug frischer Pilger aus dem Mutterlande, der ja immer noch nicht zuzuströmen aufgehört hat, konnte das mächtige Fürwort der Kirche nicht helfen? — — — Wobei nun freilich immer die noch mißlichere Frage, ob denn überall die deutsche Art bei uns ihren Beruf auf dem Felde der

Sittigung erfüllt hat, ja in wie fern sie selbst noch eine gesittete zu nennen — nicht einmal berührt ist.

B. 1906. ‚Saulé‘ — wie es scheint, nicht mehr im Eittauischen (Sawle), sondern schon in Semgallen — zumal wenn B. 1938 statt die — sie zu lesen wäre, was mir unbedingt nöthig erscheint.

Diese unabsehbar folgenreiche Schlacht, durch welche das Deutschtum in unsern Provinzen unheilbar verwundet erschien, wurde geschlagen 1236.

Hermann Balke B. 1967 — 2298, 1237 — 1243 nach unsrer Chronik, während nach der scharfsinnigen Untersuchung des Herrn Pastor Kallmeyer (Riga, gedr. bei Häcker 1845) jetzt wohl kein Zweifel mehr sein kann —, daß von jenen 6 Jahren

Hermann Balke nur 1,

Dietrich von Gröningen 3 — 4

und das übrige — eingeschoben — Andreas von Welsen 1 zuzutheilen ist, worauf dann Dietrich (nun wieder mit unsrer Chronik stimmend) noch einmal die Verwaltung übernimmt. Wir müssen, was die weitere Begründung dieses mit der umsichtigsten Benutzung sämtlicher in unsern Bereich für jene Periode fallenden chronologischen Mittel gewonnenen Resultats betrifft, freilich auf die kleine von dem ehrwürdigen Geiste einer griesbachischen Kritik durchwehte Schrift des Mannes selber verweisen, können uns aber nicht enthalten, ihm den hohen Genuß, den wir bei ihrer wiederholten sorgfältigen Prüfung empfunden haben, hier ausdrücklich zu bezeugen. Ist es doch etwas Göttliches um die ächte Wissenschaft, daß ihr eigentlich Nichts Klein ist, — und erbaut man sich doch aus jeder ihrer ächten Äußerungen von Neuem in jener wahrhaft humanen Ansicht, daß es zuletzt nirgends auf das Was? mehr ankommt, sondern einzig auf das gestaltende Wie? — Wir werden im Verlaufe unsrer so secundären gegenwärtigen Beschäftigung nur einmal eine Bemerkung einzuflechten Gelegenheit haben, die vielleicht ein von dem geehrten Verfasser beinahe nur wie ein Postulat hingesehtes Ergebnis auf eine von nun an völlig unangreifbare Stellung erheben dürfte, ohne uns deswegen im geringsten zu schmeicheln, ihm damit jetzt noch — drei Jahre nach der Ausarbeitung seiner Schrift — irgend etwas Neues geboten zu haben. (S. m. Bem. zu B. 8501.)

B. 1962. ‚neunzehn Jahr‘; sieben und zwanzig —, f. oben zu B. 738—1958.

B. 1972. ‚von Salzach‘. Hermann von Salza, aus uraltem abligem Geschlecht — einst im Besitze der thüringischen Stadt Langen-Salza — Meister des deutschen O. seit 1210, vollzog die Vereinigung mit den Schwert-Brüdern.

W. 1988. 'Wir leben in solchen Pflichten', mangelhaft überfetzt; im Original heißt es 'Wir musen mit in pflichten' — wo pflichten Verbum und der Sinn eigentlich ist: Wir dürfen uns ihnen nicht entziehen, müssen ihnen unsre Bruderpflcht halten.

W. 1995. 'sie wählten Einen', d. h. ursprünglich Dieterich von Grüningen, der aber, als 'erst 1234 eingetreten, auf die Vorstellung, daß er noch ein so junger Ordensbruder sei' (Kallm.), vorläufig der ihm aufgebürdeten Verpflichtung wieder enthoben wurde, und dann erst

W. 1998. 'Bruder Hermann Balke', der schon Landmeister in Preußen war.

W. 2002. 'Ross', das Schlachtroß; 'Pferd' — aus dem romanischen *parafredas* — von *ferre*, tragen: das Packpferd — also keine Tautologie.

W. 2011 — d. h. aus den bisherigen Schwerrittern, deren überall nach jener Niederlage des verwichenen Jahres nicht Viele mehr übrig sein mochten, wurden jetzt Brüder des deutschen Hauses. Die offizielle Ankündigung dieses Ereignisses geschah durch die Bullen Gregor des Neunten vom 13. u. 14. Mai 1237'. Kallm.

W. 2020. 'Gottes Gold'. S. m. Bem. zu W. 548.

W. 2050. Vertrag zwischen Dänemark und dem Deutschen Hause, wonach Hærrien, Rebele (ganzer Bezirk) und Bierland Edniglich; Terwon aber dem Orden bleibt.

W. 2062. 'immer feithor' — der Westen mag sich eine Vorstellung von der Stätigkeit unsrer Verhältnisse — bei aller ihrer Abhängigkeit im Ganzen — daraus bilden, daß diese Worte in den meisten Beziehungen 1847 noch so wahr sind, als im dreizehnten Jahrhundert, wo sie geschrieben sind.

W. 2069. 'Bischof Hermann von Dorpat', ein kriegerischer Herr, wie der Verlauf unsrer Chronik zeigen wird. Dorpat war in die Hände der Deutschen gekommen schon im Spätsommer 1227. — Siehe Heinrich.

W. 2092. 'Isborg', gewöhnlich Isborst — am Wege vom Kloster Petschur nach Mestow.

W. 2133. 'Die Mode'; die 'Medda' läßt Kruse s. = d. von Kazie in den Peipus fallen. Ruffow nennt sie die muddische Beke.

W. 2159. 'König Gerpolt', Jarogolt von Nowgorod — Vorgänger Alexander Newski's.

W. 2176. Dieser anspruchlose Vers ist von einer so nachdrücklichen Wahrheit, daß der Urheber desselben sich schlechterdings nur eines sehr geringen Theiles von dem ganzen Umfang derselben bewußt sein konnte; vielleicht reichen die Folgen dieser Vernachlässigung eben so weit, als die jenes Unheiles bei Saule. Vgl. noch W. 2195 ff. Die Angaben schwanken für die Jahresbestimmung zwischen 1239 und 40; — jedenfalls also fällt dieser kurze Uebergreif nach russischem Gebiet nicht mehr unter Hermann Balke.

B. 2180. ‚König von Rowgorob‘: Alexander Newski — d. h. Wahrsfürst, — eine und dieselbe Person mit dem Großfürsten Alexander von.

B. 2207. ‚Susbal‘ im wolodimirischen Gouvernement, n. östl. von Moskau; zur Entstehungszeit unsrer Chronik hieß etwa das ganze gegenwärtige wladimirische Gouvernement so, noch früher der gesammte Nordosten von Rußland. Die im Folgenden beschriebene Schlacht soll die in den russischen Annalen unter 1242 verzeichnete und bei Usmana am Weipus geschlagen sein; wieder also nach H. B.

B. 2292. ‚sechstehalb Jahr‘, — s. das zu B. 1959—2298 Bemerkte.

Heinrich von Heimbürg B. 2299—2331, von Anf. 1243 bis Mitte 1244.

Dietrich von Gräningen B. 2332—3158, von Mitte 1244 — Ende 1246; jetzt zum zweiten Male Meister, denn jene veldensche Verwaltung 1241 ist nur eine stellvertretende. Er läßt Kuren und Littauen seine Macht fühlen, — jener wankelmüthige König der Letzteren, Myndou, tritt unter ihm zuerst mit den Deutschen und dem Christenthum in Beziehung; Milgerin, Dingede und Dutze (wir haben hier mit der verzweifelten Orthographie der heidelbergischen Handschrift zu thun!) treten zum wahren Glauben und auf das Ordensgebiet über, bringen auch zur bessern Empfehlung ihren verrätherisch gefangenen Landsmann Kengerwin gleich mit; wogegen der Orden unter ihm namentlich den Commentur von Wenden einbüßt, der von den Littauen gefangen und geköpft wird. Dann begibt sich Dietrich nach Deutschland zum Hochmeister, der ihn seines Amtes enthebt und in anderweitigen Ordensgeschäften nach Rom sendet.

B. 2409. Ein noch erhaltenes Schreiben von dem schon oben genannten Wilhelm v. Modena vom Januar 1245 spricht schon von einer Ordensburg ‚Goldingen‘, deren Erbauung sich hier an diesen stegreichen Zug nach Kurland anschließt; entweder fällt dieselbe also, und mithin dieser auch, ohne den jene nicht wohl möglich, in die frühere Verwaltungsperiode Dietrichs, oder es müßte im zweiten Halbjahre 1244 gerade eine beispiellose Thätigkeit von Seiten des Ordens entwickelt sein.

B. 2423. Im Original ‚das sich gesazte das land‘, vgl. B. 527; diese Bedeutung von setzen, sich setzen mit Jemand — hat sich für gewisse Rechtsverhältnisse bis heute erhalten.

B. 2437. — Im Original ‚An boten‘. — Noch jetzt gibt es ein Schloß und Kirchspiel Amboten in Kurland.

B. 2485. Im Original ‚in was der span genallen wol‘ — der Span bezeichnet hier eine Art Lösung, um die Zukunft zu erforschen; eine solche beschreibt Lactius in seiner Germanica, Cap. 10.

B. 2490. ‚Bernegg von Haren‘, doch wohl derselbe tapfere Mann, der unten B. 4510 ff. mit dem Meister Burkhart von Hornhausen verwundet wird. B. 4775.

W. 2505. ‚Rib alde‘: Grimms deutsche Myth. 643 und Altdeutsche Wälder I, 144. W. 7232.

W. 2510. Im Original ‚seiten‘ — ich lese ‚sezten‘.

W. 2561. Mit diesem Verse beginnt die aus einer heidelberger Handschrift beschaffte Ergänzung einer Lücke von 20 Seiten in unsrer Bergmannischen, — sie geht bis W. 3841. Sollte ich zu jener, wie oben schon berührt, beabsichtigten Herausgabe des Urtextes einmal kommen, so würde die Zurückführung ihrer ganz verwahrlosten Schreibung auf das schöne Maß der Orthographie im Bergmannischen Manuscript mir eine der anmutendsten Aufgaben dabei sein, an der ihrerseits ich in dieser Beziehung hingegen durchaus Nichts zu ändern wüßte, als einige durchgehende Abkürzungen und wenige offenbare Schreib- oder Druckfehler.

W. 2809 u. 10. Man muß gestehen, daß ‚der süße Geist der Gnaden‘ seine Zeit wohl abzapfen wußte.

W. 3027. S. m. Bem. zu W. 1238.

W. 3072. ‚Deseringe‘. Heinrich der Letzte S. 89 und 100 berechnet zwei Deseringe auf eine Mark Silbers.

W. 3146. Im Original ‚vorklagen‘, b. i. verschmerzen, sich über einen erlittenen Verlust trösten, Schmerz über ihn zu empfinden aufhören.

Andreas von Steierland von Anfang 1247 bis Ende 1253; doch fallen hiervon die letzten anderthalb Jahre auf Eberhart von Ryeu, als Vicarier.

W. 3159—3576.

Zug in das Land Nalsen (Talsen?) gegen die Samaiten, Semgallen — und die Befehung Myndowens, der dafür kraft päpstlicher Vollmacht von Andreas feierlich gekrönt wird; Anlegung der Memelburg.

W. 3325. ‚Nalsen‘ muß also etwa zwischen Samaiten und Littauen anzunehmen sein.

Eberhart von Ryeu, Vicarius an der Stelle des erkrankten Andreas von Mitte 1252 bis Ende 1253. W. 3577—3680.

W. 3629. ‚Memel‘ u. ff. ‚Danger Ort‘ und ‚Dange‘.

Anno von Sangerhausen — von Anfang 1254 bis nach Anfang 1257. W. 3681 — 4308. Dieser ist fast nur mit den Samen oder Samayten beschäftigt, die sich durch die unter Andreas zu Stande gebrachte Anlegung der Memelburg natürlich nicht wenig beunruhigt fühlen mußten; man bedrängte sie durch die ausgesuchteste Verheerung ihres Gebietes.

W. 3711. Im Origin. ‚Sante Urian‘. Da mag es wohl heißen: ein wunderlicher Heiliger! Urian war nichts weniger als eine von den gangbareren Benennungen des leidigen Satans, der sich so tausendfach in den freundlichen Phantasien des frommen christlich germanischen Mittelalters

spiegelte. Hier steckt der unschuldige Ordenshof zu S. Jürgen in Riga dahinter. W. 925.

W. 3796. ‚Bann‘. Im Original wieder der Ausdruck ‚Kur‘ — s. oben zu W. 620.

W. 3814. Ich habe es nicht der Mühe werth gehalten, jede von mir an diesem Bruchstück der heillosen heidelberger Handschrift nothgedrungen vorgenommene Correctur ausdrücklich aufzuführen; so steht in unfrem Verse statt des einzig durch den Sinn zu rechtfertigenden ‚Samen‘ ‚synyn‘, und mit der größten Seelenruhe malt der gedankenlose Urheber jener Handschrift acht Verse weiter denselben Unsinn noch einmal hin.

W. 3832. ‚das frische Haff‘. Auch an diesem saßen Samen, Samland hieß die Umgegend von Königsberg.

W. 3841 — hier beginnt die Bergm. Handschr. wieder.

W. 3872. Im Original ‚wisten‘ — etwa ‚wizzen‘? Auch ‚site‘ kommt oft in diesem Zusammenhang vor.

W. 3944. ‚Das Landvolk‘, der der Zahl nach bei Weitem größte Bestandtheil der damaligen Ordensheere, die Rationalen — natürlich nur durch Beutelust herbeigelockt; in der Regel Bekehrte, zuweilen auch noch Heiden, mit denen Vertrag bestand. S. z. W. W. 4169.

W. 4221. Im Origin. ‚Er was Kune sam ein swin‘. Episch naiver Ausdruck, ‚alsam ein eber wilde‘ im Nibel.-L.; auch beim Homer hat dies Bild durchaus nichts Verletzendes.

W. 4242. Eine solche Art von Glaubenseifer, wie ihn jener Barfüßer und der Predigermonch hier an den Tag zu legen beflissen sind, scheint den schlichten Laienverstand des Erzählers doch einigermaßen zu choquiren. S. wied. W. 1238.

W. 4259. ‚treiben und tragen‘. — Wieder uralte epische Formel — *agere et ferre* — *ἀγειν καὶ φέρειν* — erst die Herden und die Gefangnen weggetrieben, und dann die wenige übrige namhafte Habe weggetragen; — das war des Siegers in den epischen Zeiten. W. 6245.

Burkhardt von Hornhausen von 1257 bis nach Mitte 1260. W. 4309 — 5686.

Poppo von Osterna, der bisherige Hochmeister des Deutschen Hauses, war auf seine Bitte vom Papste seiner hohen Würde enthoben und unser Anno von Sangerhausen mit derselben bekleidet worden, der nun wieder in dem bisherigen Landmeister von Preußen Burkhardt von Hornhausen einen Nachfolger erhielt. Schwere Unglücksfälle bezeichnen die Verwaltungszeit dieses immer\*) wacker und strebsam sich erweisenden Mannes; daß er zuletzt der Sache, welcher er sich geweiht, sein Leben zum Opfer bringen durfte, mag für ihn unter diesen Umständen noch als ein Glück gelten. Die Anlegung der Remelsburg unter Andreas von Steierland war für die

\*) S. z. B. W. 4505.

deutsche Sache an undeutscher Küste fast eine Nothwendigkeit gewesen, sie sollte jener Verbindung unserer Lande mit der in Preußen so viel besser begründeten deutschen Sache zum Anfangs- und Stützpunkt dienen. Das aber eben mußte ihr grade natürlich auch von den umwohnenden slavischen Bevölkerungen die erbittertsten Angriffe zuziehen, wodurch nun wieder die ganze Thätigkeit fast des Ordens in Livland nach dieser Richtung hin gelenkt ward. Sie ist bekanntlich nie vollzogen worden, diese Vereinigung; seit der mit Iwan Basiljewitsch unaufhaltsam beginnenden Kraftentwicklung Rußlands ist sie menschlicher Voraussicht nach eine Unmöglichkeit. Kurland mußte — sollte sie zu Stande kommen — christianisirt, wo möglich germanisirt werden, — dieser unerläßlichen Bedingung fielen erst jene drei und dreißig Ordensbrüder bei S c h o t e n unabwendlich zum Opfer. Schon ein harter Schlag! — Dann der unentschiedene Ablauf des Handels mit den Samaiten. Inzwischen hoben die Semgallen mit anerkenntnisswerther Mäßigung die mit dem Christenthum eingegangenen Verhältnisse wieder auf; in Folge dessen erhoben sich erst die Samaiten, deren man sich noch wohl oder übel erwehrt. Als nun aber auch die Littauer gegen Karschau — sie hatten offenbar — wie die Römer bei jenem Pyrrhus — vom Feinde schon gelernt — eine eigene Burg erbauen und der Meister von Preußen ein zweites Heer heranzuführt, wird er von dem genannten Feinde bei Dorben angegriffen und muß die tapfere Gegenwehr mit dem eigenen und hundert und funfzig wackeren Ordensbrüder Leben bezahlen. Da mochten wohl päpstliche Thränen fließen um jenen grausam blutigen dreizehnten Julius des zwölft hundert und sechzigsten Jahres! Auch an anderen Punkten war die abendländische Christenheit damals schwer bedrängt. Tartarische Horden bedrohten Polenland, — auch uns hatte man gegen diesen wilden Feind in Anspruch genommen; statt dessen beschworen jetzt päpstliche Schreiben, was gegen jenen zu ziehen sich gesammelt habe, doch lieber unserer gänzlichen Verlassenheit zu Hülfe zu eilen. Und es geschah! Uns ward Hülfe, — aber jene ursprünglich angeplante Verbindung mit Preußen war, wie gesagt, zerrissen für immer. Das war Burkharts von Hoenhausen Verwaltung.

W. 4374. Das Original offenbar verderbt, wie auch die ganz abweichende heidelb. Lesart durchaus rathlos ist; bis jetzt hat mir noch keine Correctur genügen wollen.

W. 4411.—3. Eine Beschreibung, die sich bei solchen Expeditionen, die man sich von Königsberg nach uns zu ausgehend zu denken hat, öfter wiederholt — man hat nur in den Anfängen einer jeden Meisterschaft nachzusehen; — vermuthlich suchte man von Königsberg aus etwa in der Richtung auf B a b i a u das Meer zu gewinnen und schlug sich nun, das gefährliche, weil dichter bevölkerte und leichter auch Entferntere versammelnde Binnenland meidend, immer nordwärts möglichst nah an der Küste hin, bis man wahrscheinlich über Hafnpoth — Golbingen — freilich in

großem Umwege — zur wirthbaren Dünacolonie gelangte. Eine wie große Erleichterung mußte es unter damaligen Umständen schon sein, wenn man später auch in Carweten, Dobblen, Witau, befreundete Haltpunkte fand! B. 4464.

B. 4414. 'Knechte'. Knecht = Knappe — Knecht — zweite Stufe in der Hierarchie des Ritterthums, die dann später wieder von den Handwerkern, so gut es gehen will, in ihren Meistern, Gesellen und Jungen nachgebildet wird. Hier wahrscheinlich die sogenannten dienenden Brüder, *fratres servientes* — Sarjantbrüder — 2te Cl. der Ordensgenossen. Einer der vieldeutigsten Ausdrücke in der mittelalterlichen Dichtung, der aber kaum je in seiner heutigen Bedeutung vorkommen möchte; hier vermuthlich diejenigen Bewaffneten, die, ohne dem Orden als Brüder anzugehören, entweder um dies zu werden, oder aus sonst irgend einer Convenienz zu ihm standen und mit ihm fochten. Ueberhaupt kann man sich ja von einem Heere damaliger Zeit nicht leicht eine verkehrtere Vorstellung machen, als wenn man sich diese etwa aus der Beschaffenheit der gegenwärtigen abstrahiren wollte. Das Fußvolk spielte im 13ten Jahrhundert immer noch eine sehr tumultuarische Rolle, war höchst mangelhaft bewaffnet und nur gegen seines Gleichen brauchbar; seine Hauptthätigkeit äußerte es nicht im eigentlichen Kampf, sondern nur beim Rauben und Plündern, gegen den wehrlosen Einwohner. Nur wo etwa eine hervorragend ausgebildete nationale kriegerische Tüchtigkeit, die nicht auf den Gebrauch des Rosses begründet, sich vorfand, mochte diese zu einer besseren Verschmelzung auch dieser Heereskraft unter und in sich den Anlaß und derselben so eine selbstständigere Bedeutung geben. Das war z. B. der Fall mit den englischen Bogenschützen, die bei Greyc und Azincourt den Franzosen mit derselben unabwehrenden Ueberlegenheit gegenüberstanden, wie mehr als ein Jahrtausend früher die römischen Legionarien dem windigen (*sougueux!*) Gallier. An die Stelle der nach und nach schwerer und complicirter gewordenen Arquebuse (Armbrust) trat dann allgemach die Donnerbüchse, und so entsteht unsere Infanterie, die wahrlich nicht bloß der Anzahl nach! noch immer den Kern des modernen Heeres bildet. Das, was wir uns unter einem Soldaten denken, d. h. einen vollständig bewaffneten, einigermaßen eingeübten, auch technisch seinen Leistungen gewachsenen Mann — findet man zu jener Zeit nur auf dem Pferde zu Hause, und der hatte schon wieder wenigstens einen berittenen Diener nöthig, die Meisten hatten deren zwei, drei; Viele noch mehr; — daß diese Diener aber dem neuen Meister mit entgegen geritten seien, zu erwähnen, mußte unsrer Chronik natürlich eben so absurd vorkommen, als heut zu Tage die Nennung der Livrey bei ähnlicher Gelegenheit; sie also können unter jenen 'Knechten' nicht zu verstehen sein — q. e. d. — Wie verschieden davon wieder der Sinn, in dem dieser Ausdruck B. 6735 vorkommt, wo er offenbar eine bestimmte Abstufung im Lebensnerus bezeichnet! Wogegen B. 11447 Lehensmann und Knecht ausdrücklich

einander entgegengesetzt erscheinen. Wer mehr auf den Gegenstand eingehen möchte, ist namentlich auf Grimms Rechtsalterthümer S. 304 gewiesen.

W. 4418 u. 9. Vgl. das zu W. 932 Bemerkte.

W. 4464. Vgl. das zu W. 4411 Bemerkte.

W. 4510. S. W. 2490.

W. 4618. 'über das dritte Land', Formel — f. Grimms Rechtsalterth. S. 211.

W. 4619. — S. das zu W. 178 Bemerkte.

W. 4638. 'geleiten'. Man weiß, wie weit eingreifend dieses ganze Geleitswesen im M.=A. war, mit welcher Virtuosität gehandhabt, namentlich seit es zugleich Einkunftsquelle geworden. Bekanntlich kommen übrigens auch von ihm schon bei den Römern Spuren vor, in den Provinzen, namentlich den unruhigen deutschen Grenznachbarn gegenüber.

W. 4658. Ob der Gegenfuß, in dem hier 'der Kelteste' der Sarmaten zu ihren 'Königen' auftritt, uns berechtigt, unter ihm etwa einen vornehmen, vielleicht den Oberpriester zu verstehen? vgl. oben bei den Samen 'der Kelteste' W. 3786, 'der Beste' W. 3898 — auch 'der Höchste' kommt vor.

W. 4680. Im Original hier der uraltheidnische Ausdruck 'blutekirl' für Opferpriester, — f. Grimms deutsch. Mythol. S. 23 (1ste Ausg.).

W. 4722 u. 44. Vgl. das zu W. 632 Bemerkte.

W. 4775, f. W. 2490.

W. 4831. 'Schoten', bei Spruner nichts; innerhalb des gegenwärtigen Littauen an der Kurisch. Gr. ein Szkudy n.=d. vom Papensee; bei Kruse, der bei seiner unbegreiflichen, alle Jahrhunderte willkürlich unter einander würfelförmigen Eintheilung diesen Theil Littauens mit dem westl. Kurl. verbindet — nicht dieses — wohl aber noch weiter östlich Scoden u. Schati; — ich kann mir aber unser Schoten nicht so weit von der Memelburg und Goldingen entfernt denken. Es muß in Kurland liegen, — f. W. 4877 ff.

W. 4930. — Wieder der wackere Bernhart v. G.

W. 5029. 'Wardach'; wir haben noch gegenwärtig einen Kleinen von D. nach W. strömenden Fluß Wartagen, der sich in die Trumpe ergießt; diesen selbst hat Kruse freilich nicht, setzt aber unsere Burg in jene Gegend, westlich von Amboten; der von ihm sogenannte Wartagafluß ist reine Fiction.

W. 5376. 'Lerweten', zuvörderst nicht mit dem westlichen unweit der Seeküste gelegenen Larwaiten zu verwechseln. Spruner kennt auf seiner Karte für das 16te Jahrhundert noch ein Larwete westlich von Dauske, von dem die Heutigen keine Spur mehr haben; das mag wohl unser Lerweten sein, von dem wir noch viel hören werden.

W. 5382. 'Ebenhen', Belagerungsmaschinen, wohl 'eben so hoch' als die Mauern, vielleicht eine Reminiscenz an die gefürchtete turris der Römer. Das Wort ist mir übrigens auch im Parzival Wolframs aufge-

stößen. Ein alt=ober=deutsches epanhoh finde ich auch bei Graff alth.=deutsch. Sprachsch. 1, 96 — aber ohne Angabe der Bedeutung.

W. 5407. Im Origin. ‚Doben‘, d. i. das heutige Dobbtehn — v. von Mitau.

W. 5456. Dieses Bild vom ‚Schenken‘, d. h. mit Getränk bewirthen, für mit blutigen Köpfen heim senden, kommt öfter in unsrer Dichtung vor; es ist wie manche andre uralte episch. W. 5477. Vgl. das zu W. 1605 Bemerkte.

W. 5506. Im Origin.: ‚Hat uns der mord Mit diesen gesten überladen‘, deutet auf eine ähnliche myth. Personification auch des Mor=des in älterer Zeit, wie Grimm dergleichen so schön für andre uns schon ganz abstract gewordene Begriffe nachgewiesen (Fieber, Pest, Tod u. m. a.) und dadurch wie mancher bis dahin erstorben erschienenen Stelle unserer früheren Dichtung welches ursprüngliche Leben eingehaucht hat. —

W. 5513. ‚Karschau‘, bei Kruse ‚Karsowen‘, Name eines Bezirks westlich von Dobbtehn, im jetzigen neuenburgischen Kirchspiel. Sowohl die Littauen wie die Brüder hatten sich hier eine Burg errichtet.

W. 5633. Im Origin. ‚vor‘; ich lese von.

W. 5635. Vgl. W. 562 ff.

W. 5650. Das war jener jammervolle 13te Juli 1260. Dorben ist übrigens noch wohlbekannt als Durben — See und Kirchspiel dieses Namens im westl. Kurl. — Die Beschreibung dieser Schlacht siehe in der Beilage.

Curies von Eichstädt von Mitte 1260 bis Mitte 1261. W. 5687 — W. 6320.

Auch diesem Meister müssen wir das Zeugniß geben, daß unter so kläglich bewandten Umständen dennoch geschah, was nur konnte. Freilich fielen dem Verrathe jenes heuchlerischen Kuren Utilze noch acht Brüder zum blutigen Opfer; freilich mußten die eben erst gegründeten Burgen von Karschau und Doblén, weil es nicht möglich war, sie mit dem nöthigen Vorrath auch nur an Speise zu unterstützen, aufgegeben werden; indessen fehlt es doch auch nicht an grausamer Rache: — Sintels und Kseboten wußten davon zu zeugen, dieses mußte sich ergeben und Geißeln stellen, jenes wurde erstürmt und dabei alle Littauen, und was von Kuren über eifsfähig war, geschlachtet. Der Winter bringt wieder wechselndes Kriegsglück; ein vollkommen gelungener Einfall der Littauen in das Ordensgebiet wird mit einem eben so gewinnreichen in Desel vergolten, zu dem die Dänen und die Bischöfe willigen Beistand leisten; die abtrünnigen Deseler müssen sich wieder fügen. Vermuthlich ging unter ihm auch Terweten wieder verloren, das erst Walter 8021 wieder gewinnt.

W. 5717. Im Origin. ‚vornoierten‘, gradezu das französ. ennuyer; wofür ich aber doch im 3. W. des mitt.=nied.=ländisch. Reinaert eine deutsche Wurzel ‚sik vernoien‘ gefunden zu haben glaube.

W. 5749. ‚Sinteln‘. Ich finde bei Wienstamm ein Gut Senten im Kandau'schen Kirchspiel.

W. 5789. Vgl. W. 5029.

W. 5814. Vgl. W. 5513.

W. 5892. Vgl. das zu W. 632 Gesagte.

W. 5895. Man übersehe hier das ‚Bruder Jürgen‘ nicht, er war eben nicht wirklicher Meister.

W. 5957. Erinnet an die erhabene Schilderung des Nibelungenliedes, wie die Hunnen den Saal anzünden, von dem aus die burgundischen Helden sich vertheidigen.

W. 6056. Uraltepischer Schlachtgebrauch — so läßt das Nibelungenlied Sifrit drei Mal ‚die Kehre nehmen‘ durch der Sachsen Heer, W. 205 Lachmannsche Ausgabe.

W. 6100. ‚vor die Thür‘. Uralte Wendung beim Spruchsprechen und Märchenerzählen. Vergl. Jak. Grimm Frau Auentur p. 21.

W. 6177 u. 8. Wer verkennt hier die Großheit der Schilderung? Dieses Glühen des Brandes in den bittren Frost des Winters hinein; und zugleich so ursprünglich.

W. 6197. ‚Karmel‘, zerstörtes Kloster, Kirche noch jetzt auf Desel, unweit Arensburg.

W. 6245. Vgl. das zu W. 4259 Gesagte.

W. 6280. Im Original wieder ‚bi der wido‘; s. das zu W. 178 Bemerkte.

---

Werner von Breithausen von Mitte 1261 bis Mitte 1263, W. 6321 — 7113. Während einer Krankheit verfiel ein Bruder ‚Andreas‘ seine Stelle bei einem Zuge gegen die Kuren und Samaiten.

Unter seiner Verwaltung fällt der durch Andreas von Steierland für das Christenthum gewonnene Myndow wieder von demselben ab, in Folge dessen die Russen einen glücklichen Einfall in das Dörptsche thun; dem Dröden zum Heile hatten sie Myndow bei seinem etwas früher unternommenen Zug an die Däna im Stich gelassen, und dieser war inzwischen voller Verdruß in sein Reich zurückgekehrt. In Kurland ist man glücklicher, drei heidnische Burgen, Rassen, Merles und Gröben, werden genommen, indessen kann Craniate, der bis in die Wieck vorgebrungene und jetzt mit großer Beute von da heimkehrende Freund Myndows, bei Dänamünde nicht überwunden werden. Desto sieghafter bewährt sich die noch inamter so heftig bedrängte Memelburg; das gegen dieselbe angelegte Kretenen fällt den Christen in die Hände, in Folge dessen auch Ampillen von den Heiden aufgegeben wird.

W. 6335. Der Uebertritt Myndows zum abendländischen Christenthum muß in dem ganzen Complex der slavischen Völkerschaften eine große Bewegung verursacht haben. Eine Mittheilung meines Collegen, des Herren Oberlehrer Swátnoi, belehrt mich, daß die russischen Annalen sogar von einer auf diesen Anlaß zwischen dem Fürsten von Gallizien und dem

livl. Meister gepflogenen Unterhandlung, ja von einer eigenen gallizischen Gesandtschaft, die in dieser Sache zu Riga erschienen sei, zu erzählen wissen: Danil Romanowitsch war der Name des Fürsten, Wittnik der des von ihm gesandten Bojaren; das Jahr der Mission soll 1252 gewesen sein.

W. 6524. Im Drigin. „nu weste ich gerne arme Marte“; — solche Zusammenstellungen gewisser Adjective mit dem Subst. ohne Artikel sind im älteren Deutsch nicht gar selten, — solche sind arm, gut (ich erinnere an das noch von Goethe gebrauchte „Gutmann und Gutweib“), alt, jung u. m. a., meistens werden zuletzt wahre Zusammenfügungen daraus; diese sind von Grimm in seiner Gramm. gehörigen Ortes bemerkt worden — vgl. indessen auch seine Rechtsalterthümer S. 312.

W. 6529. „Wich bild“ im Drigin., Stadt — Wenden. Wich, Wied — auch alter Name für Stadt, noch zu finden in Namen wie Braunschweig — Brunswick. Das „Bild“ deutet auf wirklich aufgestellte Sinnbilder wohl des städtischen Rechtsbannes, dergleichen die alten sogenannten Rolande sind, die sich noch hie und da erhalten haben. W. 6632 ff. Vgl. das zu W. 1238 Bemerkte.

W. 6673. Mit nicht gar wohl geglücktem Uebergang macht sich unsre Chronik jetzt an ihre übrigens gewiß sehr schadhafte Landesbeschreibung, zu der wohl jene kürzere von W. 2050 ff. als Vorbild gebient haben mag.

W. 6709. „graue Mönche“ werden gewöhnlich genannt die Kapuciner, nach der Regel des heiligen Franciscus (gest. 1225) lebend. — Nun aber wird auch der Cistercienser-Orden, der namentlich bei uns einheimisch war, griseus ordo genannt — gestiftet 1098, — ja die Schwertbrüder selbst gehörten zu denjenigen Ritterverbindungen, die, wie die Tempelherren, die Galatrava, die Alcantara u. s. w. unter Cistercienser Regel, Habit und Regierung wider die Kirchenfeinde gefochten’.

Der Curiosität wegen füge ich hier noch hinzu, daß unter diesen kriegerischen Cisterciensern auch eine Bruderschaft des heiligen Mauritius genannt wird, die, als eine im Norden Europa’s weit verbreitete (Mozricebrüder in Ebinburg z. B.), noch heut zu Tage in unsern schwarzen Häuptern fortbauern möchte. Vgl. Univers.-Genie. VI. p. 160.

W. 6735. Vgl. das zu W. 4414 Bemerkte.

W. 6825. „Lafen“, wo zuvörderst an das heutige L. im dänaburgschen Kreise natürlich nicht zu denken ist.

W. 6849. „Merkes“? —

W. 6867. „Grubin“ — östlich vom libauschen See, Sitz eines Hauptmanns- und Kreis-Gerichtes, früher Ordensvogtei.

W. 6888. „an den Strand“, von dem Grobin gar nicht weit entfernt liegt.

W. 6979. „Kretenen“. Kruse findet es im heutigen Krottingen in Littauen.

**B. 7061.** ‚Ampillen‘. — Unweit Krottingens seht Derselbe seine **Empillen**.

**B. 7074** — 7. **Erinnert an die bekannte St. aus dem 2ten Capitel des Reinicke Wos, ‚un wäre alles Laken Pergament, batt da gemaket wart to Gent‘ — (ich citire nur aus dem Gedächtniß). Vgl. auch B. 2713.**

**B. 7081.** ‚Schalau‘. Bei Spruner finde ich an der Stelle des heutigen Lilsit ein **Schalauen**.

**B. 7091.** Ich kann mich nicht enthalten hier einige Verse des Originals einzufügen, an deren unnachahmlicher Naivität jede Nachbildung zu Schanden werden möchte:

Nu lege wir die rede nider  
und grifen aber wider  
wie der meister von nieslant  
bruder werner was er genant  
quam in michel ungemach           7095  
von ungelucke das geschach  
ein tobende bruder wundete ihn  
der was leider sunder sin  
er was us den witzē komen  
got selbe hatte sie im genomen. 7100

**Konrad von Mandern** — Mitte 1263 bis dahin 66, **B. 7114** — 7553. Unter seiner Verwaltung fällt Gresen in die Hände des Ordens, Mitau und Weissenstein in Ehstland werden erbaut; indessen fehlt es auch nicht an Verlusten. Ja die Unvorsichtigkeit, mit der er sich auf seinen Zügen nach Semgallen beträgt — das zweite Mal gewinnt er selbst freiwillig unangefochten Riga, während die Niederlage der von dem inzwischen auf Begebetterung gerittenen Meister verlassenen Truppen um so herber ist — berechtigt wohl zu der Ansicht, daß dieselben nicht ohne sein Verschulden eintraten. Es irre uns in diesem Urtheil nicht, was in dem Gedichte von seiner ‚**rechten Zucht und reinen Tugend**‘ gesagt wird; das gehört zu der ganzen optimistischen Ansicht, von der es bei der Betrachtung der Ordensthaten überhaupt ausgeht.

**B. 7232.** Vgl. das zu **B. 2485** Bemerkte.

**B. 7233.** Vgl. Grimms Mythol. **S. 650 u. 8** und Reinicke Wos **12. Cap. ‚Sunte Mertens Bagel‘**.

**B. 7236.** ‚Gresen‘: Gröfen, Gut im ambotenschen Kirchspiel.

**B. 7282.** Vgl. das zu **632** Bemerkte.

**B. 7405.** Also nicht 1271 von dem ‚Ordensmeister von Nebem‘, wie der Pfingstense Bienenstamm gedankenlos sagt, sondern 1264 oder 5 unter Konrad von Mandern.

**Otto von Lutterburg** — auch genannt von Kobenstein. Von Mitte 1266 bis Ende 69, **B. 7554—7961**.

Mit den Russen wird tapfer gefochten und Flug verhandelt; dann ruft ein von den Littauen bis nach Desel ausgebehnter Raubzug den Meister in die Bied, wo er sich mit den königlichen Truppen unter Sifrit und den bischöflichen vereinigt, dem Feinde eine Schlacht liefert, aber selbst mit 52 Brüdern darin umkommt; die Littauen schleppen ihre Beute mit sich fort.

W. 7565—7676. Schon Bergmann spricht die Vermuthung aus, daß dies die von den livländischen Geschichtschreibern gewöhnlich 1272 angelegte Schl. gewesen sei, die er vielmehr geneigt ist, mit den russischen Annalisten und unsrer Chronik 1268 (d. 18. Febr.) zu setzen. Auf das Zeugniß der übrigen Livländer ist bei einer ihrer eignen Zeit so fern liegenden Begebenheit nichts zu geben; es ist ihnen zu oft nachgewiesen, wie gedankenlos sie einander nachschrieben. Auch daß die Russen wieder sich derselben, als einer für sie siegreichen, rühmen, muß nicht irren, — ähnliche Widersprüche über das Ergebnis eines Kampfes werden sich zwischen den Berichterstattern der beiden betroffenen Nationen öfter finden. Daß König Duntwe (oder Domant — wie ihn die Russen selber nennen) sich sehr gut geschlagen, erkennt man ohne Mühe sogar aus der Erzählung unsrer den Russen wahrlich nicht geneigten Chronik. — So klärt es sich nun auch auf, wie der Nachfolger des in diesem Streit mit gefallenem Bischofs Alexander von Dorpat, Friedrich, schon 1268 als solcher in den Urkunden vorkommen kann, was mit den Nachrichten der späteren Livländer gänzlich unvereinbar ist.

W. 7677. Statt des sinnlosen *do* im Original lese ich ‚durch‘.

W. 7712. Auch dieser vereitelten Belagerung Pleskows gedenken, wie schon Bergmann anführt, die russischen Annalisten, und setzen sie in den Herbst 1268 — Georg Andrewitsch von Nowgorod entsetzt die Stadt, mag aber die Deutschen nicht weiter beunruhigen und schließt Frieden mit ihnen.

W. 7769. Wie gut schließt sich dies wieder an die letzten Berichte an; ‚das andre Jahr‘, also 1269 — wo ja Meister Otto auch bleibt.

Andreas (von Westphalen), Ende 1269 bis Anf. 1270, W. 7962—7994 — Interimsmeister.

Die Littauen haben schon während jenes Deselzuges einen Einfall in's Ordensgebiet gethan, Andreas zieht gegen sie, wird von ihnen unversehens überfallen und mit zwanzig Brüdern erschlagen.

Walter von Nortec, von bald nach Anfang 1270 bis nach Mitte 1272, W. 7995—8148.

Ratten und Terweten wird genommen und die Semgallen verstehen sich zu Zins und Christenthum.

W. 8007 u. 11. S. m. Bem. zu W. 2050.

W. 8017. ‚Terweten‘ — W. 5376 zuerst genannt, damals von den Brüdern erobert, wahrscheinlich zugleich mit Karschau, Döblen, nach der Schlacht bei Dorben wieder verloren gegangen.

W. 8030. ‚Mezoten‘, westlich von Hauske, unweit der Na, nach Spruner; noch jetzt Meschten.

W. 8053. ‚Ratten‘ — gewöhnlich mit Sidroben zusammen genannt; östlich von Hauske. Spr. S. m. Bem. zu 11210.

W. 8066. ‚Zins‘. Die von Meister Walter über den Betrag dieses Zinses ausgestellte Urkunde hat sich erhalten, — s. Kapierstky's Index No. 210; sie trägt das Datum vom 29. Juni 1272.

W. 8136. ‚Dubena‘. Noch jetzt in Gemgallen ein Kirchspiel.

Ernst von Raxeburg, v. 1272 — März 1279 (8), W. 8149 — 8514.

Erbaut Dünaburg, das sich des litthauischen Angriffs unter Thoreiben ritterlich erwehrt. Dann ist von einem gewaltigen Zuge nach Littauen die Rede, dem sich auch der königl. Hauptmann Ellart angeschlossen; sie werden auf dem Rückzuge überfallen und bleiben Weibe sammt 71 Brüdern, unter diesen Johann Tiefenhäusen, der ritterliche Träger der Ordensfahne. —

Die von Kallmeyer über sein Todesjahr angestellte Untersuchung möchte sich am einfachsten dadurch erledigen, daß der Tag der Schlacht, in welcher er fiel, der 23. März, nach der damaligen Art das Jahr anzufangen, allerdings noch in das 1278ste, nach der unfrigen aber schon in das folgende 1279ste fällt; man feierte Neujahr in der Regel am Tage der Empfängn. Mariä d. 25. März.

Uebrigens kann man sich der Bemerkung nicht enthalten, daß dies im Grunde von einer sechsjährigen Verwaltung nicht eben viel gesagt ist.

W. 8156. Im Original ‚suneland‘, — entweder corumpirt, oder eine ganz einzig dastehende Form für Osten — Ost-Sonnenland.

W. 8215. ‚Bliden‘. — Doch am Ende nichts Andres als Corruption aus ballista — Maschine zum Steineschleudern. S. Frisch — und du Cange; — nach letzterem soll es cambrobritannisch sein, *crodat* Judaeus apella!

W. 8234. Im Original ‚blanken‘, Planken, aber nicht ganz in unsrer Bedeutung des Wortes; Heinrich der Letzte (p. 73 u. 135) erklärt es: ‚asserum erectorum compago‘, ‚aufgerichtete mit einander verbundene Balken‘, s. unten W. 8724 — wo es wie eine Art Bollwerks vor der Haupttabulatur der (damals durchgängig noch aus Holz construirten) Burg erscheint.

W. 8326. ‚Die Andern‘. Doch wohl wieder Ritter des deutschen Hauses, — s. m. Bem. zu W. 2050.

W. 8347. Im Original ‚kernowen‘; ob s statt n zu lesen? W. 5513.

W. 8501. ‚Acht und siebzig‘. Wgl. m. Bem. zu W. 8149 — 8514.

Gerhart von Rakenellenbogen (Bicemeister), vom März 1279 bis 13. Juli 1280, W. 8515—8844.

Eigentlicher Meister war Konrad von Feuchtwang, der dieses Amt aber zugleich in Preußen bekleidete und dort zurückgehalten wurde.

Unsre Chronik weiß in dieser Zeit nur von den Unfällen von Terwetein (auch Terwetein) zu berichten, das zuletzt von den Brüdern in Brand gesteckt und verlassen wird. Später, W. 9401, erfahren wir, daß er dem kühnen Gebieter von Terwetein, Nameise, in die Hände fällt und von diesem dem Könige Thoreide ausgeliefert wird, der ihn den Märtyrertod erleiden läßt.

W. 8546. Vgl. das zu 632 Bemerkte.

W. 8631. Schalk<sup>a</sup>. Es ist ein Doppelsinn in diesem Worte, das früher eben so wohl die Bedeutung Knecht, als die jetzt einzig ihm gebliebene hatte; ähnlich dem latein. fur und puer, i. q. servus.

Konrad von Feuchtwangen. Mitte 1279 bis Ende 1281, W. 8845—9731.

Die Darstellung unsrer Chronik, wir geben es zu, ist hier etwas verworren — vgl. W. 8917 u. 23 —; einen unglücklicheren Weg indessen, als Bergmann eingeschlagen, um aus dem Irrsal sich zu helfen, kann man sich nicht füglich denken; er läßt Konrad von F. (f. S. 199) nie nach Eiland gekommen sein und substituirt in gradem Widerspruch mit W. 8916, 9556 (wo der Name sogar ausgeschrieben erscheint), 9684, lieber einen andern Konrad, von dem Niemand etwas weiß. Wie klar hat Kallmeyer hier wieder geseh'n!

Nachdem der — ob nicht so ominöse W. 5806 angekündigten? — Heldenthaten des goldbingenschen Comturs Johann von Dchtenhusen gegen Semgallen und Kuren ausführlich gedacht ist, wird erzählt, wie Konrad von Feuchtwangen, nachdem er das Land gehörig in Augenschein genommen, erstlich Doblen zu belagern sich anschießt, auch das die Burg umgebende Hafelwerk verbrennt, als er, durch die Nachricht von einem Einfall der Littauer bemogen, wider diese zieht, ohne ihnen jedoch beikommen zu können. Das Jahr darauf nimmt er Terwetein wieder ein 1281, und schon der Befagung, die sich zu Bins und Christenthum verstehen muß.

W. 8847. ‚Hartmann‘ von Helbrungen war damals Großmeister des deutschen Hauses.

W. 8863. ‚des Amtes‘, der Landmeisterschaft in Preußen nämlich; sie erhielt eben jener Mangold von Sternberg, von dem weiter unten noch die Rede sein wird.

W. 8866. ‚er‘, nämlich Konrad von Feuchtwangen.

W. 8876. D. i. am dreizehnten Juli.

W. 8878. ‚Kofen‘. Ich finde diesen Ausdruck für Schiff schon im Alt-oberdeutschen — f. Graff Sprachsch. 4, 361, wo die Zusammensetzung ‚hericocho‘ durch schnellsegelndes Schiff erklärt wird; kann sein Herrens- oder Heerschiff.

W. 8890. Vgl. W. 557 u. 10912.

W. 8898. Vgl. das zu W. 925 Bemerkte.

W. 8917. Nämlich als sich das zutrug, was jetzt epifobisch erzählt werden soll.

W. 8919. Also unter der Vicemeisterschaft Gerharts von Ragenellenbogen. S. W. 9203.

W. 8961. ‚Doblèn‘ war unter Juries von Eichstädt (kurz nach der Schlacht bei Dorben), ‚Terwetein‘ unter Gerhart von Ragenellenbogen selber wieder den Christen verloren gegangen.

W. 9093. ‚Baboten‘. Kruse setzt es an den gegenwärtigen Babitsee — bei Schlock.

W. 9673. ‚Birsburg‘. Mir unbekannt.

W. 9688. ‚in eines Meisters Hand‘, d. h. jenes schon vorgenannten Mangold Sternberg, an dessen Statt aber Konrad vorläufig als Vicemeister fungirt, bis er selbst nach Livland kommt, aber, wie es scheint, hauptsächlich nur um die Wahl eines andern Vicemeisters anzuordnen, die dann Willekin von Schauerburg trifft.

Willekin von Schauerburg, Anfangs — von Anfang 1282 bis Ende 1283 Vicemeister an Mangolds Statt, dann wirklicher Landmeister von Livland von Ende 1283 — 1287, W. 9732 — 10744.

Der Hochmeister des deutschen Hauses war 1283 in Alkon gestorben, und Mangold muß sich zur Wahl seines Nachfolgers dahin verfügen, auf welcher Reise er sich unter Andern auch von drei Brüdern aus Livland begleiten läßt; zugleich wirkt er es bei dem neuen Hochmeister, Burkart von Schwenden, aus, daß er der Landmeisterschaft in Livland enthoben und dieselbe seinem bisherigen Vicemeister, unserm Willekin, übertragen wird; ja er stirbt auch ohnehin auf der Rückfahrt, und von jenen drei Livländischen kommt ebenfalls nur Einer in Riga wieder an. — Inzwischen ist ein Einfall der Littauen in das Erzstift glücklich zurückgeschlagen und Willekin hat den Bau des dem Feinde später so furchtbar sich erweisenden (W. 10529) heiligen Berges beschlossen und führt ihn auch aus. Die bald vor demselben erscheinenden Samaiten werden nicht nur glücklich zurückgeschlagen, sondern halten es sogar für gerathen, ihr Terwetein selbst in Brand zu stecken und zu verlassen. Jetzt sind die Ausfälle Derer vom heiligen Berge gegen Racken und Doblèn gerichtet; ein von den Samaiten aber gegen Riga selbst unternommener Zug wird mit einigem Verluste doch am Ende glücklich vereitelt.

Darauf wird ein auf den Wunsch erschienener Abgeordneter des Hochmeisters nach Riga anderaumtes Capitel durch die Nachricht eines wiederholten Einfalls der Semgallen, die schon das Hakelwerk von Urkull verbrannt hatten, des größten Theils seiner Glieder beraubt, — der Meister selbst zieht dem von Urkull freilich schon wieder gewichenen Feinde nach, wird

aber von demselben unvermuthet überfallen, sein Heer geschlagen und er selbst mit drei und dreißig Brüdern getödtet; fünf wurden gefangen, von denen zwei qualvoll getödtet wurden, einer entkam gewaltsam, der nachher den Gemgallen viel Leides zufügte.

W. 9734. Auch von Hagenstein und von Endorf — bei den späteren Chronisten.

W. 9813. ‚sein‘ des Bischofs ‚Hauptmann‘. Diese Benennung kommt innerhalb des Ordens nicht vor, der nur Commenture kennt.

W. 9927. Im Original ‚balat‘ corrupt; es ist wieder der Wabitsce gemeint bei Schloß.

W. 9939. Also ganz in der Nähe von Terwetein; Kruse hat auf seiner Karte auch da einen ‚Hof zum Berge‘. Schwer vereinigt sich damit freilich W. 11377—9. Der Bau fällt übrigens in den Winter 1286 (richtiger 1287) nach W. 11626 und 11636.

W. 10048. Ich füge hier aus der heidelb. Handschr. das ‚Heide‘ ein.

W. 10074 ff. Eine Bitterkeit des Hohnes, wie sie etwa in den ältesten Kampf- und Spottliedern nur vorkommt; uralt=episch.

W. 10125. ‚Racken‘ — wohl ‚Racketen‘; vgl. 11039—41 und 11357.

W. 10160. Vgl. das zu 1605 Bemerkte.

W. 10174 und 5. ‚Herr Eck‘. In der Volksfage hie und da unter dem Namen des treuen Eckart wohl noch lebend. ‚Dieterich von Bern‘. Unter diesem Namen hat sich die Sage jenes gewaltigen gothischen Theoborich bemächtigt, unter Bern ist aber Wälsch Bern — Verona — sein Königsitz — zu verstehen. Näheres suche man in der Deutschen Helbensage von Wilt. Grimm.

W. 10224—7. Ganz wie im Epos.

W. 10306 ff. Eingelegte Rede des Meisters — zu vergleichen mit den bei den griech. und röm. Historikern sich findenden; gar schickliche poetische Ausschmückung.

W. 10675. Ich setze den Tag dieser Schlacht — nach Vergleichung der W. 10224—6, 10258 — also etwa April, im Mai können wir wohl noch kalte, aber kaum finstre Nächte haben, — 10355 und 10483 — statt mit Kallmeyer ‚Mitte‘, sicher wohl ‚vor Mitte 1287‘.

W. 10667. Berthold von Schauenburg; vgl. 10424—6, 10744 und 11241—7.

W. 10712. ‚Biere‘. Die Rechnung ist nicht ganz genau. 33 waren in der Schlacht getödtet, 6 gefangen, von denen haut sich einer durch, zwei werden getödtet, es sind also nur noch Drei übrig; es müßten denn unter jenen 33 und den 40 von W. 10731 der Meister mit begriffen, dann aber würden ursprünglich 7 gefangen sein.

W. 10744. Vgl. das zu W. 10667 Bemerkte.

Kuno von Herzogenstein. Von Anfang Februar 1288 — bis dahin 1290, W. 10745—11647.

Die vom Tode Willekins (vor Mitte 1287) bis zur Bestimmung Kuno's von Herzogenstein zu seinem Nachfolger, die wohl in der That nur auf dem zu Lichtmess 1288 in Elbing abgehaltenen Ordenscapitel erfolgt sein kann (s. Kallmeyer), verstrichene Zeit über verwaltete jener ungenannte, schon von Willekin vor seinem letzten unglücklichen Kriegszuge eingesetzte (W. 10750) Comtur das Ordensgebiet als Vicemeister. Kuno nun läßt zuerst die Semgallen seine Macht fühlen, verbrennt die Hafelwerke von Doblën und Racketen und versorgt den heiligen Berg mit Vorräthën, sieht darauf aber von Semgallen und Samaiten das Erzstift selber heimgesucht, ohne sich, wegen der geringen Anzahl seiner Truppen, dem Feinde stellen zu mögen. Statt dessen fällt er lieber seiner Seits auch in das Gebiet derselben ein, ängstigt ihre Burgen und wird namentlich vom heiligen Berg aus das Verwüstungswerk mit solcher Virtuosität betrieben, daß die Semgallen endlich Doblën und dann auch Racketen doch verlassen, zuletzt auch Sidrobe abtreten; dies letztere mit Treulosigkeit. Es wird verbrannt.

Nachdem er seine zwei Jahre auf diese Weise thätig genug ausgefüllt, 'wart er' wie es im Original heißt, 'des amtes los', das ihm also doch keine besondere Freude gemacht zu haben scheint; — anderweitige Gründe, wie sonst wohl, finden sich nicht angegeben; die Uebernahme Sidrobe's geschah durch einen Vicemeister, W. 11535. — Uebrigens war er, wie es 11641 ff. des Originals heißt:

geborn von Herzogenstein  
un was der hubeschten bruder ein  
den man mit ougē mochte sehen.

W. 10781. 'Den hohen Meister', damals Burkart von Schwenden, der 1283 in Uken Gewählte.

W. 10817. Dahin kam er nun freilich nicht, wie aus 10883 hervorgeht.

W. 10922. Vrgl. das zu 932 Bemerkte.

W. 10986 und 90. Man hatte also offenbar Gründe, diesen weiten Umweg über die See der kurzen Landstrecke vorzuzieh'n. Was für einen Blick lassen uns solche oft übersehene einzelne Züge in die damaligen Zustände thun! Dagegen wird die weite Strecke von Reval, wie es scheint, immer ohne Gefährde zurückgelegt.

W. 11039 — 41. Racketen also offenbar in der nächsten Nähe des heiligen Berges.

W. 11210. 'Sidobren', sonst auch Sidrobe nach der gewöhnlichen Annahme — in der Nähe von Ratten, W. 8053. Kruse hat weit westwärts von Bauske ein Sudropia und Sudrabene.

W. 11242. Vgl. das zu 10667 Bemerkte.

W. 11357. ‚Rakel‘ im Original, wofür ich natürlich nach 11039—41 ‚Raketen‘ lese.

W. 11468. Im Original ‚zweifelhaft‘ — was im älteren Deutsch oft so viel als treulos bedeutet — ambiguus.

W. 11471. Im Original ‚die taten irme dinge rechte‘ — d. h. sie sorgten nur für sich — suae rei providerunt.

W. 11483. ‚mit den Brüdern‘. — Sie sprechen hier den nachher W. 11503 ff. und 11587 wirklich ausgeführten Verrath schon aus.

W. 11485 und 6 drücken den Spott über die so treulos von der inneren Burg Ausgeschlossenen aus.

W. 11550. ‚die weisen Br.‘ Siehe meine Bemerkung zu W. 632.

W. 11620. ‚am zwölften Tage‘. Wieder ein Rechnungsfehler. Freilich beginnt jene Belagerung des heiligen Berges gleich am Tage nach Willekins Abzug, W. 9969 — dann ziehen sich die Feinde in Folge ihres großen Verlustes am eilften Tage der Bestürmung zurück, W. 10047 — und am dritten darnach verbrennen sie Terwetein, W. 10120; — das wäre also der vierzehnte, wenn auch der Meister, sobald der letzte Nagel eingeschlagen, sich unmittelbar auf den Weg nach Riga gemacht hätte.

W. 11645 — 7. Wir finden hier einen, da er der einzige in seiner Art ist, wohl nur aus Nachlässigkeit hierher gerathenen Dreizeimer; sie sind auch übrigens, wenn ich recht entsinne, unsrer mehr kunstmäßigen Poesie des sogenannten schwäbischen Zeitalters fremd, — obgleich mir im alten Passional 68,56 doch einer aufgestoßen ist. Im Volklied kommen sie reichlich vor, ohne Zweifel auch bei den Meisterfängern, — ja selbst Goethe verwendet sie noch. Im Englischen sind sie ganz bekannt, und da bei diesem merkwürdigen Volke der jüngste Dichter eben so ungenirt die Formen der Fairy queen erneuern darf, als etwa bei den Griechen der späteste Argonautendrescher die des Homer, so ist auch nicht zu erwarten, daß sie bei diesem so bald verschwinden werden.

---

#### Polte von Hohenbach.

Unter ihm bricht unsre Darstellung ab — also W. 11648 — zu Ende. Gewährt zwischen Februar und Mai zu Nevgentheim.

Der heilige Berg hat jetzt seine Bestimmung erfüllt und wird abgebrochen, weil die Eroberungen jetzt in einem ferneren Umkreise fortgesetzt werden sollen. Das hat indessen die Bittauer nicht verhindert, die Ordeburg Talsen anzugreifen; auf dem Rückzuge von wo sie aber beim Uebergang über den Schenen von den Brüdern

angefallen werden; der Sohn ihres Königs Masick kommt um's Leben, und dieser selbst muß die Flucht ergreifen.

Freilich schließt nun das Ganze mit einer Art von dem im Beginn angeschlagenen Ton wohl entsprechender Doro-logie, doch ist die reine Willkür, mit der nun hier gerade Schicht gemacht wird, in ihrer schneidenden Augenfälligkeit mit Nichten wohlthätig zu nennen.

W. 11670. Etwa wieder jener Berthold von Schauenburg von W. 10736 und 11244, der jetzt für seine oben berichteten Heldenthaten zum Commentur erwählt wäre? Wenigstens verbietet dieses ‚erwählt‘ uns bestimmt genug, hier an den früher auch ehrenvoll genug aufgetretenen Johann von Dchtenhusen W. 8939 und 52 zu denken.

W. 11735. Im Original ‚behurt‘ — wofür ich ‚bahurt‘ lese.

W. 11775. ‚Amboten‘. S. m. Bemerkung zu W. 2437.

W. 11780. Hiernach ist die Bemerkung 13 zu S. 31 der napierskischen Ausg. der Ergänzung unsrer Chronik zu modificiren. S. auch W. 11992.

W. 11816. ‚Talsen‘. Doch wohl im heutigen Kirchsp. Talsen n.-w. von Witau — obschon das freilich zu W. 11806 nicht zum Besten stimmt.

W. 11844. S. meine Bemerkung zu 632.

W. 11881. ‚Schenen‘. So nennt Kruse den ‚zum Theil sehr schbnufrigen Wabbax‘ — östlichen Zufluß der Wiedau, Grenzbach nach dem wilnaschen Gouvernement.

W. 11900. Von den Littauen.

Wohl wäre mir jetzt noch mancherlei auf dem Herzen: von der Art der alten Dichtung überhaupt, von dem Verhältniß zwischen Stoff und Behandlung, also des Historischen und Poetischen, — auch von ihrer Entstehung, bei deren näherer Untersuchung die Einheit des Verfassers sicher nicht bestehen würde; — es würde mir das jedoch zu einer Abhandlung erwachsen, die am Ende über die gegenwärtiger Arbeit gesteckten Grenzen nicht bloß räumlich mannigfach hinausgehen würde; allerdings erleichtert mir jene oben schon geäußerte Hoffnung diese Bescheidung. Und somit will ich denn, gewogener Leser, unter dem Jubel der Frühlingsänger, der mich bei der Ausarbeitung dieser Anmerkungen treulichst begleitet hat, freundlichen Abschied von Dir nehmen.

Seewald bei Reval.

Eduard Meyer.

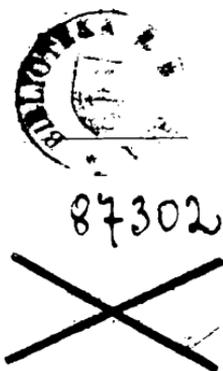
## Beilage. (S. d. N. zu B. 5650.)

### Beschreibung der Schlacht an der Durbe.

(Uebersetzt aus der Ordenschronik Peters von Duisburg p. 185 ff.)

p. 185. Im Jahre des Herrn 1260 waren die Brüder aus Livland und Preußen mit starken Heeren zusammengekommen, um den Brüdern auf der Burg des heiligen Georg Lebensmittel zuzuführen, und als sie dieser Burg sich näherten, kam ein Bote, der sagte, daß viertausend Littauen einen Theil von Kurland verwüstet hätten mit Brennen und Rauben und Vergießung vielen christlichen Blutes, und sie führten Weiber und Kinder mit vieler anderen Beute gefangen davon. Als man dies vernommen und während die Brüder und das ganze Heer sich rüsteten, die mit dem Blute Christi erlösten Seelen aus den Händen der Feinde zu befreien, spricht ein Edler aus Pomesanien (Umgebung v. Marienburg), Monto geheissen, der Sohn Pipins, als der Bruder Heinrich, der Marschall, ihn fragte, wie man den Feind angreifen sollte: 'Lassen wir unsere Rosse weit hinter uns, so daß wir nicht wieder zu ihnen kommen mögen, und rücken zu Fuße auf ihn los, so wird das um den Beistand seiner Rosse gebrachte Volk in der Schlacht aushalten, sonst wird es sich ohne Zweifel zum Fliehen wenden.' Diesem Rathschlage widersetzten sich das Kriegsvolk des dänischen Königs von Revel und mehrere Andere, indem sie sprachen, daß sie wegen der Schwere ihrer Rüstung nicht ausdauern könnten im Kampf ohne Rosse. Darauf kamen die Kuren demüthig bittend, daß, wenn Gott den Christen den Sieg verleihe, dann ihnen ihre Weiber und kleinen Kinder wiedergegeben werden möchten; obgleich nun die Brüder ihnen gerne ihre Bitte bewilligt hatten, that das gemeine Volk von Preußen und Livland Einspruch und meinte, daß es mit den Gefangenen nach der bisher im Kriege befolgten Gewohnheit gehalten werden müsse, wodurch die Kuren einen solchen Widerwillen bekamen gegen den Glauben und die Schaar der Gläubigen, daß sie selber als Abfällige die Christen feindlich vom Rücken her ansielen, als die Brüder die Littauen anzugreifen begannen, und während die Littauen von vorn, die Kuren von hinten einhieben, wich gleichsam das ganze Landvolk zurück und ließ die Brüder und ihre Getreuen im Stiche. Und da standen einige Edle aus Preußen treulich zu den Brüdern, deren Einer —

von Samland aus Quebenow — Scholbe, Vater des Malubus, seine Blutsfreunde und Anhänger zusammen rief und sprach: „Heute gedenket an die p. 187. Stattlichkeit der Gewänder, die Euch zu öfteren Malen von den Brüdern geschenkt sind, und für ihre liebliche Farbe laffet heute das Gewand Eures Leibes sich röthen mit dem Blute Eurer Wunden, und für die Süßigkeit des Methes oder Honigtrankes, den Ihr zu öfteren Malen aus ihren Händen empfangen, trinket heute die Bitterkeit eines grausen Todes in der Bekenntniß des wahrhaftigen Glaubens an die ewige Dreieinigkeit.“ Darauf mischten sie sich mannhaft in den Streit und kämpften wie andere Makkabäer, und es geschah hier ein großer Kampf, in dem von beiden Seiten Viele dahinsanken; — endlich aber, nachdem ein langes Ringen unter ihnen Statt gefunden, verloren die Brüder auf Zulassung Gottes den Sieg, weil die ganze Kraft ihres Heeres durch die Flucht des gesammten Volkes geschwächt war, und es fielen in jenem Kampfe am Tage der heiligen Margaretha im Lande der Kuren auf dem Felde an dem Flusse Durben Bruder Burkhart, der Meister von Livland, und Bruder Heinrich Botel; der Marschall von Preußen, und mit ihnen hundert und fünfzig Brüder und vom Volke Gottes eine so große Menge, daß ich die Zahl derselben nicht vernommen habe. Nach dieser Niederlage verfolgten die Feinde das fliehende Volk, das so furchtsam geworden war, daß drei oder vier Feinde hundert Christen tödteten oder mit großem Prangen in die Flucht trieben. Siehe, wie unsre Feinde erstarrten an der Menge der Rüstungen, Rosse und Waffen, die sie aus den Händen so vieler Tausend Erschlagener raubten, und jezt rühmen sie sich ihrer Tapferkeit! Reibe ihre Stärke auf, o Gott, und zerstreue sie, daß sie zur Erkenntniß kommen, denn es ist kein Andern, der für uns kämpfe, wenn nicht Du, unser Gott! —







ROTANOX  
oczyszczanie  
X 2008

**KD.2676**  
**nr inw. 3808**